



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Der Typus des Asymmetrisch Sitzenden
in der Ägyptischen Kunst“

verfasst von / submitted by

Rainer Pauer, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 898

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Ägyptologie

Betreut von / Supervisor: Univ. Prof. Dr.

ao. Univ.-Prof. Dr. Peter-Christian Jánosi

Meinen Eltern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung.....	1
Terminologie	5
Das Alte Reich - Saqqara und Giza.....	8
Das Alte Reich - Statuetten aus provinziellen Kontexten (Oberägypten)	12
Das Alte Reich - Weitere Darstellungsformen.....	14
Das Alte Reich - Synthese	15
Anthropomorphe Stempelsiegel	17
Tabelle (Stempelsiegel).....	21
Das Mittlere Reich - Statuen	26
Das Mittlere Reich - Kleinformatige Statuetten des Typs AS1a	31
Darstellungen von Frauen - Ein Exkurs.....	40
Das Mittlere Reich - Synthese	43
Hölzerne Figuren in Grabmodellen	45
Das Neue Reich - Die 18. Dynastie	48
Das Neue Reich - Die asymmetrische Schreiberstatue	58
Das Neue Reich - die 19. und 20. Dynastie.....	61
Das Neue Reich - Synthese	65
Die Dritte Zwischenzeit	66
Die Spätzeit - Die 25. Dynastie	69
Die Spätzeit - Die 26. Dynastie	76
Die Spätzeit - Synthese	83
Darstellungen von Kindern und Kindsgöttern.....	84
Hellenistische Genrefiguren	87
Conclusio	94
Karte.....	98
Tabelle (Privatplastik).....	99
Abkürzungsverzeichnis.....	100
Literaturverzeichnis.....	101
Abbildungsverzeichnis.....	127
Abbildungen.....	Taf. I-XXI
Abstract	

Vorwort

Die Idee für diese Arbeit entstand im Wintersemester 2016/2017 am Institut für Ägyptologie an der Universität Wien in einem Seminar zu Statuenfunden aus der Cachette von Karnak unter Ass.-Prof. Dr. Irmgard Hein. Die damalige Bearbeitung spätzeitlicher Stücke des asymmetrischen Typs aus dem Statuenhort der Cachette führte zu einem mehrjährigen Prozess des Sammelns an vergleichbarem Material, welcher bis zur Vervollständigung dieser Arbeit andauern sollte.

Mein besonderer Dank gilt folgenden Personen, die maßgeblich zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben: Dr. Irmgard Hein, Dr. Edith Bernhauer, Dr. Christian Loeben sowie Dr. Simon Connor für die Diskussion und Ansätze zur Aufarbeitung und Bewältigung der bearbeiteten Materialmenge.

Unter meinen Kollegen sei einerseits Philipp Seyr hervorgehoben, welcher diese Arbeit durch sein breites Fachwissen um so manch weiteres Objekt ergänzt und durch einen regen Diskurs bereichert hat. Julian Posch gebührt mein aufrichtiger Dank für seine Hilfe bei der Wiedergabe aller inschriftlichen Texte und seine stetige Diskussionsbereitschaft.

Die Bearbeitung der einzelnen Objektgruppen sowie die Entstehung eines entsprechenden Kataloges wäre ohne die Unterstützung diverser Institutionen und damit in Verbindung stehender Personen nicht möglich gewesen. Insbesondere im Rückblick auf die weiterhin andauernde Corona-Krise, die damit verbundenen, erschwerten Arbeitsbedingungen und die eingeschränkte Zugänglichkeit zu Museen und Sammlungen, sei hier mein tiefgreifender Dank zum Ausdruck gebracht. Eine entsprechende Auflistung findet sich auf der nächsten Seite wiedergegeben.

Folgenden Einzelpersonen sei ebenfalls für ihre Unterstützung sowie für die Zurverfügungstellung von Informationen und Bildmaterial mein Dank ausgesprochen: Dr. Ahmed Mekawy, Dr. Annette Kjølby, Dr. André J. Veldmeijer, Dr. Alexandra Verbovsek, Dr. André Wiese, Dr. Biri Fay, Dr. Campbell Price, Dr. Claus Jurman, Dr. Emmanuel Jambon, Dr. Erhart Graefe, Dr. Daphna Ben-Tor, Dr. Dieter Arnold, Dr. Gersande Eschenbrenner-Diemer, Dr. Gregory Mumford, Dr. Günther Hölbl, Dr. Helmut Brandl, Dr. Helmut Satzinger, Dr. Jane

Francis, Dr. Karl Jansen-Winkel, Dr. Michael Zach, Dr. Richard Fazzini, Dr. Simone Gerhards,
Dr. Viktoria Räuchle, Dr. Wolfram Grajetzki

Ägyptisches Museum, Kairo:

Marwa Abd el Razek

Ägyptologisches Museum, Leipzig:

Dr. Hans-W. Fischer-Elfert, Dr. Dietrich
Raue, Kerstin Seidel

Ägyptisches Museum, München:

Dr. Sylvia Schoske, Jan Dahms

**Ägyptisches Museum und Papyrus-
sammlung, Berlin:**

Dr. Caris-Beatrice Arnst, Frank Marohn,
Klaus Finneiser

Allard Pierson Museum, Amsterdam:

René van Beek

**Antikensammlung, Staatliche Museen zu
Berlin:** Dr. Martin Maischberger, Ines
Bialas

Ashmolean Museum, Oxford: Adele West

Artokoloro

**Bibel+Orient Museum, Universität
Freiburg:** Leonardo Pajarola

Bonhams Antiquities, London:
Francesca Hickin

British Museum, London: Dr. Susanne
Beck, John H. Taylor, Dr. Jennifer Turner

Brooklyn Museum, New York:
Monika Park, Kathy Zurek-Doule

Calouste Gulbenkian Museum, Lissabon:
Jorge Rodrigues, Marta Areia

CFEETK: Dr. Luc Gabolde

Charles Ede Ltd.: Martin Clist

Concordia University, Montreal:
Caroline Sigouin

DAI, Zweigstelle Kairo:

Dr. Stephan Seidlmayer, Dr. Clara Jeuthe,
Isolde Lehnert

Detroit Institute of Arts, Detroit:

Dr. Nii Quarcoopome, Jessica Herczeg-
Konecny

**Egypt Exploration Society Archives,
London:** Dr. Stephanie Boonstra

Galerie Alte Römer, Hamburg:

Dr. Matthias Höh

George Ortiz Collection: Myriam Rotzetter

Griffith Institute, Oxford:

Dr. Francisco Bosch-Puche

**Hearst Museum of Anthropology,
Berkeley:** Sharyn O'Keefe

**Houston Museum of Natural Science,
Houston:** Lisa Rebori, Eydie Rojas

IFAO, Kairo: Dr. Cédric Larcher, Mazen
Essam

**Institut für Klassische Archäologie,
Universität Wien:** Dr. Marion Meyer, Dr.
Anastasia Meintani

Kunsthistorisches Museum, Wien:
Dr. Regina Hölzl, Ilse Jung

Landesmuseum Württemberg, Stuttgart:
Dr. Nina Willburger, Ulrike Klotter

Louvre, Paris: Dr. Vincent Rondot, Sophie
Labbé Toutée, Audrey Viger

Medelhavet Museum, Stockholm:
Avigail Rotbain

Metropolitan Museum of Arts, New York:
Dr. Adela Oppenheim, Dr. Niv Allon,

Musée Art & Histoire, Brüssel:

Anja Van Leberghe

Museum aan de Stroom, Antwerpen:

Tom Van Ghent

Museum August Kestner, Hannover:

Dr. Christian Loeben

Museo Egizio, Turin: Federica Facchetti

Museum für Kunst und Gewerbe,

Hamburg: Dr. Frank Hildebrandt

Museum of Fine Arts, Boston:

Stacey Leonard, Dr. Rita Freed

Musei Reali, Turin: Simona Contardi

Museo Leone, Vercelli

Nicholson Museum, Sydney:

Dr. James Fraser, Dr. Karin Sowada

Ny Carlsberg Gylptotek, Kopenhagen:

Frederik Engel Møller

Oriental Institute Museum, Chicago:

Susan Allison

Petrie Museum, London:

Dr. Anna Garnett, Catriona Wilson

Sotheby's, New York: Richard Keresey

Römer Pelizäus Museum, Hildesheim:

Dr. Regine Schulz, Dr. Christian Bayer

Szépművészeti Múzeum, Budapest:

Dr. Katalin Kóthay, Tamara Nagy, Ágnes Horváth

Walters Art Museum, Baltimore:

Ruth Bowler, Laura Seitter

Yale University Art Gallery:

Dr. John Darnell, Dr. Lisa Brody

Folgenden Kollegen und Freunden sei ebenfalls mein Dank ausgesprochen: Veronika Geissler, Daniel Florea, Julian Bsteh, Astrid Hassler, Ines Gsellmann, Ali Hussein Ali.

Mein abschließender Dank gilt ao. Univ. Prof. Dr. Peter-Christian Jánosi, welcher die Betreuung dieses speziellen Themas übernommen und mich am Weg zu einer strukturierten sowie fokussierten Arbeitsweise angeleitet hat.

Einleitung

Unter dem Begriff des asymmetrischen Sitzens wird in der ägyptologischen Fachliteratur hauptsächlich eine Körperhaltung verstanden, welche sich durch die senkrechte Positionierung eines Beines definiert, während das jeweils andere Bein flach am Boden aufliegt.¹ Eine Erfassung des bisherigen Publikationsstandes zur asymmetrischen Hockhaltung beschränkt sich auf zwei Artikel von HEERMA VAN VOSS die bemerkenswerterweise 57 Jahre auseinanderliegen: Aus einer ungewöhnlichen Hockstatue² wurde die ägyptische asymmetrische Sitzstatue.³ Beide Arbeiten geben in 65 Belegen, ausgehend von der 5. Dynastie bis in ptolemäische Zeit, einen listenförmigen Überblick⁴ einer unkonventionellen wenn auch funktionalen Haltung, der jedoch nicht auf Statuen beschränkt bleibt, sondern, in mehr als der Hälfte der aufgelisteten Belege, auch diverse andere Objektgruppen miteinschließt.⁵ Diese ganzheitliche Sicht auf die gesamte dreidimensionale Kunst des Alten Ägyptens mag zu einem gewissen Teil der Seltenheit der Haltung geschuldet sein, eröffnet jedoch gleichzeitig ein breites Blickfeld, dessen methodische Grenzen genau ausgelotet werden müssen.

Die typologische Zuordnung einer altägyptischen Plastik kann sich durch äußere, formale (Körperhaltung, Attribut, Aufstellungsort, Dimension⁶ etc.) sowie inhaltliche (Inscript: Personenkreis, Funktion) Kriterien definieren, die abhängig vom Untersuchungsgegenstand verschieden gewichtet werden können, ein festgelegtes Ordnungssystem existiert hierbei nicht.⁷ Als zentrales Ordnungsmerkmal dieser Arbeit steht die Körperhaltung des Dargestellten im Vordergrund, dies setzt jedoch keine inhaltliche Gewichtung auf dieses

¹ Ob die alten Ägypter in der Benennung von Plastiken distinktiv zwischen verschiedenen Sitzpositionen unterschieden haben, erscheint nach dem derzeitigen Wissensstand eher unwahrscheinlich. Siehe beispielsweise den Begriff *hbꜥ* zur Beschreibung einer knienden Haltung eines Naophors oder *hms* für eine Sitzhaltung. Siehe: Vittmann (1998) S. 422, Zeile 17. Cauville (1995) S. 57. Siehe ebenfalls die Bezeichnung *hs.jj* mit dem Determinativ eines Würfelhockers als Bezeichnung für die Statue AS48 (Schurz, 3. Kolumne).

² Heerma van Voss (1953–54) S. 317–321. „*La position accroupie asymétrique est inhabituelle, bien qu'elle apparaisse sporadiquement dans la sculpture dès l'Ancien Empire.*“ Aldred (2009) S. 163. „*Although it never became very popular, there are several examples from the Kushite and Saite Periods.*“ Russmann (2010) S. 958.

³ „*the egyptian asymmetric squatting statue*“ Heerma van Voss (2011) S. 35–37.

⁴ Siehe ebenfalls folgende weitere Zusammenstellungen dieses Typs: Vandier (1958) S. 450, E. Mumford (2013) S. 43, Fußnoten: 82–88.

⁵ Heerma van Voss (1954–54 und 2011) Nr. 1, 4–15c, 17, 18, 20, 21, 22, 24, 41–44, 47, 48, 52, 53, 55, 62–65.

⁶ Plastiken in Lebensgröße oder annähernder Lebensgröße werden in dieser Arbeit als Statuen, kleinformatige Stücke als Statuetten angeführt.

⁷ Siehe: Bernhauer (2006) S. 33–35.

Kriterium voraus und schließt somit weitere formale und inhaltliche Betrachtungspunkte nicht aus. Die Entwicklung eines Typs lässt sich am besten in einer vollständigen, chronologischen Abfolge der Plastiken ab ihrem erstmaligen Auftreten skizzieren, ein Verfahren, welches aufgrund der üblichen Menge an Material nur selten durchführbar ist. Zumeist erfolgt eine gewisse Form der Eingrenzung, sei diese zeitlich⁸ und/oder nach anderen Kriterien.⁹ Bisherige Untersuchungen einer ganzheitlichen, zeitlichen Entwicklung¹⁰ eines Typs, definiert durch dessen Haltung, beschränken sich auf die Kategorie der Schreiberstatue¹¹ und jene der Kuboiden¹². Erstere umfasst alle Darstellungen im Schneidersitz und in asymmetrischer Sitzhaltung, unabhängig von der Wiedergabe eines Schreibgestus, einer aufliegenden Schreibunterlage oder eines entsprechenden Titels, welche eine klare Assoziation mit dem Rang und Berufsfeld des Schreibers rechtfertigen würden.¹³ Der asymmetrische Typ („*scribal pose K*“)¹⁴ ist somit dem wirkungsmächtigen Sinnbild des Schriftkundigen untergeordnet.¹⁵ Obgleich SCOTT sich mehrmals für eine klare Abgrenzung zur Schreiberstatue ausspricht („...*statues which lack any indication of scribal apparatus should simple be termed cross-legged statues, asymmetric statues, and so forth, to avoid a modern confusion...*“¹⁶), geht er dennoch von einer engen Beziehung¹⁷ zu diesem Typ aus.

Die Kategorie des Schreibers muss als ein, bereits früh in der Fachterminologie vertretenes¹⁸, ägyptologisches Konstrukt¹⁹ verstanden werden, in dem Konzepte von Schriftlichkeit und

⁸ Winterhalter (1998) S. 265 ff. Rehab (2005). Bothmer (1960).

⁹ Beispielsweise dem Aufstellungskontext: Verbovsek (2001). Kjolby (2007).

¹⁰ Es sei hier ebenfalls auf folgende, bislang nicht erschienene, Bearbeitung zum Typ des Stelophors verwiesen: Bernhauer, E. & Seyr, Ph., „Stelophore leuchten“. Bemerkungen zur Entwicklung eines Statuentyps, In: Festschrift Hannig (im Druck). Siehe auch: Hassan (1996).

¹¹ Vom Alten Reich bis zu Spätzeit. Scott (1989). Für einen Überblick, siehe: Lepper (2000) S. 91–104.

¹² Vom Mittleren Reich bis zum Ende des Neuen Reiches. Schulz (1992).

¹³ Siehe bereits: Bernhauer (2006) S. 41.

¹⁴ Scott, I (1989) Taf. XIX.

¹⁵ „Am Ende des AR treten einige Varianten der Schreiberfigur auf (5.60 - 5.67). Eine Gruppe dieser Statuen stellt am Boden hockende Personen mit asymmetrisch [sic] angezogenen Beinen dar (Pose K).“ Fitzenreiter (1999) S. 92. „Both Harwa and Akhamenru substitute the unsymmetrical squatting pose for the ordinary scribal posture“ Lichtheim (1948) S. 168. Scott, I (1989) S. 393.

¹⁶ Scott, I (1989) S. 418.

¹⁷ „...in briefly retracing the history of the scribe statue and its cross-legged and asymmetric relations,...“ Scott, I (1989) S. 100, 424.

¹⁸ „L'écrivain ou, comme nous disons, le scribe est le ressort qui meut la machine entière. On le rencontre à tous les degrés de la hiérarchie: un petit employé aux bœufs, un commis au double Hôtel Blanc, déguenillés, vulgaires, mal payés sont scribes comme le seigneur, le prêtre ou le fils de roi.“ Maspero (1895) S. 287–288.

Siehe zB. das Cover der Zeitschrift „Egypt and the Sudan“ aus dem Jahr 1929 mit dem Titel: „The famous seated scribe found at Sakkarah and now in the Cairo Museum“. <https://www.ees.ac.uk/a-magazine-for-the-season> - Letzter Zugriff: 03/04/2021.

¹⁹ „So far, the use of the scribe category may be seen as a symptom of the discipline's iconophylia, rather than a consistent element of the ancient Egyptian social fabric.“ Pinarello (2018) S. 23.

Literarizität²⁰ in einer hierarchischen Zuweisung, die zwischen elitärer und subelitärer Ebene liegt²¹, miteinander verknüpft werden. Bereits vor SCOTTS Bearbeitung der Schreiberstatue und ihrer vermeintlich verwandten Formen war die Bezeichnung als bedeutungstragender Begriff auf andere Körperhaltungen transferiert worden²², so auch auf jene mit asymmetrischer Beinstellung.²³ Versuche diese Überlagerung durch eine andere sinnstiftende Rolle zu ersetzen, führten zum Motiv der passiven Teilnahme und jenem der Partizipation am Kultgeschehen.²⁴ In anderen Fällen hatte das Fehlen eines Merkmals, wie einem Gestus oder einem Attribut, eine Spezifikation dieser Untätigkeit als entspannte²⁵ Hockhaltung zur Folge. „As a general rule, Egyptian statuary never renders specific postures as they might be assumed in normal life. The way sculpted figures stand or sit or squat cannot be characterized as "relaxed" or "strained" or "erect," for example. This kind of specification is quite simply not intended in the framework of Egyptian art and must not be read into it.“²⁶

²⁰ „...even though literacy and scribehood do at times converge, their sociology is markedly different.“ Allon & Navratilova (2017) S. 148. Siehe ebenfalls: Allon (2019) S. 82–83.

²¹ „...a cross-legged scribe holding a papyrus scroll is a portrait of a higher official very much on his dignity and he is by no means 'merely' a literate subordinate.“ Riesterer, Gillioz-Pettigrew & Secretan (1966) S. 24. „The work of writing is done by other, subordinate scribes. Literacy is thus necessary for high status, but writing is delegated by those who achieve that status;...“ Baines (1983) S. 580. „Scribes can be defined as a sub-elite of intermediary civil servants who were responsible for the administrative functioning of the Egyptian State and of its temples.“ Ragazzoli (2010) S. 157.

²² „Nefer-Ihi ist nicht beim Schreiben oder Lesen gezeigt, wie an dem angehobenen Kopf und am Fehlen von Schreibrinne und Papyrus zu sehen ist. Nicht die Tätigkeit steht hier im Vordergrund, sondern die Zuordnung zu einer Berufsgruppe, auf die durch die typische Repräsentationshaltung des ägyptischen Schreibers verwiesen wird.“ Krauspe (1997) S. 46. Auf diese Weise wurde aus dem Schneidersitz ein „Schreibersitz“. Vgl.: Hölzl (2017) S. 40. Wildung (1977) S. 134. „Im Mittleren Reich wurde der seit der 4. Dynastie geschaffene Schreibertypus weiter entwickelt, indem der Körper der Figur durch einen Mantel verhüllt wird,“ Wiese (2014) S. 42.

²³ „...seated in the usual attitude of the scribe,“ Budge (1909) S. 127, Nr. 452. „la posa é quella dello scriba « accosciato asimmetricamente »“ Bresciani (1985) S. 109. „...a Harappan statue from Mohenjo-Dur is of a seated man, with one knee raised and is very similar to Egyptian scribal statues.“ Booth (2005) S. 61.

²⁴ Fitzenreiter (1999) S. 107. Verbovsek (2002) Tab. 5 E, a und b. FITZENREITER kommt ebenfalls zu folgender Schlussfolgerung: „Offenbar ist sie die sekundäre Umsetzung der seit der späten 4. Dynastie üblichen Konvention der Flachbilddarstellung des mit angezogenem Bein Hockenden in das Rundbild.“ Ebenda, S. 107. Die zweidimensionale Darstellung im Relief ist gänzlich anderen Konventionen unterworfen als die plastische Form im Rundbild (Siehe im Vergleich die Haltung im Schneidersitz, die auch nur äußerst selten belegt ist. Siehe: Altenmüller & Moussa (1977) Abb. 10, sowie das Fragment New York, Brooklyn Museum, AN 49.18) und sollte daher nicht als deren geistiges Vorbild betrachtet werden. Die hier angeführte Darstellung im Relief zeigt zudem eine kniende Pose, die asymmetrische Sitzhaltung lässt sich in der zweidimensionalen Kunst jedoch höchstens in nicht eindeutig zuweisbaren Einzelfällen belegen. Siehe beispielsweise die Figur eines Harfners (TT52), dessen linkes Bein aufgestellt ist, während der andere Fuß mit der Sohle zum Betrachter weist: Davies (1917) Taf. XXV. Siehe eine sehr ähnliche Haltung auf dem Relieffragment AN 21.2.25 aus dem Metropolitan Museum, New York: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/553213> - Letzter Zugriff: 30/03/2021.

²⁵ Settgast (1980) S. 64. „...relaxed asymmetric squatting pose,“ Josephson & Eldamaty (1999) S. 69. „He squats in a relaxed manner...“ Siehe: <https://art.thewalters.org/detail/3995/seated-male-servant/> - Letzter Zugriff: 08/03/2021.

²⁶ Assmann (1996) S. 74.

Eine mögliche Abgrenzung kann dementsprechend nur durch eine gesonderte Aufarbeitung, mit dem Versuch einer Neuinterpretation auf Basis der inschriftlich genannten Titel und des Aufstellungskontextes erfolgen. Rein von einem quantitativen Standpunkt aus unterscheidet sich die Ausgangslage einer Betrachtung der asymmetrischen Sitzplastik gänzlich von anderen Statuentypen: Die Beleglage ist weit geringer. Diese Arbeit zählt, ausgehend von der 6. Dynastie bis in die 26. Dynastie, ausschließlich knapp über 60 Exemplare, von denen nahezu die Hälfte stark fragmentiert ist und keinen gesicherten Fundkontext oder sonstigen Herkunftsort aufweist.²⁷ Hinzu kommen Exemplare die als verschollen gelten²⁸, deren derzeitiger Standort ungewiss ist oder die aus sonstigen Gründen für eine Bearbeitung unzugänglich waren. Eine Korpus-basierte Studie dieses Materials muss sich dementsprechend von bisherigen Bearbeitungen anderer Statuentypen in gewissen Punkten unterscheiden:

- Ausgehend von der Inklusion unterschiedlicher Objekttypen durch HEERMA VAN VOSS, setzt sich diese Arbeit die Erfassung einer Sitzhaltung in ihrer Gesamtheit zum Ziel, um bislang gezogene Vergleiche²⁹ unter Objektgruppen kritisch zu hinterfragen und klare typologische Grenzen festzulegen, jedoch gleichzeitig die Möglichkeit einer semantischen Verbindung zwischen diesen Objektgruppen in Betracht zu ziehen: Zu den Gruppen mit größerem Objektbestand zählen zum einen Stempelsiegel mit figürlicher Gestaltung der Oberseite, Votivfiguren, Figuren aus hölzernen Grabmodellen sowie Genrefiguren. Neben den Darstellungen männlicher Individuen werden auch jene von Frauen und Kindern in dieser Haltung miteinbezogen.

- Ein klarer Fokus liegt auf der männlichen Privatplastik, die jedoch in einem größeren Rahmen kontextualisiert werden soll. Ziel ist es eine Typologie zu bilden welche auf Basis der Ikonographie, des Fundkontextes und der inschriftlichen Quellen fußt, um somit eine zeitlich-chronologische sowie geographische Verteilung zu veranschaulichen. Daraus resultiert die Fragestellung wie sich diese Haltung in den Formenkanon der altägyptischen Privatplastik einfügt, ob eine Grundform trotz einer geringen Beleglage über längere Perioden

²⁷ Es wird hier kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

²⁸ Siehe: AS 8, 9, 15, 30a, 42.

²⁹ „The asymmetric pose is also to be found in later revivals (Cat. Nos. Ex. 58, Ex. 59, Ex. 60, Ex. 88), but whether as a conscious re-use or as a coincidental pose is uncertain.“ Siehe: Scott, I (1989) S. 432, Fußnote 15.

nachgewiesen werden kann und somit die Bezeichnung als eigenständiger Typ gerechtfertigt ist.

- Jede Statue weist die Kennung „AS“ mit einer entsprechenden Nummerierung auf. Erfolgt eine Darstellung, bei der das linke Bein vertikal aufgestellt ist, so wird diese als Typ AS1a definiert, die seltenere Form mit rechtem erhobenem Bein wird unter dem Kürzel AS1b wiedergegeben. Hinzu kommen Beispiele in asymmetrisch kniender Haltung („AK“) und ein Appendix („AP“), welcher jegliche andere Objektgruppen beinhaltet. Ein ergänzender Katalogteil mit detaillierten Beschreibungen zu Stilistik, Ikonographie, Erhaltungszustand, Dimensionen sowie einer Wiedergabe des inschriftlichen Textbefundes all dieser Objekte konnte der Arbeit aufgrund seiner Größe nicht beigelegt werden.³⁰ Ein Großteil der Privatplastik wurde deshalb bildlich in einem Tafelteil wiedergegeben.³¹

Terminologie

Mit dem Begriff der Asymmetrie erfolgt, womöglich unbewusst, zuerst eine Assoziation mit der Darstellung des menschlichen Körpers innerhalb des hellenistischen Kunstschaflens³², welches gegensätzlich zur Kunst des Alten Ägyptens steht, die im allgemeinen Verständnis vorurteilhaft als Sinnbild von Ästhetik und Symmetrie wahrgenommen wird.³³ Zudem zeigen sich gewisse Uneinigkeiten in der Benennung dieser Sitzpraktik: SCOTT³⁴ führt die Bezeichnung *asymmetrical cross-legged* auf SCHÄFER³⁵ zurück, in der deutschsprachigen Originalfassung seines Werkes *„Von ägyptischer Kunst“* spricht SCHÄFER jedoch von einem „*halben*

³⁰ Dementsprechend wurde jedes Objekt zusätzlich mit Verlinkungen zu online verfügbaren Museumsdatenbanken mit detailliertem Bildmaterial und Beschreibungen versehen. Vertiefende Literaturangaben zu jedem Objekt mussten entsprechend des Formates dieser Arbeit stark reduziert werden.

³¹ Einige Objekte, die bislang nur selten oder gar nicht als photographische Abbildung publiziert wurden, sind durch mehrere Aufnahmen abgebildet. Etwaige Stücke wurden um die entsprechenden Inventarnummern in den Publikationen von HEERMA VAN VOSS (HV) und SCOTT (SC) ergänzt. Bei den beiden Statuetten AS66 und AS67 handelt es sich um moderne Fälschungen. Siehe: Malgora (2011) S. 28.

³² „*But despite the diversity of sitting positions, the universality of the asymmetrical aesthetic in body language across all groups is striking, especially when compared with the rigid symmetry of Archaemenid and Egyptian art. It is this characteristic that can be thought distinctive of ‘Hellenistic’, as both a geographical and cultural phenomenon.*“ Masségia (2015) S. 303. McManus (2005) S. 160.

³³ Bredekamp (2016) S. 189–199. Hornung (1982) S. 71–77.

³⁴ Scott, I (1989) S. 416, Fußnote 33 (S. 434).

³⁵ Schäfer, Brunner-Traut (1974) S. 253.

Schneidersitz“.³⁶ Woher der Terminus ursprünglich stammt, lässt sich schwer feststellen, er taucht gleichermaßen früh in der englisch-³⁷ sowie französischsprachigen³⁸ Literatur auf und findet mit einer gewissen Beständigkeit durchgehend Verwendung³⁹, ein einheitlicher Gebrauch konnte sich bislang jedoch nicht durchsetzen.⁴⁰ Der Begriff des Hockens („squatting / crouching“⁴¹) ist in zweierlei Hinsicht problematisch: Zum einen ist es möglich auf einer Form von Unterlage zu hocken, sei es ein kleiner Stuhl oder der eigene Fuß, mit dem Innenrist oder der Ferse als Fläche, sobald man jedoch eine materielle Unterlage vorfindet, spricht man vornehmlich von einer Sitzhaltung. Dementsprechend wäre es bereits verwirrend nur all jene Stücke als Sitzende zu bezeichnen, die ein Kissen als Unterlage aufweisen. Der Begriff der Asymmetrie mag als Benennung eines Statuentyps zu gewissen Teilen irreführend sein, er ermöglicht jedoch eine eindeutige Assoziation⁴² und hat sich innerhalb des Faches etabliert.

Es sollte jedoch, entgegengesetzt zur Wahl des Titels dieser Arbeit, zwischen mehreren asymmetrischen Sitzposition unterschieden werden: Eine ähnliche Form, für die hier die Bezeichnung „asymmetrisches Knien“ (AK) gewählt wurde, geht auf BOSSE zurück, die diese Haltung als Untertyp der, wie sie sie nennt, „*unsymmetrisch Hockenden*“, erstmalig anführte.⁴³ Der Begriff des Kniens ist jedoch etwas ungünstig gewählt, denn die dargestellte Person verlagert ihr Körpergewicht vielmehr auf den eingezogenen Unterschenkel und Fuß, befindet sich sozusagen in einer Ruhestellung. Mit dem Begriff des Kniens wird oftmals der Kontext eines Arbeitsvorganges oder einer aktiven, kultischen⁴⁴ Handlung, wie sie auch in königlichen

³⁶ Schäfer (1930) S. 227. Die Bezeichnung wurde durch JUNKER ebenfalls wieder aufgegriffen: Junker (1953) S. 90, 98. WILDUNG nutzt den Begriff der „*halben Schreiberhaltung*“ ebenfalls. Wildung (1977) S. 134.

³⁷ Scharff (1940) S. 49

³⁸ LEGRAIN beschreibt damit jedoch eine andere Sitzhaltung. Legrain (1904) S. 133. Siehe Fußnote 192.

³⁹ „...*en position asymétrique, la jambe gauche relevée*...“ Delange (1996) S. 5.

⁴⁰ In anderen Fällen wird die Haltung schlichtweg umschrieben. So führt beispielsweise die Datenbank des Louvre (Notice d'œuvre) alle Objekte in dieser Haltung unter der Bezeichnung: „*assis genou relevé*“, ähnlich dem italienischen „*con una gamba sollevata*“. Sist (1997) S. 179, Fußnote 22.

⁴¹ Das englische Pendant entspricht eher dem deutschen „in die Hocke gehen“, wobei das Gesäß üblicherweise nicht den Boden berührt.

⁴² Im Gegensatz zur Betitelung als Schreiber oder ausufernden Beschreibungen wie: Mit einem angezogenen und einem unterschlagenen Bein Hockender.

⁴³ Bosse (1936) S. 23. Möglicherweise in Anlehnung an BOSSE schreibt LICHTHEIM von einer „*unsymmetrical squatting position*“. Lichtheim (1948) S. 167

⁴⁴ Siehe beispielsweise: Bresciani (1975) S. 69. Siehe:

<http://www.museibologna.it/archeologicoen/sfoglia/66289/offset/1856/id/2837> - Letzter Zugriff: 16/09/2020.
Oder: Paris, Louvre, N.1593. Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010008230> - Letzter Zugriff: 29/03/2021.

Darstellungen belegt ist⁴⁵, assoziiert, wodurch es hier zu Verwechslungen kommen kann. Da diese Sitzhaltung in der Privatplastik jedoch derart selten belegt ist, soll hier Begriff des Kniens beibehalten werden.⁴⁶

Der zwar mittlerweile im deutschen Sprachgebrauch negativ konnotierte Ausdruck des Kauerns, zurückgehend auf BORCHARDT und die Erstellung des *Catalogue General*,⁴⁷ bietet möglicherweise eine Alternative, um Varianten des Hockens distinktiver zu unterscheiden.⁴⁸ Unter dieser Bezeichnung wird eine Haltung verstanden, bei der das Gesäß am Boden aufliegt und beide Knie nach vorne weisen, während die Unterschenkel auf eine Seite des Körpers geschlagen werden und ein Bein das andere überlagert. Man findet diese Haltung vornehmlich bei Darstellungen weiblicher Personen⁴⁹, jedoch existieren drei Statuen aus dem Mittleren Reich⁵⁰, sowie eine weitere spätzeitliche Plastik⁵¹, die diese Sitzposition für männlichen Individuen belegen.⁵² Als Gemeinsamkeit teilen diese vier Exemplare neben der Lagerung der Beine⁵³ auf die rechte Körperseite auch ihre Positionierung der Hände, welche ineinander

⁴⁵ Hill (2004) S. 241–255. In der Ausführung des *hmw*-Gestus auch für Götterdarstellungen belegt. Das Beinfragment Louvre, AF 13200 ist aufgrund des Schurzverlaufes vermutlich einer Plastik zuzuweisen, welche eine der Seelen von Pe und Nechen darstellte. Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010038034> - Letzter Zugriff: 27/03/2021. Siehe ebenfalls: Daressy (1905) Taf. XXXIII, Nr. 38.594.

⁴⁶ Es sei hier eine Übersicht aller bekannten Plastiken gegeben: Kairo, ÄM, J.E. 32159. Siehe: Quibell & Green (1902) Taf. I. Kairo, ÄM, J.E. 49565. Siehe: Eaton-Krauss (2011) S. 63–71, Taf. VII, VIII. AK3: Hannover, Museum August Kestner, Inv. Nr. 1935, 200, 515. Siehe: Woldering (1958) S. 79–80, Nr. 75. AK1: Da keine Dienerfiguren aus dem Alten Reich mit einer separaten Basis bekannt sind, wurde die Figur PM 3267 aus Hildesheim als mögliche Privatplastik eines Grabinhabers interpretiert. Die hier dargestellte Haltung ist jedoch ausschließlich für Frauen während der Tätigkeit eines Arbeitsvorganges belegt und wird deshalb als Dienerfigur gewertet. Siehe: Martin-Pardey (1978) Blatt 3267, 1–4. Bei dem Stück ÄM 22603 handelt es sich vermutlich um eine moderne Fälschung von Oxan Aslanian (unpubliziert). Siehe ebenfalls die Statuette: Cambridge, Fitzwilliam Museum, E.331.1954. Siehe: <https://collection.beta.fitz.ms/id/object/62385> - Letzter Zugriff: 01/03/2021.

⁴⁷ BORCHARDT wählt diesen Begriff ausschließlich im Falle von Frauen als das weibliche Pendant des Hockens. Siehe beispielweise: Borchardt, CGC I, S. 21, 35, 40, 54, 82, 107. Siehe ebenfalls: Bernhauer (2017) S. 26.

⁴⁸ Seyr (2018) S. 1–117. Seyr (2019) S. 48.

⁴⁹ New York, MET, AN: 18.2.2. Siehe: Hayes (1953) S. 215.

<https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544176> - Letzter Zugriff: 05/02/2021.

Berlin, ÄM, Inv. Nr.: ÄM 14409. Die Statue wird vom ägyptischen Museum als „Mädchen“ angeführt, VERBOVSEK gibt das Geschlecht als männlich an. Ein über die linke Schulter gelegtes Oberteil, ähnlich dem zuvor erwähnten Stück in New York, sowie die Andeutung der Taille lassen eher auf eine junge Frau schließen. Siehe: Hornemann (1951) S. 440. Verbovsek, In: SAK 30 (2002) S. 347, Nr. 15C.

⁵⁰ Statue des *ppj*, aus dem Grab des *hr.j-šj=f-nht* in Saqqara. Siehe: Quibell (1908) S. 7, Taf. XI. Zwei Statuen des *mntw-htp* aus Karnak (C.G. 42044 und 42045). Siehe: Legrain CGC 1, S. 27, Taf. XXVI. Verbovsek (2001) S.412–415, Taf. 7b. Siehe: <https://www.ifao.egnet.net/bases/cache/ck95> - Letzter Zugriff: 05/02/2021.

⁵¹ Zivie-Coche (1998) S. 455–592, Abb. I–III.

⁵² Womöglich hat diese Haltung als Darstellung von Männern bereits ihren Ursprung im späten Alten Reich. Siehe: Fischer, In: JEA 65 (1979) S. 180, Abb. 1b.

⁵³ „une statue acéphale asymétrique“. Legrain (1904) S. 133. „fondée sur un principe d'asymétrie qui régit également le choix de la posture et, partant, toute l'organisation des volumes. À l'asymétrie arrière-avant répond l'asymétrie axiale gauche-droite.“ Zivie-Coche (1998) S. 460.

verschränkt am Schoß aufliegen. Wird in dieser Arbeit von einer asymmetrischen Hock- oder Sitzhaltung gesprochen, so bezieht sich dies ausnahmslos auf jene Körperposition mit einem erhobenen sowie einem aufliegenden Bein.

Das Alte Reich - Saqqara und Giza

Als „Die schönste Plastik des gesamten Südfeldes“⁵⁴ bezeichnete JUNKER einen Statuenfund innerhalb des Serdabs⁵⁵ der Mastaba-Anlage des *n.j-ḥr* II. in Giza aus dem Jahr 1929. Neben nicht näher definierbaren Resten von Holzfiguren wurde diese Plastik (AS1)⁵⁶, bedeckt durch Schutt und die herabgestürzte Decke des Raumes, mit abgebrochenem Kopf und rechtem Arm vorgefunden.⁵⁷ *n.j-ḥr* wird am Boden hockend in aufrechter Körperhaltung dargestellt. Beide Füße sind parallel eng aneinander platziert, das linke Bein steht aufrecht, während das rechte weit nach außen geneigt ist. Die bis heute in ihrer Ausführung einzigartige⁵⁸ Beinstellung wurde als natürliche⁵⁹ Sitzhaltung gewertet, in Annäherung an den Schneidersitz⁶⁰ des Schreibers als „ein transitorisches Moment“⁶¹ eines eingefangenen Bewegungsvorganges⁶² verstanden, sowie als übersteigerte Umsetzung einer körperlichen Beeinträchtigung⁶³ des Dargestellten interpretiert. Bereits in seinem Vorbericht von 1929 zog JUNKER erste Parallelen zu ihm bekannten Vertretern des asymmetrischen Typs⁶⁴ (AS2 und 6),

⁵⁴ Junker (1929) S. 134, Taf. IX und X.

⁵⁵ Die Anlage weist ebenfalls einen Serdab hinter der Südwand des Opferraumes auf, dieser enthielt jedoch keine Statuen. Hier ist der zweite Serdab gemeint welcher hinter der Scheintüre in der Westwand des Opferraumes liegt. Siehe: Lehmann (2000) Nr. G286, G286/1.

⁵⁶ Kairo, Grand Egyptian Museum, J.E. 53150 / GEM 1119.

⁵⁷ Junker (1953) S. 88.

⁵⁸ Shoukry, Privatgrabstatue (1951) S. 69.

⁵⁹ „...une pose qui vise au naturel.“ Drioton & Sved (1955) S. 35, Abb. 25.

⁶⁰ „...semisquatting Sixth Dynasty statue pose...“ Der Manuelian (1994) S. 75.

⁶¹ Wolf (1957) S. 178, Abb. 148.

⁶² „It is a sitting figure, similar to that of the scribe, but asymmetrical. The next moment the man would have been sitting on the ground like the usual scribe.“ Scharff (1940) S. 49, Taf. IX, Abb. 3. Siehe im Gegensatz den Kommentar von CAPART: „Si l’inscription n’était pas là pour nous avertir de son rang élevé, rien, sinon l’expression de haute intelligence de sa face, ne nous permettrait de deviner un personnage de haut rang...“ Capart & Werbrouck (1930) S. 350, Abb. 329.

⁶³ „...a position impossible for a normal man.“ Engelbach (1938) S. 285, Taf. XXXVII, 1. Rice (1999) S. 139.

⁶⁴ Junker (1929) S. 136.

welche er später durch damalige ethnische Vergleiche ergänzte⁶⁵ und deutliche Abweichungen klar festhielt.⁶⁶ Eine Datierung in die Zeit der späten 5. und ausgehenden 6. Dynastie, begründet in der Einzigartigkeit der Formgebung, fand allgemeine Akzeptanz.⁶⁷ Mit einem Verweis auf die Ausführung der Lockenperücke, deren Ansatz im Nacken sowie der Physiognomie des Gesichts, argumentiert CHERPION hinsichtlich einer früheren Datierung in die 4. Dynastie⁶⁸, darauf verweisend, dass die Beleglage schlichtweg nicht ausreichend sei, um eine klare Aussage zu treffen.⁶⁹ Die große Anzahl an Lockenreihen in der Wiedergabe der Perücke, kombiniert mit einer runden bis ovalen Gesichtsform und weit nach vorne stehender Gesichtskante zeigt jedoch eher Parallelen in der ersten Hälfte der 5. Dynastie.⁷⁰

Einem der frühesten bekannten Stücke des Typs AS1b wird der Fundort Saqqara und das unsichere Fundjahr 1885 zugeschrieben⁷¹. Leider sind die erhaltenen Informationen hierauf beschränkt und es bleibt unklar, ob die Figur einem archäologischen Fundkontext entstammt. BORCHARDT merkt bei einer Kopfstütze (C.G. 1798) in einer Fußnote dieselbe Zugehörigkeit zu einem Grab an wie die Statue selbst.⁷² Das entsprechende Grab in Saqqara konnte bisher noch nicht identifiziert werden.⁷³ Die Inschrift der Oberseite der Basis, welche leicht geschwungen der Orientierung des linken aufliegenden⁷⁴ Beines folgt, nennt als Besitzer den *ḥ3.tj-ḥ3.w*. Bereits erwähnte Kopfstütze, welche mit großer Wahrscheinlichkeit demselben Individuum zuzurechnen ist, ergänzt auf der Basis die Titulatur um die Titel „*Siegler des Königs von*

⁶⁵ „Ein Ethnologue schrieb in einem Aufsatz, der mir zur Zeit unzugänglich ist, daß er gerade diesen halben Schneidersitz als die übliche Sitzart bei Sudanstämmen getroffen habe.“ Junker (1953) S. 89. Möglicherweise bezog sich JUNKER hierbei auf die Arbeiten von EVANS-PRITCHARD zum Volk der Nuer und Azande: Evans-Pritchard (1963). Evans-Pritchard (1940). Eine Zusammenstellung der Aufnahmen von EVANS-PRITCHARD welche diese Sitzpraktik zeigen, findet sich in der Arbeit von GLINDMEIER: Glindmeier (2004) S. 155, 165, 166, 168.

⁶⁶ Junker (1953) S. 90.

⁶⁷ „The new forces at work in the late Vth and early Vith Dynasties are here most clearly expressed; and the normal cubic conception of Egyptian statuary has almost entirely been transcended.“ Aldred (1949) S. 36, Taf. 49. Hornemann (1957) Taf. 507. Aufgrund der Größe und Qualität der Ausführung, welche für die späte 5. Dynastie in Giza untypisch erscheint, schlägt RUSSMAN einen möglichen Import aus Saqqara vor. Russman (1995) S. 276. Für den selteneren Vorschlag einer früheren Datierung in die 4. Dynastie, siehe: Riad (1955) S. 141.

⁶⁸ Cherpion (1997) S. 104–108, Abb. 27a–b.

⁶⁹ Op. cit. Tab. 12, Abb. 29, 30. „Now, however, it is considered to be an experimental work with no immediate successor, executed in the Fourth Dynasty.“ Egyptian art in the age of the pyramids. The Metropolitan Museum of Art (1999) S. 458. Die Kriterien hinter CHERPIONS Datierung müssen jedoch kritisch hinterfragt werden. Siehe: Jánosi (2005) S. 42–44.

⁷⁰ Für diesen Datierungsvorschlag danke ich PHILIPP SEYR. Vgl.: Chicago, OI, E2036A. Siehe: <https://oi-ldb.uchicago.edu/id/4271a921-d810-47b8-a92a-e9ce94f8a973> | Letzter Zugriff: 08/02/2021.

Paris, Louvre, E. 15592. Siehe: <https://www.louvre.fr/en/oeuvre-notices/statue-raherka-inspector-scribes-and-his-wife-meresankh> - Letzter Zugriff: 08/02/2021.

⁷¹ Borchardt, CGC 1, S. 92, Blatt 27, links oben.

⁷² Borchardt (1964) S. 216, Fußnote 1.

⁷³ PM III (1974) S. 699.

⁷⁴ „...la jambe gauche est couched sur le sol, comme chez les scribes accroupis...“ Vandier (1958) S. 68.

Unterägypten“, „*einzigartiger Freund*“ und „*Vorsteher der Chentuschi am Palast*“⁷⁵ (*htm.w-bj.tj sm(h)r-w^c.tj jm.j-r3-*hntj*.w-š-pr-^{c3} ʔw*). Als Besitzer des Grabes gibt BORCHARDT den basilophoren Namen *mrj.n-r^c-nht* an.⁷⁶

Mit drei weiteren Statuetten in dieser Sitzhaltung, fanden sich in der Nekropole von Saqqara die meisten Vertreter dieses Typs aus dem späten Alten Reich. In einem Schacht, nordwestlich der Stufenpyramide, welcher vermutlich derselben Bestattung zugeordnet werden kann wie die darin aufgefundenen Fragmente, fanden sich verschiedene Blöcke und eine Stele,⁷⁷ die dem Oberbau der Anlage eines *sbk-m-*hnt**, oder in gekürzter Form *sbkjj*, zugewiesen werden können. In einer Tiefe von 20 Metern förderte besagter Schacht ebenfalls eine beschriftete Statuette in asymmetrischer Sitzhaltung⁷⁸ (AS3), sowie zwei stärker fragmentierte, Sitzplastiken des Verstorbenen zu Tage.⁷⁹ Die Inschrift, welche den triangulären Bereich der Basis zwischen dem rechten Fuß und dem linken, seitlich aufliegenden Oberschenkel vollständig ausfüllt, nennt folgende Titulatur: „*Priester und einziger Freund (des Königs), Sobek-em-khent*“ (*hm-ntr sm(h)r-w^c.tj sbk-m-*hnt**).⁸⁰ Mithilfe zuvor erwähnter Stele lässt sich diese Titulatur nicht nur ergänzen sondern gibt mit der Nennung der Pyramidenanlage von Pepi I. einen terminus ante quem (*hk3 h^w.t mn-nfr ppjj sm(h)r-w^c.tj hr.j-*h(3)b gs-pr sbk-m-*hnt***).⁸¹ Die Inschrift einer fragmentierten Türleibung gibt zusätzlich den Titel eines königlichen Sieglers an (*htm.w-bj.tj*).⁸²

AS4⁸³ fand sich neben 34 annähernd vollständigen Figuren sowie Fragmenten von Figuren, hölzernen Basen und Modellen, innerhalb einer „*serdab-artigen Höhle*“ der südlichen Wand des Schachtes C 1/5 c der Anlage C 5/1 ff, gelegen im nord-westlichen Areal des Unas-Friedhofes.⁸⁴ Der Fund setzt sich aus 32 hölzernen Standfiguren unterschiedlicher Größe und

⁷⁵ Für Belege zu diesem Titel, siehe: Jones (2000) Nr. 408, 409, 709, 710, 823, 882, 891, 3500, 3503, 3504. Siehe ebenfalls: Lehner (1997) S. 234.

⁷⁶ Im folgenden Beleg wird dieser Name durch jenen des ʔw schlichtweg ergänzt, es erscheint jedoch angebrachter unter ʔw den Kosenamen (*rn-nfr*) des *mrj.n-r^c-nht* zu verstehen. Vgl.: Egyptian art in the age of the pyramids. The Metropolitan Museum of Art (1999) S. 458.

⁷⁷ Lauer (1955) Taf. III.

⁷⁸ Op. cit. S. 155,

⁷⁹ Op. cit. S. 155, Taf. V, 1–5; VI, 2. In restaurierter Form: Drioton & Lauer (1958) Taf. XXV a, b.

⁸⁰ Lauer (1955) Taf. IV, 2.

⁸¹ Lesung nach Drioton & Lauer (1958) S. 238.

⁸² Op. cit. S. 34, 35.

⁸³ Exakte Inventarnummer unbekannt: J.E. zwischen 98630 und 98645.

⁸⁴ Munro (1984) S. 73.

Ausführung zusammen,⁸⁵ einzig das hier behandelte Stück des Typs AS1a sowie zwei Sitzstatuen⁸⁶ sind aus Kalkstein gefertigt.⁸⁷ AS4 ist unbeschriftet, kann jedoch aufgrund des gesicherten Fundkontextes⁸⁸ des Ensembles, sowie einiger Figuren mit inschriftlicher Namensnennung⁸⁹, einem *jrj-nḥn-jpj* zugeordnet werden. MUNRO beschreibt dieses Stück als Schreiberfigur, beziehungsweise geht es für ihn in seiner Tradition auf den Schreibertyp zurück.⁹⁰

Ein weiteres Fragment aus Saqqara (AS5) stammt aus der Mastaba des berühmten *pth-ḥtp* (II.), welche bereits durch MARIETTE neben seinen Arbeiten am Serapeum freigelegt und anhand seiner Notizen posthum durch MASPERO veröffentlicht wurde.⁹¹ Eine detaillierte Bearbeitung des Grabes und seiner Reliefs erfolgte durch DE GARIS DAVIES⁹² auf Basis seiner Grabung im Jahr 1898, das direkte Umfeld, der Schacht sowie die dazugehörige Grabkammer blieben jedoch unangetastet. Dies rechtfertigte eine dritte Bearbeitung durch HASSAN, welcher innerhalb der bereits zu antiker Zeit beraubten Grabkammer einerseits den Sarkophag des *pth-ḥtp* sowie das Fragment einer Kalksteinstatuette (AS5) zu Tage förderte.⁹³ Die exakte Fundposition dieses Stückes wurde in der Publikation nicht wiedergegeben und angesichts der Beraubung der Anlage und Absenz des Oberkörpers sowie sonstiger Fundobjekte, sollte eine sekundäre Verlagerung der Statuette in Betracht gezogen werden.⁹⁴ Die publizierten Aufnahmen lassen die Qualität der Ausführung erahnen, eine genauere Analyse ist auf deren Basis jedoch nicht möglich.

Als königliche Nekropole abgelöst, scheint die Frage berechtigt, ob sich der sogenannte „zweite Stil“ des späten Alten Reiches in Giza, im Gegensatz zu Saqqara, je vollständig

⁸⁵ Es begegnen hier Stücke welche den Verstorbenen in verschiedenen Alterszuständen und beim Ausführen unterschiedlicher Gestiken darzustellen scheinen.

⁸⁶ Munro (1984) S. 77–79, Abb. 7/2 und 8.

⁸⁷ Trotz des gestörten Befundes sei hier auf dieselbe Verteilung einer Figur des asymmetrischen Typs sowie zweier thronender Statuen des *sbk-m-ḥnt* verwiesen.

⁸⁸ Op. cit. S. 74.

⁸⁹ Eine Nennung findet sich ebenfalls auf einem Architekturelement: *z3b jrj(-nḥn) smsw-h3jj.t jpj*. Siehe: Munro (1984) S. 83. Eine weitere auf dem Fragment einer Scheintür aus dem entsprechenden Schacht: *(hrj-s) št3-n-wdꜥ-mdw*. Siehe: Munro (1984) S. 75, Abb. 6.

⁹⁰ Op. cit. S. 80.

⁹¹ Mariette (1889) S. 359.

⁹² Davies (1900) S. 1–38, Taf. I–XXX.

⁹³ Hassan (1975) S. 67, Taf. LI, A–C.

⁹⁴ Ebenfalls: Munro (1984) S. 80, Fußnote 61.

etablieren konnte.⁹⁵ Die Darstellung des Grabherren in asymmetrischer Sitzhaltung liegt hier in ausschließlich einem Beleg vor. Die Statue AS6 (J.E. 41978) des *wr-k3.w-b3* mit Beinamen *jkw*, fand sich nebst Fragmenten von königlichen Sitzplastiken des Mykerinos, in dessen Taltempel, genauer am nördlichen Ende des Korridors III-4, wieder.⁹⁶ Eine ursprüngliche Aufstellung innerhalb der Anlage erscheint angesichts der Fundkontexte anderer Statuetten dieses Typs, weniger sinnvoll.⁹⁷ Der Name *wr-k3.w-b3* ist in Giza ein weiteres Mal inschriftlich belegt: Bei dem Besitzer einer Scheintüre⁹⁸ innerhalb einer kleinen Kapelle (G 2383) an der Südseite⁹⁹ der Mastaba G 2378, gelegen im sogenannten *sndm-jb* - Komplex im Nordwesten der großen Pyramide, handelt es sich um die gleiche Person.¹⁰⁰ Es ist nicht eindeutig klar welchem Grabschacht diese Kapelle zugeordnet werden soll: Es kämen hierfür sowohl G 2376, G 2377 als auch G 2378 infrage.¹⁰¹ Die Größe der Kapelle und ihre Lage innerhalb des Komplexes sprechen für eine spätere Errichtung als die umliegenden Anlagen und somit für eine Datierung in das späte Alte Reich.¹⁰² AS6 könnte ursprünglich aus einem dieser Schächte stammen und zu einem unbestimmten Zeitpunkt im Taltempel des Mykerinos deponiert worden sein.¹⁰³

Statuetten aus provinziellen Kontexten (Oberägypten)

Den Namen *k3r*, einschließlich des vorangestellten Titels eines Vorlesepriesters, trägt ein Streufund (AS8) am Rande des Areals der 6. Dynastie innerhalb der Nekropole von Dendera.¹⁰⁴

⁹⁵ Russmann (1995) S. 276. Siehe ebenfalls: Brovarski (1997) S. 272, Fußnote 46. Für die Diskussion stilistischer Merkmale, welche für eine Zuweisung zu diesem Stil sprechen, siehe Fußnote 134 in der abschließenden Synthese.

⁹⁶ Reisner (1931) S. 113, Taf. 63 b, e.

⁹⁷ Contra: Scott, I (1989) S. 100–101.

⁹⁸ Brovarski (2000) S. 18. Brovarski (1982) S. 115, 119 - 120, Abb. 21.

Siehe: <http://giza.fas.harvard.edu/ancientpeople/2446/full/> - Letzter Zugriff: 2/10/2020.

⁹⁹ Die Lage dieser Kapelle bildet innerhalb des Komplexes eine Ausnahme. Vgl.: Brovarski (2000) S. 16, Fußnote 109.

¹⁰⁰ Op. cit. S. 35, Fußnote 192. Ranke, PN I (1935) S. 417, Nr. 27.

¹⁰¹ Brovarski (2000) S. 3.

¹⁰² Orientiert man sich an der ältesten Anlage des *pth-špss jmpy*, deren Datierung voraussichtlich in die Herrschaft Pepi's II. fällt, so müsste *wr-k3.w-b3* in einen späteren Zeitraum seiner Herrschaft anzusetzen sein. Brovarski (2000) S. 34. Strudwick (1985) S. 81, 302.

¹⁰³ Für eine derart weite Verbringung fehlt eine befriedigende Erklärung. Es ist zwar unwahrscheinlich, dass die Figur nach einer möglichen Beraubung / Zerstörung des Grabes aufgefunden und anschließend zu einem unbestimmten Zeitpunkt innerhalb des Tempels deponiert wurde, gleichzeitig fehlt es jedoch auch an Belegen für die Stiftung von Statuetten in Tempelkontexten während der 6. Dynastie.

¹⁰⁴ Fischer (1968) S. 112 (13), Taf. X (b).

Der Name ist hier ausschließlich auf diesem schlecht erhaltenen Fragment belegt und lässt sich keiner Grabanlage in der näheren Umgebung des Fundplatzes zuordnen.¹⁰⁵

Ein ähnlicher Streufund (AS9: verschollen) stammt aus den Grabungen REISNERS in der Nekropole von Naga ed-Deir (N 100-400), genauer aus dem Schutt nahe der Anlage N 89 (*h3gj*). Die Auffindung in der Nähe dieses Grabes wurde durch SMITH angemerkt¹⁰⁶, BROVARSKI spricht jedoch vom Schutt der Grabanlage N 90 (*ggj*).¹⁰⁷ Ein beschriftetes Statuenfragment des *ggj* aus N 90¹⁰⁸ sowie fünf Plastiken aus seiner Grabanlage in Saqqara¹⁰⁹, machen eine Zuweisung zu dieser Person sehr wahrscheinlich, jedoch wäre auch eine Herkunft aus N 89 datierungstechnisch möglich.¹¹⁰ Das Fragment AS9 wurde von REISNER selbst nie publiziert und findet sich ausschließlich in seiner Grabungsdokumentation wieder.¹¹¹ Die exakte Sitzposition der Figur wird nie explizit erwähnt, sie scheint jedoch jener der Statuette des *sbk-m-hnt* in der Haltung AS1b zu entsprechen.¹¹² BROVARSKI merkt ebenfalls die Angabe von Fettfalten an, ein Detail, welches für die Statuetten des Alten Reiches sonst nicht belegt ist.¹¹³

Die Informationen zur Statuette AS10 beschränken sich einzig auf die Beschreibung BORCHARDTS innerhalb des *Catalogue Général*.¹¹⁴ Die Figur scheint jenen Stücken aus der 6. Dynastie zu entsprechen: Das linke Bein steht vertikal, das rechte ist unterführt.¹¹⁵ „Kurze, runde, die Ohren deckende Lockenperücke mit radial ausgehenden Locken und an der Stirn radial gestellt Strähnen. Schminkstreifen. Kurzer, gefalteter Schurz mit glattem Gurt.“¹¹⁶ Anzumerken ist die Haltung des rechten Armes, dessen Hand offen auf der Brust aufzuliegen scheint.

Unter den Funden seiner Grabung innerhalb des Taltempels der südlichen Pyramide des Snofru in Dahschur listet FAKHRY das Fragment einer Statuette (AS8) auf, welche er folgendermaßen beschrieb: „*The pose is somewhat unusual ; the man is seated upon the*

¹⁰⁵ Der Name *k3r* ist im Alten Reich weit verbreitet und lässt sich dementsprechend keiner bestimmten Person zuordnen. Für einen möglichen Kandidaten, siehe: Gomaà (1980) S. 17. Daressy (1917) S. 134–135.

¹⁰⁶ Smith, W. S. (1948) S. 89.

¹⁰⁷ Brovarski (1989) S. 389, Fußnote 357.

¹⁰⁸ Op. cit. S. 387–389, Abb. 32. Lutz (1930) S. 16, Taf. 24a.

¹⁰⁹ Da AS9 unbeschriftet und das Gesicht zerstört ist, scheint eine eindeutige Zuweisung schwierig. C.G. 70 - 75. Borchardt, CGC 1, Taf. 17.

¹¹⁰ Kroenke (2010) S. 76, 131.

¹¹¹ Exp. Ph. C 8877. Die Aufnahme stand für diese Arbeit leider nicht zur Verfügung.

¹¹² Brovarski (1989) Fußnote 357.

¹¹³ Op. cit. Fußnote 357.

¹¹⁴ Borchardt, CGC 4, S. 134, Nr. 1261.

¹¹⁵ Auch von dieser Figur standen leider keine photographischen Aufnahmen zur Verfügung.

¹¹⁶ Op. cit. S. 134.

*ground with his left knee raised, the right leg crosses under the body, so that he sits on the right foot.*¹¹⁷ Diesem Kommentar entsprechend nahm VERBOVSEK diese Figur unter dem gleichen Darstellungstypus in ihre Arbeit auf, der auch für alle anderen Objekte des asymmetrischen Typs gewählt wurde.¹¹⁸ Während der Aufarbeitungsarbeiten des DAI Kairo innerhalb des sogenannten FAHKRY-Magazins in Giza konnte dieses Fragment leider nicht mehr lokalisiert werden und gilt daher als verschollen.¹¹⁹ Innerhalb des Nachlasses von FAHKRY, welcher dem DAI Kairo gespendet wurde und zum Zeitpunkt der Entstehung dieser Arbeit digitalisiert wird¹²⁰, fand sich eine Umzeichnung von AS8¹²¹, die jedoch mehr Fragen aufwirft als Antworten gibt: Die hier gezeigte Sitzhaltung ähnelt jener des Schneidersitzes, die exakte Position des linken Beines erschließt sich aus der Zeichnung jedoch nicht. Vielleicht finden sich im Nachlass FAHKRYs photographische Aufnahmen, die eine zukünftige Interpretation und Datierung dieses Stückes ermöglichen.

Weitere Darstellungsformen

Die Umsetzung einer asymmetrischen Haltung mit einem seitlich gelagerten Bein ist im Alten Reich nicht ausschließlich auf die Darstellung des Grabinhabers beschränkt¹²², sondern findet sich im Falle männlicher¹²³ Individuen, wenn auch nur einmalig, im Bereich der sogenannten Dienerfiguren¹²⁴ wieder. Sie bleibt hier auf einen rituellen Vorgang beschränkt, welcher eine Person bei der Vorbereitung von Geflügel als Opfertier für den Kult zeigt. Im Gegensatz zu den Dienerfiguren des Mittleren Reiches darf für jene früheren Stücke neben ihrem vorrangigen Zweck der Versorgung des Verstorbenen auch teils eine Identität von Individuen

¹¹⁷ Fakhry (1961) S. 28, Nr. 33.

¹¹⁸ Verbovsek (2001) S. 309.

¹¹⁹ Persönliche Mitteilung durch STEPHAN SEIDLMAYER.

¹²⁰ <https://www.dainst.blog/DAI4all/the-archive-of-ahmed-fakhry/> - Letzter Zugriff: 22/09/2020.

¹²¹ Mein Dank gilt STEPHAN SEIDLMAYER, ISOLDE LEHNERT und CLARA JEUTHE für die Hilfestellung zur Auffindung der Umzeichnung und Informationen hinsichtlich des Verbleibes der Statue.

¹²² Siehe ebenfalls Fußnote 745.

¹²³ Für die einzig weibliche Dienerfigur aus dem AR, siehe S. 42 (AP2).

¹²⁴ Eine gleichnamige Arbeit von BREASTED gilt als Grundlage für diesen Begriff. Siehe: Breasted (1948). Für eine Übersicht, siehe: Fitzenreiter (1999) S. 194–224.

angenommen werden, welche sich durch diese Figuren verkörpert sahen und somit am Kultgeschehen indirekt teilnehmen konnten.¹²⁵

Die einzige Figur (AP1)¹²⁶ welche eindeutig diese Sitzhaltung aufweist und Geflügel mit einem Messer tranchiert, stammt aus den Grabungen von ABU BAKR, genauer dem Serdab der unpublizierten und heute nicht mehr auffindbaren Mastaba 20, welche einem gewissen *jwff* zugeordnet wird.¹²⁷ Eine Statue des Grabherren aus demselben Ensemble zeigt ihren Besitzer kniend mit *nw*-Töpfen in beiden Händen. Da diese Darstellungsform wahrscheinlich nicht vor Pepi I. auftritt¹²⁸, erscheint eine Datierung in die 6. Dynastie sinnvoll.¹²⁹ Eine Serdab-Figur aus der Anlage des *n.j-k3w-ht-hr* zeigt ebenfalls den Vorgang des Ausnehmens einer Gans, hier scheint jedoch das rechte Bein kniend unter den Körper gelagert zu sein.¹³⁰ Selbiges mag auch für eine Figur aus dem Grabmal der *mr.j.s-ḥnh* III. gelten, die ein Tier, möglicherweise ein Kalb, mit dem Messer bearbeitet.¹³¹

Synthese

Die asymmetrische Sitzhaltung tritt erstmalig in der 6. Dynastie als neue Form der Selbstrepräsentation des Grabherren parallel zu weiterhin üblichen Darstellungsformen, wie der Standschreitstatue, der Sitzstatue (z.B. in Kombination mit AS3 und AS4) und der Schreiberstatue auf. Insbesondere von letzterer muss eine klare, typologische Trennung

¹²⁵ Dies mag sich später durch eine beginnende Professionalisierung des Kultbetriebes geändert haben, in welcher Privatpersonen in dieser Rolle eines direkten Versorgers durch anonyme Ensembles ersetzt wurden. Roth (2002) S. 118.

¹²⁶ Hawass (2002) S. 15. Siehe: <http://giza.fas.harvard.edu/objects/54887/full/> - Letzter Zugriff: 02/08/2020. Siehe ebenfalls die Aufnahmen CBE_VII-075 bis 077: <http://giza.fas.harvard.edu/sites/5271/allphotos/> - Letzter Zugriff: 02/08/2020.

¹²⁷ Die folgende Publikation war zum Zeitpunkt der Entstehung dieser Arbeit noch nicht erschienen: Brovarki & Handoussa (2020).

¹²⁸ Romano (Kairo, 1997) S. 242–243. <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/3448> - Letzter Zugriff: 02/08/2020.

¹²⁹ Freed (2006) S. 154

¹³⁰ Die Basis trägt eine Inschrift mit dem Namen *jzj-ḥnh*. Siehe: Hassan (1950) S. 178–179, Taf. LXXVI B, D. <http://giza.fas.harvard.edu/objects/55010/full/> - Letzter Zugriff: 28/07/2020.

¹³¹ Die Position des rechten Beines ist anhand der verfügbaren Aufnahmen nicht klar feststellbar: Dunham & Simpson (1974) S. 23, Taf. XVIII c, d.

erfolgen¹³²: Die asymmetrischen Statuetten des Alten Reiches weisen weder eine Beschriftung des Schurzes auf, die die Darstellung eines aufliegenden Papyrus indizieren könnte, noch zeigen sie in ihrer Handhaltung einen Schreibgestus, sondern sind ausnahmslos mit flach ausgestreckten Handflächen wiedergegeben (AS2-6, 9, 10).¹³³ AS2, 3, 4 und 6 zeigen abseits der für die 6. Dynastie typischen Gesichtsmerkmale¹³⁴ gleichfalls die für die Zeit bevorzugt gewählte, weit ausladende Strähnenperücke.¹³⁵ Hinsichtlich der Umsetzung der Sitzhaltung selbst, ist noch nicht dieselbe Einheitlichkeit nachfolgender Zeitstufen vorherrschend: Die später seltenere Darstellung des Typs AS1b mit rechtem aufgestellten Bein (AS2, 3, 5, 7) tritt öfter auf als jene des Typs AS1a (AS4, 6, 10). Das aufliegende Bein muss nicht zwingend unterführt sein (AS2, 3, 4, 7), sondern kann auch mit der Sohle gegen den Innenrist des anderen Fußes gestemmt sein (AS5, 6). Die Plastik des *nj-ḥr* (AS1) ist aufgrund ihrer Größe und der Ausführung ihrer Sitzhaltung als Einzelstück, vermutlich bereits aus der 5. Dynastie stammend, zu werten und sollte somit nicht zu dieser Gruppe gezählt werden.¹³⁶

Die eindeutige Mehrheit der Belege (AS2-5) stammt aus Saqqara¹³⁷, Einzelfunde sind jeweils in den Nekropolen von Giza (AS6), Dendera (AS7) und Naga ed-Der (AS9) zu finden. In der

¹³² Contra: Fitzenreiter (1999) S. 92. „*This most asymmetrical of all major Egyptian sculptural poses may be related to that of the seated scribe. Such an association could help to explain the fact that the latter type apparently falls into disfavor during the Sixth Dynasty.*“ Russman (1995) S. 272. Eine geringere Beleglage für Schreiberstatuen in der 6. Dynastie kann und sollte nicht durch das Aufkommen des asymmetrischen Typs erklärt werden.

¹³³ „*there is no evidence for any relationship between the two statue types during this period, except that both types depict the owner seated on the ground.*“ Scott, I (1989) S. 100. „Der hockend „teilnehmende“ Grabherr affirmiert in dieser Statue einen Status, der die Anbindung an eine Institution in weniger abstrakter Weise beschreibt, als es die mittlerweile zum Gemeingut gewordene Schreiberfigur vermag.“ Es handelt sich hierbei um einen weiteren Versuch dieser Haltung eine klare Funktion, in dem Fall die „Teilnahme“ am Tempelkult, zuzuweisen: „Die Funktion „Schreiber“ als Index entfällt und nur die „Teilnahme“ verbleibt.“ Eine derartige Kontextualisierung wirkt gezwungen und ist weder notwendig noch zielführend, um einer Sitzhaltung eine Bedeutung zuzuweisen. Siehe: Fitzenreiter (1999) S. 107.

¹³⁴ Die breiten Brauen, die bis weit in den Schläfenbereich verlaufen, die großen Augen, die ausladenden Nasenflügel sowie prallen Lippen des großen Mundes orientieren sich an der Königsplastik aus der Zeit von Pepi I. bis Pepi II. Siehe: Romano (1998) S. 51–52, 54–58, 65–67, Abb. 20–23. Russman (1995) S. 270. Für weitere Parallelen, die in die 6. Dynastie datiert werden, siehe: Ziegler (1997) S. 87–92, 120–122, 164–167.

<https://www.metmuseum.org/art/collection/search/543999> - Letzter Zugriff: 04/12/2020.

<https://collections.mfa.org/objects/145663> - Letzter Zugriff: 04/12/2020.

¹³⁵ Cherpion (1998) S. 109. Scott, I (1989) S. 103.

¹³⁶ „*... (Nianchra) is niet in de lijst opgenomen, daar het ene been niet op de grond rust.*“ Siehe: Van Voss (1954) S. 318, Fußnote 7. Im Gegensatz zur Definition als Prototyp oder Vorläufer. Siehe: Scott, I (1989) S. 102.

¹³⁷ Aufgrund ihrer Datierung in die 6. Dynastie und Herkunft aus dem Umfeld der Teti-Pyramide nennt SCOTT die Statue des *nfr-wḥ* als mögliche asymmetrische Plastik. Die Sitzposition ist anhand der publizierten Informationen nicht bestimmbar, der Nachlass GUNNS innerhalb des Archivs des Griffith Institutes enthält leider keine zusätzlichen Informationen zu diesem Stück. Siehe: Scott, III (1989) S. 608, Kat. Nr. 224. Firth & Gunn (1926) S. 270. PM III, 2 (1981) S. 543.

Wahl des Materials überwiegt der für die Privatplastik dieser Zeit gängig genutzte Kalkstein.¹³⁸ Die Beschriftung der Statuetten kann teils sehr spärlich ausfallen, beschränkt auf die Nennung eines einzigen Titels (AS2, 7) oder musste auch gar nicht erfolgen (AS4, 5, 9, 12).

Anthropomorphe Stempelsiegel

Die Grabungen BRUNTONS in den Nekropolen von Qau, Mostagedda und Matmar, jeweils datierend in den Übergang vom Alten ins Mittlere Reich, förderten eine Fülle an Stempelsiegeln zu Tage, welche bis heute eine Grundlage für jedwede typologische Klassifizierung besagter Objektgruppe bilden.¹³⁹ Auf Basis dieses Materials plante BRUNTON eine umfassende Publikation des Korpus der „*Button-Seal-Amulets*“: „*The designs are varied, and await a detailed and comprehensive study. Many are so debased as to be unintelligible without better examples for comparison. My wife has drawn several hundreds, not only from our own excavations, but from various public and private collections*¹⁴⁰; and it is hoped that these will some day be published.“¹⁴¹ Die erhoffte Publikation konnte bis zum Tode BRUNTONS im Oktober des Jahres 1948 nicht verwirklicht werden, die bis dahin durchgehend erweiterte Zusammenstellung an Siegeln, eine Mappe, bestehend aus 63 Tafeln mit 1027 Tintenzeichnungen, gelangte auf Umwegen¹⁴² am 28. März 1956 an das Griffith Institute in Oxford, wo sie vorerst ruhen sollte. Eine Veröffentlichung erfolgte erst im Jahr 1996 durch WIESE innerhalb seiner grundlegenden Arbeit zu Knopfsiegeln und verwandten Objekten von der 6. bis in die 12. Dynastie.¹⁴³

Die anthropomorphe Stempelsiegelform in der Gestalt einer hockenden Figur in asymmetrischer Sitzhaltung findet sich bei WIESE, unter der Bezeichnung der „*Stillenden Mutter*“¹⁴⁴ subsumiert, in 48 Belegen wieder und bildet die größte Gruppe innerhalb des Korpus der menschengestaltigen Siegelformen. Die Darstellung der Figuren kann in einfacher

¹³⁸ Sourouzian (2010) S. 854.

¹³⁹ Wiese (1996) S. 4.

¹⁴⁰ Die hier besprochenen Objekte stammen ursprünglich nahezu ausschließlich aus jenen Privatsammlungen.

¹⁴¹ Brunton (1937) S. 108.

¹⁴² Siehe: Wiese (1996) S. 7–9.

¹⁴³ Op. cit. S. 1–167.

¹⁴⁴ Op. cit. S. 71–72. Es sei hier ebenfalls auf den einzigartigen Beleg einer stillenden Mutter (Haltung AS1a) mit Kind in aufrechter Haltung verwiesen, die auf einem Stuhl sitzt, welcher sich wiederum auf einer Papyrusbündelsäule befindet. Siehe: Berlev & Hodjash (2004) Nr. 222, Abb. 504.

Weise, mit einer am Rücken befestigten Ringöse erfolgen, sowie in zweifacher Umsetzung mit zwei antithetisch angeordneten Figuren und einer Querbohrung auf Höhe der beiden Oberkörper¹⁴⁵ oder Köpfe. Die Ausführung der Körperhaltung ist sehr uniform: In den meisten Fällen ist das linke Bein¹⁴⁶ vertikal aufgestellt und der rechte Arm in angewinkelter Position mit der Hand in den Bereich der rechten Brust¹⁴⁷ geführt¹⁴⁸, während der linke Arm am linken Knie aufliegt, dieses seitlich umfasst, oder, im Falle der Stillenden, den Hinterkopf eines Säuglings stützt. Tatsächlich finden sich jedoch ausschließlich drei Belege¹⁴⁹, welche eindeutig Frau und Kind bei einem Stillvorgang wiedergeben, sowie sechs Belege¹⁵⁰, die ein Kind am gespannten Schurz liegend abbilden¹⁵¹, in *WIESES* Katalog wieder.¹⁵² Er argumentiert hier hinsichtlich einer erschwerten Erkennbarkeit von möglichen Kinderdarstellungen, begründet in der groben Bearbeitung der einzelnen Figuren.¹⁵³ Eine eindeutige geschlechtliche Zuweisung stellt sich in den meisten Fällen als schwierig heraus¹⁵⁴, jedoch finden sich in der Fachliteratur vereinzelt Stücke, die als männlich definiert werden.

Das einzige¹⁵⁵ Siegel, welches aus einem gesicherten Fundkontext stammt, wurde im Grab einer alten Frau¹⁵⁶ innerhalb des Friedhofs 2100 der Nekropole von Sedment (Nr. 2137) gefunden und war an einer Kette mit blau glasierten Perlen um den Hals der Verstorbenen

¹⁴⁵ Bei dem folgenden Siegel ist die Bohrung tiefer angesetzt: Wiese (1996) Nr. 1078

¹⁴⁶ Im Fall des Stücks „Wiese (1996) Nr. 1065“ ist das linke Bein ungewöhnlich weit in der Körpermitte angesetzt.

¹⁴⁷ Das Siegel „Wiese (1996) Nr. 364“ (UC 34111) führt den rechten Arm quer bis zur linken Brust.

¹⁴⁸ Der Gestus mit der rechten Hand an der Brust ist für Männer sowie Frauen belegt und daher für eine geschlechtliche Zuweisung nicht ausschlaggebend. Für eine Übersicht zur Gestik bei Männern, siehe: Bernhauer (2010) S. 20–22.

¹⁴⁹ Wiese (1996) Nr. 75, 213, 214.

¹⁵⁰ Op. cit. Nr. 34, 446, 732, 1064, 1076; UC 13314.

¹⁵¹ Es konnten in dieser Arbeit ausschließlich zwei Siegel in stillender Pose sowie eines mit flach am Schurz aufliegendem Kind ergänzt werden. Siehe: AP8 und 9 sowie Christie's Lot 383 (Siehe Tabelle).

¹⁵² Es finden sich ebenfalls Darstellungen von Affen beim Vorgang des Stillens, welche in der Funktion eines möglichen Kinderwunsches mit der Gruppe der stillenden Mütter gleichgesetzt werden können. Siehe: Wiese (1996) S. 68, 69, Abb. 15,15; 15,16; 15,18; Kat.-Nr. 282, 849.

¹⁵³ Wiese (1996) S. 71.

¹⁵⁴ Gleiches gilt für Siegel in der Gestalt eines Menschenkopfes in einfacher und doppelter Ausführung, welche, ähnlich den hier behandelten Stücken, eine mittig gescheitelte, schulterlange Frisur aufweisen. Siehe: Wiese (1996) S. 70, Abb. 16,1b, 2b; Taf. 9, Nr. 191; Taf. 17, Nr. 253; Taf. 50, Nr. 135–137; Taf. 53, Nr. 1087–1090. Dies trifft jedoch nicht für Skarabäen mit Menschenkopf und Menschenkopf-Skaraboide zu. Siehe: Stoof (1992) S. 169–179.

¹⁵⁵ Dementsprechend muss hier die Frage der Authentizität für diese Objektgruppe aufgeworfen werden. Da ein Großteil der hier besprochenen Siegel aus dem Handel stammt und heute in Privatbesitz ist, lässt sich dies schwerlich nachprüfen.

¹⁵⁶ Die Geschlechterbestimmung erfolgte nicht durch Anthropologen und kann dementsprechend inkorrekt sein. Zur Problematik der Geschlechterbestimmung, siehe: Dubiel (2008) S. 19–21. Mann (1989) S. 246–248. Beute (2013) S. 311.

gelegt.¹⁵⁷ Die Figur (UC 16641)¹⁵⁸ wurde als Schreiber mit Papyrus auf den Knien beschrieben¹⁵⁹, eine Interpretation welche durch die Datenbank des Petrie Online Catalogue zurückgewiesen wird: „...*seal with seated woman and infant as back (not scribe as published)*.“¹⁶⁰ lautet der dortige Eintrag.¹⁶⁰ Die entsprechende Abbildung lässt jedoch weder Kind noch Papyrus erkennen. Ähnlich verhält es sich bei dem Siegel Brüssel E.03383 (AP8). Ursprünglich als Schreiber publiziert¹⁶¹, orientiert sich die Datenbank des Museums an der Interpretation von WIESE¹⁶², abermals ist kein Säugling dargestellt. Der Schurz zeigt jeweils drei eingeritzte Rillen¹⁶³ welche quer über dessen gesamte Länge verlaufen, während die rechte Hand ein rektanguläres Objekt zu umfassen scheint.¹⁶⁴ Ob es sich hierbei um Andeutungen von Schrift und eine Schreiberpalette handelt, kann nur gemutmaßt werden. Ein Siegel aus der ursprünglichen Sammlung BLANCHARD tauchte im Jahr 2003 bei der Versteigerung einer britischen Privatsammlung wieder auf, abermals mit der Identifikation des Geschlechtes als männlich und der Anmerkung: „*holding a flail over his right shoulder*“.¹⁶⁵ Ob hier tatsächlich ein Flagellum dargestellt ist, konnte anhand der vorhandenen Abbildungen nicht nachgeprüft werden. Ein bislang unpubliziertes Siegel (AP11) mit anthropomorpher Oberseite, welches für die Sammlung der Yale University Art Gallery erstanden wurde¹⁶⁶, zeigt trotz der rudimentären Gestaltung der Physiognomie und Gesichtsmerkmale¹⁶⁷ ein Detail, welches, ähnlich einem Gegenstand, in der linken Hand gehalten wird und sich nach unten hin verjüngt.

¹⁵⁷ Petrie & Brunton, *Sedment I* (1924) S. 13, Taf. XXXIX. Petrie & Brunton, *Sedment II* (1924) Taf. LVIII, 2.

¹⁵⁸ Das Siegel findet eine nahezu identische Parallele in einem Siegel aus der früheren Sammlung RAMBOVA. Siehe: Wiese (1996) Nr. 1059.

¹⁵⁹ Petrie & Brunton, *Sedment I* (1924) S. 13.

¹⁶⁰ Mithilfe der Inventarnummer auf der Webseite des Museums innerhalb des Kataloges aufrufbar: <http://petriecat.museums.ucl.ac.uk/search.aspx> - Letzter Aufruf: 27/08/2020.

¹⁶¹ Speelers (1927) S. 36, Taf. I (Nr. 33).

¹⁶² „*Sceau-amulette en forme de femmes allaitant un enfant*“ Siehe: <https://www.carmentis.be:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=78816&viewType=detailView> - Letzter Aufruf: 27/08/2020.

¹⁶³ Siehe ebenfalls AS12.

¹⁶⁴ Siehe photographische Aufnahmen in der Datenbank des Museums.

¹⁶⁵ Wiese (1996) Nr. 1081. <https://www.christies.com/lotfinder/lot/an-egyptian-steatite-stamp-seal-in-the-4169232-details.aspx?from=salesummary&intObjectID=4169232> - letzter Zugriff: 27/08/2020. Dieselbe Beschreibung trifft auf das Siegel UC 34226 zu, welches gleichfalls als Mann mit Flagellum definiert wird. Siehe den entsprechenden Eintrag in der Online Datenbank des Petrie Museums, London.

¹⁶⁶ <https://artgallery.yale.edu/collections/objects/35017> - letzter Zugriff: 27/08/2020.

¹⁶⁷ Die kantige Form des länglichen Kopfes mit spitz zusammenlaufendem Kinn findet eine Parallele in Siegeln, welche WIESE in den Zeitraum der späten 1. Zwischenzeit bis in die hohe 11. Dynastie datiert. Siehe: Wiese (1996) Nr. 1057, 1078, 1079, 1082.

Ungefähr ab der 12. Dynastie zeigt die Gestaltung der Siegeloberseite Parallelen zu Darstellungen in der Privatplastik.¹⁶⁸ Ergänzend zu eingraviertem Namen und Titulatur, bekräftigt die Darstellung seines Besitzers in Hockhaltung, mit beiden Beinen angezogen¹⁶⁹ oder im Schneidersitz¹⁷⁰, dessen Funktion und Rang. In diese Gruppe reiht sich ebenfalls ein Stempelsiegel in asymmetrischer Beinhaltung (AP15).¹⁷¹ Die Siegelunterseite nennt, umgeben durch ein Spiralmuster, einen *jm.j-r3 pr hnt.j wr*¹⁷² und zeigt auf der Oberseite eine Figur des Typs AS1a. Entsprechend der Gestaltung scheint eine Datierung in die hohe bis späte 12. Dynastie naheliegend.¹⁷³

Geht man davon aus, dass sich auch unter den Siegelformen der 1. Zwischenzeit und des frühen Mittleren Reiches möglicherweise nicht ausschließlich Frauen, sondern auch Darstellungen von Männern wiederfinden, so kann die asymmetrische Sitzhaltung als eine Verkörperung von Status und Prestige des Siegelnden, im privaten oder öffentlichen Bereich, interpretiert werden.¹⁷⁴ Es zeigen sich zudem Entsprechungen im formalen Aufbau, stilistischen Kriterien sowie Morphologie und Ikonographie von anthropomorphen und zoomorphen Stempelsiegeln, figürlichen Amuletten sowie Votivfiguren, wodurch „eine semantische Verbindung zwischen den drei Objektgruppen anzunehmen“ ist.¹⁷⁵

¹⁶⁸ „In der 12. Dynastie treten zudem der hockende Schreiber und der Würfelhocker als typische Formen von Beamstensiegeln hervor“ Wiese (1996) S. 71.

¹⁶⁹ SCHULZ nahm zwei Siegel, jenes des *ḥnḥ-nfr.w* aus dem Obelisk-Tempel in Byblos sowie jenes eines gewissen *nfr* mit dem Titel *ḥtm.(w) jḥ.t n.t pr-hd*, in ihre Arbeit zur kuboiden Plastik auf. Schulz (1992) S. 67, 355, Nr. 013, 203, Taf. 92a. Siehe Ebenfalls: Martin (1971) Nr. 329. Als mögliche frühe Form, siehe: Wiese (1996) Taf. 13, Nr. 261.

¹⁷⁰ Siegel des *mr.w (ḥr-wšb-mrw-jn)* mit beiden Händen am Schoß aufliegend. Siehe: Martin (1971) Nr. 1117a, Taf. 44 (10), 47B (7). <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/3413> - Letzter Zugriff: 14/08/2020. Siegel des Schreibers *s.ḥtp-jb-rʿ*. In: Morfioise (2014) S. 85. Siehe ebenfalls die Figur Turin C.3045: <https://collezioni.museoegizio.it:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=105316&viewType=detailView> - Letzter Zugriff: 28/08/2020.

¹⁷¹ Bonhams Antiquities: Wednesday 6 October 2010 (2010) Lot 4.

¹⁷² Der Verlauf des Spiralmusters deutet an, dass die Inschrift mit dem Zeichen *wr* endet. Siehe: Vink (2019) S. 31, Nr. 6.

¹⁷³ Op. cit. S. 31.

¹⁷⁴ Dies wäre auch für Frauen als Siegelnde im Kontext des Haushaltes zutreffend, deren Präsenz sich jedoch schwer belegen lässt. Siehe zb.: Robins (1993) S. 117–118.

¹⁷⁵ Dubiel (2008) S. 214. Siehe: S. 42 (AP65) sowie S. 85 (AP16 und AP71).

Tabelle – Stempelsiegel

Maßangaben: Länge / Breite / Höhe

Abkürzungen

Billen = Billen, J., Katalog der Figurenamulette. Bukowskis Auktionen (Zürich, 8. Dezember 1983).

Hayes = Hayes, W. C., Scepter of Egypt I: A Background for the Study of the Egyptian Antiquities in The Metropolitan Museum of Art: From the Earliest Times to the End of the Middle Kingdom (Cambridge, 1953).

Herzer = Herzer, H., Ägyptische Stempelsiegel. Auktionskatalog der Ars Antiqua AG (Luzern, 14. Mai 1960).

Mace = Mace, A. C. The Murch Collection of Egyptian Antiquities. In: MMAB 6, Nr. 1 (1911, January, Supplement) p. 5–28.

Morfoisse = Morfoisse, F. & Adreu–Lanoë, G., Sésostris III. Pharaon de légende (Lille, 2014).

Petrie, BDS = Petrie, W. M. F., Buttons and Design Scarabs (London, 1925).

Petrie&Brunton = Petrie, W. M. F. & Brunton, G., Sedment I und II (London, 1924).

Wiese = Wiese, A. B., Die Anfänge der ägyptischen Stempelsiegel–Amulette: Eine typologische und religionsgeschichtliche Untersuchung zu den "Knopfsiegeln" und verwandten Objekten der 6. bis frühen 12. Dynastie. OBO 12 (Freiburg, Göttingen, 1996).

Quirke = Quirke, S., Birth Tusks: The Armoury of Health in Context – Egypt 1800 BC: The Armoury of Health in Context – Egypt 1800 BC. MKS 3 (2016).

Siegelform	Material	Muster Siegelfläche	Maße	Datierung	Literatur	Sammlung (Inv. Nr.)
Figur Männlich (?)	Faience blau glasiert	Geometrisch, mglws. Löwen	14/12,5/18	Spt. 1. Zwzt. 10./11. Dyn.	Petrie&Brunton, Taf. LVIII, 2. Wiese, Nr. 1069	UC, London UC 16641 Sedment, Grab 2137
Mutter mit Kind	Enstatit, weiß	Labyrinth	11/18	Hohe 11. Dyn.	Petrie, BDS, Taf. IV, Nr. 250 Wiese, Nr. 1076	UC, London UC 34225
Figur männlich (?)	Enstatit, beige	2 Löwen (?)	15/14/20	Sp. 1. Zwzt. 10./11. Dyn.	Petrie, BDS, Taf. IV, Nr. 251 ⁱ Wiese, Nr. 1074	UC, London UC 34226
Frau Zweifach	Schiefer, grün	Liegendes Set-Tier (Löwe?) Unter Trennlinie thronende Figur (gedreht)	17/13/17	Fr. 1. Zwzt. 9. Dyn.	Petrie, BDS, Taf. I (B1) ⁱⁱ Taf. II, Nr. 128 Wiese, Nr. 364	UC, London UC 34111
Mutter, stillend Zweifach	Enstatit, weiß	2 antithetische Horusfalken, dazw. Anch, unter Trennlinie 2 antithetisch hockende Löwen	16/16/18	Fr. 1. Zwzt. 9. Dyn.	Petrie, BDS, Taf. I (A2), Nr. 15 Wiese, Nr. 214 Quirke, S. 503	UC, London UC 33996
Mutter mit Kind	Enstatit	Meerkatze (?)	21/15/13	1. Zwzt. (?)	Morfoisse, Nr. 57	UC, London UC 13314
Frau ⁱⁱⁱ	Enstatit, weiß	2 Figuren (Kinder) antithetisch	17/14/15	Sp. 1. Zwzt. 10./11. Dyn.	Wiese, Nr. 1052	BM, London EA 57855 Hon Richard Bethell (Ankauf 1925)
Mutter mit Kind ?	Enstatit, grün glasiert	Figur (Kind)	13/19	Sp. 1. Zwzt. 10./11. Dyn.	Wiese, Nr. 1053	BM, London EA 54752 ^{iv} Walter Llewellyn Nash (Ankauf 1920)
Frau	Enstatit, weiß ^v	Labyrinth	12/20	Hohe 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1083	BM, London EA 57854 ^{vi} Hon Richard Bethell (Ankauf 1925)
Figur	Enstatit, grün glasiert	Löwe	11/18	Sp. 1. Zwzt. 10./11. Dyn.	Wiese, Nr. 1068	MMA, New York AN 21.6.34 ^{vii} Lily S. Place Collection (erhalten 1921)
Mutter mit Kind	Enstatit, grün glasiert	geometrische Meerkatzen	13/11/19	Sp. 1. Zwzt. 10./11. Dyn.	Hayes, S. 142, Abb. 84 Wiese, Nr. 1064	MMA, New York AN 26.7.46 ^{viii} Carnarvon Collection ^{ix} (Ankauf 1926)
Figur	Enstatit, beige	Biene und Varia	16/15/24	1. ZZ	Wiese, Nr. 821	MMA, New York AN 26.7.47 ^x Carnarvon Collection (Ankauf 1926)
Mutter mit Kind	Enstatit, weiß	2 Eidechsen in tete-beche Anordnung, durch Balken getrennt	14/14/19	Fr. 1. ZZ 9. Dyn.	Mace, S. 13, Abb. 7 Wiese, Nr. 732	MMA, New York AN 10.130.751 ^{xi} Murch Collection (Ankauf 1910)
Figur Doppelt	Enstatit, beige	Meerkatze (?)	12,5/10/16	Sp. 1. Zwzt. 10/11. Dyn.	Wiese, Nr. 1062	BOM, Fribourg M.6675 Sammlung Brunton
Figur Doppelt	Enstatit, weiß	Labyrinth	13/12/18	Hohe 11. Dyn.	Herzer, Nr. 4 Billen, Nr. 8 Wiese, Nr. 1082	Sammlung Matouk BOM, Fribourg S.1990.40 Sammlung Blanchard
Figur	Enstatit, weiß	Löwe	13/11/20	Sp. 1. Zwzt. 10/11. Dyn.	Herzer, Nr. 2 Billen, Nr. 79 Wiese, Nr. 1071	BOM, Fribourg S.1990.41

Siegelform	Material	Muster Siegelfläche	Maße	Datierung	Literatur	Sammlung (Inv. Nr.)
Figur Doppelt	Enstatit, weiß	Labyrinth	17/11/18	hohe 11. Dyn.	Herzer, Nr. 27 Billen, Nr. 80 Wiese, Nr. 1077	BOM, Fribourg 1990,42 Sammlung Matouk
Figur (AP14) Doppelt	Enstatit, weiß	2 Löwen in tete-beche Anordnung	13/11/19	fr. 1. Zwzt. 9. Dyn.	Herzer, Nr. 71 Billen, Nr. 81 Wiese, Nr. 419	BOM, Fribourg 1990,43 Sammlung Matouk
Figur	Enstatit, weiß	2 Meerkatzen, Kind, Eidechse	21/16/21	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Herzer, Nr. 3 Billen, Nr. 82 Wiese, Nr. 1065	BOM, Fribourg 1990,44
Figur Doppelt	Enstatit, weiß	Eidechse	13/8	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1056	IM, Jerusalem 76.30.1672 Sammlung Stern
Figur	Enstatit, beige	Geometrisch, Meerkatzen	14/11/20	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1063	ÄM, Kairo J.E. 53300
Mutter, stillend	Enstatit, weiß	Bes-gestaltiger Gott, nach rechts springend	13/8,5	7./ 8.Dyn.	Wiese, Nr. 75	ÄM, Kairo J.E. 71702
Figur	Enstatit, weiß	Bes-gestaltiger Gott mit Kind	13/16	fr. 1. Zwzt. 9. Dyn.	Wiese, Nr. 167	ÄM, Kairo J.E. 71704
Figur Doppelt	Enstatit, weiß	2 Eidechsen in tete-beche Anordnung	13/11/20	fr. 1. Zwzt. 9. Dyn.	Wiese, Nr. 731	ÄM, Kairo J.E. 71705
Figur Doppelt	Enstatit, weiß	2 Meerkatzen, antithetisch	18,5/17/20	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1058	ÄM, Kairo J.E. 71706
Figur Doppelt	Enstatit, weiß	2 Meerkatzen, antithetisch	12,5/18,5	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1057	ÄM, Kairo J.E. 71707
Figur Doppelt	Enstatit, beige	Löwe	12,5 /10/17	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1072	ÄM, Kairo J.E. 71708
Figur Doppelt	Enstatit, weiß	Labyrinth	13/9/17	hohe 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1080	ÄM, Kairo J.E. 71709
Figur	Enstatit, weiß	Aufrecht hockende Meerkatze, nach rechts gerichtet	15/20	fr. 1. Zwzt. 9. Dyn.	Wiese, Nr. 596	ÄM, Kairo J.E. 71783
Mutter, stillend (AP10)	Enstatit, blau/grün glasiert	2 antithetische Horusfalken, dazw. Anch, unter Trennlinie 1 hockender Löwe mit Messer	21/20/20	1. Zwzt.	Siehe Katalog	MRAH, Brüssel E .03034
Mutter mit Kind (AP9)	Enstatit, blau glasiert	Antithetisches Schlaufenmuster	29/18/14	1. Zwzt. (?)	Siehe Katalog	MRAH, Brüssel E .03382
Figur, Mann (?) Doppelt (AP8)	Enstatit	2 Meerkatzen, antithetisch (?)	18/13/22	Sp. 1. Zwzt.	Siehe Katalog	MRAH, Brüssel E .03383
Figur, Mann (?) (AP11)	Enstatit	Stilisierte Zeichen (?)	10/11/10	1. Zwzt. (?)	Siehe Katalog	YUAG, Yale 1936.33

Siegelform	Material	Muster Siegelfläche	Maße	Datierung	Literatur	Sammlung (Inv. Nr.)
Figur, doppelt	Enstatit, weiß	Kind und Eidechse	15/12/16	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Sotheby (1993) Lot 616 ^{xvi} Wiese, Nr. 1055	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt ^{xviii}
Figur	Enstatit, weiß	2 Meerkatzen, antithetisch	15/14/19	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1059	Sammlung Blanchard Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt
Figur	Enstatit, beige	2 Meerkatzen, antithetisch	12/11/17	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Sotheby (1993) Lot 615 Wiese, Nr. 1060	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt
Figur, doppelt ^{xii}	Enstatit, weiß	Meerkatze	10/15	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Sotheby (1993) Lot 613 ^{xvii} Wiese, Nr. 1061	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt ^{xix}
Figur	Enstatit, weiß	Löwe	11/10/14	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1067	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt
Figur (AP12)	Enstatit, weiß	Labyrinth	14/13/25	Hohe 11. Dyn.	Sotheby (1993) Lot 613 Wiese, Nr. 1075	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt
Figur	Enstatit, weiß	Labyrinth	19/16/21	Hohe 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1084	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt
Figur	Enstatit, beige	Degenerierte Figuren	17/17	Hohe 11. Dyn.	Sotheby (1993) Lot 613 Wiese, Nr. 1085	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt
Figur, weiblich	Enstatit, hellbraun	<i>sm3-t3wj</i>	23/20/32	fr. 1. Zwzt. 9. Dyn.	Wiese, Nr. 259	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt
Mutter, stillend	Enstatit, weiß	2 antithetische Horusfalken, dazw. Anch, unter Trennlinie 1 liegender Löwe	18/21	7./8. Dyn.	Wiese, Nr. 213	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt
Mutter mit Kind ^{xiii}	Enstatit, weiß	Bes-gestaltiger Gott, frontal, Arme erhoben	15/13/22	fr. 1. Zwzt. 9. Dyn.	Wiese, Nr. 34	Sammlung Rambova Derzeitig unbekannt
Figur	Enstatit, weiß	Löwe	11/10/19	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1066	Sammlung Blanchard Derzeitig unbekannt
Figur, doppelt	Enstatit, beige	2 Löwen (?)	12,5/15	Sp. 1. Zwzt. 10./ 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1073	Sammlung Blanchard Derzeitig unbekannt
Figur, doppelt	Enstatit, weiß	Labyrinth	11/9/15	Hohe 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1078	Sammlung Blanchard Derzeitig unbekannt
Figur, doppelt	Enstatit, weiß	Labyrinth	11,5/10/21	Hohe 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1079	Sammlung Blanchard Derzeitig unbekannt
Figur, Mann ^{xiv}	Enstatit, weiß	Labyrinth	14/11/22	Hohe 11. Dyn.	Wiese, Nr. 1081	Sammlung Blanchard Christie's Lot 194 Derzeitig unbekannt
Mutter mit Kind	Enstatit	Löwe und Varia (Sowie degenerierte Formen)	16/11	fr. 1. Zwzt. 9. Dyn.	Wiese, Nr. 446	Sammlung Blanchard Derzeitig unbekannt
Mutter, stillend ^{xv}	Enstatit, beige	Antithetische Vögel (?)	23	1. Zwzt. (?)	Unpubliziert	Christie's Lot 383

Siegelform	Material	Muster Siegelfläche	Maße	Datierung	Literatur	Sammlung (Inv. Nr.)
Figur	Enstatit (?)	Unbekannt	Unbekannt	1. ZZ (?)	Unpubliziert (AP13)	In Privatbesitz bereitgestellt von Artokoloro ^{xx}
Figur	Enstatit (glasiert)	Diverse Symbole: Anch, hockende Figur, etc.	23/12/13	1. ZZ	Unpubliziert	Louvre, Paris RFML.AE.2018.62.1 ^{xxi} Sammlung Khawam
Figur	Enstatit (glasiert)	Meerkatze und Figur, antithetisch	20/14/10	1. ZZ	Unpubliziert	Louvre, Paris RFML.AE.2018.62.2 ^{xxii} Sammlung Khawam
Figur, doppelt	Enstatit (glasiert)	Labyrinth	20/15/10	1. ZZ	Unpubliziert	Louvre, Paris RFML.AE.2018.62.3 ^{xxiii} Sammlung Khawam
Figur doppelt	Enstatit (glasiert)	Labyrinth	12/7/9	1. ZZ	Unpubliziert	Louvre, Paris RFML.AE.2018.62.4 ^{xxiv} Sammlung Khawam

ⁱ PETRIE gibt für das Siegel A1 zwei unterschiedliche Unterseiten (Nr. 250 und 251) an. Aufgrund der gerundeten Siegelfläche ist A1 vermutlich mit UC 34226 gleichzusetzen. Vgl.: Petrie (1925) Taf. I, A1.

ⁱⁱ Es ist nicht klar, ob die Umzeichnung „Wiese, Nr. 364“ dem abgebildeten Siegel entspricht.

ⁱⁱⁱ Die Umzeichnung deutet hier mglws. ein Kind am Schoß an, die Beschreibung des BM nennt jedoch keines. Siehe: https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA57855 - Letzter Zugriff am 29. 6. 2020.

^{iv} https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA54752 - Letzter Zugriff am 29. 6. 2020.

^v Laut Datenbankeintrag mglws. mit Glasur überzogen.

^{vi} https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA57854 - Letzter Zugriff am 29. 6. 2020.

^{vii} <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/570920> - Letzter Zugriff am 29. 6. 2020.

^{viii} <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544412> - Letzter Zugriff am 29. 6. 2020.

^{ix} Zuvor: Timmins Collection. Ankauf durch CARNAVON vor 1923.

^x <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/552078> - Letzter Zugriff am 29. 6. 2020.

^{xi} <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/552036> - Letzter Zugriff am 29. 6. 2020.

^{xii} Möglicher Herkunftsort: Bilbeis, östliches Nildelta (?)

^{xiii} Möglicher Herkunftsort: Mitrahine (?). Siehe Endnote XVI.

^{xiv} Christie's gibt bei diesem Stück ein Flagellum in der rechten Hand an. Siehe nächste Fußnote. Siehe: <https://www.christies.com/lotfinder/Lot/an-egyptian-steatite-stamp-seal-in-the-4169232-details.aspx> - Letzter Zugriff am 29/06/2020.

^{xv} Christie's London. Fine Antiquities: Wednesday 8 June 1988 (1988) Lot 136. <https://www.christies.com/lotfinder/lot/an-egyptian-ivory-bead-middle-kingdom-dynasty-4470273-details.aspx?from=searchresults&intObjectID=4470273> – Letzter Zugriff am 29/6/2020.

^{xvi} Im Auktionskatalog wird ein weiteres Siegel unter der Nummer 616 angeführt, welches bei WIESE fehlt. Vermutlich entspricht dieses „Wiese, Nr. 34.“ Siehe: Sotheby's (1993) Lot 616.

^{xvii} Es scheint, als wäre WIESE hier ein Fehler bei der Nummerierung unterlaufen. Hierbei sollte es sich eigentlich um das zweite Siegel mit der Nummer 615 handeln. Siehe: Sotheby's (1993) Lot 615.

^{xviii} Bonhams Antiquities. Wednesday 6 October 2010 (2010) Nr. 406.

^{xix} Bonhams Antiquities. Wednesday 6 October 2010 (2010) Nr. 406.

^{xx} <https://www.alamy.com/man-squatting-line-motif-seal-anthropomorphic-steatite-2-cm-first-intermediate-period-egypt-image344480370.html> – Letzter Zugriff am 29/6/2020.

^{xxi} Die folgenden vier Siegel wurden erst mit der neuen, seit März 2021 bestehenden Online-Datenbank des Louvre zugänglich und bilden deshalb den Abschluss dieser Tabelle. <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010436119> - Letzter Zugriff am 25/3/2021.

^{xxii} <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010436121> - Letzter Zugriff am 25/3/2021.

^{xxiii} <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010436504> - Letzter Zugriff am 25/3/2021.

^{xxiv} <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010436120> - Letzter Zugriff am 25/3/2021.

Das Mittlere Reich - Statuen

Der Vezier¹⁷⁶ und *jm.j-r3 htm.t jm.j-r3 k3.t nb.t n.t njsw.t* („Vorsteher des Versiegelten“ und „Vorsteher aller Arbeiten des Königs“¹⁷⁷) *mntw-ḥtp* darf zurecht als einer der am best-belegten höheren Beamten des frühen Mittleren Reiches bezeichnet werden.¹⁷⁸ Dies äußert sich unter anderem in einer Fülle an Privatplastik, welche sich auf zwei Aufstellungskontexte, den Tempelbezirk von Karnak und seine Grabanlage am südlichen Ende der östlichen Umfassungsmauer des Pyramidenbezirkes Sesostri's I. in Lischt, aufteilt. Elf Stücke¹⁷⁹ mit gesicherter Fundprovenienz innerhalb des Amun-Bezirktes von Karnak werden zusätzlich um zwei Fragmente von Schreiberstatuen¹⁸⁰ aus dem Handel erweitert, die möglicherweise ebenfalls *mntw-ḥtp* zugeschrieben werden können.¹⁸¹ Das Statuenensemble seiner Grabanlage in Lischt zählt ein Dutzend Statuen¹⁸² seines Inhabers, deren vollständige Publikation bislang aussteht.¹⁸³ Die bisher veröffentlichten Informationen sind hinsichtlich einer Unterscheidung in Typen irreführend: So zählt ARNOLD neben vier „echten Schreiberstatuen“ sechs weitere Stücke in unterschiedlicher materieller Ausführung, die er ebenfalls als „Schreiber“ bezeichnet.¹⁸⁴ Darunter befindet sich zumindest eine Plastik, welche dem asymmetrisch sitzenden Typus zugeordnet werden muss (AS17).¹⁸⁵ Die Ausführung der

¹⁷⁶ Entsprechende Titel (*t3ty*, *t3ty-s3b*, *jm.j-r3 njw.t*) erscheinen ausschließlich auf seiner Stele aus Abydos und einer Statue aus Lischt, welche ihm aufgrund fehlender Namensnennung nicht sicher zugewiesen werden kann. In seiner Grabanlage fand sich keine Erwähnung dieses Titels. Siehe: Simpson (1991) S. 334, 338, Abb. 1. Eine Möglichkeit für die Absenz dieses Titels in Lischt wäre die Erlangung dieser Position in einer späten Phase seiner Karriere. Siehe: Simpson (2009) S. 300.

¹⁷⁷ Für eine Übersicht des umfassenden Bauprogramms Sesostri's I. siehe: Iwaszczuk (2014) S. 163–178.

¹⁷⁸ Allen (2003) S. 20.

¹⁷⁹ Siehe: Verbovsek (2001) S. 395–415, Kat. Nr. K 9 - K 19. Lorand (2016) S. 231, Abb. 1. Es wird hier ein Statuenfund MARIETTES als elftes Stück hinzugezählt, welcher sonst in der Literatur meist unerwähnt bleibt. Siehe übernächste Seite, Fußnote 199.

¹⁸⁰ Das Fragment wurde früher als Arbeit der 25. Dynastie angeführt. Siehe: Nash, Kline, Kotik & Wood (1979) S. 72. Für eine Zuweisung an *mntw-ḥtp*, siehe: Delange (1987) S. 57. Die Interpretation des Torso-Fragmentes durch DELANGE wurde auch hinterfragt. Vgl.: Simpson (1991) S. 435–437. Franke (1984) S. 183, Dossier 262. Das 2016 versteigerte Fragment eines Kopfes, welches stilistische Parallelen zum Portrait des *mntw-ḥtp* zeigt, wurde von FAY dem Albrigh-Knox Torso zugeschrieben. Für eine Rekonstruktion, siehe: Fay (2020) S. 1–4, Abb. 2 und 4. Sotheby's, New York, Ancient Egyptian Sculpture and Works of Art, 15 December (2016) Lot 11. Freed (2015) S. 93–100.

¹⁸¹ SCOTT ordnet die Plastik „Venedig, MAV 63“ *mntw-ḥtp* zu, es handelt sich hierbei jedoch um eine andere Person gleichen Namens. Scott, III (1989) S. 676, Kat. Nr. Ex. 16. Vgl.: Connor (2020) S. 385, Abb. 4.8.2.

¹⁸² Zwei unbeschriftete Statuen aus dem Umfeld der Anlage können möglicherweise ebenfalls zu diesem Corpus gezählt werden. Siehe: Arnold, D. (2008) S. 45 e, f.

¹⁸³ Op. cit. S. 45.

¹⁸⁴ Op. cit. S. 45 a - c.

¹⁸⁵ Arnold, D. (1991) S. 160, Abb. 14. SCOTT schreibt von zwei Statuen dieses Typs. Vgl.: Scott, I (1989) S. 222, Fußnote 13.

Plastik aus Lischt zeigt Unterschiede zu jenen aus Karnak: Der Schurz ist beispielsweise nicht über das rechte Knie geschlagen, die vordere Kante geht in einer glatten Fläche¹⁸⁶ zum rechten Unterschenkel über und wirkt auf den ersten Blick nicht fertig ausgearbeitet.¹⁸⁷ Es wäre hier von Interesse, inwiefern sich anhand der Anzahl und Verteilung der unterschiedlichen Typen Parallelen zum Karnak-Corpus ziehen ließen. Dieser lässt sich nach Material und Ausführung in drei Gruppen unterteilen¹⁸⁸: Haltung im Schneidersitz mit aufliegendem Papyrus und entsprechender Ausführung des Schreibgestus (C.G. 42037¹⁸⁹ + 42038; Luxor, J 36 + 37, ehemals Buffalo, 27.14¹⁹⁰; Boston, MFA 2012.567¹⁹¹), als Lesender (Paris, Louvre, A 122), als eine seltene Sitzhaltung bei welcher die Beine vor dem Körper zur Seite geschlagen werden¹⁹² (C.G. 42044 + 42045¹⁹³) sowie Statuen des asymmetrischen Typs (AS1a), zu finden im Katalogteil unter den Nummern: AS12-16 (Louvre, A 123 + 124; C.G. 42036, ein verschollenes Stück dieses Typs und das Beinfragment Louvre, AF 9915).¹⁹⁴

Die Statuen mit erhobenem linkem und seitlich untergeführtem rechtem Bein zählen zu den frühesten Funden der *mntw-ḥtp* Plastiken und stammen aus dem sogenannten „Mittleren Reichs Hof“ in Karnak. Die heute im Louvre befindlichen Statuen A 123-24 (AS12-13) sowie die Statue A 122 wurden von MARIETTE im Februar 1860 einige Meter nördlich der nordöstlichen

¹⁸⁶ Bei den Exemplaren aus Karnak ist die Kante des gespannten Schurzes deutlich erkennbar und der Verlauf der Unterseite in Richtung des Körpers ausgearbeitet. Die Ausführung der Fettfalten wirkt im Falle der Plastik aus Lischt geradliniger als ihre Gegenstücke. Es wäre somit möglich, dass beide Corpora von unterschiedlichen Künstlern hergestellt wurden oder die Grabstatuen aus Lischt zum Teil unvollendet blieben.

¹⁸⁷ Op. cit. Abb. 14.

¹⁸⁸ Vgl.: Delange (1987) S. 59–78. Lorand (2016) S. 231–232.

¹⁸⁹ Legrain CGC 3, Taf. XXIII.

¹⁹⁰ <https://www.sothebys.com/en/auctions/ecatalogue/2007/egyptian-classical-and-western-asiatic-antiquities-including-property-of-the-albright-knox-art-gallery-n08325/lot.10.html> - Letzter Zugriff: 07/08/2020.

¹⁹¹ <https://collections.mfa.org/objects/562354/torso-of-a-scribe?ctx=144cfdd2-f0f3-4d16-9ceb-433ef9966d8e&idx=0> - Letzter Zugriff: 08/08/2020.

¹⁹² LEGRAIN beschreibt diese Haltung wie folgt: „une statue acéphale asymétrique“ Siehe: Legrain (1904) S. 133. „L’asymétrie de ce monument est complète.“ Siehe: Legrain CGC 3, S. 27. In Anlehnung an LEGRAIN wählt LORAND folgende Definition „seated with legs posed asymmetrically“. Die Statuen des Typs AS 1a werden hingegen als „seated with raised leg“ klassifiziert. Siehe: Lorand (2016) S. 231.

¹⁹³ Legrain CGC 3, Taf. XXVI.

¹⁹⁴ Es sei hier auf ein weiteres Fragment hingewiesen, welches möglicherweise aufgrund von Ähnlichkeiten in der Ausführung dem Corpus des *mntw-ḥtp* zugeschrieben werden könnte. Dieses bislang unbekannte Statuenfragment aus Sandstein mit der Nummer 2769 wurde vom Autor im Februar 2020 in den Magazinräumen von Sheik Labib in Karnak entdeckt. Es haben sich ausschließlich Teile des Schurzes mit einem schwachen Ansatz des Unterkörpers und rechter aufliegender Hand (Die Nagelfläche des Daumens weist nach innen, ähnlich AS 12 und 13), der linke Fuß sowie der rechte Ober- und Unterschenkel erhalten. Die Oberseite von Basis und Schurz zeigen eine Inschrift, die jedoch in einem sehr schlechten Erhaltungszustand ist und keinen Namen ihres Besitzers erkennen lässt (Die Kolumnen verlaufen entlang der Längsseite des Schurzes, gleich AS12–14, 16 und 18). Die Plastik sitzt auf einem hohen, ursprünglich quadratischen Sockel, der Schurz ist über das rechte Knie geführt (Gleich AS12 und 13). Ein Herkunftsort ließ sich bislang nicht eruieren. Die linke Seite des Sockels fehlt gänzlich und zeigt starke Bearbeitungsspuren (Womöglich wurde das Fragment zu einem Architekturteil umfunktioniert).

Ecke des *Palais de Maât* der Hatschepsut aufgefunden.¹⁹⁵ Die Statuen waren ursprünglich auf einer steinernen Plattform¹⁹⁶ aufgestellt und wurden an einem unbestimmten Zeitpunkt verworfen und durch Flugsand bedeckt.

Neben dem Beinfragment AF 9915 (AS16), welches in der Publikation jedoch gänzlich unerwähnt blieb, stieß MARIETTE auf eine dritte Plastik des *mntw-ḥtp* (AS15), in derselben Ausführung wie die beiden Stücke A 123¹⁹⁷ und 124.¹⁹⁸ Diese Statue fand in bisherigen Bearbeitungen nahezu keine Erwähnung und gilt heute als verschollen.¹⁹⁹ Unweit derselben Fundstelle entdeckte LEGRAIN gut 43 Jahre später eine vierte, jedoch stärker fragmentierte, Statue des Typs AS1a (AS14).²⁰⁰ DELANGE ordnet das Beinfragment AF 9915 dieser Statue zu.²⁰¹

Eine Gemeinsamkeit²⁰², welche alle drei Plastiken teilen, ist die nachträgliche²⁰³ Anbringung einer Inschrift im Bereich der Brust, welche den Namen *jmn-ḥtp* nennt. Dabei scheint es sich in allen drei Fällen um dieselbe Person zu handeln.²⁰⁴ A 123 und A 124 zeigen eine Bearbeitung dieses Namens, die von LORAND als mögliche Restauration einer Amarna-zeitlichen Zerstörung interpretiert wird.²⁰⁵ Sowohl der Zeitpunkt der Platzierung dieser Statuen, als auch die Dauer ihrer Aufstellung im Tempel ist nicht bekannt.²⁰⁶ A 122 sowie das Beinfragment AF 9915 sind durch die Anbringung einer entsprechenden Kartusche Sesostri's I. in dessen Herrschaft

¹⁹⁵ Mariette (1875) S. 43, Nr. 8, 9, 10.

¹⁹⁶ SIMPSON und DELANGE möchten hierin den ursprünglichen Aufstellungskontext des Mittleren Reiches sehen, die Plattform muss jedoch anhand des archäologischen Befundes erst nach der Herrschaft Thutmosis' I. entstanden sein. Siehe: Simpson (1991) S. 332. Delange (1987) S. 65. Siehe ebenfalls: Le Saout, Ma'Arouf & Zimmer (1985) S. 309, Fußnote 49.

¹⁹⁷ Zur Veränderung des Erhaltungszustandes des Kopfes seit der Auffindung, siehe: Delange (2005) S. 200–201, Abb. 4.

¹⁹⁸ „Troisième statue absolument semblable aux nos 9 et 10. On y distingue vaguement le nom de Mentouhotep.“ Mariette (1875) S. 44, Nr. 11.

¹⁹⁹ Delange (1987) S. 55. Lorand (2016) S. 232, Fußnote 6.

²⁰⁰ „...prés du puits antique situé non loin de l'angle nord-est des constructions de Hatshopsouitou, au nord du sanctuaire de granit.“ Siehe: Legrain CGC 3, S. 22, Taf. XXII.

²⁰¹ Die Bruchlinien scheinen dies zu bestätigen. Siehe: Delange (1987) S. 78.

²⁰² VERBOVSEK gibt in allen drei Fällen an, dass die linke Hand eine Papyrusrolle hält, diese liegt jedoch immer flach auf. Vgl.: Verbovsek (2001) S. 405, 407, 409, 411.

²⁰³ Die Anbringung von Inschriften auf der nackten Haut ist für das Mittlere Reich untypisch. Für Ausnahmen, siehe: Fay (1993) S. 21–22, Fußnote 12.

²⁰⁴ Diverse inschriftliche Usurpationen mit größeren zeitlichen Abständen sind für das gesamte Statuenensemble des Mentuhotep belegt und geben die lange Nutzungsdauer dieser Statuen wieder. Für eine Übersicht, siehe: Lorand (2016) S. 240–242. Fay (1993) S. 22–28.

²⁰⁵ Lorand (2016) S. 240.

²⁰⁶ Es wäre verlockend die Mentuhotep Plastiken als mögliche Inspiration für spätere Stücke des asymmetrischen Typs in Karnak, wie beispielsweise das Ensemble des *ḥ3-r-w3* (AS50–52), zu sehen. Ein derart langer Nutzungszeitraum bis in die 25. Dynastie erscheint jedoch mehr als unwahrscheinlich. Siehe bereits: Scott, I (1989) S. 409.

datierbar.²⁰⁷ LORAND argumentiert hinsichtlich einer gleichzeitigen Anfertigung und Aufstellung der Statuen AS12 bis 14 mit der Vollendung des Portikus und einiger der sogenannten „Osiris-Pfeiler“ Sesostri's I. aufgrund ihres gemeinsamen Materials: Sandstein.²⁰⁸ Geht man jedoch davon aus, dass alle Statuen als ein zusammenhängender Corpus konzipiert wurden²⁰⁹, sich in ihren Inschriften gegenseitig bedingen²¹⁰ und somit gleichzeitig in Auftrag gegeben wurden, so erscheint diese Hypothese, welche nur auf jene Stücke aus Sandstein anwendbar ist, weniger stichhaltig.²¹¹

Abseits der *mntw-htp* Plastiken sind nur wenige lebensgroße Statuen aus dem Mittleren Reich bekannt, die eine asymmetrische Beinstellung aufweisen. Gerade aus diesem Grund wurde das Stück „Kairo 14/8/24/12“ (AS18) in seiner stilistischen Ausführung des Kopfes und der typischen Fettfalten mit selbigen, insbesondere mit der Plastik A 123, verglichen.²¹² AS18 fällt vorrangig durch seinen prominenten Brustschmuck in Form eines Pektorals ins Auge, welches den Inhaber als Hohepriester des Ptah (*wr-hrp-hmw.w*) kennzeichnet.²¹³ Inschriftlich ist dieser Titel jedoch nicht wiedergegeben, wobei der vollständig Text bislang nicht publiziert wurde: FAY bezieht sich in einem Vergleich zu C.G. 42044²¹⁴ ausschließlich auf zwei Zeichen, welche auf der rechten Schulter der Statue angebracht wurden (*r^c nbw*), die restliche Inschrift wird nicht angegeben. Die einzige verfügbare photographische Aufnahme der Statue ist aufgrund ihrer Qualität hier nur bedingt von Nutzen.²¹⁵ MAYESTRE interpretiert die Zeichen als möglichen Königsnamen²¹⁶ ohne Angabe einer Kartusche und gibt eine Übersetzung, jedoch keine vollständige Transkription, für die lesbaren Reste einer Inschrift am Schurz und Sockel der

²⁰⁷ Die Annahme hinsichtlich der Dauer von Mentuhoteps Karriere bis in die Herrschaft Amenemhet's II. basiert einzig auf der Lesung einer Kartusche auf der Statue C.G. 42044 durch LEGRAIN. FAY widerspricht dieser Lesung. Siehe ebenfalls eine möglich identische Inschrift auf der linken Schulter dieser Statue, wie auf AS18. Siehe: Fay (1993) S. 27–28. Legrain (1905) S. 27–28.

²⁰⁸ Lorand (2016) S. 238. Larché (2007) S. 421, Taf. XVI-XIX. Lorand (2011) S. 147–150, Taf. 42–45 (Kat. A 2–7).

²⁰⁹ FREED argumentiert hinsichtlich des rohen Zustandes des Torsos in Boston für eine spätere Ergänzung dieses Stücks zu den restlichen Statuen in Karnak, welche ihr Auftraggeber möglicherweise nicht mehr erlebt haben könnte. Siehe: Freed (2015) S. 98, Fußnote 56. Das Stück könnte jedoch auch während des Arbeitsprozesses gebrochen und als Füllmaterial wiederverwendet worden sein.

²¹⁰ Sauneron (1975) S. 69.

²¹¹ Aufgrund der Größe des Ensembles wäre es jedoch tatsächlich möglich, dass zuerst ausschließlich ein Statuentyp in mehreren identischen Exemplaren angefertigt wurde und weitere Typen unabhängig davon erst später nachfolgten.

²¹² FAY möchte diese Statue in die Herrschaft Sesostri's I. datieren. Siehe: Fay (1993) S. 25–27.

²¹³ Erman (1895) S. 22–23, Abb. a-g.

²¹⁴ Siehe Fußnote 205.

²¹⁵ Vgl.: Fay (1993) Taf. 7.

²¹⁶ Aufgrund dieser Interpretation wurden Besitzer und Plastik in die 2. Zwischenzeit datiert. Siehe: El-Sharkawy (2008) S. 25, Nr. 32.

Statue an.²¹⁷ In seinem Kapitel zu den Hohepriestern des Ptah in der 12. Dynastie setzt FISCHER die Person des *ntr.wj-ḥtp* auf dem Stück „Berlin 23673“²¹⁸, einer genealogischen Auflistung aus der 22. Dynastie, mit dem Vezier *mntw-ḥtp* gleich.²¹⁹ Diese Gleichsetzung erfolgt aufgrund der Nennung seines Nachfolgers mit dem Namen *s.ḥtp-jb-rꜥ-ḥnh*, welcher aufgrund einer Erwähnung auf der Stele des *mntw-ḥtp* aus Saqqara, als dessen Sohn festgemacht werden kann.²²⁰ *s.ḥtp-jb-rꜥ-ḥnh* führt unter anderem Titel, welche sich auch auf der Statue „Kairo 14/8/24/12“ wiederfinden: *jr.j-ḥ.t ḥ3.tj-ḥ ḥtm.w-bjt.j*.²²¹ Alleine auf Basis der vorhandenen Abbildungen kann keine endgültige Entscheidung getroffen werden, es liegt jedoch nahe die Plastik einer Person zuzuordnen, die auch tatsächlich den Titel eines Hohepriesters des Ptah geführt hat.²²²

„If the limestone statue, Cairo 14/6/24/12, is not a representation of Mentuhotep, then, it is the only contemporary, life-sized asymmetrical cross-legged statue that does not.“²²³ Diese Aussage muss heute als hinfällig angesehen werden. Im Jahr 2016 förderten drei Freiwillige eines Grabungsteams unter der Leitung von AMNON BEN-TOR das Fragment einer weiteren lebensgroßen Statue des Typs AS1a im Antikengelände von Tel-Hazor in Israel zutage (AS19).²²⁴ Es handelt sich im Falle dieses Fragmentes bei dem Dargestellten abermals um einen Hohepriester des Ptah mit dem Namen *nbpw (wr ḥrpw ḥmw.w nbpw)*.²²⁵ *nbpw-n.j-rꜥ*, wie er, vermutlich in vollständiger Namensform, auf dem sogenannten Daressy-Fragment

²¹⁷ Maystre (1992) S. 123–125, Taf. II.

²¹⁸ <http://www.smb-digital.de/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=77504&viewType=detailView> - Letzter Zugriff: 12/08/2020.

²¹⁹ Er argumentiert hier hinsichtlich einer falschen Lesung der hieratischen Schreibung des Namens. Siehe: Fischer (1976) S. 63–64.

²²⁰ Op. cit. S. 59–61, Abb. 1, Taf. XVII.

²²¹ So auf dem Opfertisch Berlin, 1189. Siehe: Ägyptische Inschriften aus den Königlichen Museen zu Berlin, Band 1 (1913) S. 208. Da es sich hierbei um übliche Rang- und keine Funktionstitel handelt, sind diese für eine Übereinstimmung weniger aussagekräftig.

²²² Hierfür würde sich *s.ḥtp-jb-rꜥ-ḥnh* eignen. EL-SHARKAWY gibt den Namen, vermutlich aufgrund der Lesung von MAYESTRE, als „...n(j) mr(w)t ?“ wieder. Siehe: El-Sharkawy (2008) S. 25, Nr. 32.

²²³ Fay (1993) S. 26.

²²⁴ <https://mfa.gov.il/MFA/IsraelExperience/History/Pages/Rare-statue-found-at-Tel-Hazor-excavations-25-July-2016.aspx> - Letzter Aufruf: 11/08/2020.

²²⁵ Mein aufrichtiger Dank gilt DAPHNA BEN-TOR und WOLFRAM GRAJETZKI für die Erlaubnis dieses Fragment in meine Arbeit aufnehmen zu dürfen. Die Publikation dieser Statue erfolgt in einem Artikel von GRAJETZKI innerhalb eines zukünftig erscheinenden Bandes der Reihe „Hazor. The Selz Foundation Hazor Excavations in Memory of Yigael Yadin“ mit dem Titel „Statue of the high priest of Ptah, Nebipu.“ Um dieser Arbeit nicht vorzugreifen, wurde auf die vollständige Wiedergabe der Inschrift verzichtet.

aufscheint²²⁶, ist ebenfalls auf der Triade A 47 aus dem Louvre²²⁷, zusammen mit seinem Vater *s.ḥtp-jb-rꜥ-ḥnh-ndm* und seinem Sohn *s.ḥtp-jb-rꜥ-ḥnh*, belegt.²²⁸ Wie erklärt sich jedoch der Fund der Plastik eines Hohepriesters des Ptah außerhalb Ägyptens im Gebiet des nördlichen Israels?²²⁹ AS19 kann mit einer Reihe von ägyptischen Statuen und Fragmenten unterschiedlicher Ausführung und Datierung verglichen werden, welche in Tel-Hazor gefunden wurden.²³⁰ Mögliche Erklärungen reichen hier von Stiftungen an lokale Tempel²³¹, einem Austausch von Geschenken mit einem diplomatischen Hintergrund²³² beziehungsweise einer späteren Verbringung in der Zweiten Zwischenzeit oder dem Neuen Reich.²³³ Insbesondere für den Zeitraum des Mittleren Reiches herrscht hier immer noch Diskussionsbedarf. In diesem Falle erscheint eine Verbringung zu einem späteren Zeitraum wahrscheinlich. Die Plastik stammt vermutlich ursprünglich aus einem Heiligtum in Memphis und datiert in die späte 12. / frühe 13. Dynastie.²³⁴

Kleinformartige Statuetten aus dem Mittleren Reich

Das Fragment AS20 (EA 90565)²³⁵ aus der Sammlung des British Museum weist einen breiten Riss auf, welcher sich leicht geschwungen, mittig durch Basis und Unterkörper der Statue zieht. Diese Beschädigung betrifft exakt den Bereich, welcher den Namen ihres Inhabers nennt, einen Schreiber, verantwortlich für das Siegel (*zhꜣ.w ḥr ḥtm.t*) namens *nfr*-[...]. Jedoch

²²⁶ Mathieu (2012) S. 828–829, Abb. 6.

²²⁷ Die Statue zeigt neben schwachen Resten einer Inschrift denselben Schendit-Schurz wie die Triade Paris, Louvre, A 47. Siehe: Wildung (1984) S. 220–221. Für eine Rekonstruktion der zerstörten dritten, linken Statue, siehe: Connor (2018) Abb. 8. Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010010184> - Letzter Zugriff: 25/03/2021.

²²⁸ Für Belege zu allen drei Familienmitgliedern, siehe: El-Sharkawy (2008) S. 25, Nr. 27–29.

²²⁹ Für eine kurze Übersicht von Statuen aus dem Mittleren Reich, welche außerhalb Ägyptens aufgefunden wurden, siehe: Gill (2005) S. 55–59.

²³⁰ Siehe: Connor, Laboury, Marée, Ben-Tor, M., Martin, Ben-Tor, A. & Sandhaus (2017) S. 574–590. Kitchen (2003) S. 20–28. Es sei hier ebenfalls auf die bislang unveröffentlichte Dissertation von ASHLEY FIUTKO ARICO an der John-Hopkins-Universität mit dem Titel: „The Contexts of Ancient Egyptian Statuary in the Levant“ verwiesen.

²³¹ Wastlhuber (2011) S. 43–60, 149–150.

²³² Das Versenden einer Privatplastik als Geschenk oder Gabe scheint jedoch weniger geeignet. Op. cit. S. 148–149.

²³³ Helck (1976) S. 101–115. Für eine Argumentation gegen eine vermehrte Verschleppung von Plastiken unter der Hyksos-Herrschaft, siehe: Forstner-Müller, Müller & Radner (2003) S. 160.

²³⁴ Connor (2020) S. 365, Abb. 107.

²³⁵ Mein Dank gilt SIMON CONNOR, welcher mich auf dieses Fragment aufmerksam gemacht hat, sowie JENNIFER TURNER, welche mich freundlicherweise mit Arbeitsfotos versorgt hat.

gibt die Basis weitere Informationen hinsichtlich der familiären Abstammung dieses Mannes: Geboren von *smn.t* und *rs-snb* (*msj n smn.t rs-snb*). Die Herkunft des Stückes ist leider nicht nachweisbar. Eine Stele aus Abydos (C.G. 20056)²³⁶ vermag womöglich die Wissenslücke hinsichtlich eines vollständigen Namens für den Besitzer von AS20 zu schließen. Der Eigentümer dieser Stele trägt den Namen *nfr-htp*, einschließlich des Titels *zh3w hr hmt n.j w^crt*. Dies alleine mag für eine Übereinstimmung beider Stücke nicht ausreichen, jedoch finden sich zweimal die Nennung seiner Mutter (*msj.n s.mn.t*) sowie einmal jene des Vaters (*jt.j rs-snb*) auf der Stele wieder. Die Schreibung *zh3.w hr hmt.t* begegnet auch hier ein weiteres Mal, womöglich in einer gekürzten Form ohne den Zusatz *n.j w^crt*, und ist somit völlig ident zu jener auf der Basis von AS19. *nfr-htp* ist Teil einer Familie deren Mitglieder ähnliche administrative Tätigkeiten ausführten: Darunter sein Vater (*zh3w n.j tm3*), sein Bruder (*zh3w n.j mš^c*) sowie sein eigener Sohn (*zh3w n.j pr-hd*).²³⁷ Gleich FRANKE²³⁸ datiert ILIN-TOMICH²³⁹ diese Stele bereits in die 13. Dynastie, basierend auf der Schreibung „*msj.n* + Name“, welche „*jrj.n* + Name“ zu ersetzen scheint.²⁴⁰ Somit kann für die Datierung der Statue ausschließlich die Zeit der späten 12. und frühen 13. Dynastie als Richtwert angegeben werden.

Ein weiteres Fragment einer asymmetrischen Sitzstatue (AS23) aus dem Mittleren Reich weist einen Fundkontext außerhalb Ägyptens, innerhalb eines der großen Grabtumuli von Kerma, der Hauptstadt der gleichnamigen Kerma-Kultur im heutigen Nord-Sudan, auf. Mit einer Gesamtanzahl von 284²⁴¹ ägyptischen Statuen-Fragmenten, markieren die Funde aus Tumulus KIII einen letzten Höhepunkt²⁴² in der Auseinandersetzung zwischen Kerma und dem ägyptischen Staat, welche mit der ägyptischen Eroberung am Ende der 2. Zwischenzeit ihren Abschluss fand. Dieses vermeintliche Raubgut²⁴³, welches sich aus Privatstatuen unterschiedlicher Typen zusammensetzt²⁴⁴, stammt vermutlich aus lokalen Heiligtümern, wie

²³⁶ Siehe ebenfalls die Stelen C.G. 20240 und C.G. 20246, welche derselben Person zuzuordnen sind und die Beweislage verstärken. Siehe: Franke (1984) Dossier Nr. 321, S. 215. Simpson (1974) S. 18, ANOC 16.1–3, Abb. 25.

²³⁷ Siehe: Grajetzki (2005) S. 66.

²³⁸ Op. cit. S. 215.

²³⁹ Ilin-Tomich (2017) S. 157, 200.

²⁴⁰ Obsomer (1993) S. 163–200.

²⁴¹ Minor (2012) S. 62, Fußnote 62.

²⁴² Während Tod und Bestattung des Inhabers von Tumulus KIII aufgrund seiner vollständigen Ausführung und reichen Ausstattung mit großer Wahrscheinlichkeit vor die ägyptische Eroberung datieren, so trifft dies auf spätere Bestattungen bereits nicht mehr zu. Siehe: Bonnet & Valbelle (2000) S. 144–152.

²⁴³ „looters“. Siehe: Davies (2003) S. 53.

²⁴⁴ Für eine vollständige Übersicht, siehe: Minor (2012) S. 395–405, Tab. 3.1.4, Abb. 3.11 - 3.20.

jenem des *hk3-jb*²⁴⁵ und den Tempeln der Satet und des Khnum in Elephantine.²⁴⁶ Zu den bereits mehrmals in der Literatur behandelten²⁴⁷ Statuen zählen jene des *hp df3* und seiner Gattin *sn.nw-wj*, welche den Ausgräber REISNER verleiteten Kerma als einen ägyptischen Außenposten zu interpretieren.²⁴⁸ Es wird angenommen, dass beide Statuen ursprünglich aus dem Grab des *hp df3* in Assiut oder einem umliegenden Tempel²⁴⁹ stammen und in Folge eines Raubzuges entfernt wurden.²⁵⁰ Aufgrund der Distanz und dem nötigen physischen Kraftaufwand für einen Transport über Land kann jedoch ebenso die Möglichkeit einer Aufstellung in Elephantine oder in einem anderen südlichen Heiligtum in Erwägung gezogen werden.²⁵¹ Dem Fragment AN 20.1220 (AS23) aus dem Museum of Fine Arts in Boston²⁵² kann somit keine exakte Herkunft zugeschrieben werden. Eine Aufstellung innerhalb eines südlich gelegenen Heiligtums und eine Datierung in das hohe bis späte Mittlere Reich sind zu vermuten.

Dies gilt ebenso für zwei weitere Stücke aus Kerma²⁵³, deren Zuordnung zum asymmetrischen Typ aufgrund des Grades ihrer Fragmentierung weniger eindeutig ist. AS24²⁵⁴ besitzt keinen exakten Fundkontext.²⁵⁵ Neben der unteren Hälfte des Torsos und Resten des Schurzes, der leicht ansteigt, ist auch ein Fuß mit deutlich ausgearbeiteten Zehen zu erkennen. Somit würde sich für diese Figur eine Haltung des Typs AS1a ergeben.

Bei AS25²⁵⁶ handelt es sich um das Fragment eines rechten Knies mit Schurz, aufliegender rechter Hand und Resten einer Inschrift (*njw.t ntr nfr*). In der direkten Umgebung der westlichen Deffufa (KI) fand sich eine kleine Anzahl an Fragmenten von Statuen, darunter auch

²⁴⁵ Habachi (1985) S. 81.

<https://collections.mfa.org/objects/141968/seated-statue-of-sehetepib-senaab?ctx=aa9f0aeb-f600-4df7-b95d-33fc0d1edeae&idx=0> - Letzter Zugriff: 28/08/2020.

²⁴⁶ Minor (2012) S. 62–63.

²⁴⁷ Hintze (1964) S. 79–86. Gratien (1978) S. 219–220. O'Connor (1993) S. 52–55. Die Statue wurde auch als diplomatisches Geschenk durch die Hyksos Herrschaft interpretiert. Siehe: Wenig (1978) S. 31–34.

²⁴⁸ Reisner (1923) S. 135. Reisner (1918) S. 79–98.

²⁴⁹ Kahl (2012) S. 168–188, Abb. 4.

²⁵⁰ Valbelle (2004) S. 176–185.

²⁵¹ Minor (2012) S. 52–53, 72–74.

²⁵² Die Datenbank des Museums führt dieses Stück fälschlicherweise als kniende Plastik und gibt eine Abbildung in entsprechender Orientierung an. REISNER deutete die Sitzhaltung dieses Fragmentes richtig. Siehe: Reisner (1923) S. 37, Nr. 50, Typ XIV. Siehe ebenfalls die Korrektur der Bildorientierung durch: Minor (2012) Abb. 3.19.

²⁵³ Mein Dank gilt SIMON CONNOR, welcher mich auf diese beiden Fragmente aufmerksam gemacht hat. Er führt beide in seiner Arbeit unter der Bezeichnung „*Homme assis en tailleur (jambes)*“. Siehe: Connor (2020) S. 277, 282.

²⁵⁴ Boston, MFA, Eg. Inv. 1423.

²⁵⁵ Fragmente aus gestörten Kontexten aus dem Umfeld der Tumuli wurden von REISNER nicht immer vollständig dokumentiert und wurden erst durch das MFA mit einer Inventarnummer versehen (Eg. Inv. 1423).

²⁵⁶ Boston, MFA, 13.3984. Siehe: Reisner (1923) S. 39, Nr. 59.

jenes.²⁵⁷ Entsprechend der Orientierung der Inschrift, welche nicht parallel zur aufliegenden Hand verläuft, kann auch hier, im Gegensatz zu einer Haltung im Schneidersitz²⁵⁸, eine asymmetrische Sitzposition (AS1a) angenommen werden.²⁵⁹

In der Saison von 1919 / 1920 stieß WINLOCK bei der Reinigung des Vorhofes der Grabanlage des *mkt-r* in Deir el Bahari auf das Fragment einer Statue in eben jener Sitzhaltung (AS11)²⁶⁰, sowie auf eine Basis²⁶¹, die entsprechend ihrer Inschrift einem *jnj-jt=f* zugeschrieben werden konnte.²⁶² Hinter selbigen, welcher sein Grabmal zur Linken des *mkt-r* anfügte²⁶³, vermutete WINLOCK den Sohn und Nachfolger des *mkt-r*²⁶⁴, jedoch können weder eine Blutsverwandtschaft noch eine direkte Nachfolge in das Amt des *jm.j-r3 htm.t* nachgewiesen werden.²⁶⁵ Eine Datierung in die frühe Herrschaft Amenemhets I. basiert einzig auf dieser Zuschreibung, da jedoch keine photographischen Aufnahmen des Fragmentes für diese Arbeit zur Verfügung standen, und eine Zusammengehörigkeit von Statue und Basis nur angenommen werden kann, ist eine Bearbeitung und sichere Datierung nicht möglich. Der asymmetrische Typ könnte somit bereits vor dem Vezier *mntw-htp* und seinen großformatigen Grab- wie Tempelplastiken belegt sein, für eine sichere Datierung von AS11 reicht der derzeitige Publikationsstand jedoch nicht aus.

jnpjj, Vorsteher der Arbeiten des Königs im ganzen Land (*jm.j-r3 k3.wt nb.(w)t n.t nswt m-t3-dr=f*)²⁶⁶, in dieser Rolle möglicherweise Architekt der Pyramidenanlage Sesostris' II. am Eingang des Fayum, errichtete eine monumentale Grabanlage (Mastaba Nr. 620) eine halbe

²⁵⁷ „K I trench 7“ Reisner (1923) S. 39, Nr. 59. Minor (2012) S. 67.

²⁵⁸ Op. cit. S. 39, Nr. 59.

²⁵⁹ Ein Ansteigen des Schurzes in Richtung des aufgestellten linken Beines ist aufgrund der Größe des Fragmentes weniger eindeutig nachzuweisen. Vergleiche die Ausrichtung der Inschrift mit dem Fragment Brüssel, MRAH, E. 4358. Siehe:

<https://www.carmentis.be:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=80119&viewType=detailView> - Letzter Zugriff: 28/08/2020.

²⁶⁰ Siehe: Hayes (1953) S. 214. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/561944> - Letzter Zugriff: 28/08/2020.

²⁶¹ Eine Transkription der Inschrift liegt bislang nicht vor. DOROTHEA ARNOLD gibt folgende Übersetzung: „offerings to the honored before the great god, the chancellor Intef, justified“. Arnold, Dor (1991) S. 34, Fußnote 180. Ob Statue und Basis tatsächlich zu ein und demselben Stück gehören, konnte nicht überprüft werden.

²⁶² Winlock (1942) S. 20.

²⁶³ Eine Zuweisung ist aufgrund des unfertigen Zustandes und der späteren Zerstörung der Anlage unsicher.

²⁶⁴ Eine Analogie der Sitzhaltung zu den Grabmodellen des *mkt-r*, welche auch hier mehrmals bei einer Figur auftritt, die dem thronenden Verstorbenen zur Seite gestellt ist, scheint zu dieser These beigetragen haben. Op. cit. S. 20, Taf. 30. Siehe S. 47.

²⁶⁵ Grajetzki (2000) S. 46. Tallet (2003) S. 60–64.

²⁶⁶ Für eine Übersicht seiner Titel, siehe: Fischer (1982) S. 45. Ebenfalls belegt auf zwei Stelen-Fragmenten aus Kahun (UC14339). Siehe: Petrie (1980) Taf. XI, 10. Petrie (1891) S. 13, Taf. XII, 11.

Meile westlich der Pyramide des Herrschers.²⁶⁷ Ihm können zwei fragmentierte Plastiken zugeordnet werden, die Erstere, eine Sitzstatue aus schwarzem Granit mit einer entsprechenden Namensnennung ihres Inhabers²⁶⁸, sowie eine Statue des Typs AS1a aus Kalkstein (AS21).²⁶⁹ Die Fragmente der Statuen fanden sich allesamt verworfen in einem Schacht²⁷⁰ wieder, welcher einer, in den anstehenden Fels geschlagenen Kultkapelle mit jeweils drei separaten Nischen vorgelagert ist. Der archäologische Befund legt nahe, dass beide Statuen, zusammen mit einer dritten Plastik, ursprünglich in diesen Nischen aufgestellt waren.²⁷¹

Trotz ihrer Fragmentierung ist die Inschrift der Statue nahezu vollständig erhalten.²⁷² Die Lagerung des linken Beines scheint, ähnlich späteren Statuetten aus dem Neuen Reich die einen Schreibgestus abbilden (AS39-41), leicht nach außen geneigt zu sein, dieser Eindruck entsteht aber möglicherweise durch eine falsche Orientierung des Stückes, bedingt durch die starke Fragmentierung des Unterkörpers. Der Daumen der rechten und linken Hand ist anatomisch korrekt ausgeführt und weist mit der Nagelfläche nach innen. Es ist unklar, ob die Plastik ursprünglich in eine Basis eingesetzt war, jedoch könnte ein zugehöriges, rektanguläres Fragment, Teil einer solchen gewesen sein (Siehe Abb. 11g).

Interessanterweise begegnet der Name *jnpjj* mit dem Titel „Aufseher aller königlichen Arbeiten“ (*jm.j-r3-k3.t-nb.t-nswt*) auf der Grabstele eines *ppjj* aus Abydos (CGC 20683)²⁷³, zusammen mit *jjj-hr-nfr.t*, welcher den Titel *htm.w-bj.tj* unter Sesostris' III. innehatte.²⁷⁴ Gehen wir von der Möglichkeit aus, dass es sich hierbei um dieselbe Person handelt, so übte

²⁶⁷ Petrie, Brunton & Murray (1923) S. 26, Taf. XXVII.

²⁶⁸ <https://ol-idb.uchicago.edu/id/428f4864-4e87-4fed-857a-ec1442663164> - Letzter Zugriff: 18/08/2020.

²⁶⁹ Op. cit. S. 27, Taf. XXXI, 74. Siehe: <https://ol-idb.uchicago.edu/id/5c53d366-7ffe-4972-948c-a89b370fe3e5> - Letzter Zugriff: 20/04/2021.

²⁷⁰ Die Funktion dieses Schachtes ist unbekannt, wurde jedoch als eine Schutzmaßnahme gedeutet, welche Außenstehenden das Betreten der Kapelle verwehren sollte: Op. cit. S. 26.

²⁷¹ BRUNTON vermutete ein hölzernes Standbild für die dritte Nische, Fragmente von rotem Granit könnten jedoch für eine dritte steinerne Plastik sprechen. Op. cit. S. 27. Möglicherweise handelt es sich bei dem folgenden Bruchstück einer hölzernen Basis mit Füßen um eine solche Statue (Durch BORCHARDT in die Spätzeit datiert): Borchardt, CGC 2, S. 50, Nr. 456. Siehe ebenfalls: Franke (1984) Dossier Nr. 155 c.

²⁷² Die Inschrift ist direkt am Schurz wiedergegeben, und nicht, wie BRUNTON angibt, auf einer Papyrusrolle. Zeichen sowie Trennlinien waren ursprünglich mit einer blauen Farbe bemalt. Op. cit. S. 27.

²⁷³ Daressy (1893) S. 23, Taf. XXI. Siehe auch: Schäfer (1904) S. 40.

²⁷⁴ Grajetzki (2000) S. 57–59.

jnpjj sein Amt vielleicht noch in der späten Herrschaft Sesostri's III.²⁷⁵ aus und seine Grabstatue entstand in diesem Zeitraum.²⁷⁶

Die Plastik AS22 stammt aus der Sammlung von VINCENT DINIACOPOULOS²⁷⁷ und befindet sich seit 1999 abermals in Privatbesitz.²⁷⁸ Ihr Kopf wurde abgeschlagen, es lassen sich jedoch noch die Ansätze einer Strähnenperücke erkennen, deren Enden, spitz zusammenlaufend, vorne über die Schultern fielen.²⁷⁹ Eine einzeilige Inschrift verläuft quer über den Schurz mit Leserichtung zum Betrachter und nennt einen *s.ḥtp-jb-rʿ* mit den Titeln *jrj-ʿt* und *ḥtm.w-bj.tj*. Aufgrund der Datierung und Namensübereinstimmung mit dem Besitzer der Stele C.G. 20538 liegt eine Identifizierung mit dieser Person nahe, allerdings lässt sich dies aufgrund der vorhandenen Quellen nicht nachweisen.²⁸⁰ CONNOR schlägt eine Datierung in die Regierungszeit Sesostri's III. vor²⁸¹, aufgrund der mangelnden Beleglage erscheint eine Zuschreibung in die späte 12. / frühe 13. Dynastie angebrachter.

pṯḥ-wr, Vorsteher einer Seite (von Arbeitern) der Nekropolen-Arbeiter (*jm.j-r3 gs n.j ḥr.tjw-ntr pṯḥ-wr*) stiftete eine Statuengruppe in Form einer Triade (AS26)²⁸² für seinen Vater *snbbw*, welcher selbige Funktion vor ihm innehatte. *snbbw*, in asymmetrischer Haltung hockend, werden zwei Frauen zur Seite gestellt: *prj.jjt* (rechts) und *3b.t-jb* (links), geboren von *ḥn.wt* (*prj.jjt jrj.(t)n ḥn.wt / 3b.t-jb jrj.tn ḥn.wt*). Ob es sich bei den beiden Frauen um Schwestern handelt und in welchem familiären Verhältnis sie zu *snbbw* stehen, ist ungewiss. Die Erwähnung der Göttin Satet, Herrin von Elephantine (*stjj.t nb.t-3b.w*), jeweils auf dem Schurz der beiden Frauen und jenem des *snbbw*, indiziert einen möglichen Aufstellungsort in einem Heiligtum auf Elephantine oder einem Grab in der Nekropole von Qubbet el Hawa.²⁸³ Abseits

²⁷⁵ Op. cit. S. 57–59.

²⁷⁶ Helck (1958) S. 250.

²⁷⁷ Hagen & Ryholt (2016) S. 210.

²⁷⁸ Die Plastik blieb in der Publikation der Sammlung unerwähnt und wurde ausschließlich online veröffentlicht. Francis & Harrison (2011) S. 1–142. Siehe: <https://www.concordia.ca/arts/diniacopoulos/catalogue.html> - Letzter Zugriff: 31/08/2020.

²⁷⁹ Siehe Katalog (AS22).

²⁸⁰ Franke (1984) S. 404.

²⁸¹ Connor (2020) S. 302.

²⁸² <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544181> - Letzter Zugriff: 31/08/2020.

²⁸³ Fischer (1959) S. 151.

von stilistischen Parallelen²⁸⁴ findet sich eine Namensnennung auf einem weiteren Objekt, welches eine Datierung in die Regierungszeit Amenemhets III. nahelegt: Die Stele Berlin 1203, ein Text welcher eine Expedition zur Beschaffung von Amethyst in der Regierungszeit Amenemhets II. erwähnt, nennt den Namen *sbk-ḥtp*, Sohn des *ḥk3-jb (jm.j-r3 gs n hr.tjw-ntr ḥk3-jb z3 sbk-ḥtp)*²⁸⁵, welcher ebenfalls auf der Basis vor der Figur des *snbbw* aufscheint²⁸⁶ (*sbk-ḥtp snbbw jrj.w n.j k3.jjt*). Bei diesem handelt es sich vermutlich um den Vater des Dargestellten.²⁸⁷ Da die Statue des *snbbw* zwei Generationen später durch dessen eigenen Sohn gestiftet wurde, erscheint eine Datierung in die Zeit Amenemhets III. zutreffend.²⁸⁸ Eine Besonderheit, welche die Figur des *snbbw* auszeichnet, ist die Gestaltung des rechten Unterschenkels und Fußes, die durch den herabfallenden Schurz bedeckt werden. Diese Form der Darstellung ist äußerst selten und neben einem Fragment aus der Skulpturensammlung in Dresden²⁸⁹, nur bei einer Hand voll weiterer Statuen belegt²⁹⁰, davon eine, welche ebenfalls dem asymmetrischen Typ zugeordnet wird.

Dabei handelt es sich um die Statue (AS27) eines Wab-Priesters, der zur Kammer zugehörig ist (*jr.j ʿ.t wʿb*), mit dem Namen *zj-n.j-wsr.t*.²⁹¹ Der Fundort innerhalb des Pyramidenbezirkes Sesostri's I., südlich der Angrenzung von Tempel und Pyramide, sowie eine entsprechende

²⁸⁴ Hier sei insbesondere auf die Ähnlichkeit des Portraits des *snbbw* zu jenem Amenemhets III. verwiesen. Op. cit. S. 150. Es macht Sinn die Triade als provinzielle Arbeit zu sehen: „however it does show certain awkwardness, which forbids us to see it as the product of a royal workshop: unequal proportions (legs too large, torso too narrow), inclined axis of the lateral figures, imprecisions in the features of the face.“ Vgl.: Connor (2015) S. 65, Abb. 21.

²⁸⁵ Der Vorsteher der Abteilung der Nekropolenarbeiter des *ḥk3-jb*, Sohn des *sbk-ḥtp*. Lesung und Übersetzung nach: Hutterer, Band 1 (2013) S. 255. Hutterer, Band 2 (2013) S. 395–396.

²⁸⁶ Zur ungewöhnlichen Schreibung des Namens (*ḥtp-sbk*), siehe: Grajetzki (2015) S. 155–156, Fußnote 3.

²⁸⁷ FISCHER merkt an, dass der Name *sbk-ḥtp* zwar häufig belegt ist, die Angabe des entsprechenden Titels die Wahrscheinlichkeit einer Elternschaft jedoch maßgeblich erhöht. Fischer (1959) S. 151.

²⁸⁸ Op. cit. S. 151. Zur Generationen-Zählweise, siehe: Jansen-Winkel (2006) S. 265–266.

²⁸⁹ Statue im Schneidersitz mit der Inventarnummer Aeg 756. Siehe bereits: Scott, III (1989) S. 719, Kat. Nr. Ex. 35. <https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/1268379> - Letzter Zugriff: 31/08/2020.

²⁹⁰ Statue des *jnj-jt=f-jkr* im Schneidersitz mit der Inventarnummer UC 14638 (Petrie Museum, London). Siehe: Petrie (1891) S. 13, Taf. XII, 1. Page (1976) S. 31. Statuette des *zj-n.j-wsr.t* (Museo Egizio, Turin, C 3045). Siehe: Connor (2020) Taf. 120, 5.5d.

<https://collezioni.museoegizio.it/en->

[GB/material/Cat_3045/?description=&inventoryNumber=3045&title=&cgt=&yearFrom=&yearTo=&materials=&provenance=&acquisition=&epoch=&dynasty=&pharaoh=](https://collezioni.museoegizio.it/en-GB/material/Cat_3045/?description=&inventoryNumber=3045&title=&cgt=&yearFrom=&yearTo=&materials=&provenance=&acquisition=&epoch=&dynasty=&pharaoh=) - Letzter Zugriff: 02/10/2020.

Statue des *sn-nfr* im Schneidersitz (Brooklyn Museum, New York, AN 11.658). Siehe:

<https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/3061> - Letzter Zugriff: 02/10/2020.

Statue des *jʿh-msj* im Schneidersitz aus dem Neuen Reich (British Museum, London, EA 40962). Siehe:

https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA40961 - Letzter Zugriff: 02/10/2020.

Für einen weiteren Beleg, siehe: Catalogue of Egyptian and Classical Antiquities. 20th - 21st May. Sotheby's (1930) S. 32, Nr. 283, Taf. III. Für einen späteren Beleg, siehe: Brandl, Band II (Berlin, 2008) Taf. 136.

²⁹¹ Hayes (1953) S. 214. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/555670> - Letzter Zugriff: 02/10/2020.

Nennung des Herrschers innerhalb der Opferformel (*hṯp-dj-nswt hpr-k3-rʿ*) legen eine ursprüngliche Aufstellung innerhalb des Totentempels nahe.²⁹² Die Ausführung der asymmetrischen Sitzhaltung scheint dem Hersteller dieser Plastik zum Verhängnis geworden zu sein: Das rechte Bein ist proportional zum aufliegenden linken Bein viel zu kurz²⁹³, der linke Arm im Gegenzug zu lang geraten. Gesicht und Kopfbedeckung wirken geradezu zweidimensional. Vergleichen wir die Ausführung des herabfallenden Schurzes mit jener zuvor behandelten Plastik des *snbbw*, so wird hier nur ein kleiner Ausschnitt des Unterschenkels überdeckt, der danach weiterverläuft. Geht man davon aus, dass der Kultbetrieb für Sesostris' I. bis in die späte 12. Dynastie aufrechterhalten wurde²⁹⁴, so ist ein entsprechend langer Zeitraum für eine mögliche Aufstellung dieses Stückes gegeben.

Eine, in der Ausführung ihrer Proportionen, gelungene²⁹⁵ Darstellung der asymmetrischen Haltung zeigt sich in einer qualitätsvollen Statuette dieses Typs aus der Sammlung des Metropolitan Museum of Art (AS30).²⁹⁶ Hier liegen jedoch weder Fundkontext noch eine Inschrift vor.²⁹⁷ Stilistisch ist diese Figur, gleich der Plastik des *snbbw*, eher der späten 12. Dynastie, womöglich ebenso der Herrschaft Amenemhets III. zuzuordnen.²⁹⁸

Unter den Kriegsverlusten des August Kestner Museums in Hannover befand sich eine asymmetrische Sitzplastik (AS28), welche heute nur noch in einer Photographie vorliegt.²⁹⁹ Trotz des Alters der Aufnahme lässt sich die Inschrift am Schurz entziffern: *hṯp-(dj)-nswt pṯh-skr (...) n k3 n ʿh3.wtj sbk*.³⁰⁰ Die Oberseite der Basis besaß ebenfalls eine Inschrift, die mit Ausnahme des Zeichens *ʿnh* nahezu unleserlich ist. Die Ausführung des rechten Armes, welche

²⁹² Arnold, D., Arnold, Dor. & Dorman (1988) S. 97, Abb. 45, Taf. 69a. SCOTT zieht hier einen Vergleich zur Statue des *wr-k3.w-b3* (AS6) aus der 6. Dynastie, welche im Taltempel des Mykerinos gefunden wurde. Es erscheint jedoch höchst unwahrscheinlich, dass dieser Statuentyp im Alten Reich bereits als Tempelstatue fungierte. Siehe: Scott, III (1989) S. 703.

²⁹³ „ridiculously short in proportion to the rest of the figure“ Siehe: Hayes (1953) S. 214.

²⁹⁴ Die Keramikfunde deuten eine Nutzung bis in die frühe Herrschaft Amenemhets III. an. Vgl.: Arnold, D., Arnold, Dor. & Dorman (1988) S. 143.

²⁹⁵ "Here the difficult posture is reasonably well handled by the ancient sculptor..." Siehe: Hayes (1953) S. 214.

²⁹⁶ MMA, New York, AN: 30.8.76. Schott (1979) S. 385–396. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544175> - Letzter Zugriff: 16/09/2020.

²⁹⁷ „The statuette illustrated is from the royal cemetery of the early Eleventh Dynasty at Thebes.“ Siehe: Hayes (1953) S. 214, Abb. 131. Woher HAYES diese Information besitzt, ist unklar. SCOTT gibt für diese Statuette fälschlicherweise den Namen „Nakht“ an. Siehe: Scott, IV (1989) S. 1053, Nr. 228.

²⁹⁸ Connor (2020) S. 362, Taf. 122, 5.51. Für eine weitere Parallele siehe das Portrait des *jmn-m-h3.t-ʿnh*. Vgl.: Delange (1987) S. 69. <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010010182> - Letzter Zugriff: 16/09/2020.

²⁹⁹ Loebe (2011) S. 284, S.0663.

³⁰⁰ Die dargestellten Opfergaben sind nicht eindeutig lesbar. Zudem fehlt in der Opferformel das *dj*. Als Parallele für das, vermutlich aus Platzgründen, falsch platzierte *h* des Gottesnamens *pṯh-skr*, siehe: Vernus (1974) S. 152, Abb. 1. Siehe ebenfalls: Ilin-Tomich (2011) S. 23, Tab. 1. Der Name *sbk* ist im Mittleren Reich durchaus nicht unüblich. Siehe: Ranke, PN I (1935) S. 303

an die Proportionen der Statue des *zj-n.j-wsr.t* aus Lischt erinnert³⁰¹, sowie bereits kommentierte Probleme hinsichtlich der Inschrift, sprechen für eine Datierung in das späte Mittlere Reich.³⁰²

Ein ähnliches Problemstück stellt die Figur EA 48032 (AS29)³⁰³ aus der Sammlung des British Museum dar. Die Quarzit-Statue wurde 1908 von dem bekannten griechischen Antiquitätenhändler PANAYOTIS KYTICAS³⁰⁴ erstanden, gleichsam wird das Stück jedoch auch als Fund aus der Cachette von Karnak geführt.³⁰⁵ Entsprechend der Herkunftsangabe in PORTER&MOSS wurde die Plastik der Online-Datenbank des Karnak Cachette Projektes hinzugefügt.³⁰⁶ Tatsächlich ist EA 48032 nur ein Objekt eines ganzen Konvoluts, welches von KYTICAS erstanden wurde (EA 48033 - 48039). Es ist jedoch anzumerken, dass zwei Statuen aus dieser Gruppe (EA 48034³⁰⁷ und 48039³⁰⁸) durch LEGRAIN kurz nach der Entdeckung der Cachette fotografiert wurden und eigene Nummern innerhalb des Journal de fouilles erhalten haben (K230 und K223).³⁰⁹ Die Kyticas-Statuen können aufgrund ihrer unterschiedlichen Datierung schwerlich als konsistenter Korpus angesehen werden, es darf jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden, dass sie aus der Cachette von Karnak stammen.³¹⁰ Die Ausführung der Sitzhaltung des Typs AS1b ist speziell: Fast das gesamte aufliegende linke Bein liegt frei, der gespannte Schurz ist weit hinter das Knie gerutscht. Eine klare Trennung zwischen Schurz und aufliegender Papyrus, dessen aufgerollte Enden mit beiden Händen umfasst werden, ist nicht erkennbar. Details sind nur grob angegeben, der Fuß des rechten Beines besitzt gar nur vier Zehen. Der Papyrus ist durch sieben bis acht Trennlinien unterteilt, Reste einer Inschrift sind nicht erkennbar.³¹¹ Sofern es sich hierbei um ein Original handelt³¹², so wäre es der

³⁰¹ Siehe Seite zuvor.

³⁰² Viele Anzeichen deuten hier auf eine moderne Fälschung, ich würde dennoch von einer provinziellen Arbeit ausgehen. Mein Dank gilt CHRISTIAN E. LEOBEN für die Erlaubnis zur Aufnahme dieses Stücks und seine Kommentare zur Inschrift und Ausführung.

³⁰³ https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA48032 - Letzter Zugriff: 29/09/2020.

³⁰⁴ Siehe: Hagen & Ryholt (2016) S. 209, 230.

³⁰⁵ PM II, 2 (1972) S. 161. Woher die Autoren diese Information besaßen ist leider gänzlich unbekannt.

³⁰⁶ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck975> - Letzter Zugriff: 29/09/2020.

³⁰⁷ https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA48034 - Letzter Zugriff: 29/09/2020.

³⁰⁸ https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA48039 - Letzter Zugriff: 29/09/2020.

³⁰⁹ Ich danke EMMANUEL JAMBON für diese Information.

³¹⁰ Die Statue BM, London, EA 48036 aus demselben Konvolut sollte als zeitliche und stilistische Parallele angeführt werden. Die Datenbank des British Museum datiert dieses Stück in die Spätzeit, ähnlich EA 48032 sollte jedoch eine Datierung in die 13. Dynastie vorgenommen werden. Eine Lesung der äußerst schlecht erhaltenen Inschrift auf Schurz und Basis könnte hier für Gewissheit sorgen. Siehe: Scott, III (1989) S. 685–686. Connor (2020) S. 344–345.

³¹¹ Contra: Scott, III (1989) S. 773, Cat. Nr. Ex. 67.

³¹² Op. cit. S. 773, Cat. Nr. Ex. 67.

früheste Typ eines Lesenden in asymmetrischer Sitzhaltung und vermutlich in die späte 12. / frühe 13. Dynastie zu datieren.³¹³

Die heute verschollene Statue AS30a eines *h̄tmw-bjtj jm.j-r3 pr wr wdb wp.t* (Siegelbewahrers des Königs von Unterägypten, des Obervermögenverwalters der Aufträge erteilt)³¹⁴ mit Namen *jmny*, Sohn des *t-n-h̄3.w* und der *kmt.t* wurde von PETRIE in den Jahren 1902 bis 1903 im Bereich des Osiris-Tempelkomplexes in Abydos gefunden.³¹⁵ Noch während der Grabungskampagne wurde die Plastik aus dem Haus PETRIES gestohlen, die wenigen erhaltenen Informationen beschränken sich auf eine Wiedergabe der Inschrift, die Haltung der Beine, deren Beschreibung auf eine asymmetrische Beinhaltung schließen lässt, sowie das Material, schwarzer Granit.³¹⁶ Der Person können ebenfalls drei Stelen (C.G. 20101, C.G. 20015, C.G. 20562)³¹⁷ mit derselben Herkunft, sowie zwei Skarabäen³¹⁸ zugeordnet werden. Ein Vorschlag für eine Datierung kann somit ausschließlich über diese weiteren Objekte erfolgen: SIMPSON schlägt eine Datierung in die 13. Dynastie vor³¹⁹, dieser folgen sowohl FRANKE³²⁰, der hierfür noch zusätzlich die Stele „Campbell Nr. 3“ hinzuzieht³²¹, sowie VERBOVSEK.³²²

Darstellungen von Frauen - ein Exkurs

Die Dyade AS31 wird hier aufgrund der Einzigartigkeit ihrer Darstellung, die eine Frau in asymmetrischer Sitzhaltung, gleichberechtigt in Dimension und Ausführung, neben einem Mann zeigt, zusammen mit den Plastiken männlicher Privatpersonen geführt. Das Stück besitzt keine rückverfolgbare Herkunft und wurde 1989 durch das Auktionshaus Sotheby's versteigert.³²³ Es muss davon ausgegangen werden, dass diese Sitzhaltung im Alltag von

³¹³ Scott, III (1989) S. 773. Connor (2020) S. 344,

³¹⁴ Grajetzki (2000) S. 5. Verbovsek (2004) S. 185.

³¹⁵ Petrie, Abydos II (1903) S. 34, Taf. XXIX.

³¹⁶ Eine vollständige Erhaltung des Rundbildes kann nur angenommen werden. Op. cit. S. 34, Taf. 29.

³¹⁷ Simpson (1974) Taf. 19.

³¹⁸ Martin, G. T. (1971) Nr. 213, 214.

³¹⁹ Simpson (1974) S. 17, ANOC 10.

³²⁰ Franke (1984) S. 94, Dossier Nr. 98.

³²¹ „Hinweis Frankes vom 9.7.2000“ Verbovsek (2004) S. 184, Fußnote 1. Sotheby's London, Antiquities (1995) S. 124, Lot 229.

³²² Verbovsek (2004) S. 184.

³²³ Sotheby's Sales Catalogue, New York 23. June (1989) Nr. 39.

beiden Geschlechtern eingenommen wurde, jedoch entsprach sie als repräsentative Darstellungsweise von Frauen im Rundbild wohl schlicht nicht dem Kanon. Eine Erklärung warum sie gerade hier, in Gegenüberstellung zur Hockhaltung des Mannes als Kuboid³²⁴, zum Einsatz kam, mag vielleicht in ihrer Datierung begründet liegen. Diese gründet unter anderem auf der Lesung der Opferformel, die aufgrund ihrer Orthografie der späten 12. Dynastie, beziehungsweise bereits der ersten Hälfte der 13. Dynastie zuzuweisen ist.³²⁵ Der Titel des Mannes könnte als *hmt.j* oder *bd.tj* (Kupferschmied) gelesen werden, ein weiterer Sonderfall, der in der Privatplastik des Mittleren Reiches bislang nicht belegt ist.

Der asymmetrische Typ setzt sich als praktische Sitzhaltung für den Vorgang des Stillens in der Darstellung von Mutter und Kind in der Kleinplastik (AP62-64³²⁶, 67-69) und in Votivfiguren (AP65 und 66³²⁷) fort.³²⁸ Im Falle der Kleinplastik ist kein Objekt bekannt, welches aus einem gesicherten Fundkontext stammt, die Typenbezeichnung „*Dienerfigur*“³²⁹ ist deshalb mit einem Fragezeichen versehen und dementsprechend unbefriedigend. Entsprechend des Erhaltungszustandes kann hinsichtlich der Herkunft auf einen Grab- sowie Siedlungskontext geschlossen werden, Zweck und Hintergrund der Figuren bleiben jedoch ungewiss. In nahezu allen Fällen ist das linke Bein der Mutter vertikal aufgestellt und das Kind wird mit der rechten Brust gestillt, eine Präferenz, welche evolutionär bedingt sein mag.³³⁰

Die Figuren AP68 (Berlin, ÄM 13078) und AP69 (New York, Brooklyn Museum, 32.137)³³¹ sind innerhalb dieser Gruppe hervorzuheben: Im Falle der zweiten Statuette sind die Häupter von Mutter und Kind, durch einen Uräus bekrönt und kennzeichnen die Dargestellten als Personen von königlicher Abstammung.³³² Die Bronze AP68 bietet eine bislang einzigartige Parallele³³³

³²⁴ Schulz (1992) S. 446–447, Nr. 265, Taf. 117c.

³²⁵ Es macht den Anschein, als wäre die undeutlich lesbare Inschrift durch den Bildhauer selbst angefertigt worden. Siehe: Fay & Franke (2003) S. 23 (1), Abb. 19.

³²⁶ New York, MMA, 22.2.35. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544225> - Letzter Zugriff: 02/03/2021. London, Petrie Museum, UC16642. Siehe: Page (1976) S. 36, Kat. Nr. 39. New York, Brooklyn Museum, 51.224. Siehe: <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/3565> - Letzter Zugriff: 02/03/2021.

³²⁷ New York, MMA, 15.3.887. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/556861> - Letzter Zugriff: 02/03/2021.

³²⁸ Siehe hierfür die Belege innerhalb des Kapitels zu anthropomorphen Stempelsiegeln. Für eine Übersicht und Beschreibungen der nun folgenden Stücke, siehe: Budin (2014) S. 96–102.

³²⁹ Zur Definition dieses Begriffes, siehe das Kapitel „Weitere Darstellungsformen“ aus dem Alten Reich.

³³⁰ Siehe beispielsweise: Manning & Chamberlain (1990) S. 1224–1227. Sieratzki & Woll (1996) S. 1746–1748. Sieratzki & Woll (2002) S. 171–176.

³³¹ <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/3463> - Letzter Zugriff: 02/03/2021.

³³² Romano (1992) S. 131–143.

³³³ Siehe bereits: Müller (1963) S. 36.

deren Interpretation aufgrund des Erhaltungszustandes der Inschrift nicht eindeutig ist.³³⁴ Da entsprechende Insignien für eine Zuschreibung wie im Falle von AP69 fehlen und Darstellungen der Göttermutter Isis und ihres Sohnes Horus erst weit später belegt sind und stets thronend abgebildet werden, sollte es sich hierbei vermutlich um die Darstellung einer Privatperson handeln.³³⁵

AP65 (MMA, 24.1.49)³³⁶ ist Teil eines Sets von zwölf Faience-Figuren, die zusammen, unweit des Pyramidentempels von Sesostri's I. in Lischt, östlich einer Bootsgrube deponiert wurden.³³⁷ Obgleich solche Figuren auch aus Grabkontexten bekannt sind, so ist eine Zuweisung als Votivgabe für eine nahegelegene Kultkapelle in Erwägung zu ziehen.³³⁸

Die Haltung findet sich in einem einmaligen Beleg bereits im Alten Reich wieder und ist für eine Figur (AP2) aus dem Grabensemble des *n.j-jnpw-k3.w* belegt.³³⁹ Die Frau trägt ein Kopftuch, welches für weibliche Dienerfiguren in diversen Tätigkeiten³⁴⁰ belegt ist und sie deshalb als solche kennzeichnet.³⁴¹ Nach dem Mittleren Reich ist die asymmetrische Pose für Frauen nur noch in Einzelfällen belegt, deren Datierung aufgrund fehlender Parallelen nur schwer möglich ist (AP67³⁴² und 70³⁴³).

³³⁴ Romano (1992) S. 138–140.

³³⁵ Op. cit. S. 139–140.

³³⁶ <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/555719> - Letzter Zugriff: 02/03/2021.

³³⁷ Südlich der Umfassungsmauer von Königinnenpyramide fünf. Die Umstände der Auffindung sind nicht eindeutig rückverfolgbar. Siehe diesbezüglich: Arnold, D. (1992) S. 78, Nr. 237, Taf. 86.

³³⁸ Op. cit. S. 78 und 33. Vergleiche die uniforme Gestaltung von Votivfiguren und Siegeln in der Gestalt eines Kindes (Siehe S. 85), die auf eine Verbindung zu kleinfigurigen Objektgruppen schließen lässt und womöglich auch für die Darstellung von Mutter und Kind zutrifft (Siehe S. 20).

³³⁹ Das Ensemble stammt aus dem Handel, ein entsprechendes Grab wurde bislang nicht gefunden. Die Figur der stillenden Mutter findet sich auf einem Gruppenfoto des Ensembles im Haus des Antiquitätenhändlers NICOLAS TANO nicht wieder. Möglicherweise wurde sie aufgrund der Einzigartigkeit der Darstellung vom restlichen Ensemble getrennt und einzeln verkauft. Siehe: Hagen & Ryholt (2016) S. 144, Abb. 115.

³⁴⁰ Vgl.: Oriental Institute, Chicago, OIC_E_10635. Siehe: <http://giza.fas.harvard.edu/objects/66334/full/> - Letzter Zugriff: 02/03/2021. MFA, Boston, AN 38.2129. Siehe: <https://collections.mfa.org/objects/148184/female-serving-statuettes?ctx=f53845cb-9415-46c0-958c-b3c502309ae2&idx=0> - Letzter Zugriff: 02/03/2021.

³⁴¹ Ob hier eine Funktion in Bezug auf Geburt, Nachkommenschaft oder ein Regenerationsmotiv vorlag, ist nicht feststellbar. Es sei hier deshalb der Vorschlag einer realistischen Abbildung der Lebenswelt vorgebracht, der schlicht eine Frau zeigt, die ihren Arbeitsprozess unterbrochen hat, um ihre Kinder zu stillen. Vgl.: Fitzenreiter (1999) S. 209.

³⁴² Es ist nicht klar, anhand welcher Kriterien diese Figur in die 18. Dynastie datiert wird. Aufgrund der genannten Parallelen sei hier deshalb eine Datierung in das Mittlere Reich vorgeschlagen. Siehe: <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/3463> - Letzter Zugriff: 02/03/2021.

³⁴³ Für diese hölzerne Figur mit einem auf der Oberseite des Kopfes abstehenden, rektangulären Zapfen, konnten keine Parallelen ausfindig gemacht werden. Siehe: <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/118054> - Letzter Zugriff: 02/03/2021.

Synthese

Das Mittlere Reich bringt hinsichtlich der Selbstrepräsentation von Privatpersonen eine maßgebliche Neuerung mit sich, in welcher das Grab (AS11, 17, 21) als bislang üblicher Aufstellungskontext für Statuen um jenen des Göttertempels (AS12–16, 30a) erweitert wird, welcher zuvor nahezu ausschließlich auf den König und dessen direktes familiäres Umfeld beschränkt war.³⁴⁴ Dies ermöglicht eine neue Form der Teilhabe am rituellen Tempelalltag sowie im direkten Gegensatz des Alltäglichen³⁴⁵, dem Festgeschehen.

Die asymmetrische Sitzstatue findet so ihren Weg aus dem Serdab in den Tempel und in frei zugängliche Bereiche der Grabanlage und tritt nun auch als lebensgroße Darstellung auf (AS12–19). Es macht den Anschein, als ob dieser Typ zuvor fast ausschließlich bei Individuen eines gewissen administrativen Ranges (*jm.j-r3 ḥtm.t / ḥtm.w-bj.tj, jm.j-r3 k3.t nb.t nt nswt* sowie *wr ḥrpw ḥmw.w*) belegt ist und erst mit der Herrschaft Amenemhets III. in Werken von Personen der niederen Verwaltungsebene (*jr.j ʿ.t wʿb, jm.j-r3 gs n ḥr.tjw-ntr*) adaptiert wird. Dies mag aber auch der geringen Anzahl an bekannten Exemplaren geschuldet sein. Es gibt klare Bezüge hinsichtlich der Funktion der hier dargestellten Individuen (AS11–17, 20–22, 30a: *zh3.w ḥr ḥm.t / jm.j-r3 ḥtm.t / ḥtm.w-bj.tj*; AS18–19: *wr ḥrpw ḥmw.w*), die für eine Adaption innerhalb des selben administrativen Umfeldes oder eine bewusste Anlehnung an die Plastik eines Vorgängers sprechen könnten. Hinsichtlich des verwendeten Materials scheint der leichter bearbeitbare Kalkstein zu überwiegen³⁴⁶ (AS11–21, 26–28), es treten jedoch im Falle von Statuetten auch Hartgesteine wie Basalt (AS22, 31), Granodiorit (AS24–25) und Quarzit (AS29) auf. Die Beinstellung ist im Gegensatz zu den Figuren der 6. Dynastie einheitlicher, der Typ AS1a überwiegt deutlich.³⁴⁷ Zudem ist eine Uniformität in der vertikalen Orientierung des aufgestellten Beines zu bemerken, die weder zuvor im Alten Reich noch in späterer Zeit auftritt. Die Wahl der Darstellung eines knielangen Schurzes scheint der Haltung selbst geschuldet zu sein, durch das Aufkommen längerer Gewänder sowie die gleichzeitige

³⁴⁴ So bereits: Kayser (1936) S. 2. Zimmermann (1998) S. 95–104. Scott, I (1989) S. 218. In welchem Ausmaß königliche Totentempel des Alten Reiches als Aufstellungsort von Privatplastik genutzt wurden ist schwer feststellbar. Siehe beispielsweise: Verbovsek (2001) S. 472–473. Fahkry (1954) S. 589, Taf. XXII.

³⁴⁵ Assmann (1989) S. 27–28. Assmann & Sundermeier (1991) S. 13–30.

³⁴⁶ Davon entfallen allein bereits fünf Exemplare auf *mntw-ḥtp*.

³⁴⁷ Die beiden Figuren AS27 und AS29 mit entgegengesetzter Beinstellung sind auch in ihrer grundsätzlichen stilistischen Ausführung als Ausnahmen zu betrachten (Siehe S. 37 und 39).

Reduzierung des Körpers auf eine blockartigere Form sollte jedoch nicht auf eine bewusste Abkehr von der asymmetrischen Form geschlossen werden.³⁴⁸

Die Beschriftung erfolgt neben der Basis direkt auf der Oberfläche des Schurzes und ist in vielen Fällen dem Betrachter zugewandt (AS20–22, 25–28), die Darstellung eines aufliegenden Papyrus muss als Ausnahmefall mit fragwürdiger Authentizität angesehen werden (AS29). In ihrer Provenienz konzentrieren sich die Plastiken auf den thebanischen Raum, Stücke mit gesicherter Fundprovenienz aus Unterägypten beschränken sich auf die königlichen Nekropolen in Lischt (AS17) und Lahun (AS21).

Trotz der geringen Anzahl von nur 20 Exemplaren, lässt sich eine beständige Beleglage des asymmetrischen Typs, ausgehend von der Herrschaft Sesostri's I. bis ans Ende der 12. Dynastie und bis in die 13. Dynastie³⁴⁹ hinein, attestieren.

³⁴⁸ „It seems, then, that as styles developed during the course of the Middle Kingdom, and longer garments reducing the body to blockier, simpler forms grew in popularity for private statues, the asymmetric statue type passed into obscurity.“ Scott, I (1989) S. 183.

³⁴⁹ Siehe Fußnote zuvor.

Hölzerne Figuren in Grabmodellen

Die Darstellung von asymmetrischen Sitzhaltungen in den Figuren hölzerner Modelle³⁵⁰ bedarf einer gesonderten Betrachtung und sollte nicht als simples Bindeglied zwischen der Privatplastik des Alten und Mittleren Reiches herangezogen werden.³⁵¹ Die Umsetzung der Haltung lässt sich in zwei Kategorien gliedern, welche wie folgt definiert werden: Funktionalität im Sinne der Ausübung einer Tätigkeit und eine entspannte Haltung bei welcher die Ästhetik der Sitzposition selbst im Vordergrund stehen kann.³⁵²

Die größte Gruppe innerhalb der ersten Kategorie bilden Figuren von Ruderern auf Bootsmodellen (AP31, 32, 38–45).³⁵³ Das aufliegende Bein ist hier, dem Kraftakt entsprechend, gegen die Innenseite des gegenüberliegenden Fußes gepresst, die Neigung des Oberkörpers in Richtung des Ruders kann dies in manchen Fällen noch zusätzlich verdeutlichen.³⁵⁴ Das seitlich unterschlagene Bein erlaubt gleich dem unter den Körper geführten Unterschenkel eine angenehme Haltung, die über einen längeren Arbeitsprozess aufrecht erhalten werden kann. Belege für solche Tätigkeiten sind wiederum seltener und treten in Schreinerei-Modellen beim Prozess der Holzverarbeitung (AP25 und 26) und dem

³⁵⁰ Mein Dank gilt GERSANDE ESCHENBRENNER-DIEMER für ihre Hilfestellung bei Datierungsvorschlägen und Herkunftsbestimmungen einzelner Figuren dieser Gruppe.

³⁵¹ SCOTT spricht davon, dass diese Haltung in den Figuren von Modellen erhalten blieb, die die Rolle der dreidimensionalen Plastik einnahmen. Siehe: Scott, I (1989) S. 181

³⁵² Die Anordnung erfolgte entsprechend der Haltung und ihres Ausübungskontextes.

³⁵³ Eschenbrenner-Diemer & Russo (2014) S. 165, d. Merriman (2011) S. 107, 146–148, 248, 250–254 Abb. 4.49. Für eine Übersicht zu anderen Haltungen, siehe: Göttlicher & Werner (1971) Taf. XXXVI, 1–8. AP31 und 32: New York, MMA, 20.3.4 und 20.3.6. AP38: New York, MMA, 20.3.5. AP39 - 41: Kairo, ÄM, J.E. 46715 - 46717. AP40: Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptothek, ÄIN 1629. AP43: Kairo, ÄM, J.E. 39128. AP44: Leipzig, ÄM, 37. AP45: Kairo, ÄM, J.E. 39144. Anmerkung: Möglicherweise ist das Modell J.E. 46768 mit acht Ruderern in der Pose AS1a bereits Teil der Ausstellung des National Museum of Egyptian Civilization (Schaukasten mit fünf Schiffsmodellen, links von Informationstafel befindlich). Anstatt des bei der Auffindung noch erhaltenen Baldachins wurden jedoch in die beiden vorderen Aussparungen zwei Balken der Takelage gesteckt. Die am Bug befindliche Figur hält beide Arme am Körper angelegt, jedoch nicht den rechten Arm nach vorne gestreckt. Siehe: Merriman (2011) S. 147. Siehe ebenfalls folgende vier Einzelfiguren (zwei in der Pose AS1a, zwei in der Haltung AS1b) in: Art of the Ancient World, Vol. XVII. Royal-Athena galleries (New York, London, 2006) Lot 213.

³⁵⁴ Fehlen die Arme einer Figur so ist eine eindeutige Zuweisung in der Regel nicht möglich. Siehe zum Beispiel: Powell (2019) Abb. 1, obere Reihe, 3. Figur von links. Link zum Artikel: <https://egyptcentrecollectionblog.blogspot.com/2019/07/figuring-out-backstory-of-figure-from.html> - Letzter Zugriff: 01/10/2020.

Anblasen eines Ofens (AS26) auf.³⁵⁵ Im Falle des Harfners erlaubt die Beinstellung eine erleichterte Spielbarkeit und gewährte Standfestigkeit seines Instrumentes (AP22 und 23).³⁵⁶ Auf beiden Beinen kniend wäre der Musiker auf einen Ständer für sein Instrument angewiesen oder müsste dieses gegen seine Schulter stemmen, um beide Arme frei zu haben. Die Haltung tritt ebenfalls bei Figuren auf (AP23, 24, 30)³⁵⁷, die mit Harfnern gruppiert sein können und entsprechend ihrer Gestik als „Sänger“³⁵⁸ interpretiert wurden. Es mag sich bei dem dargestellten Gestus jedoch auch um eine Form der Ehrerbietung gegenüber dem Verstorbenen handeln. Zuletzt bleibt die Ausübung der Tätigkeit des Schreibers, die Aspekte beider Kategorien in sich vereint (AP27).³⁵⁹ Zum einen verweist die Haltung im Kontext zu anderen Figuren innerhalb des Modells auf deren Rolle und Status, zum anderen erlaubt sie durch das Spannen des Schurzes eine Ablage für das Schreibmaterial.

Steht die Ästhetik einer Haltung im Vordergrund, so darf davon ausgegangen werden, dass der Künstler auf den Status einer Figur durch deren Umsetzung verweisen wollte.³⁶⁰ Die Platzierung einer Figur innerhalb des Modells und ihre Gruppierung mit anderen Stücken³⁶¹, sowie die Armhaltung³⁶² und Kleidung sind für eine Zuweisung ausschlaggebend. Asymmetrisch Sitzende sind auf Schiffsmodellen in prominenter Platzierung unter dem

³⁵⁵ Kairo, National Museum of Egyptian Civilization, J.E. 39129 und J.E. 46722. Siehe ebenfalls AP50 (Baltimore, 22.17) sowie die Figur eines Bäckers aus einer Auktion von St. Jame's Ancient Art mit der Nummer ES-85: <https://www.ancient-art.co.uk/egyptian/ancient-egyptian-wood-tomb-model-with-baker/> - Letzter Zugriff: 12/11/2020. Die Figur eines Teig-formenden Dieners wurde von HEERMA VAN VOSS als asymmetrisch Sitzender angeführt, das rechte Bein ist jedoch nicht seitlich unterschlagen, sondern in kniender Position dargestellt. Siehe: Heerma van Voss (1953–1954) S. 319, Nr. 5. Sowie: Borchardt, CGC 1, S. 156, Nr. 240.

³⁵⁶ Kairo, ÄM, J.E. 39130. Siehe: Tooley (1989) S. 56. New York, MMA, 20.3.1. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544214> - Letzter Zugriff: 01/10/2020.

³⁵⁷ New York, MMA, 20.3.1 und 20.3.2. Kairo, ÄM, J.E. 30970. Siehe: Winlock (1955) Taf. 38, 39. Merriman (2011) S. 378. Siehe ebenfalls die Stücke AP72–74.

³⁵⁸ Die Interpretation von rundplastischen Figuren als Sänger, basierend auf ihrer Gestik, tritt in der Literatur in Anlehnung auf Darstellungen im Relief öfter auf. Eine Terrakotte mit grotesken Zügen aus griechisch-römischer Zeit stellt eine am Boden sitzende Figur dar (Pose AS1b), die ihre rechte Hand an ihr Ohr führt. Zwar ist es noch heute eine übliche Praxis sich ein Ohr (zumeist das rechte) zuzuhalten, um sich selbst besser hören zu können und den rechten Ton zu finden, für eine klare Zuweisung reicht dies jedoch, wie in diesem Fall, nicht immer aus. Siehe: Lose-Blatt-Katalog, Museum August Kestner, S. 6, Nr. 34. Vgl.: Schlott (1996) S. 69–70, Abb. 15.

³⁵⁹ New York, MMA, 20.3.11. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/545281> - Letzter Zugriff: 24/04/2021.

³⁶⁰ Für eine solche Theorie spricht die Seltenheit der Haltung, deren Darstellung, verglichen zu anderen Sitzposen, ein gewisses Maß an Kunstfertigkeit voraussetzte. Siehe das Kapitel: 5.2.8.: Die hockenden Figuren in den Booten der Abydosfahrt, in: Schulz (1992) S. 755–759, Abb. 98–100.

³⁶¹ In den meisten Fällen konnte nicht eruiert werden, ob es sich um die ursprüngliche Aufstellung der einzelnen Figuren innerhalb des Modells handelte, oder ob diese nach ihrer Auffindung neu gruppiert und platziert wurden. Die photographische Dokumentation des Auffindungszustandes kann hier Klarheit schaffen. Siehe beispielsweise: Winlock (1955) Taf. 4–7.

³⁶² Siehe AP28 (Atlanta, Micheal C. Carlos Museum, 2018.010.415) und AP51 (Turin, Museo Egizio, C. 3123).

Baldachin³⁶³ belegt und stellen eine Variante des thronenden Verstorbenen³⁶⁴ oder eines Angehörigen innerhalb der Prozession dar (AP29–37).³⁶⁵ Innerhalb der Modelle des *mkt-r* findet sich eine solche Figur, die in mehreren Fällen dem Verstorbenen zur Seite gestellt wird (AP31–33) oder ihm gegenüber sitzt (AP40)³⁶⁶ und als dessen Sohn interpretiert wurde.³⁶⁷ Figuren von Schreibern sind in Kornspeichermodellen nicht selten anzutreffen³⁶⁸, in den folgenden vier Belegen (AP17–20)³⁶⁹ wird dem Schreiber jedoch eine weitere Figur in asymmetrischer Sitzhaltung zur Seite gestellt³⁷⁰, die als dessen Gehilfe interpretiert wurde.³⁷¹ Da diese Figuren innerhalb des Modells keine praktische Funktion erfüllen, wurden sie der Person des Schreibers untergeordnet, es ist jedoch eben jene Untätigkeit, welche den Status der Figuren hervorheben könnte: Im Kontext des Ensembles würde die Ausführung der Körperhaltung dieser Figuren, ähnlich jenen der Schiffmodelle, auf die Autorität einer Person

³⁶³ Ein weiteres Schiffmodell des *k3-rnn* (J.E. 39127) zeigt den Verstorbenen in der Haltung AS1a unter dem Baldachin sitzend (Vgl.: AP42 und 44). Siehe: Quibell (1908) Taf. XXVI, Nr. 9. Landström (1974) S. 74, Abb. 219.

³⁶⁴ Oder hockend. Siehe: Schulz (1992) S. 755.

³⁶⁵ Leipzig, ÄM, Nr. 36. Kairo, ÄM, J.E. 30970. New York, MMA, 20.3.4 und 20.3.6. Kairo, ÄM, J.E. 46724. Turin, Museo Egizio, S. 08657. London, BM, EA41574. Paris, Louvre, E 284. Oxford, Ashmolean Museum, AN 1896–1908.E.2301. Im Falle des Schiffmodells AP30 (J.E. 30970) sind der Figur des Verstorbenen, vier asymmetrisch hockende Männer beige stellt. Davon haben zwei Figuren (AS1a+b) die Hände auf den Knien platziert, zwei weitere (AS1a) stützen sich mit der rechten Hand am Boden ab, während eine Figur die linke Hand nicht am Knie platziert hat, sondern sie ähnlich der Figuren der Sänger vor den Mund führt. Da das Modell aus einer illegalen Grabung stammt, kann die originale Platzierung der einzelnen Figuren nicht mehr eruiert werden.

³⁶⁶ Kairo, ÄM, J.E. 46716. Siehe: Winlock (1955) Taf. 49.

³⁶⁷ Siehe S. 34 (AS11).

³⁶⁸ Siehe beispielsweise: Kamal (1911) S. 22–25. Garstang (1907) S. 72–73, 87, 98, Abb. 44, 60, 76, 90. Morgensen (1930) S. 66, Taf. LXIII. Breasted (1948) Taf. 12a.

<http://www.mfa.org/collections/object/model-of-a-granary-143702> - Letzter Zugriff: 01/10/2020.

<http://www.mfa.org/collections/object/model-of-a-granary-143809> - Letzter Zugriff: 01/10/2020.

Figur eines Lesenden: Page-Gasser & (1997) S. 100, Nr. 61.

³⁶⁹ Kairo, National Museum of Egyptian Civilization, Inv. Nr. unbekannt. Siehe: Tooley (1989) S. 109–110, Taf. 22.1. Philadelphia, Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology, E 14259A. Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptotek, AIN 1630. Leipzig, ÄM, Nr. 33. Das Modell AP21 (Kairo, ÄM, TR 6/9/33/2) könnte ehemals eine Schreiberfigur enthalten haben.

³⁷⁰ Die Gruppierung eines Schreibers mit einer weiteren sitzenden Figur ist keine Seltenheit. Siehe: Garstang (1907) Abb. 120, 121. Tooley (1989) S. 33, 46, III. 19:1, 23:1. Tooley (1999) Abb. 36.

<http://www.globalegyptianmuseum.org/record.aspx?id=15619> - Letzter Zugriff: 01/10/2020.

Modell eines Kornspeichers: Cambridge, Fitzwilliam Museum, Inv. Nr. 2295486. Siehe:

<http://museu.ms/collection/object/138423/model-granary?pUnitId=428> - Letzter Zugriff: 01/10/2020.

Im Falle des Modells „Indiana, Eskenazi Museum, Nr. 58.34“ ist diese Figur anders ausgeführt. Siehe:

<https://artmuseum.indiana.edu/collections-online/browse/object.php?number=58.34> - Letzter Zugriff: 01/10/2020. Zwei am Dach platzierte Schreiber werden im Modell eines Kornspeichers aus dem Grab des *k3-rnn* erwähnt, dessen Verbleib nicht bekannt ist. Siehe: Quibell & Lacau (1908) S. 9–10. In einem Fall zeigt die beige stellte Figur mit beiden Fingern und gibt scheinbar Anweisungen. Siehe: Garstang (1907) S. 124, Abb. 120. Tooley (1989) S. 44–45, 103.

³⁷¹ Jørgensen (1996) S. 132.

mit Rang, wie jener eines Vorstehers verweisen.³⁷² Im Falle von Einzelfiguren ohne den früheren Kontext ihres Modells kann eine solche Funktion aufgrund der Armhaltung angenommen werden (AP49, 50, 51, 54, 55).³⁷³ Womöglich findet sich diese Darstellungsform bereits im späten Alten Reich (AP46, 48)³⁷⁴ und lässt sich nicht ausschließlich für Modellfiguren, sondern auch die repräsentative Darstellung des Grabherren in Form einer Holzstatuette belegen.³⁷⁵

Das Neue Reich - Die 18. Dynastie

Die Darstellung von Mutter und Kind, oftmals im Prozess des Stillens, ist bereits im Alten und Mittleren Reich in kleinformatigen Statuetten belegt (AP2, AP62–69). Mit dem Neuen Reich kommt es zu einer thematischen Transformation dieses Motivs: Die sogenannte Erzieherstatue³⁷⁶, Darstellung eines Protegés oder einer Amme, zusammen mit einem Königskind³⁷⁷, zeigt erstmalig nicht verwandte Personen³⁷⁸, die durch diese Form der Darstellung ihre enge Beziehung zur königlichen Familie und somit ihren eigenen Status propagierten.³⁷⁹ Ausschließlich zwei Statuen des Typs AS1a sind in dieser Ausführung bekannt und datieren in die Herrschaft der Königin Hatschepsut. Als Erzieher und Tutor der Tochter

³⁷² Es sei hier auf das anthropomorphe Stempelsiegel eines Scheunenvorstehers verwiesen, der diese Art der Darstellung wählte. Siehe S. 20 (AP14). Contra HORVÁTH: „*The squatting position of our statuette, however, seems to exclude the possibility of identifying him as an overseer of work: as a rule, the overseer is a standing figure with or without his baton, and he may exceed the workers in height.*“ Horváth (2005) S. 12.

³⁷³ AP49 und 50: Baltimore, WAM, 22.20 und 22.17. Siehe: Steindorff (1946) S. 38, Nr. 93 und 94, Taf. XV. AP 51, 54, 55: Turin, Museo Egizio, C. 3123, S. 14813/126 und S. 13813/127. Siehe ebenfalls folgende Figur, welche auf dem Schurz eine Inschrift aufzuweisen scheint: Christie's South Kensington. Important Antiquities: Wednesday 21 April 1999 at 10.30 a.m. and 2.15 p. m. (1999) S. 37, Nr. 72.

³⁷⁴ Paris, Louvre, AE 022850. Baltimore, WAM, 22.243. Siehe: <https://art.thewalters.org/detail/1383/seated-servant/> - Letzter Zugriff: 21/04/2021. Vergleiche die stilistische Ausführung von AS46 mit folgender Figur aus der 6. Dynastie: London, BM, EA45096. Siehe: https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA45096 - Letzter Zugriff: 01/10/2020.

³⁷⁵ Aufgrund der Qualität der Ausführung könnte es sich bei AP48 um einen solchen Ausnahmefall handeln, der möglicherweise nicht aus einem Modell stammt. Siehe ebenfalls eine ungewöhnliche Holzstatuette aus dem Mittleren oder mglws. bereits Neuen Reich, in der Haltung AS1a, die aufgrund ihrer Größe (Höhe: 17,8 cm) vielleicht als repräsentative Darstellung des Verstorbenen fungierte: Sotheby's Antiquities (London), Monday 8th at 11 AM and 2.30 PM, Tuesday 9th December 1986 at 10.30 AM (1986) Lot 144.

³⁷⁶ Für eine Übersicht, siehe: Bernhauer (Wiesbaden, 2010) S. 39–48. Kjølbj, Band I (2007) S. 156–157. Roehrig (1991) S. 1–382.

³⁷⁷ Oder auch mehrere Königsinder. Siehe: Bernhauer (2010) S. 41, Kat. 6.14–29, 6.18–44, 6.20–49, 6.21–79.

³⁷⁸ Mit der Ausnahme der Statue der *ḥwḥj*. Siehe: Bernhauer (2010) Kat. 6.14–29.

³⁷⁹ Dies mag zumindest in einigen Fällen zutreffend sein. Vgl.: Simpson(1982) S. 268.

der Hatschepsut, *nfrw-r^c*, fungierten insgesamt drei Personen, von welchen letztere beide jene hier behandelte Darstellungsform wählten: *j^ch-msj-pn-nhbt*³⁸⁰, *sn-mn.w* und *sn-n.j-mwt*.

Als eine der einflussreichsten Personen der 18. Dynastie schuf *sn-n.j-mwt* am Höhepunkt seiner Karrierelaufbahn einen umfassenden Statuen - Corpus von dem uns heute nicht weniger als 25 Stücke erhalten geblieben sind.³⁸¹ Gänzlich neue Typen³⁸², wie beispielsweise der Sistrophor³⁸³ oder der Naophor³⁸⁴, sowie der hier behandelte Typ der Erzieherstatue werden für *sn-n.j-mwt* entwickelt und sind vor ihm nicht belegt. Insbesondere letzterer Typ tritt in großer Varianz in Erscheinung: Davon am öftesten belegt ist die kuboide Form, ergänzt um das Portrait der *nfr.w-r^c* (ÄM, Berlin, ÄM 2296³⁸⁵; J.E. 47278; J.E. 37438; C.G. 42115; Rijksmuseum, Leiden, Inv. Nr. F 1997/7.1;³⁸⁶ Karnak, Magazin „Sheik Labib“, ohne Inventarnummer; Karnak, Magazin „Karakol“, Nr. 57; Theben-West, Scheich Abd el-Gurna, TT 71), sitzend mit frontal auf dem Schoß befindlichem Kind³⁸⁷ (BM, London, EA 174³⁸⁸), in Stand-Schreithaltung (Field Museum, Chicago, Nr. 173800³⁸⁹) und zuletzt in asymmetrischer Sitzhaltung (C.G. 42116).

Eine exakte Datierung von C.G. 42116 (AS32) stellt sich als problematisch heraus. Die Umsetzung der Haltung mit *nfr.w-r^c*, im rechten Winkel zu *sn-n.j-mwt* auf dessen rechten Bein platziert, ist einzigartig. Eine Parallele zum restlichen Corpus beschränkt sich somit allenfalls auf die Gestaltung der Haartracht in Form einer ungescheitelten Strähnenperücke.³⁹⁰ Manche

³⁸⁰ Shirley (2014) S. 177–179.

³⁸¹ Meyer (1982) S. 28, 74–83. Dorman (1988) S. 41–42, 245–246. Bernhauer (2010) S. 154–156. Roehrig (2005) S. 112–130. Price (2018) S. 229–236.

³⁸² New York, Brooklyn Museum, AN 67.68. Siehe:

<https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/3759> - Letzter Zugriff: 26/09/2020.

Paris, Louvre, E 11057. Siehe: Roehrig (2005) S. 123, Abb. 65. Siehe:

<https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010006348> - Letzter Zugriff: 25/03/2021.

³⁸³ Hassan (2016) S. 249–253. New York, Metropolitan Museum, AN 48.149.7. Siehe:

<https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544469?searchField=All&sortBy=Relevance&ft=Senenmut&offset=0&rpp=20&pos=10> - Letzter Zugriff: 26/09/2020.

³⁸⁴ Kairo, ÄM, C.G. 42117. Siehe: <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck34> - Letzter Zugriff: 26/09/2020.

³⁸⁵ <http://www.smb->

[digital.de/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=607065&viewType=detailView](http://www.smb-digital.de/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=607065&viewType=detailView) - Letzter Zugriff: 26/09/2020.

³⁸⁶ <https://www.rmo.nl/en/collection/search-collection/collection-piece/?object=22621> - Letzter Zugriff: 26/09/2020.

³⁸⁷ Entsprechend der Armhaltung ist die Sitzstatue seiner Felskapelle in Gebel es-Silsilah vermutlich als Theophor zu rekonstruieren, aufgrund des Grades der Zerstörung ist eine eindeutige Aussage jedoch nicht möglich. Siehe: Kucharek (2010) S. 153–155, Abb. 7 und 8.

³⁸⁸ https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA174 - Letzter Zugriff: 26/09/2020.

³⁸⁹ <https://collections-anthropology.fieldmuseum.org/catalogue/1076525> - Letzter Zugriff: 26/09/2020.

³⁹⁰ So bereits: Meyer (1982) S. 139.

der angeführten Titel sind als Datierungskriterium nur bedingt geeignet: Der Titel *jm.j-r3 pr n nbt-t3.wj* ist beispielsweise innerhalb Gruppe sonst nicht belegt.³⁹¹

Während *sn-n.j-mwt* die Darstellung des Würfelhockers, geschlagen aus dem anstehenden Felsmaterial von Sheik ab del-Qurna, für die Kapelle seiner Grabanlage TT 71 wählte³⁹², stellte sich *sn-mn.w*³⁹³, ähnlich der Statue C.G. 42116³⁹⁴, in asymmetrischer Beinstellung hockend dar (AS33). Graviert in einen Felsbrocken, direkt oberhalb seines Grabes (TT 252)³⁹⁵, überblickt sein Abbild den gesamten Talkessel von Deir el Bahari. Sein Mündel auf dem Schoß platziert, fügt sich der Figur zur Rechten eine stehende Frau bei, deren Identität nicht eindeutig klärbar ist.³⁹⁶ Ausführung und Positionierung trugen höchstwahrscheinlich zum Erhaltungszustand bei, welcher ausschließlich durch Witterungseinflüsse gelitten hat.³⁹⁷ Insbesondere die Figur der *nfr.w-r*³⁹⁸, bereits in einer 1912 angefertigten Aufnahme nur schemenhaft zur erkennen³⁹⁹, ist heute nahezu unkenntlich, der Kopf fast gänzlich zerstört.⁴⁰⁰ Bei genauer Betrachtung zeigt sich hier eine gänzlich andere Haltung von Tutor und Kind als bei anderen Erzieherstatuen. *nfr.w-r* lehnt mit dem Rücken an der rechten Brust des *sn-mn.w*, das Haupt mit links herabfallender Seitenlocke⁴⁰¹ endet auf Höhe seines Kinns, beide weisen dieselbe Blickrichtung auf. *sn-mn.w* umgreift mit seiner rechten Hand schützend die Unterschenkel seines Mündels, auf seinem Schoß ist eine abgesetzte Fläche erkennbar⁴⁰², die als

³⁹¹ Op. cit. S. 141. Die Problematik hinsichtlich der Argumentation MEYERS wurde durch DORMAN bereits hinreichend kommentiert: Dorman (1988) S. 199–121.

³⁹² Roehrig (2005) S. 112, Abb. 47.

³⁹³ Für eine Übersicht zu den Titeln des *sn-mn.w*, siehe: Seyfried (1987) S. 249–253, Taf. 22 B, 23–24.

³⁹⁴ Es wäre anzunehmen, dass beide Statuen ungefähr zum selben Zeitpunkt entstanden sind, beziehungsweise dass die Gruppe des *sn-mn.w* der Plastik des *sn-n.j-mwt* womöglich zeitlich etwas vorausgehen könnte.

³⁹⁵ Da die Grabanlagen des *sn-n.j-mwt* (TT 71) in unmittelbarer Nähe liegt und Parallelen im architektonischen Aufbau aufweist, ist eine mögliche Verwandtschaft der beiden Personen nicht gänzlich auszuschließen, eine lange attestierte Bruderschaft muss jedoch als hinfällig betrachtet werden. Siehe: Polz (2007) S. 286–290, 301–302. Roehrig & Dorman (1987) S. 127–134.

³⁹⁶ Es handelt sich hierbei vermutlich um die Mutter des Dargestellten, welche sich zusammen mit ihrem Sohn auch in TT71 abgebildet wiederfindet. Siehe: Shirley (2014) S. 182.

³⁹⁷ Schwache Reste von roter Farbe im Bereich der Füße, sowie die sichtbare Angabe des linken Zehennagels, lassen neben schwach erkennbaren Konturen der Gesichtsformen, trotz unzähliger lochartiger Ausbrüche, eine ehemals qualitative Arbeit erkennen (Persönliche Beobachtung am Original).

³⁹⁸ Titel und Reste einer Kartusche, angebracht am Schoß des Kindes, lassen auf dessen Identität als *nfr.w-r* schließen. Siehe bereits: Davies (1913) S. 285, Taf. LII, 2. Funde von Grabziegeln des *sn-mn.w*, welche ihn als Tutor der Hatschepsut ausweisen, scheinen dies zu bestätigen. Siehe: Dibley, Lipkin & Masquelier-Loorius (2009) S. 61, N. 120.

³⁹⁹ Davies (1913) Taf. XLIX. Siehe ebenfalls eine Aufnahme vom 12. 11. 1935 aus dem Bildarchiv von ALEXANDER SCHARFF, in: Mudira. Munich Digital Research Archives, Bild ID: Scharff_1164B.

⁴⁰⁰ Stand: Februar 2020.

⁴⁰¹ Dies lässt sich entsprechend des Erhaltungszustandes des Kopfes schwer feststellen und wäre für Darstellungen der *nfr.w-r* eine Ausnahme.

⁴⁰² Vgl. mit der Plastik J.E. 91301 in der Haltung AK1. Siehe: Van Dijk (2009) S. 326–330, Abb. 7.

rektanguläres Sitzkissen interpretiert werden kann.⁴⁰³ Somit ergibt sich eine komfortable Haltung, welche umso mehr die persönliche Nähe der Dargestellten zueinander suggeriert, jedoch zusätzlich eine gleichrangige Frontalität in der Darstellung zulässt.

Zwei weitere Statuen des asymmetrischen Typs fallen in den gleichen Entstehungszeitraum wie jene des *sn-n.j-mwt* und des *sn-mn.w*, ihre Herkunft liegt jedoch außerhalb Ägyptens und mindestens einer der Inhaber ist nicht von ägyptischer Abstammung. Mit der Wiedereroberung Nubiens und der Etablierung einer ägyptischen Verwaltung⁴⁰⁴ kam es zu einer Einbindung der sozialen Spitze der indigenen Kultur in Form von lokalen Fürstengeschlechtern, die eine signifikante Rolle innerhalb des ägyptischen Verwaltungsapparates spielten. Die Selbstrepräsentation dieser, im Vergleich zur restlichen Bevölkerung Nubiens, kleinen Gruppe an Individuen nach ägyptischem Vorbild, macht einen Akkulturationsprozess⁴⁰⁵ deutlich, der bis heute in der Forschung tendenziell verschieden gewichtet wird.⁴⁰⁶

jmn-m-ḥ3.t, dargestellt in der Plastik AS34⁴⁰⁷, gehörte dem Fürstengeschlecht von Teh-chet (*th-ḥhtj*) an, welches über mehrere Generationen⁴⁰⁸ belegt ist und ein Herrschaftsgebiet vom nördlichen Ende der Region um den zweiten Katerakt bis in das Gebiet von Faras, möglicherweise auch bis Abu Simbel, innehatte. Grabausstattung und errichtete Monumente des *jmn-m-ḥ3.t* und seines älteren Bruders *dhw.tj-ḥtp* (*p3-jtsj*) sind gänzlich mit jenen der ägyptischen Elite vergleichbar.⁴⁰⁹ Im Falle des *jmn-m-ḥ3.t* handelt es sich hierbei um Plastiken⁴¹⁰ (Würfelhocker, Khartum Nr. 92), Stelen⁴¹¹ und einen Naos aus Granit⁴¹², die einen Bezug zum Tempel des Horus von Buhen herstellen.⁴¹³ Beide Plastiken des *jmn-m-ḥ3.t* wurden

⁴⁰³ Op. cit. S. 263–264.

⁴⁰⁴ Siehe zusammenfassend: Müller (2013) S. 5–31.

⁴⁰⁵ Vgl.: Lohwasser (2006) S. 133–138.

⁴⁰⁶ Smith, S. T. (2015) S. 767–779.

⁴⁰⁷ <https://www.penn.museum/collections/object/122923> - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁴⁰⁸ Siehe bereits: Edel (1963) S. 28–31. Török (2009) S. 265.

⁴⁰⁹ „Finally it should be emphasized that the two complexes in the SJE concession area which are the most Egyptian in character belong to the Princes of Teh-Khet who undoubtedly were not Egyptians but Nubians.“ Säve-Söderbergh (1941) S. 186–94.

⁴¹⁰ Davies, V. (2004) S. 104–105, Nr. 78. Die Statue eines namenlosen Fürsten von Teh-chet (*wr th-ḥhtj*) aus der Sammlung des Brooklyn Museums, New York (AN 66.1) zeigt wenig Ähnlichkeit mit dem Portrait des *jmn-m-ḥ3.t*, zudem findet sich der Titel auf seinen Plastiken nicht wieder, sofern er seinem älteren Bruder überhaupt in diese Position nachgefolgt ist. Siehe: <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/3745> - Letzter Zugriff: 02/10/2020.

⁴¹¹ Op. cit. S. 104–105. Woolley & Randall-Maclver (1911) S. 112. Roehrig (2005) S. 59

⁴¹² Säve-Söderbergh & Troy (1991) S. 203, Taf. 60.

⁴¹³ Ein Bezug zu dieser Gottheit durch die Stiftung von Statuen und Stelen spricht jedoch noch nicht zwingend für eine Stationierung in Buhen als Schreiber. Vgl.: Davies, W. V. (2005) S. 54.

zusammen mit der Statue eines *j^ch-msj*, geboren von *ttj (j^ch-msj ms n ttj)* an der nördlichen Mauer der „inneren Stadt“, nur drei Fuß unter einer Schicht aus Flugsand verscharrt, gefunden.⁴¹⁴ Er trägt den Titel eines *rh-nswt m3^c*, was für eine enge Beziehung, wenn nicht sogar Erziehung am königlichen Hof spricht⁴¹⁵ und ist nicht nur mit lokalem Bezug der tapfere Führer von Wawat (*hrp kn m w3w3.t*)⁴¹⁶, sondern auch tapferer Führer für die Tochter des Königs⁴¹⁷ (*hrp rs-tp n s3.t-nswt*), tapferer Führer für die Frau des Königs (*hrp rs-tp n.j hm.t-nswt*) und hält den Titel eines Schreibers (*sš*) inne.⁴¹⁸ Die Angabe der Namen der jeweiligen Personen unter welchen *jmn-m-h3.t* seinen Dienst vollzog, fehlen mit Ausnahme einer Nennung der Königin Hatschepsut (*nb.t t3.wj*) auf der Stele C.G. 20775.⁴¹⁹ Eine Inschrift aus dem Grab seines Bruders *dhwjtj-htp* nennt diesen den „tüchtiger Verwalter der Herrin der beiden Länder (*hrp kn n nbt t3wj*)“⁴²⁰, womit sein Ableben unter die Regierungszeit der Herrscherin fällt.⁴²¹ Versucht man nun die Denkmäler des *jmn-m-h3.t* entsprechend der auftretenden Titel zeitlich zu reihen⁴²², so kann man zu folgender Schlussfolgerung kommen: „...for it is clear that, king's daughter', ,god's wife', and ,Lady of the Two Lands' must all refer to Hatshepsut at the various stages of her rise to the kingship.“⁴²³ Entsprechend der auf AS34 angeführten Titel (*hrp rs-tp n hmt-ntr / hrp kn n nsjw / rh-nswt*) und der möglichen Zuschreibung des Titels *hmt-ntr* zu anderen weiblichen Personen aus dem königlichen Umfeld, muss eine Datierung in die Zeit der Koregenz (Hatschepsut / Thutmosis III.) als hypothetisch angenommen werden.⁴²⁴

Die Plastik EA 1022 (AS 35) wurde durch Sir CHARLES HOLLED SMITH⁴²⁵ im Jahr 1887 an das British Museum gespendet, als ihr Herkunftsort wird ausschließlich das moderne Wadi Halfa angegeben. *k3-msw*, Sohn des Schreibers *tnj-n3jj*⁴²⁶ führt den Titel des Bürgermeisters von Buhen (*h3.tj-^c n bhn*) und richtet sich in seiner Opferformel neben Amun-Re, Thot und der

⁴¹⁴ „...just at this particular point, which was a few feet north of the sixth buttress in the wall so that it is evident that the statuettes had been carried away,...“ Randall-Maciver & Wooley (1911) S. 108, Taf. 36 und 37, Plan G.

⁴¹⁵ Op. cit. S. 205 f.

⁴¹⁶ In einer Variation mit direktem Bezug auf den König: *hrp kn n nswt*

⁴¹⁷ Siehe ebenfalls eine nahezu identische Nennung auf einer Türleibung des südlichen Heiligtums von Buhen: Smith, H. S (1976) S. 154, Taf. XLII, 5

⁴¹⁸ Siehe AS34: Inschrift des rechten Oberarmes und der Oberseite der Basis.

<https://www.penn.museum/collections/object/122923> - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁴¹⁹ Lange & Schäfer, Band II (1908) S. 404, Zeile 1.

⁴²⁰ Edel (1963) S. 29.

⁴²¹ Säve-Söderbergh (1960) S. 30.

⁴²² Smith (1976) S. 202.

⁴²³ Op. cit. S. 208.

⁴²⁴ Ranke (1940) S. 29–30.

⁴²⁵ Hill (1967) S. 340.

⁴²⁶ Ebenfalls belegt auf einem Graffito bei Abu Sir. Siehe: Müller (2013) S. 446, Nr. 39.25, Tab. 2.7.6, Nr. 76. Hintze & Reineke (1989) S. 38, Nr. 65, Taf. 31.

Triade Chnum, Satet und Anuket an den Horus von Buhen (*hr nb bhn*). Die Plastik stammt somit, wie jene des *jmn-m-ḥ3.t*, mit ziemlicher Sicherheit ebenfalls aus dem südlichen Heiligtum innerhalb der Festungsanlage.⁴²⁷ Anhand verfügbarer Aufnahmen⁴²⁸ geht nicht eindeutig hervor ob eine aufliegende Papyrusrolle⁴²⁹ auf dem Schurz dargestellt wurde, die exakte Haltung der fragmentierten linken Hand könnte hier für Klärung sorgen.⁴³⁰ Der tiefe Halsausschnitt des Gewandes, hier geradlinig verlaufend, ist in der Privatplastik nur selten belegt und daher als Datierungskriterium nur bedingt geeignet.⁴³¹ Er tritt in der 18. und 19. Dynastie bei hemdartigen Oberteilen, zumeist mit Ärmelfalten, auf und kann in Länge und Form, beispielsweise geradlinig⁴³², spitz zulaufend⁴³³ oder in Tropfenform⁴³⁴, variieren. Eine zeitliche Einordnung des *k3-msw* in die Herrschaft Hatschepsuts / Thutmosis' III. sowie seine vorangestellte Reihung⁴³⁵ innerhalb der bekannten Inhaber der Position des *ḥ3.tj- n bhn* basiert einzig und allein auf der stilistischen Datierung seiner Statue.⁴³⁶ Da dies als Kriterium

⁴²⁷ „The earliest known incumbent of this office was Kamose, whose statue was found in the South Tempel (BM 1022).“ Smith (1976) S. 207. Hierbei kann es sich jedoch um nicht mehr als eine, wenn auch mit großer Wahrscheinlichkeit zutreffende, Annahme handeln.

⁴²⁸ Budge (1907) S. 578.

⁴²⁹ „...auf den Beinen hält sie ein Band...“ Wiedemann (1895) S. 6–7.

⁴³⁰ „A partly-opened roll of papyrus, held in the left hand,...“ Siehe:

https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA1022 - Letzter Zugriff: 02/08/2020.

⁴³¹ Eine Sammlung von Belegen könnte dies vielleicht ändern.

⁴³² Siehe: AS39–41, sowie: New York, MET, AN: 11.150.21. Siehe:

<https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544683> - Letzter Zugriff: 28/01/2021.

New York, MET, AN: 23.10.1. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544692> - Letzter Zugriff: 28/01/2021. Brüssel, MRAH, E.03050. Siehe:

<https://www.carmentis.be:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=78463&viewType=detailView> - Letzter Zugriff: 28/01/2021. SCOTT nahm entsprechend eines Kommentars von VANDIER fälschlicherweise an, dass es sich bei diesem Fragment (MRAH, E. 03050) um eine asymmetrische Sitzstatue handeln könnte. VANDIER bezieht sich zwar in besagter Fußnote auf diesen Typ und nennt als Beispiele die Stücke C.G. 1090 (AS37) und Philadelphia 10980 (AS34), er erwähnt aber anschließend nur weitere Fragmente von Schreiberstatuen, ohne jedoch dieselbe Haltung anzunehmen: „...le papyrus n'étant visible que dans le premier cas. Statues de scribes fragmentaires: Baltimore, W.A.G. 22.69; Bruxelles E. 3050; Caire 1079 (attitude A. b) et 42132.“ Siehe: Scott, III (1989) S. 736–737, Cat. No. Ex. 45. Vandier (1958) S. 450, Fußnote 12.

⁴³³ Siehe beispielsweise: Reid (1912) S. 178, Nr. 1387. Siehe: Paris, Louvre, E 25398:

<https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010004035> - Letzter Zugriff: 25/03/2021.

⁴³⁴ Durham, University Museum, EG4006. Siehe:

<https://palimpsest.dur.ac.uk/adlib/?action=image&image=egyptian%2FEG%2FEG4006-ff.jpg> - Letzter Zugriff: 28/01/2021.

Baltimore, WAM, AN: 22.111. Siehe: <https://art.thewalters.org/detail/39167/> - Letzter Zugriff: 28/01/2021.

London, BM, EA 472. Siehe: https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA472 - Letzter Zugriff: 28/01/2021.

Leiden, RMO, AST8. Siehe: <https://hdl.handle.net/21.12126/1404> - Letzter Zugriff: 28/01/2021.

Venedig, Museo Archeologico, Inv. Nr. 796. Siehe: Brandl, Band II (2008) Taf. 142. Eine ähnliche Variante zeigt einen nahezu geschlossenen Kragen, wobei der Ausschnitt zuerst breiter wird und sich anschließend nach unten hin verjüngt. Siehe beispielsweise: AS44, sowie: Aldred (1951) S. 70, Nr. 93. Detroit, DIA, AN: 1990.292. Siehe: <https://www.dia.org/art/collection/object/nebwenenef-high-priest-amun-43484> - Letzter Zugriff: 28/01/2021.

⁴³⁵ Smith (1976) S. 202. Müller (2013) S. 207–208, Nr. 10

⁴³⁶ BUDGE datiert in die 18. Dynastie: Budge (1909) S. 127, Nr. 452. PM VII (1952) S. 141.

einer derart exakten Datierung nicht aussagekräftig erscheint, wird hier die frühe 18. Dynastie als Entstehungszeitraum bevorzugt.

Bei dem Stück mit der Katalognummer AS36 (Louvre, A 57) handelt es sich um die Gruppenplastik eines Mannes mit dem Namen *nfr-ḥb=f* und seiner Gattin *t3jj(t)*. Das Ehepaar, sich mit jeweils einem Arm umgreifend, sitzt auf einem rektangulären Thron dessen Rückseite knapp bis unter das Kopfbereich der beiden Personen reicht. Ergänzt wird die Darstellung um die Figur ihres Sohnes *bnr-mr(w)t*, welche in kleinerer Dimension als Hockender des Typs AS1a zwischen den Beinen seiner Eltern eingefügt wurde. Durch eine Inschrift an der Vorderseite der Basis weist er sich als Stifter dieses Monuments aus (*jn s3.ss (sic) rn.f bnr-mr.(w)t whm-ḥh*).⁴³⁷ Es sind Darstellungen⁴³⁸ in dieser Konstellation mit Sohn oder Tochter in sitzender⁴³⁹, stehender⁴⁴⁰ oder auch kniender⁴⁴¹ Haltung bekannt, im Falle der asymmetrischen Pose bleibt AS36 jedoch ein Ausnahmefall. Zur Herkunft der Gruppe, welche aus dem Handel stammt, kann nur gemutmaßt werden, mit Osiris und Anubis als Adressaten der Opferformel erscheint ein Grabkontext wahrscheinlich.⁴⁴²

Der Name *bnr-mr.(w)t*⁴⁴³ findet sich in einer Darstellung auf der Unterseite eines Senet-Brettspieles aus dem Grab TT8 des *ḥr* in Deir el Medina wieder⁴⁴⁴, welche ihn opfernd gegenüber seinem Vater *nfr-ḥb=f* zeigt (*jr.t ḥtp dj nswt jn s3=f bnr-mr.(w)t*).⁴⁴⁵ Es stellt sich die Frage ob besagtes Spielbrett noch zu Lebzeiten des *ḥr* durch beide Männer an diesen

Siehe: https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA1022 - Letzter Zugriff: 02/08/2020. Die selten belegte, idiosynkratische Schreibung von Buhen ist hierfür nicht sonderlich aussagekräftig. Vgl.: Smith (1976) S. 88. Müller (2013) S. 440, Nr. 38.71

⁴³⁷ Lesung nach: Russo (2012) S. 21.

⁴³⁸ Die folgenden Beispiele wurden aufgrund stilistischer Übereinstimmungen gewählt.

⁴³⁹ Paris, Louvre, E 10443. Siehe: Rehab (2005) S. 120–121. Vandier (1958) S. 674, Taf. 147 (3). Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010006992> - Letzter Zugriff: 25/03/2021.

Turin, Museo Egizio, Cat. 3058. Siehe: Rehab (2005) S. 92–93. Heimann (2012) S. 96–97.

⁴⁴⁰ Wien, KHM, INV 9233. Siehe: www.khm.at/de/object/f1cf8f0b85/ - letzter Zugriff: 08/01/2021.

Bologna, MCA, EG 1814. Siehe:

<http://www.museibologna.it/archeologicoen/percorsi/66287/id/75337/oggetto/74899/> - letzter Zugriff: 08/01/2021.

⁴⁴¹ Paris, Louvre, A 58. Siehe: Rehab (2005) S. 88–89. Vandier (1958) S. 671, Taf. 147 (4). Siehe:

<https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010013462> - Letzter Zugriff: 25/03/2021. Turin, Museo Egizio, Cat. 3057. Siehe: Rehab (2005) S. 90–91. Robins (1990) S. 90.

⁴⁴² Rehab (2005) S. 86.

⁴⁴³ Soliman (2016) S. 29, O. DeM 10001.

⁴⁴⁴ Vassilika (2010) S. 96–99. Russo (2012) S. 13–14, 19.

⁴⁴⁵ Aufgrund stilistischer Parallelen aus Gräbern in Deir el Medina lässt sich diese Darstellung in die frühe Herrschaft Amenophis' II. oder bereits davor datieren. Siehe: Russo (2012) S. 13–18, Abb. 1.

verschenkt wurde, speziell für dessen Begräbnis angefertigt⁴⁴⁶ wurde oder ursprünglich für die Grabausstattung des *nfr-ḥb=f* gedacht war. Es ist abseits der Plastik der einzige Beleg welcher Vater und Sohn gemeinsam nennt. Hinzu kommt jedoch eine Problematik hinsichtlich der Gleichsetzung des *nfr-ḥb=f* mit einer Reihe anderer Denkmäler⁴⁴⁷ und Objekte, wie der Gruppe BM, EA 31⁴⁴⁸ oder der Statue Bologna, KS 1825,⁴⁴⁹ auf die hier nicht näher eingegangen werden soll.

Anhand stilistischer Vergleiche datiert REHAB die Gruppe AS36 in die Herrschaft Thutmosis' III. oder seines Nachfolgers Amenophis' II.⁴⁵⁰ Schließt man die beiden Objekte aus TT8, die *nfr-ḥb=f* sowohl inschriftlich⁴⁵¹ als auch ikonographisch⁴⁵² als Verstorbenen kennzeichnen, in die Betrachtung mit ein, so wäre es möglich, dass er tatsächlich im besagten Zeitraum verstarb und *bnr-mr.(w)t* beide Objekte, die eindeutig für einen funerären Zweck bestimmt waren, der Grabausstattung des *ḥ^c* beigab, dessen Tod erst später unter der Herrschaft Amenophis' III. eintrat. Es kann somit angenommen werden, dass *bnr-mr.(w)t* die Plastik AS36 im Grab⁴⁵³ seiner Eltern unter der Herrschaft Amenophis' II. / Thutmosis' IV. aufstellen ließ.

Zwei Personen mit dem Namen *sbk-ḥtp*, welche aufgrund ähnlicher Titel und gleichnamiger weiblicher Familienmitglieder leicht zu verwechseln sind⁴⁵⁴, kommen als mögliche Inhaber der Statue C.G. 1090 (AS37) infrage. *sbk-ḥtp*, Sohn des *k3p* und *sbk-ḥtp*, Sohn des *mnw* verbindet

⁴⁴⁶ Ähnlich einem Stab der eine Widmung an *nfr-ḥb=f* trägt. Siehe: Schiaparelli (2007) S. 54–55, 179, Abb. 163. Russo (2012) S. 19, Taf. VI. Da sich *nfr-ḥb=f* auch in den Grabszenen von TT 8 wiederfindet, muss eine enge Beziehung zwischen beiden Personen angenommen werden. Siehe: Schiaparelli (1927) S. 179–180. Soliman (2018) S. 471–472, Fußnote 46. „They offered a senet game board to Kha, one that had belonged to a son of Neferhebef's named Banermeret.“ Sousa (2019) S. 74. Eine ähnliche Erklärung findet sich in einem facebook-Eintrag des Museo Egizio vom 18. Dezember 2016: „Questo esemplare è stato regalato da Banermeret a suo padre Neferhebef (il collega che aveva donato a Kha il bastone di cui abbiamo parlato ieri), che, a sua volta, ha offerto il gioco a Kha ed è questo il motivo per cui la scacchiera è stata rinvenuta nel suo corredo funerario.“ Siehe: <https://www.facebook.com/museoegizio/posts/concludiamo-la-nostra-settimana-dei-regali-al-museo-egizio-con-questo-bellissimo/10157873115180103/> - Letzter Zugriff: 09/01/2020.

⁴⁴⁷ Für eine Übersicht aller infrage kommenden Belege, siehe: Rocchi (2003) S. 42–44, a–f. Dieser Liste ist ebenso die Statue KM 122.608 aus dem Kröller-Müller Museum in Otterlo als möglicher Beleg hinzuzufügen. Siehe: <https://krollermuller.nl/en/egypte-statue-of-neferhebef> - Letzter Zugriff: 09/01/2020.

⁴⁴⁸ Rehab (2005) S. 169–170.

⁴⁴⁹ In diesem Falle wären der Besitzer *jmn-ḥtp* und *bnr-mr.(w)t* Brüder. Op. cit. S. 43.

⁴⁵⁰ „The dress of the woman, and their facial features suggest a date to the statue in the 18th Dynasty, before the reign of Amenhotep III. The style of the wig of the man suggests a more precise date for the statue, to the reign of Tuthmosis III or Amenhotep II.“ Rehab (2005) S. 86–97, Abb. 38 a–b.

⁴⁵¹ „...n k3 n.j jm.j-r3 ḥ3s.wt nfr-ḥb=f m3^c-ḥrw.“ Siehe: Russo (2012) S. 19.

⁴⁵² Siehe Die Darstellung als Verstorbener am Opfertisch auf der Unterseite des Brettspiels. Russo (2012) S. 13–18, Abb. 1.

⁴⁵³ Bei dem gleichnamigen Besitzer der heute nicht mehr auffindbare Grabanlage A22 handelt es sich nicht um dieselbe Person. Siehe: Manniche (1988) S. 54. Kondo (1992) S. 116 f. Zenihiro (2017) S. 137. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist die Grabanlage im Umfeld von Deir el Medina zu verorten. Siehe: Russo (2012) S. 21.

⁴⁵⁴ Als Beispiel für eine derartige Gleichsetzung beider Personen, siehe: Hari (1978) S. 135–139.

nicht nur die Gleichheit ihrer Namen, sondern auch eine familiäre Beziehung, welche durch die Eheschließung des Zweiteren mit der Tochter des *sbk-htp*, Sohn des *k3p*, mit Namen *mrj.jjt* gegeben ist.⁴⁵⁵ Einzig Zweiterer hielt den entsprechenden Titel *jm.j-r3 htm.w* inne, welchen wir auch auf der Statue AS37 in Kairo wiederfinden.⁴⁵⁶ Ein weiteres eindeutiges Indiz bietet die Namensnennung seines Vaters und Vorgängers im Amt des Schatzhausvorstehers⁴⁵⁷, *mnw*, auf der Vorderseite der Basis (*jr mr htmw mnw*), welche eine Parallele in der thebanischen Grabanlage des *sbk-htp* in Sheik abd-el Qurna findet (*s3 jm.j-r3 htmw mnw*).⁴⁵⁸ Neben seiner Quarzit-Statue, welche vermutlich ursprünglich aus Memphis stammt⁴⁵⁹, kennt man ein weiteres Standbild⁴⁶⁰ des *sbk-htp*, welches dem Typ der Erzieherstatuen zugeordnet wird und entsprechend der Inschrift im Tempel von Krokodilopolis im Fayum aufgestellt war.⁴⁶¹ Auf seiner Statue AS37 sitzt *sbk-htp* auf einem hohen Kissen und wird als lesend beschrieben, da sich aber auf dem von BORCHARDT beschriebenen Papyrus keine Inschrift fand⁴⁶², ist anzuzweifeln ob hier tatsächlich eine aufgerollte Schriftrolle dargestellt ist.

Die Plastik AS38⁴⁶³ ist eines von Rund 400 Objekten, welche durch Sir CHARLES NICHOLSON im Verlauf seines Ägyptenaufenthaltes in den Jahren 1856-57 durch Ankauf, archäologische Grabung und den Besuch antiker Stätten zusammengetragen wurden.⁴⁶⁴ Fehlende Informationen hinsichtlich einer exakten Herkunft sind einem Brand geschuldet, welcher NICHOLSONS Heim sowie alle darin befindlichen Unterlagen und Dokumente vernichtete. Eine

⁴⁵⁵ Durch diese Eheschließung konnte *sbk-htp* die Position (*h3.tj- n š rsj š n.j sbk*) seines Schwiegervaters im Fayum erben. Für eine Zusammenfassung, siehe: Zecchi (2010) S. 110–112.

⁴⁵⁶ Für eine Übersicht zu Titeln des *sbk-htp*, siehe: Bryan (1990) S. 87. Siehe ebenfalls: Bryan (1991) S. 244–247.

⁴⁵⁷ Er hatte dieses Amt unter der Herrschaft Thutmosis' III. inne. Für entsprechende Belege, siehe: Helck (1958) S. 352.

⁴⁵⁸ Text der Längshalle, Decke: Nord und Süd. Siehe: Dziobek & Abd-el Raziq (1990) S. 71–73.

⁴⁵⁹ Bryan (1990) S. 85.

⁴⁶⁰ Die Statue eines *sš njsw mr s^c wr sbjwk-htp*, welche durch HARI dem Schatzhausvorsteher *sbk-htp* zugeschrieben wurde, zählt aufgrund der genannten Titel nicht dazu: Hari (1978) S. 135–139.

⁴⁶¹ Die Statue Brüssel, MRAH, E.06856 stellt ihren Besitzer im Schneidersitz mit einem zentral platzierten Kind dar, welches mit beiden Armen umfasst wird. Ob es sich bei dem Schützling um den späteren König Amenophis' III. handelt ist nicht mit Sicherheit feststellbar, aber anzunehmen. Siehe: Bryan (1990) S. 85. Capart (1938) S. 83–86. Siehe:

<https://carmentis.be:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=83721&viewType=detailView> - Letzter Zugriff: 25/08/2020.

⁴⁶² Der Kommentar: „Vielleicht stand rechts neben dem Ende des Papyrus etwas“, ist nicht sonderlich aussagekräftig. Da der Papyrus „rechts bis auf den Boden fiel“ ist hier kein geeigneter Platz für eine Inschrift. Ob es sich bei der fehlenden rechten Ecke des Sitzkissens um eine gewollte Aussparung handelt, kann nur am Original festgestellt werden. Der auf der rechten Seite der Basis befindliche, rechteckige Ansatz war scheinbar beabsichtigt, dessen Zweck ist jedoch nicht ersichtlich. Siehe: Borchardt, CGC 4, Nr. 1090.

⁴⁶³ Sydney, Nicholson Museum, NMR.38. Siehe:

https://www.sydney.edu.au/museums/collections_search/?record=ecatalogue.35736 - Siehe: 21/04/2021.

⁴⁶⁴ Sowada (2002) S. 1–13.

Gruppenaufnahme der Sammlung des Ägyptischen Saals des Nicholson Museums um 1900 zeigt die Plastik mit rekonstruiertem Kopf, Armen und Attribut.⁴⁶⁵ Ein Katalog von JOSEPH BONOMI und SAMUEL BIRCH von 1858 beschreibt dieses Stück wie folgt: „*The right hand is raised, holding the stylus, or brush, to his mouth, whilst considering the sentence to be written. There are well cut hieroglyphics on three sides, and on the top of the plinth, and also on the papyrus. The head and arms have been restored.*“⁴⁶⁶ Zwei Jahre später spendete NICHOLSON seine Sammlung an die Universität von Sidney. Ein jüngerer Katalog der Sammlung von 1870, erstellt von EDWARD REEVE, orientiert sich in seiner Nummerierung an der Arbeit von BONOMI und BIRCH, die Beschreibung der Statue wurde nahezu identisch übernommen.⁴⁶⁷ Es wäre somit denkbar, dass die Plastik bereits in Ägypten durch einen hiesigen Antiquitätenhändler, möglicherweise aus Luxor, restauriert und in diesem Zustand angekauft wurde.

Das der Statue beige stellte Attribut, welches gegen den linken Oberschenkel gelehnt war, ist fast zur Gänze zerstört, es ist jedoch der Interpretation BERNHAUERS zuzustimmen, dass es sich hierbei einst um ein Hathor-Sistrum gehandelt haben könnte.⁴⁶⁸ Es weist unten einen ringartigen Abschluss⁴⁶⁹, sowie auf der Vorderseite schwache Reste einer Inschrift auf. Eine Bruchstelle, die bis kurz über die linke Brust verläuft, zeigt eine ursprüngliche Verbindung zwischen Attribut und Oberkörper in die der Schurz, fast in einem rechten Winkel, übergang und vermutlich für eine gewährte Standfestigkeit des beige stellten Attributes sorgen sollte. Einzig eine Studie am Objekt selbst kann eine annähernd exakte Transkription der Inschrift gewährleisten, die angegebene Lesung⁴⁷⁰ erfolgte ausschließlich auf Basis von photographischen Aufnahmen und ist dementsprechend nur als rudimentärer Vorschlag zu werten. Bei dem von BERNHAUER vorgeschlagenen Namen des Schreibers *ḥnj* handelt es sich

⁴⁶⁵ Diese angefügten Ergänzungen wurden heute allesamt entfernt. Siehe: Sowada (2002) Taf. 2a.

⁴⁶⁶ Bonomi & Birch (1858) S. 14, Nr. 38.

⁴⁶⁷ Reeve (1870) S. 6, Nr. 38.

⁴⁶⁸ Bernhauer (2010) S. 293. Die Positionierung eines *ḥnj*-Sistrums auf der Statue des *ḥwj* (J.E. 71897), linksseitig, und somit nahe des Herzens, sowie die Kombination von Bittgestus und über dem Arm hängenden Menit, stellt eine treffende Parallele dar. Siehe: Konrad (2011) S. 48–50, Abb. 2. Gleiches gilt für die Plastiken Turin, Museo Egizio, C. 3018 und vermutlich auch Paris, Louvre, E 14241. Siehe: <https://collezioni.museoegizio.it:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=104008&viewType=detailView> - Letzter Zugriff: 03/10/2020.

<https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010006681> - Letzter Zugriff: 25/03/2021. Für weitere Parallelen, siehe: Bernhauer (2002) S. 17–23, Abb. 1–10. Vermutlich ist für das folgende spätzeitliche Stück ebenfalls ein solcher Gestus zu rekonstruieren: Radford (1999) S. 79.

⁴⁶⁹ Möglicherweise soll dies den knauf-artigen Abschluss des Griffes darstellen. Siehe beispielsweise: <https://collections.mfa.org/objects/36524/sistrum-handle-inscribed-for-king-amasis?ctx=96c64e4c-4851-4b27-b3eb-edf4a8092a6f&idx=1> - Letzter Zugriff: 03/10/2020.

⁴⁷⁰ Eine vollständige Transkription befand sich im ursprünglich angehängten Katalogteil und musste aus der Arbeit gestrichen werden.

vermutlich nicht um den Statuenbesitzer selbst, sondern um dessen Vater.⁴⁷¹ Der Name des Besitzers ist aufgrund des Erhaltungszustandes nicht eindeutig feststellbar.⁴⁷² In zweifacher Erwähnung, davon einmal in der Totenopferformel, finden sich die Sänger des Amun (*ḥsw.w n.j jmn*) im Text wieder, jedoch fehlt ein entsprechender Titel, der eine vergleichbare Funktion des Inhabers spezifizieren könnte.⁴⁷³ Bei der Örtlichkeit des schönen Begräbnisses (*ḳrs nfr*) könnte es sich womöglich um Theben (*njw.t*) handeln.⁴⁷⁴ Zusätzlich zur Erwähnung der Sänger des Amun deutet ein unvollständig erhaltener Titel auf der Sockelvorderseite einen Aufstellungsort in Karnak an: ... *pr-jmn* (Haus des Amun).⁴⁷⁵

Die asymmetrische Schreiberstatue

Die Kombination von asymmetrischer Beinstellung und wiedergegebenem Schreibgestus in Form einer sogenannten „*echten Schreiberstatue*“⁴⁷⁶ ist erst mit der 18. Dynastie belegt und tritt neben Darstellungen im Schneidersitz⁴⁷⁷ in Form von kleinfigurigen Statuetten auf, die von der späten 18. Dynastie⁴⁷⁸ (Amenophis' II.⁴⁷⁹ / Amenophis' III.⁴⁸⁰) bis in die

⁴⁷¹ Die Zeichengruppe wäre dann als *z3 zh3w jnj* aufzufassen. Siehe: AS38, Inschrift, Basis, rechts.

⁴⁷² Der Eintrag innerhalb der Datenbank des Nicholson Museum in Sydney gab den möglichen Namen des Inhabers als „*Maya*“ an, wurde jedoch nachträglich geändert. Siehe: https://www.sydney.edu.au/museums/collections_search/?record=ecatalogue.35736 - Letzter Zugriff: 03/10/2019. Siehe ebenfalls die Lesung von HEATH, in: Bonomi & Birch (1858) S. 14–15.

⁴⁷³ Eichler (2000) S. 168–169.

⁴⁷⁴ Siehe: AS38, Inschrift des Schurzes, Zeile 2 und 3.

⁴⁷⁵ Siehe: AS38, Inschrift, Vorderseite der Basis.

⁴⁷⁶ Scott, I (1989) S. 419. BERNHAUER wählt hier die Bezeichnung „*papyrophor*“ oder „*Papyrusträger*“. Bernhauer (2006) S. 45.

⁴⁷⁷ Siehe Fußnoten 478–480. Es existieren ebenfalls Exemplare aus Holz: EA 2331 (BM, London) sowie J.E. 63647 (ÄM, Kairo) aus Deir el-Medina (Grab Nr. 1268). Siehe: Hall (1930) S. 40, Taf. XIV 1 und 2. https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA2331 - Letzter Zugriff: 02/10/2020. Bruyere (1934) S. 35, Abb. 27. Corteggiani (1981) S. 68–69, Nr. 47.

⁴⁷⁸ ÄM 14445 (ÄM, Berlin). Siehe :

<http://www.smb-digital.de/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=607038&viewType=detailView> - Letzter Zugriff: 02/10/2020. J.E. 59291 (ÄM, Kairo) Siehe: Delange (1996) S. 40, Abb. 38

⁴⁷⁹ AN 31.4.1a (MMA, New York). Siehe: Scott, I (1989) S. 306–307. Hayes (1978) S. 265, Abb. 160. <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544521> - Letzter Zugriff: 02/10/2020.

⁴⁸⁰ Darstellung als Leser: E 11154 (Louvre, Paris). Siehe: Kozloff (1993) S. 206.

<https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010005947> - Letzter Zugriff: 02/10/2020. Kozloff (1993) S. 206, A 207. ÄM 20001 (ÄM, Berlin). Siehe: Peck (1978) S. 73, Taf. XIII, 3.

Ramessidenzeit⁴⁸¹ belegt sind.⁴⁸² Dass diese Bezeichnung auch hier nur bedingt sinnvoll erscheint, merkte bereits DELANGE in ihrer Arbeit zu den Statuetten des *nb-mrwt.f* an: *“Ainsi voyons-nous qu’à l’époque cette attitude dans la statuaire ne correspondait pas nécessairement à la fonction même, n’indiquait pas un métier en tant que tel, mais signifiait un état, celui d’un grand notable.”*⁴⁸³

Gleich der Gruppe des *nb-mrwt=f* (AS40)⁴⁸⁴ gehörten die Figuren AS39 und AS41 ursprünglich zu einem dreiteiligen Ensemble, welches sich aus der Darstellung des Schreibers, der Figur eines Pavians⁴⁸⁵ auf einem Hohlkehlensockel sowie einer zugehörigen Basis mit Aussparungen für die beiden Figuren zusammensetzte. Das Berliner Exemplar ÄM 22621 (AS39) und die Statuette 31.70 (AS41) aus Detroit wurden zusammen mit der im Schneidersitz dargestellten Figur 31.4.1. aus dem Metropolitan Museum of Art in New York⁴⁸⁶ bereits durch PECK aufgrund ihrer Ähnlichkeit verglichen.⁴⁸⁷ Trotz des Fundkontextes von AS39 innerhalb einer Hausanlage in Amarna, welcher vermutlich auch auf AS40 zutrifft⁴⁸⁸, muss eine Herstellung vor der Verlagerung der Reichshauptstadt, oder durch einen Künstler, welcher einem traditionellen Stil verhaftet war, in Erwägung gezogen werden.⁴⁸⁹ Möglicherweise erklärt sich durch den Fundumstand von AS39 auch eine private Nutzung für diese Figurengruppen, die im Haushalt, im Sinne einer persönlichen Frömmigkeit, eine Schrein-artige Funktion einnahmen.⁴⁹⁰

⁴⁸¹ J.E. 63647 (ÄM, Kairo). Siehe: Bruyere (1934) S. 35, Abb. 27. AN 29.2.16 (MMA, New York). Siehe: Hayes (1978) S. 381–382, Abb. 240. AEIN 1547 (Ny Carlsberg Glyptothek, Kopenhagen). Siehe: Koefoed-Petersen (1950) S. 25, Nr. 62, Taf. 42–44.

⁴⁸² Die asymmetrische Haltung wird auch in anderen Fällen mit dem Beruf des Schreibers assoziiert. Die anthropomorphe Darstellung einer Keramik-Flasche (AN73), welche in die 18. Dynastie datiert wird (Thutmosis III. - Amenophis III.) zeigt die linke Hand zur Faust geballt und nicht im Gestus des Schreibens. Sofern hier tatsächlich ein aufliegender Papyrus indiziert sein soll, so wäre die Definition eines Lesenden angebrachter. „*He is shown seated in the position of a scribe, ... his head lifted as though he awaits dictation, ...*“ Roehrig (2005) S. 240, Abb. 168. Es findet sich eine Parallele zu diesem Stück in einer Alabasterflasche aus der Sammlung des Medelhavs Museums in Stockholm. Trotz der fehlenden Beine kann hier aufgrund des Verlaufs der Bruchstelle eine asymmetrische Beinstellung rekonstruiert werden. Die Platzierung des linken Armes spricht auch hier nicht für die Tätigkeit des Schreibens (AN74). Siehe: <http://collections.smvk.se/carlotta-mhm/web/object/3007960> - Letzter Zugriff: 02/03/2021.

⁴⁸³ Delange (1996) S. 16. Obgleich die Haltung AS1a sehr funktional ist, um einen Schreibvorgang über einen längeren Zeitraum aufrecht zu erhalten. Siehe: Sirat (1987) S. 24–26, Abb. 7.

⁴⁸⁴ Paris, Louvre, E 11153. Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010004935> - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁴⁸⁵ Siehe hierzu das Kapitel „Thot, dieu des scribes“, in: Ragazzoli (2019) S. 474–494, Abb. 9.5, 9.6, 9.9, 9.10.

⁴⁸⁶ <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/544521> - Letzter Zugriff: 24/08/2020.

⁴⁸⁷ Peck (1978) S. 72–75, Taf. XII–XIII.

⁴⁸⁸ Nach Aussage des Händlers stammt das Objekt aus Tell Mostai, der Eintrag der internen Datenbank des Louvre teilt die Auffassung einer möglichen Herkunft aus Amarna.

⁴⁸⁹ Terrace, Fischer & al-Misri (1970) S. 129–132. Peck (1978) S. 74. Settgest (1980) S. 64.

⁴⁹⁰ Oder sie waren als Weihgabe für einen Tempelkontext gedacht. Siehe: Delange (1996) S. 32–35.

Ein bislang unbekanntes Fragment einer Travertin-Figur aus der ägyptischen Sammlung des Neuen Museums Berlin mit Fundkontext innerhalb eines Hauses in Amarna (P 47.04) kann möglicherweise ebenfalls einer solchen Statuette zugeordnet werden.⁴⁹¹ Es haben sich ausschließlich beide Füße erhalten, welche jedoch auf eine asymmetrische Sitzposition mit untergeführtem rechten Bein schließen lassen. Es stellt sich einzig die Problematik einer fehlenden Bruchstelle, die den Ansatz des linken Unterschenkels verdeutlichen würde, da beide Füße nahtlos ineinander übergehen. Es wäre denkbar, dass die Figur als Kompositplastik zu deuten ist und der Oberkörper oder ein knöchellanges Gewand aus einem anderen Material bestand.⁴⁹²

Die Schreiberfigur des Wab-Priesters *sbk-nht* oder *nht-sbk*⁴⁹³ kann entfernt auch zu dieser Gruppe gezählt werden⁴⁹⁴, es handelt sich hierbei jedoch um eine Einzelfigur mit eigener, beschrifteter Basis.⁴⁹⁵ Auf dem Schurz aufliegend, befindet sich ein durch eine klare Trennlinie gekennzeichnete Papyrus, der mit einer zum Betrachter ausgerichteten Inschrift versehen wurde. Die Figur zeigt nicht dieselbe naturalistische Haltung wie die Stücke AS39–41, die Hand ist zwar im Schreibgestus dargestellt, Oberkörper und Haupt sind jedoch aufgerichtet, der Blick dem Betrachter zugewandt.

Die Darstellung eines Schreibers in asymmetrischer Sitzhaltung ist nicht ausschließlich auf kleinfigurige Plastiken beschränkt, kann aber nur einem anderen Stück, der Statue eines Mannes namens *ḥꜥpy* (AS44)⁴⁹⁶ aus Karnak, zugewiesen werden. Diese zeigt neben aufliegendem Papyrus und entsprechendem Handgestus auch eine Palette, die am linken Oberschenkel aufliegt. Trotz Absenz der rechten Hand lässt der Umriss der Bruchstelle eindeutig auf die Haltung eines Schreibvorganges schließen, die linke Hand, ebenfalls

⁴⁹¹ Mein persönlicher Dank gilt CARIS-BEATRICE ARNST und FRANK MAROHN, welche mich auf dieses Fragment aufmerksam gemacht haben.

⁴⁹² Für Fragmente aus demselben Material (ÄM, Berlin: ÄM 21209, ÄM 21305, ÄM 21216), siehe: Seyfried (2012) Kat. Nr. 137, 181.

⁴⁹³ Brose (2013) S. 25–30.

⁴⁹⁴ Das Fragment einer Statuette aus der 18. Dynastie in Hannover (Hannover, Museum August Kestner, Inv. Nr. 1951,32) wird auf einer zugehörigen Informationstafel innerhalb der Ausstellung wie folgt beschrieben: „Die Bruchkanten lassen zwei unterschiedliche Armhaltungen postulieren, woraus sich folgende Körperhaltung rekonstruieren lässt: Der Dargestellte sitzt auf dem Boden, sein rechtes Bein auf dem Boden liegend angezogen und das linke am Körper angewinkelt darüber gestellt. Dadurch wurde zwischen beiden Oberschenkeln der Schurz straff gezogen und diente als Unterlage für die Papyrusrolle.“ Mein Dank gilt CHRISTIAN LEOBEN, welcher das Stück vor Ort studiert hat und keinen Anhaltspunkt für eine solche Pose feststellen konnte. Vermutlich ist das Fragment als Sitzstatue zu rekonstruieren.

⁴⁹⁵ Vandier (1958) S. 450, 701.

⁴⁹⁶ Kairo, National Museum of Egyptian Civilization (seit 8. 8. 2020), C.G. 42184 / J.E. 36914.

abgängig, umfasste vermutlich ein Ende des Papyrus, dessen aufgerolltes Ende auf der Basis aufliegt. Die naturalistische Umsetzung der Statuetten AS39–41 in gebeugter Haltung mit Neigung des aufgestellten Beines vermisst man hier, das linke Bein und der Oberkörper sind aufrecht, der Blick dem Betrachter zugewandt. Der plissierte Schurz in Kombination mit der Sitzhaltung führte zu einer einzigartigen Darstellungsweise, bei der die Falten des Gewandes über das aufliegende rechte Bein bis auf den Boden führen und den Anschein eines hauchdünnen Stoffes erwecken, unter dem sich der Unterschenkel abzeichnet. Der linke Fuß ruht mit der Sohle auf dem Gewand, dessen Verlauf links davon durch eine weitere Falte markiert wurde. Die Inschrift des Rückenpfilters ist zu beschädigt, um eine sichere Lesung des Titels zu gewährleisten, eine Rekonstruktion als *jm.j-r3 pr [nswt]*⁴⁹⁷ oder *[ntr / jmn]*⁴⁹⁸ wäre denkbar. Dem Aufstellungsort entsprechend wendet sich die Opferformel an das Götterpaar Amun-Re und Mut, sowie an die vergöttlichte Königin und Gottesgemahlin *jḥ-msj-nfr-trj*.⁴⁹⁹ Eine Datierung innerhalb der Regierungszeit Ramses' II.⁵⁰⁰ scheint anhand stilistischer Details nicht durchführbar zu sein, weshalb hier der Zeitraum der späten 18. bis frühen 19. Dynastie favorisiert wird.⁵⁰¹ Die Datierung in diesen Zeithorizont spiegelt sich womöglich auch im Fundkontext des Stückes innerhalb der Cachette selbst wider.⁵⁰²

Die 19. und 20. Dynastie

In den Geschäftsräumen eines Antikenhändlers in Hihya, im östlichen Delta, namens ABD ER-RAHMAN ES-SADIQ⁵⁰³, stieß HABACHI auf das Unterkörperfragment einer asymmetrischen Sitzstatue des *jmn-msw*, Sohn des *pndrty*, welches heute verschollen ist (AS45). Nach Aussagen des Händlers stammt das Stück aus dem nahegelegenen Qantir.⁵⁰⁴ Abseits dieses Fragments

⁴⁹⁷ Goyon & Cardin (2004) S. 40–41, 91.

⁴⁹⁸ Scott, III (1989) S. 494.

⁴⁹⁹ Für eine Übersicht zu weiteren Privatplastiken, die mit dem Kult der *jḥ-msj-nfr-trj* in Verbindung stehen, siehe: Gitton (1981) S. 55–56.

⁵⁰⁰ Goyon & Cardin (2004) S. 40.

⁵⁰¹ Desroches-Noblecourt (1976) S. 99. Für mögliche Parallelen, siehe: New York, Metropolitan Museum, AN: O.C.3525. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/549248> - Letzter Zugriff: 04/08/2020. Amsterdam, Rijksmuseum, AST 7. Siehe: <https://www.rmo.nl/en/collection/search-collection/collection-piece/?object=1404> - Letzter Zugriff: 04/08/2020. Unpublizierte Grabstatue eines Knienden mit Opfertisch aus Saqqara. Siehe: Secrets of the Saqqara Tomb. Netflix Dokumentation (2020) ab 1:33:30.

⁵⁰² Jambon (2016) S. 154, Fußnote 57, Abb. 6, Tab. 1. Coulon & Jambon (2016) S. 99, Fußnote 40, Nr. VII.

⁵⁰³ Hagen & Ryholt (2016) S. 185.

⁵⁰⁴ Habachi (1977) S. 87.

ist *jmn-msw* durch eine Vielzahl anderer Plastiken belegt⁵⁰⁵, welche sich auf mehrere Standorte im gesamten Land verteilen: Eine Hockerstatue (C.G. 42169 / J.E. 3672)⁵⁰⁶ und ein Naophor (J.E. 37216)⁵⁰⁷ aus der Cachette von Karnak, eine Plastik aus dem Handel mit unbekannter Herkunft (vermutlich als Naophor zu rekonstruieren)⁵⁰⁸, eine Statue aus Memphis⁵⁰⁹, im Schneidersitz hockend mit am Schoß entrolltem Papyrus und Schreiberpalette in der linken Hand (bestehend aus zwei Fragmenten. Torso: Manchester, AN 5187⁵¹⁰; Unterkörper und Basis: Wien, KHM, INV 5749⁵¹¹), eine Statue in kniender Haltung mit unbekanntem Fundort, möglicherweise aus dem westlichen Delta (London, BM, EA 137)⁵¹² sowie als Stabträger in Form einer verschleppten Standstatue aus dem antiken Ptolemais im Nordosten Libyens, nahe dem modernen Tulmaytha⁵¹³, vermutlich ursprünglich aus Sais (Derzeitiger Standort unbekannt).⁵¹⁴ Aus der Grabanlage TT 373 stammt ebenfalls das Fragment einer Doppelstatue⁵¹⁵ sowie das eines Kopfes⁵¹⁶, welcher möglicherweise dieser Plastik zuzuweisen ist. Die Statuen geben leider weder viele Informationen zur Person ihres Besitzers noch zu seinem Werdegang. An bis zu sieben unterschiedlichen Standorten, davon vermutlich sechs mit Aufstellungskontext innerhalb eines Tempels, wählte *jmn-msw* stets eine andere Form der Selbstdarstellung, sechs unterschiedliche Materialien kamen hierfür zum Einsatz.⁵¹⁷ Der Titel eines königlichen Schreibers (*sš-njsw*) begegnet, mit Ausnahme der Fragmente aus TT 373, auf allen Plastiken. Auf die Bedeutsamkeit dieses Amtes scheint *jmn-msw* innerhalb seines Grabes auch indirekt anzudeuten.⁵¹⁸ Ob die breite Verteilung seiner Statuen in der Funktion als *sš-nswt rdj.jj n.j nswt m r3.w pr.w* begründet liegt, kann nur

⁵⁰⁵ Op. cit. (1977) S. 83–103, Abb. 22–30. Seyfried (1990) S. 296–299, Abb. 181–185. Für eine Übersicht zu den jeweiligen Inschriften, siehe: Kitchen (1980) S. 213–216. Für eine mögliche Rekonstruktion des Oberkörpers von AS45 entsprechend der anderen Plastiken (die hypothetische Wiedergabe einer aufgerollten Papyrusrolle auf der Basis wird hier aufgrund der Orientierung der Inschrift nicht unterstützt), siehe: Collombert (2016) S. 318, Abb. Ia.

⁵⁰⁶ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck93> - Letzter Zugriff: 02/10/2020.

⁵⁰⁷ Collombert (2016) S. 297–303, Taf. 1–2.

⁵⁰⁸ Delavenne (1990) S. 20–21, Nr. 31. Collombert (2016) S. 304–317, Taf. 3

⁵⁰⁹ Petrie (1910) S. 39, Taf. XXX, 2.

⁵¹⁰ <http://harbour.man.ac.uk/mmcustom/Display.php?irn=348579&QueryPage=%2Fmmcustom%2FEgyptQuery.php> - letzter Zugriff: 16/08/2020.

⁵¹¹ <https://www.khm.at/de/object/7ee61c9944/> - letzter Zugriff: 16/08/2020.

⁵¹² https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA137 - letzter Zugriff: 16/08/2020.

⁵¹³ Satzinger (1981) Fußnote 174.

⁵¹⁴ Rowe (1948) S. 64, Taf. XIV. Pesce (1950) S. 70–71.

⁵¹⁵ Seyfried (1980) Abb. 159

⁵¹⁶ The Luxor Museum of Ancient Egyptian Art: Catalogue (1979) S. 152–153, Abb. 124–125. Seyfried (1980) Abb. 160

⁵¹⁷ Collombert (2016) S. 320.

⁵¹⁸ Leitz (2009) S. 265–275.

vermutet werden.⁵¹⁹ Der Naophor C.G. 42169 aus Karnak mit einer inschriftlichen Nennung Ramses II., die Stilistik der Grabanlage sowie der archäologische Befund deuten auf eine Datierung von AS45 in die mittlere bis hohe Regierungszeit Ramses II. hin.⁵²⁰

Aus den frühen Grabungen von MARGARET BENSON innerhalb des Mut-Tempels in Karnak-Süd stammen diverse Privatplastiken, datierend vom Mittleren Reich⁵²¹ bis in die Spätzeit⁵²², zu denen ebenfalls zwei Beinfragmente einer asymmetrischen Sitzplastik (AS46) zu zählen sind. Beide Fragmente blieben in der Publikation BENSONS unerwähnt und stammen laut BORCHARDT⁵²³ aus den Grabungen im Jahr 1897.⁵²⁴ Wahrscheinlich wurden sie, wie der Großteil der gefundenen Privatplastik, in Statuendepots entlang der Außenseite der Tempelmauer gefunden („*trenches A, B & C*“).⁵²⁵ Am Schurz befindet sich der Beginn einer Opferformel mit der Erwähnung des Titels *s3 nswt* (Königssohn), leider hat sich kein entsprechender Name erhalten. Es käme somit neben der tatsächlichen Nennung eines Prinzen⁵²⁶ auch jene eines Vizekönigs von Kusch (*s3 nswt n kš*) infrage.⁵²⁷ Entsprechend der Fundsituation und Fragmentierung des Stücks kann als Vorschlag für eine mögliche Datierung nur das Neue Reich als Richtwert angegeben werden.⁵²⁸

Das Musée du Louvre erstand im November 2017 eine bislang unbekannte Statue des Typs AS1a (AS47) aus dem Handel.⁵²⁹ Das Stück (E 33416) nimmt neben der Statuette AS42 einen

⁵¹⁹ Habachi (1977) S. 95. Seyfried (1980) S. 300.

⁵²⁰ Seyfried (1980) S. 296–299.

⁵²¹ C.G. 533, 534, 537, 914, 972, 990, 994.

⁵²² C.G. 646+647 (Benson, Nr. XXVI), C.G. 986, C.G. 1020 (Benson, Nr. XXVIII)

⁵²³ Borchardt, CGC 4, S. 28, Nr. 1015.

⁵²⁴ Ebenso die Stücke: C.G. 912, 920, 981, 987, 990, 991, 1001, 1009, 1016.

⁵²⁵ „*Altogether we found in the two trenches in 1897 pieces of fifteen inscribed figures, besides the two heads mentioned, the arm, with some other pieces belonging to a statue in alabaster, the sphinx, and a very small conventional Saite head in sandstone...*“ Alleine in der Publikation finden sich für „trench A“ elf beschriftete Plastiken und für „trench B“ zehn Stücke, allesamt aus dem Jahr 1897. Die Aussage widerspricht sich auch mit jener zu den ersten Funden aus „trench A“ wenige Seiten zuvor: „*The first day's work in the trench gave us fourteen pieces of statues...*“ Siehe: Benson & Gourlay (1899) S. 36, 66, 68, 295, 297, 315, 317, 319, 321, 323, 328, 330, 331, 333, 337, 347–349, 359–361. Siehe auch: Peck (2010) Abb. 5. Ein Großteil der Plastiken datiert ins Neue Reich: Graben A: C.G. 901, 923, 924, 925, 953. Graben B: C.G. 910, 916, 648, 932, 951. Graben C: C.G. 935. Sowie: C.G. 566 (Benson Nr. 1), C.G. 579 (Benson Nr. 16) und C.G. 581 (Benson Nr. 16). Graben A und B enthielten jedoch auch Plastiken aus dem Mittleren Reich und der Spätzeit.

⁵²⁶ Die Plastik des *dhw.tj-msj.w* (C.G. 923), dem späteren König Thutmosis IV., stammt aus Graben A und bietet somit eine interessante Parallele. Siehe: Benson & Gourlay (1899) S. 328–330. Bryan (1991) S. 43, Taf. 1. Bernhauer (2010) S. 233–233, Nr. 3.8–24, Taf. 12.

⁵²⁷ Kjolby, I (2007) S. 154.

⁵²⁸ PM II (1972) S. 296. Kjolby, II (2007) S. 246.

⁵²⁹ <https://www.drouot.com/lots/5422449?actionParam=recherche&controllerParam=lot&fromId=> - Letzter Zugriff: 19/01/2020. Das Auktionshaus gibt keine öffentlich einsehbaren Informationen zur Herkunft dieses Stücks an. Das Inventar des Louvre (Notice d'œuvre) nennt folgende Privatsammlung als Herkunftsort: „*Ancienne collection André Le Vél*“.

repräsentativen Platz innerhalb einer Vitrine des Raumes 335 zur Thematik Schrift und Schreiber ein und wird auch als solcher betitelt: „*Statue d'un scribe comptable des troupeaux de la déesse Hathor*“⁵³⁰ Die Plastik blieb bislang mit Ausnahme eines kurzen Artikels in der Zeitschrift *Grande Galerie* unpubliziert.⁵³¹ Die jeweils zum Betrachter orientierte Inschrift auf dem Schurz, die mit großer Wahrscheinlichkeit einen aufliegenden Papyrus darstellt, der über den rechten Oberschenkel verläuft und kurz vor der Basis endet, sowie jene auf der Oberseite der Basis, sind trotz ihres relativ guten Erhaltungszustandes nur schwer zu entziffern.⁵³² BARBOTIN gibt folgende Übersetzung der Basis, jedoch ohne Angabe einer Transkription wieder: „*Le conducteur de fêtes et directeur du bétail de la dame d'Imaou, le gouverneur Djer (?), fils du gouverneur du Château de sables Houmech.*“⁵³³ Die Inschrift des Schurzes zeigt zehn Kolumnen mit erhaltenem Text⁵³⁴, welcher in großen Teilen eine Aufzählung mit der vermehrter Wiedergabe der Zahl zehn (*mdw*) zeigt. Schurz und Basis enthalten einen möglichen Hinweis auf eine ursprüngliche Verortung der Plastik in der Nennung der Göttin Hathor, Herrin von Imau (*ḥw.t-ḥr nb.t jm3w*)⁵³⁵, welches mit Kom el-Hisn am westlichen Rand des Nildeltas gleichzusetzen ist.⁵³⁶ Bei genannter Zählung handelt es sich um eine Auflistung von Vieh, welches als Tempelbesitz interpretiert werden kann.⁵³⁷ Entsprechend der Funktion ihres Besitzers als Festleiter (*sšm.w n.j ḥ(3)b*) und Vorsteher der Rinder der Hathor, Herrin von Imau (*jm.j-r3-k3.w ḥr.j ḥw.t-ḥrw nb.t jm3w*) ist eine Aufstellung der Plastik in einem lokalen Heiligtum der Göttin anzunehmen. BARBOTINs Lesung des Festungsnamens *ḥw.t-š* („*castle of sand*“)⁵³⁸, eine Anlage, welche zwar bislang nicht identifiziert wurde, jedoch im Umfeld von

⁵³⁰ Musée du Louvre, Raum 335, Vitrine 2.

⁵³¹ Barbotin (2018) S. 16.

⁵³² Da die Plastik nur innerhalb der Ausstellung und mithilfe von selbstgemachten Detailaufnahmen studiert werden konnte, wurde davon Abstand genommen, hier eine vollständige Transkription der Inschrift wiederzugeben.

⁵³³ Op. cit. S. 16.

⁵³⁴ Der linke Vorderarm mit Hand bedeckt mindestens eine Kolumne vollständig. Die drei am rechten Oberschenkel befindlichen Kolumnen sind teils nicht mehr lesbar, eine sichtbare, horizontal verlaufende Linie markiert hier vermutlich den Abschluss des aufliegenden Papyrus. Ob der Text auf der beschädigten linken Seite am linken Oberschenkel noch eine weitere Kolumne enthielt, kann nicht mehr festgestellt werden.

⁵³⁵ Al-Abedine (2009) S. 1–19.

⁵³⁶ Wenke, Redding & Cagle (2016) 1–390.

⁵³⁷ Es gibt Anzeichen, dass Kom el-Hisn ein Zentrum für die Haltung von Rindern war. Siehe: Redding (1992) S. 101–102. Meons & Wetterstrom (1988) S. 168–169.

⁵³⁸ Siehe bereits: Gardiner (1918) S. 134. Edgerton & Wilson (1936) S. 61, Fußnote 1b, Taf. 70.

Kom el-Hisn liegen könnte⁵³⁹, erscheint durchaus sinnvoll. Dem Vater des Statuteninhabers namens *ḥmš*⁵⁴⁰, seinerseits Gouverneur⁵⁴¹ der Festung (*z3 ḥ3.tj-ḥmš n.j ḥw.t-š*) wird durch BARBOTIN aufgrund seiner Namensschreibung eine lybisch-stämmige Herkunft nachgesagt⁵⁴², eine Hypothese, die aufgrund von Parallelen⁵⁴³, wie dem gleichnamigen Besitzer der Gruppenplastik „Florenz, Inv. Nr. 1802“⁵⁴⁴, infrage gestellt werden kann. Eine Datierung in die 20. Dynastie⁵⁴⁵, womöglich auch bereits an den Beginn der 21. Dynastie⁵⁴⁶, macht aufgrund der Nennung der Festungsanlage *ḥw.t-š* Sinn und wird hier deshalb gefolgt.

Synthese

Die im Alten und Mittleren Reich gängige Darstellung des Typs AS1a, mit beiden Händen flach am Schurz aufliegend, wird in der Privatplastik der frühen 18. Dynastie weitergeführt (AS34, AS37, mglw. AS 46), gleichzeitig kann die kennzeichnende Körperhaltung nun auch um ein Attribut erweitert werden (Papyrusträger: schreibend oder lesend, Erzieherstatue, Sistrophor). Eine klare Mehrheit der Plastiken stammt aus Tempelkontexten⁵⁴⁷, ihr Verbreitungsraum, vom nördlichen Delta (AS47) bis in das entlegene Nubien (AS34–35), scheint nun weiter auszugreifen.⁵⁴⁸

Die „echte“ Schreiberstatue in asymmetrischer Haltung hat vermutlich ihren Ursprung in kleinformatigen Statuetten (AS39–42) aus der Herrschaft Amenophis' III., sie bleibt jedoch ein Sonderfall, welcher zwar einmalig in die großformatige Privatplastik (AS44) übernommen, jedoch in späterer Zeit nicht mehr rezipiert wird. „...the New Kingdom not only witnessed the reintroduction of the scribal statue type, but also the triumph of the "true scribe statue" over

⁵³⁹ Für Theorien hinsichtlich einer möglichen Verortung, siehe: Rowe (1954) S. 487. „Downstream of Kom Hamrit, Kom el-Abqa'in in the far west was possibly named after one of the fortress towns mentioned in the reign of Merneptah or Ramses III; the name *dmi ḥw.t-š* („town of the enclosure of sand“) would have been ironically fitting, considering the amount of windblown sand observed inside the fortress walls.“ Trampier (2014) S. 207, Abb. 5.1.

⁵⁴⁰ Ranke, PN I (1935) S. 241, Nr. 3.

⁵⁴¹ Gomaà, Müller-Wollermann & Schenkel (1991) S. 13–14.

⁵⁴² Barbotin (2018) S. 16.

⁵⁴³ Ranke, PN I (1935) S. 241, Nr. 3.

⁵⁴⁴ Schiaparelli (1887) S. 215–217, Nr. 1514.

⁵⁴⁵ Barbotin (2018) S. 16.

⁵⁴⁶ Informationsschild innerhalb der Ausstellung des Louvre (Stand 2019).

⁵⁴⁷ AS33 und womöglich auch AS36 bilden hierbei die Ausnahme.

⁵⁴⁸ Siehe Karte auf S. 97.

*derived or related statue types and their variants.*⁵⁴⁹ Eine derartige Schlussfolgerung ist dementsprechend nicht zulässig.

Das administrative Umfeld der Inhaber scheint auf den ersten Blick weniger homogen als im Mittleren Reich, es finden sich jedoch mögliche gegenseitige Bezüge in der Adaption neuer Typen (AS32, 33). In der Wahl des Materials überwiegen Hartgesteine⁵⁵⁰ wie Granit (AS32, 35, 45), Diorit (AS 34), deren Mittelglied Granodiorit (AS46, 47), sowie Quarzit (AS37, 44), gleichzeitig bleibt jedoch auch Kalkstein⁵⁵¹ in Verwendung (AS36, 38). Im Falle von Statuetten werden leichter bearbeitbare Materialien bevorzugt: Steatit (AS39, 42), Kalzit-Alabaster (AS40, 43) und Grauwacke (AS41).

Die 3. Zwischenzeit

Die Statue des *hr*, Sohn des *jwtk* aus der Cachette von Karnak⁵⁵² (AS48) zählt zu jenen Ausnahmestücken die trotz ihres außergewöhnlich guten Erhaltungszustandes und ihrer hohen qualitativen Ausführung, erst spät in der Literatur⁵⁵³ Erwähnung gefunden haben.⁵⁵⁴ Über die Familie des *hr* sind nicht viele Informationen erhalten, es können jedoch, anhand vorhandener Dokumente, vier Generationen bestimmt werden, von denen bereits sein Vater *jwtk* sowie *hr* selbst, das Amt des Veziers innehatten.⁵⁵⁵ Die Schreibung des Namens lässt auf eine lybisch-stämmige Herkunft der Familie schließen⁵⁵⁶, ob die hochwertige Ausführung eines solchen Standbildes Beleg für eine vollständige Akkulturierung dieser neuen Elite in die

⁵⁴⁹ Scott, I (1989) S. 376.

⁵⁵⁰ Vgl.: Kjolby (2007) S. 233.

⁵⁵¹ Vgl.: Scott, I (1989) S. 377.

⁵⁵² Die Herkunft aus der Cachette von Karnak wurde angezweifelt. Auch wenn keine Informationen zum genauen Zeitpunkt der Entdeckung innerhalb der Cachette vorliegen, so ist eine Herkunft durch die persönlichen Notizen LEGRAINS belegbar. Siehe: Jambon (2009) S. 241, 259, Fußnote 9, Abb. 6.

⁵⁵³ So in Museumskatalogen. Siehe: Tiradritti (1998) S. 349. Saleh (1999) S. 17–23. Bongioanni, Sole Croce & Accomazzo (2001) S. 224. In der deutschen Übersetzung dieses Guides heißt es *„Diese Haltung wäre in einer früheren Epoche sehr ungewöhnlich gewesen“*, eine Aussage die verglichen zum englischen Original eindeutig inkorrekt ist.

⁵⁵⁴ So bereits: Kees (1958) S.130. Vor diesem Artikel finden sich nur spärlich Erwähnungen. Siehe beispielsweise: Grapow (1924) S. 155, Nr. 8. Sandman (1946) S. 96, 24* (Nr. 111).

⁵⁵⁵ Für eine Übersicht, siehe: Payraudeau (2014) S. 159, Abb. 149.

⁵⁵⁶ Das Element *tk* ist oftmals in lybischen Namen belegt. Siehe: Kees (1958) S. 135. Jansen-Winkel (1985) S. 216.

ägyptische Gesellschaft ist, lässt sich trotzdem nur schwerlich feststellen.⁵⁵⁷ Statuen mit kahlköpfigem Haupt treten innerhalb der Cachette von Karnak eher selten auf.⁵⁵⁸ BRANDL schlug eine mögliche ursprüngliche Bemalung der Plastik, in Anlehnung an die Figur AS49 und deren in gelbgoldener Farbe aufgemalte Kappe mit Scheitelbügel vor.⁵⁵⁹ In der unteren Zeile der Sockelinschrift meldet sich der Sohn des Dargestellten, *jwtk*, als Spender der Statue zu Wort und fügt ein persönliches Statement bei, welches seine eigene Rechtschaffenheit zum Ausdruck bringt („*Ich tat Maat für den Herrn der Maat*“⁵⁶⁰), die bereits seinem Vater zu eigen war: *jw sw 3h.n=j mnw n.j bj.t nfr.t* („*Ich errichtete dauerhaft ein Denkmal eines guten Charakters*“).⁵⁶¹ TIRADRITTI geht von einem archaischen Rückgriff auf die asymmetrischen Statuetten des Alten Reiches aus⁵⁶², ein Vorschlag, der von JURMAN aufgrund der Beleglage des Typs im Mittleren und Neuen Reich folgerichtig zurückgewiesen wurde.⁵⁶³

p3j=f-3w-m-3s.tt (Inhaber von AS49) entstammt einem Zweig des Königshauses der 22. Dynastie, welcher das Amt des Hohepriesters des Ptah (*hmw.t n.jt pth*) generationsweise von Vater zu Sohn weiterreichte und seinen Anfang bei Scheschonq (*ššnk*), einem Sohn Osorkons II. (*wsrkn*), nahm.⁵⁶⁴ Sein Vater, *p3-dj-(3)s.t*, Sohn des *tkrt*⁵⁶⁵ ist bereits die dritte Generation, welche dieses Amt innehatte.⁵⁶⁶ Zwei Stelen, Louvre IM. 3749⁵⁶⁷, welche den Tod des Apis-

⁵⁵⁷ „Man kann aber ebenso gut umgekehrt argumentieren, dass Libyer in solchen Positionen und in einer weitgehend ägyptischen Umwelt (Abydos und Theben) bemüht waren zu zeigen, dass sie auf diesem Gebiet ebenbürtig waren, vielleicht gerade weil man ihnen dies in der Regel nicht zugetraut haben dürfte.“ Jansen-Winkel (2017) S. 231–232.

⁵⁵⁸ Beispielsweise: Berlin, ÄM, 23728 (J.E. 37179), J.E. 36999 (in Privatsammlung), J.E. 37386, J.E. 37346, J.E. 38012, J.E. 37179, J.E. 38064, J.E. 36744, J.E. 38051, J.E. 37140, J.E. 36682. Siehe: <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/> - Letzter Zugriff: 10/03/2021.

⁵⁵⁹ Brandl, Band I (2008) S. 67. Möglicherweise sollte die bearbeitete Stelle am Kopf eines unvollendet gebliebenen Statuenfragmentes aus der Sammlung des Walters Art Museums mit der Nummer 22.396 den Mittelbügel eines solchen Stirnreifes darstellen. Siehe: <https://art.thewalters.org/detail/4620/> - Letzter Zugriff: 09/01/2020. Auch das Anbringen von Goldfolie auf einem zuvor aufgerauten oder auch glattpolierten Untergrund in Form einer Kopzfier käme für mehrere Plastiken dieser Zeit infrage. Siehe: Brandl, Kapitel 9.1.9: Keine Perücke: Kahlheit oder Kappe? Band I und II (2008) S. 360–362, Taf. 168 a–d.

⁵⁶⁰ Jansen-Winkel (1985) S. 218, 562.

„...a veritable trumpet call of Maat-doing.“ Lichtheim (1997) S. 66. Payraudeau (2008) S. 396, Fußnote 8.

⁵⁶¹ Jansen-Winkel (1985) S. 218, 562. Lichtheim (1997) S. 23, f.

⁵⁶² Tiradritti, F., Il Cammino di Harwa (1999) S. 25, Nr. 10. Tiradritti (2000) S. 21, Nr. 20.

⁵⁶³ Jurman (2010) S. 80–83, Fußnote 17. „La position accroupie asymétrique est inhabituelle, bien qu'elle apparaisse sporadiquement dans la sculpture dès l'Ancient Empire.“ Aldred (2009) S. 163.

⁵⁶⁴ Kitchen (1973) S. 193–194. El-Sharkawy (2009) S. 76–77, Nr. 87–90.

⁵⁶⁵ EL-SHARKAWY bezeichnet *tkrt* als den Halbbruder des *p3j=f-3w-m-3s.tt*, sinngemäß muss es sich jedoch dabei um seinen Großvater handeln. El-Sharkawy (2009) S. 77, Nr. 90.

⁵⁶⁶ Über einen gewissen *mr(j)-n.j-ptḥ* ist nahezu keine Information vorhanden. MAYESTRE ordnet ihn als Bruder des *tkrt* vor diesem ein. Mayestre (1992) S. 168, Nr. 6. WILDUNG und EL-SHARKAWY reihen ihn bereits vor *ššnk* ein: LÄ II (1977) S. 1262, Nr. 72. El-Sharkawy (2009) S. 76, Nr. 86.

⁵⁶⁷ Malinine, Posener, Vercoutter (1968) S. 19–20, Nr. 21. Chassinat (1900) S. 9–10, Taf. XXXVI. Yoyotte (1961) S. 124, Nr. 3

Stieres im 28. Regierungsjahr Scheschonqs III. markiert, sowie Louvre IM. 3697⁵⁶⁸, welche den Tod des darauffolgenden Apis-Stiers im 2. Regierungsjahr dessen Nachfolgers Pamis (*p3 mj mrj jmn*) festsetzt, nennen beide *p3-dj-(3)s.t* und geben somit einen Hinweis auf seine Amtszeit. Es ist interessanterweise die ältere der beiden Stelen die nicht *p3-dj-(3)s.t* mit dem Titel⁵⁶⁹ des Hohepriesters des Ptah nennt, sondern seinen Sohn *p3j=f-t3w-m-ḥ-b3s.tt*.⁵⁷⁰ Die jüngere Stele nennt wiederum *p3-dj-(3)s.t* in der Funktion des Hohepriesters des Ptah, in welcher er auch vor 26 Jahren den eben erst verstorbenen Apis-Stier ausgewählt haben soll. KITCHEN vermutet, dass *p3j=f-t3w-m-ḥ-b3s.tt* im Verlauf der 26 Jahre verstorben sein muss, da sein Vater abermals diese Position übernimmt und auf der Stele Louvre IM. 3736⁵⁷¹ aus dem 2. Regierungsjahr des Pamis bereits einem anderen Sohn mit Namen *ḥr-s3-jš.t*⁵⁷² das Amt des Hohepriesters übergeben hat.⁵⁷³ Die Gleichsetzung des Hohepriesters *p3j=f-t3w-m-ḥ-b3s.tt* mit dem gleichnamigen lokalen König von Herakleopolis (*nn-nswt*), wie er auf der Siegesstele des Pije (J.E. 48862) aufscheint⁵⁷⁴, wäre hypothetisch möglich, bedürfte jedoch einer deutlichen Anpassung der Chronologie.⁵⁷⁵

ÄM 11637 (AS49), eine Statuette aus Sykomorenholz mit einem Überzug aus Bitumen, deren Details, eine Kopfbedeckung in Form eines Bügelreifs, Augen sowie Augenbrauen, Halsschmuck und Beschriftung in gelblich-goldenen Farbe ausgeführt sind, stammt vermutlich aus dem Grab des *p3j=f-t3w-m-ḥ-b3s.tt* in der Region zwischen Abusir und Saqqara.⁵⁷⁶ DARESSY nennt ein Objekt, vermutlich einen Uschebti, dessen Inschrift ident zur jener auf der Figur ist, jedoch vor dem Titel durch *wsjr* ergänzt wird.⁵⁷⁷ Die Existenz dieses Uschebtis, und somit ein

⁵⁶⁸ Malinine, Posener, Vercoutter (1968) S. 21–22, Nr. 22. Chassinat (1900) S. 10–11, Taf. XXXIX. Yoyotte (1961) S. 124, Nr. 4.

⁵⁶⁹ Ob dieser hier den Titel *sr 3ḥ n mḥ* wählte, weil er einen lybischen Titel gegenüber jenem des *ḥmw.t n.j pth* bevorzugte, erscheint unwahrscheinlich. Der Zweck der Weitergabe eines Amtes an den eigenen Sohn steht hier wohl im Vordergrund. Vgl.: Broekam (2010) S. 90.

⁵⁷⁰ Malinine, Posener, Vervoutter (1968) Nr. 21, g.

⁵⁷¹ Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010020346> - Letzter Zugriff: 25/03/2021.

⁵⁷² El-Sharkawy (2009) S. 78, Nr. 91.

⁵⁷³ Kitchen (1973) S. 193–194.

⁵⁷⁴ Grimal (1981) S. 331, 337–338. Für weitere Quellen zu diesem Herrscher, siehe: Morkot & James (2009) S. 15.

⁵⁷⁵ „...this requires a significant chronological reduction...“. Morkot & James (2009) S. 44. Eine mögliche Verwandtschaft mit *zm3-t3.wj-t3j=f-nht*, seinerseits Besitzer eines Standbildes des asymmetrischen Typs (AS56), wurde durch KITCHEN zurückgewiesen: „It must be stressed that Somtutefnakht and his father Pediese i were a new “dynasty” in Heracleopolis, stemming from a Theban priest, and had nothing to do with earlier rulers in the north.“ Kitchen (1986) S. 236. Siehe dagegen: Kienitz (1953) S. 111. Morkot & James (2009) S. 30–38.

⁵⁷⁶ „Hoherpriester von Memphis, hockend in ungewöhnlicher Stellung.“ Erman (1894) S. 187, Nr. 11637. ERMAN merkt hier auf selbiger Seite unter Nr. 11856 eine „Aehnliche rohe Figur eines hockenden Mannes...“ an. Ob sie dieser In Sitzhaltung oder Material entspricht, konnte nicht überprüft werden. Siehe: Königliche Museen zu Berlin. Aegyptische und Vorderasiatische Alterthümer aus den Koeniglichen Museen zu Berlin: Mit erklärendem Text von der Direktion der Sammlung (1895) Tafel 49 (hinterste Reihe, dritte Figur von links).

⁵⁷⁷ Daressy (1893) S. 181, Taf. LXXVI.

eindeutiger Beleg für den Tod des *p3j=f-t3w-m-^c-b3s.tt*, könnte eine Gleichsetzung mit dem gleichnamigen König von Herakleopolis wiederlegen. Entsprechend der Übernahme des Amtes des *hmw.t n.jt pth* durch seinen Vater und anschließend durch seinen Bruder, sollte der Tod des *p3j=f-t3w-m-^c-b3s.tt* sowie die Anfertigung seiner Statuette in die Regierungszeit Scheschonqs III. datiert werden. Die Ausführung von AS49 zeigt in Material, Überzug und Bemalung ebenfalls eine Parallele in der Statuette eines *p3-grg* (E 20174) aus dem Louvre.⁵⁷⁸

Die Spätzeit - 25. Dynastie

Bekannt durch seine Stellung als Obervermögensverwalter der Gottesverehrerin (*jm.j-r3 pr wr dw3.t-ntr*), oder auch Majordomus⁵⁷⁹, diente der Hofbeamte *h3-r-w3* der Tochter des Kaschta, der Gottesgemahlin Amenirdis⁵⁸⁰ (*dr.t-ntr jmn-jrj-dj=s*), sowie möglicherweise deren adoptierter Nachfolgerin, der Tochter des Pije und Schwester des Schebitko sowie des Taharqa, Schepenupet II. (*šp-n-wpt*), in einem Zeitraum von vielleicht 20 Jahren⁵⁸¹ bis zu seinem Tod unter Schabaka.⁵⁸² Als Mitglied einer thebanischen Familie⁵⁸³, welche keine direkte Beziehung zum kuschitischen Königshaus aufwies⁵⁸⁴, stieg *h3-r-w3* zu einer der

⁵⁷⁸ „Enfin, toujours en matière de statue cube, le Louvre a la chance de conserver un exemplaire en bois de cette typologie, ce qui est rarissime... De petite taille et de facture médiocre, elle est au nom d'un chanteur dont le nom commence par Pagereg.“. Barbotin (2017) S. 88, Abb. 71. Die Lesung des Namens scheint korrekt zu sein. Vgl.: Schulz, Bd. II (1992) S. 554, Fußnote 4. Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010004860> - letzter Zugriff: 25/03/2021.

⁵⁷⁹ Weder Vermögensverwalter noch der Ausdruck Majordomus, welcher sich auch im Französischen eingebürgert hat (Grand Majordome), sowie das im Englischen gebräuchliche „chief steward“ eignen sich für diesen Titel. NAUNTON schlägt als Übersetzung: „Great Overseer/Superintendent of the House/Institution of the God's Wife“ vor. Naunton (2011) Fußnote 85.

⁵⁸⁰ Über den Zeitpunkt der Einsetzung der Amenirdis in das Amt der Gottesgemahlin herrscht Uneinigkeit. Es ist anzunehmen, dass dies noch in der Herrschaft des Kaschta geschah. Siehe: Bányai (2013) S. 107–112. Török (1997) S. 149–150. Morkot (2000) S. 158. Lohwasser (2001) S. 69.

⁵⁸¹ DALLIBOR spricht von einer Dienstzeit von 40 Jahren. Dallibor (2005) S. 132. TIRADRITTI gibt *h3-r-w3* ausschließlich 20 Dienstjahre. Tiradritti (2004) S. 169–170.

⁵⁸² Der Zeitpunkt des Todes des *h3-r-w3* innerhalb der Regierungszeit des Taharqa wurde durch einen unpublizierten Skarabäus (J.E. 45752) aus dem Kairiner Museum begründet, welcher sich zusammen mit einem Skarabäus, welcher den Namen des Taharqa trägt, innerhalb des Sarges Kairo, Nr. 6/9/16/5 fand. Siehe: Tiradritti (2009) S. 26. JANSEN-WINKELN argumentierte hier folgerichtig, dass dies nicht bedeuten muss, dass beide Skarabäen aus derselben Zeit stammen. Jansen-Winkel (2009) S. 291–292. Vittmann (1978) S. 101–102, 139–141.

⁵⁸³ *p3-dj-mw.t* und *ns-t3-wrr.t* sind zusammen mit ihrem Sohn auf der Triade J.E. 37377 belegt. Siehe: <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck362> - Letzter Zugriff: 13/09/2020. Siehe ebenso: Jansen-Winkel (2009) S. 280.

⁵⁸⁴ „On est donc fondé à croire que Harwa est un Éthiopien comme Arigadiganen.“ Kuentz (1934) S. 145.

einflussreichsten und mächtigsten Personen der Thebais auf⁵⁸⁵, eine Rolle, welche wiederum in seiner monumentalen Grabanlage⁵⁸⁶ im Asasif (TT37)⁵⁸⁷ zum Ausdruck kommt, die als erste Anlage dieser Ausführung wegweisend für spätere Bestattung der höchsten Beamten des spätzeitlichen Thebens wird.⁵⁸⁸ Gleichsam tritt *ḥ3-r-w3* in einer Vielzahl an Plastiken, variierend in Material und Ausführung, entgegen, welche bislang in drei Kategorien aufgeteilt wurden: Drei Plastiken des asymmetrischen Typs aus der Cachette von Karnak (J.E. 37386, J.E. 36711, J.E. 36930) sowie eine Standschreitstatue (C.G. 902)⁵⁸⁹; Gruppe 2, bestehend aus einem Theophor (London, BM, EA 32555)⁵⁹⁰ und die letzte Gruppe, aus drei Plastiken des kuboiden Typs (Berlin, ÄM, ÄM 8163⁵⁹¹; Paris, Louvre, A 84; London, BM, EA 55306⁵⁹²). Diese Anordnung geht bereits auf GUNN und ENGELBACH⁵⁹³ zurück und wurde durch ROEDER⁵⁹⁴ und SENK⁵⁹⁵ beibehalten. Die Gruppierung erfolgte im Kontext einer Zuschreibung zu jeweils unterschiedlichen Kunststilen: naturalistischer Individualismus⁵⁹⁶ und Realismus⁵⁹⁷ in der Darstellung der ersteren Gruppe werden der konventionellen⁵⁹⁸, archaisierenden⁵⁹⁹ Ausführung der dritten Gruppe gegenübergestellt, während EA32555 zwischen beiden

⁵⁸⁵ Zu dieser Annahme trug ebenfalls der Fund eines Uschebtis bei, welcher *ḥ3-r-w3* mit Krummstab und Flagellum darstellt: „*This could indicate that Harwa had more power than that deriving from his priestly role and that he could be considered as the real governor of the Theban region, on behalf of the Nubian king.*“ Siehe: Tiradritti, in: EA 13 (1998) S. 6.

⁵⁸⁶ Da sich keine Anzeichen für eine Bestattung innerhalb der Anlage fanden, wäre der Begriff Kenotaph hier zielführender, eine vollständige Erfassung und Publikation der Anlage steht jedoch noch aus. Vgl.: Tiradritti (2013) S. 17–20.

⁵⁸⁷ Russmann (1983) S. 137–146. Eigner (1984) S. 37–40. Inter alia: Tiradritti (1999) S. 9–23.

⁵⁸⁸ So gruppieren sich um diese Anlage die Gräber des Petamenophis (TT33), des Pabasa (TT279), des Achamenru (TT404) und aus der 26. Dynastie jene des Padineith (TT197), des Ibi (TT36), des Montuemhat (TT34) sowie des Padihorresnet (TT196).

⁵⁸⁹ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck701> - Letzter Zugriff: 11/09/2020.

⁵⁹⁰ https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA32555 - Letzter Zugriff: 11/09/2020.

⁵⁹¹ Gunn (1934) S. 135–142.

⁵⁹² https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA55306 - Letzter Zugriff: 11/09/2020.

⁵⁹³ Gunn & Engelbach (1931) S. 793–815. „*Bewusst oder unbewusst*“, wie SENK richtig anmerkt, da keine Begründung für diese Anordnung gegeben wird. Siehe: Senk (1934) S. 177.

⁵⁹⁴ Roeder (1934) S. 165–173.

⁵⁹⁵ Senk (1934) S. 174–187.

⁵⁹⁶ „...the earliest Kushite pharaohs brought a fresh impulse to art and stimulated the emergence of a new and sometimes individualistic style...It is noteworthy that all the personages so realistically portrayed in sculpture of this period were in some way connected with the Kushite court.“ Wenig (1978) S. 53, Abb. 28.

⁵⁹⁷ „...brutal realism...“ Smith (1965) S. 239. „...“, especially with regard to the influence of Kushite realism of Dynasty XXV.“ Bothmer (1960) S. 23. „*Certaines d'entre elles sortent de l'ordinaire par leur expression réaliste: le style, très particulier, est d'une école qui aimait plus le vrai que le beau.*“ Kuentz (1934) S. 143.

⁵⁹⁸ „*Man betrachte z.B. die brutale Schlichtheit, mit der die derben Züge des Harwa in V wiedergegeben sind.*“ Senk (1934) S. 185.

⁵⁹⁹ „*Die drei Würfelhocker VI, VII, VIII...repräsentieren die konventionell-stilisierende, idealisierend-archaisierende Stilrichtung nach Vorbildern aus dem mittleren Reich.*“ Dallibor (2005) S. 135. Zur Problematik des Archaismus-Begriffes, siehe: Brunner (1970) S. 151–161. Neureiter (1993) S. 5–51. Siehe ebenfalls einen abschließenden Kommentar in der Synthese.

Kategorien steht.⁶⁰⁰ Es sei jener Dualismus, welcher das Kunstschaffen der kuschitischen Renaissance bestimmt.⁶⁰¹ Ist jedoch eine klare Trennung wie sie hier vorgenommen wurde sinnvoll? SENK bemerkt zurecht, dass alle vier Statuentypen bereits aus älteren Zeitstufen bekannt sind, ein Rückgriff auf den asymmetrischen Typ wird jedoch nicht in Erwägung gezogen. Hier überwiegt die Einzigartigkeit der dargestellten Physiognomie des übergewichtigen Leibes als Kategorisierungsmerkmal, ganz im Gegensatz zum schematischen Aufbau der kuboiden Statuen. Die Darstellung von Fettleibigkeit ist in der ägyptischen Plastik bereits weit früher belegt⁶⁰², die stilistische Form ihrer Umsetzung in der 25. Dynastie ist jedoch weniger archaisierender Rückgriff als innovative Neuschöpfung. Die Parallele zur Standstatue J.E.38018 des *jrj-g3-dy-g3-nn* (Ariketekana)⁶⁰³ ist unbestreitbar, einen nubischen Einfluss auf gezeigte Adipositas⁶⁰⁴ der Plastiken beider Personen zu attestieren, erscheint jedoch nicht sinnvoll.⁶⁰⁵ Die gealterten Gesichtszüge von J.E. 37386 bleiben innerhalb des Korpus einzigartig⁶⁰⁶, eine Portraithaftigkeit, wie sie im Falle von A 84 vorliegt, will man der Gruppe der Würfelhocker jedoch nicht gänzlich aberkennen.⁶⁰⁷

Wurden alle acht Plastiken des *h3-r-w3* in ein und derselben Werkstatt gefertigt? Wurden sie als ein geschlossenes Korpus in Auftrag gegeben und zur selben Zeit hergestellt? Was war der ursprüngliche Aufstellungskontext der Statuen? Die Inschriften auf der Vorderseite der Würfelhocker Berlin ÄM 8163 (*wtj-jnpw hm.t-ntr dw3.t-ntr jmn-jrj-dj=s m3^c-hrw hm-ntr m hw.t-k3=s*) und Paris A 84 (*wtj-jnpw hm.t-ntr dr.t-ntr jmn-jrj-dj=s m3^c-hrw hm-ntr m hw.t-k3=s*)

⁶⁰⁰ In einem Vortrag vom 19. 4. 2016 mit dem Titel „Mystery Cults and Plagues in Egypt: Twenty Years of Excavations at the Funerary Complex of Harwa“ stellt TIRADRITTI die acht Statuen in einer ähnlichen Unterteilung vor, spricht jedoch im Falle der drei asymmetrisch sitzenden Plastiken von einem Rückgriff auf das Alte Reich, es handelt sich jedoch eher um einen Rückgriff auf das Mittlere und Neue Reich. Siehe: <https://hmsc.harvard.edu/file/987107> - Minute 1:48 bis 2:10 - letzter Zugriff: 14/09/2020. Siehe ebenfalls: Tiradritti (2009) S. 26.

⁶⁰¹ „The term renaissance is especially appropriate to the upsurge in archaizing evocations of the past...Kushite archaizing was systematic and quite sophisticated“ Siehe: Russman (1989) S. 165.

⁶⁰² Siehe beispielsweise eine Zusammenstellung von: Russmann (1983) S. 143, Fußnote 41. Dem sei noch das Stück Wien, KHM, 5051 + 5801 hinzugefügt. Siehe: <https://www.khm.at/de/object/6876bcbf2f/> - Letzter Zugriff: 14/09/2020.

⁶⁰³ Kirwan (1934) S. 373–377, Taf. I. Vittmann (2007) S. 141, 145–146, Abb. 5.

⁶⁰⁴ „Die ganze Gestalt zeigt ein Streben nach Realismus, im Vergleich zu dem die Dickbäuchigkeit eines Sebekemsafer der 13. Dynastie geradezu stilisiert erscheint.“ Bosse (1936) S. 14.

⁶⁰⁵ Siehe Fußnote 584. Die Darstellung von Fettleibigkeit steht in einer Tradition, die bis in das Alte Reich zurückreicht. Fitzenreiter (2021) S. 51–85.

⁶⁰⁶ Zudem fehlen die Köpfe von AS50 und 51, die möglicherweise dasselbe Antlitz zierte. Vgl.: Josephson & Eldamaty (1999) S. 11.

⁶⁰⁷ „Sie sind ganz und gar Stilform geworden, und von dem dargestellten Individuum ist so gut wie nichts übriggeblieben.“ Roeder (1934) S. 170.

verweisen auf den Totenkult⁶⁰⁸ der *jmn-jrj-dj=s* und machen somit eine Aufstellung innerhalb der Kapelle des Osiris *nb-^cnh*⁶⁰⁹ in Karnak-Nord möglich. Der Text auf der rechten Seite des Sockels von EA 32555 mag ähnliches andeuten: *jr(w) n ḥs(w) ḥ3-r-w3 n mr(.wt) tm ḥr b^ck (r) nb.t=f* (*Gemacht für den Gelobten, ḥ3-r-w3, damit der Diener nicht fern von seiner Herrin sei*).⁶¹⁰ Andererseits führt *ḥ3-r-w3* auf beiden Würfelhockern den Titel eines Priesters des „Osiris-Lebensspender“ (*ḥm-ntr wsjr-dd-^cnh*). Eine, oder gar mehrere Kapellen welcher dieser Form des Gottes geweiht waren, deren exakter Ursprung heute jedoch unbekannt ist⁶¹¹, kämen somit auch als Aufstellungsort infrage.⁶¹² Im Falle der drei asymmetrischen Plastiken ist die Situation ähnlich unklar. Ein Anruf an die Priesterschaft des Tempels des Amun (*hrj.w-ḥb wn.wt ḥw.t-ntr nt jmn (^ck^w nb) r ḥw.t-ntr nt jmn r jr.t.*) auf J.E. 36930⁶¹³ findet sich in anderer Form auch auf dem Berliner Würfelhocker ÄM 8163 wieder (*jt.w-ntr w^cb.w hrj.w-ḥb ^ck nb r ḥw.t-ntr nt jmn m jp.t-s.wt...*). Auch die anderen Statuen geben abseits programmatischer Formeln keine zusätzlichen Informationen wieder.⁶¹⁴ AS51 zeigt auf dem linken Oberarm die Kartusche der *jmn-jrj-dj=s*, auf dem Rechten möglicherweise jene der *šp-n-wpt*, letztere jedoch sorgfältig ausgehackt.⁶¹⁵ AS52 trägt den Namen der *jmn-jrj-dj=s* am rechten Oberarm. J.E. 36711 (AS50) scheint auf den ersten Blick eine Kopie von J.E. 36930 (AS51) sein, doch besitzt sie weder einen Rückenfeiler, noch sind ihre Oberarme beschriftet. Sie weist eine Sitzunterlage in Form eines Kissens auf, ihr Gegenstück nicht. J.E. 37386 (AS52) zeigt somit Merkmale beider Statuen. Werfen wir jedoch einen Blick auf die Gestaltung des rechten unterführten Fußes, so zeigt sich im Falle von J.E. 37396 und 36711 ein interessantes Detail, welches der dritten Plastik nicht zu eigen ist: Der Rist ist hier nicht freistehend ausgearbeitet, er wird überdeckt, während die Länge der einzelnen Zehen nur von der Sohle aus ersichtlich ist. Versuche einer chronologischen Reihung der Plastiken haben bislang zu unterschiedlichen

⁶⁰⁸ ELIAS schlägt die Andeutung einer tragenden Rolle des *ḥ3-r-w3* beim Begräbnis der *jmn-jrj-dj=s* vor. Elias (1993) S. 65.

⁶⁰⁹ Christophe (1951) S. 19–27

⁶¹⁰ Übersetzung und Transkription nach: Heise (2007) S. 32. Auch hier findet sich das Epitheton *m3^c-ḥrw*. Siehe: Naunton (2011) Fußnote 84.

⁶¹¹ Siehe das Kapitel „The lost chapel(s) of Osiris Padedankh“ in: Payraudeau (2015) S. 231–235.

⁶¹² Kucharek (2006) Fußnote 48.

⁶¹³ Jansen-Winkel (2009) S. 283.

⁶¹⁴ Op. cit. S. 281–283, Nr. 51.34 und 51.35.

⁶¹⁵ Ähnlich den Statuen seines Nachfolgers *3ḥ-jmn-r.w*. Siehe: Lichtheim (1997) Abb. XIII und XIV. Eher noch stand hier der Name eines Königs, wie im Falle der asymmetrischen Statue des *3ḥ-jmn-r.w* (J.E. 37346) (AS53), es käme aber letztendlich auch eine doppelte Schreibung des Namens der *jmn-jrj-dj=s* wie auf der Hockerstatue Paris, Louvre, A 84 infrage. Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010008946> - Letzter Zugriff: 25/03/2021.

Ergebnissen geführt⁶¹⁶, den gestellten Fragen hinsichtlich der Fertigung und Aufstellung ist jedoch schwerlich näherzukommen.

ḥ-jmn-r.w, Sohn des *p3-kjry* teilt als Nachfolger des *ḥ3-r-w3* im Amt des *jm.j-r3 pr wr* nicht nur dieselbe Stellung sondern repräsentiert sich in einem annähernd gleich großen Statuen-Corpus, welcher ebenso eine Statue in asymmetrischer Beinstellung enthält (AS53). Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Drei kuboide Statuen (Chicago, Oriental Institute, AN 1490⁶¹⁷; Chicago, Field Museum, Inv. Nr. 31717⁶¹⁸; Kairo, ÄM, J.E. 37872⁶¹⁹), zwei Hockstatuen mit plastisch ausgearbeiteten Armen (Paris, Louvre, A 85 und Kairo, ÄM, J.E. 37321⁶²⁰), eine Standstatue (Paris, Louvre, E 13106⁶²¹) und eine Plastik in asymmetrischer Sitzhaltung (Kairo, ÄM, J.E. 37346)⁶²². Im Gegensatz zu *ḥ3-r-w3* nennt *ḥ-jmn-r.w* den Herrscher unter welchem er seinen Dienst vollzog: Neben der Kartusche der *šp-n-wpt* (II.) trägt die Statue J.E. 37346 jene des Königs Tanotamun am rechten Oberarm. Chicago, AN 1490 aus Medinet Habu⁶²³, neben den drei Plastiken aus der Cachette von Karnak (J.E. 37345, 37341 und 37872) das einzige andere Stück mit gesicherter Herkunft, zeigt jeweils die Kartusche von *jm-n-jrj-dj=s* (I.) und *šp-n-wpt* (II.). Unter den genannten Titeln ist jener des *hrp j3wt nbt ntryt* hervorzuheben, der einzig auf dieser Plastik aufscheint und bereits von seinem Vorgänger getragen wurde.⁶²⁴ Die Herrschaft des Tanotamun war nur von kurzer Dauer und wurde durch assyrische Intervention 663 v. Chr. beendet, er blieb jedoch bis zur Einführung der Nitokris I. in das Amt der Gottesgemahlin in Theben formell anerkannt. Somit verlängert sich die Zeitspanne einer möglichen Aufstellung um ungefähr acht Jahre.⁶²⁵

⁶¹⁶ Rößler-Köhler (1991) S. 150–152. Josephson & Eldamaty (1999) S. 12.

⁶¹⁷ <https://oi-idb.uchicago.edu/id/1614ed88-b286-4ba3-9435-820c833b9fd7> - Letzter Zugriff: 15/09/2020.

<https://oi-idb.uchicago.edu/id/1614ed88-b286-4ba3-9435-820c833b9fd7> - Letzter Zugriff: 15/09/2020.

⁶¹⁸ Auffindbar unter der entsprechenden Inventarnummer. Siehe:

<https://collections-anthropology.fieldmuseum.org/> - Letzter Zugriff: 15/09/2020.

⁶¹⁹ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck561-> Letzter Zugriff: 15/09/2020.

⁶²⁰ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck335-> Letzter Zugriff: 15/09/2020.

⁶²¹ <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010005964> - Letzter Zugriff: 15/09/2020.

⁶²² Legrain (1905) S. 80. Legrain (1906) S. 190–191.

⁶²³ Das Fragment wurde im Schutt, nahe des großen Tempels gefunden, ein exakter Fundkontext konnte nicht eruiert werden. Die Grabkapellen der Gottesgemahlinnen kämen als ursprünglicher Aufstellungsort infrage. Siehe: Hölscher (1954) S. 28.

⁶²⁴ Jansen-Winkeln (2009) S. 249. Für eine Gegenüberstellung der ähnlichen Titel des *ḥ3-r-w3* und *ḥ-jmn-r.w*, siehe: Naunton (2011) S. 80–87.

⁶²⁵ Gehen wir davon aus, dass es während der Plünderung Thebens durch assyrische Truppen zur Schändung von Denkmälern kam, wäre dies ein möglicher Grund die Aufstellung der Statue, entsprechend ihrer vollständigen Erhaltung, erst danach anzusetzen.

Die Wahl einer Plastik des Typs AS1a trifft auf eine weitere Person zu, die mit dem Amt der Gottesgemahlin des Amun in Verbindung stand: *n3mnḥ-jmn* trägt die Titel *wᶜb njsw* und *ḥr.j-ḥᶜb n.j s.t-m3ᶜ.t*, eine weitere namentliche Nennung gibt einen Hinweis zu einer Datierung seines Standbildes (AS55): *ḥr.j-ḥᶜb ḥr.j-tp wtj-jnpw dr.t-ntr [m33-sst n dw3t-ntr] jmn-jrj-dj=s m wᶜb.t*.⁶²⁶ Es ist anzunehmen, dass es sich hierbei um die bereits verstorbene *jmn-jrj-dj=s* (I.)⁶²⁷ handelt, in deren Totenkult *n3mnḥ-jmn* eingebunden war.⁶²⁸ Er könnte somit ein Zeitgenosse des *ḥ3-r-w3* und *3ḥ-jmn-r.w* gewesen sein, dies lässt sich aber nicht mit Sicherheit feststellen. GRAEFE nimmt an, dass die Erwähnung von *mn-s.t*⁶²⁹, dem Totentempel von *jᶜh-msj-nfr-trj*, für einen bestehenden Kult der vergöttlichten Herrscherin während der 25. Dynastie und somit einen geeigneten Aufstellungsort für die Plastik sprechen, es scheint jedoch so als hätten Tempel sowie Kult in der Spätzeit bereits nicht mehr existiert.⁶³⁰

Die Statue C.G. 42203⁶³¹ (AS54), ein weiterer Fund aus der Cachette von Karnak, muss als Sonderfall deutlich hervorgehoben werden, da hier der bislang einmalige Beleg für die Darstellung einer Person königlicher Abstammung in dieser Sitzhaltung vorliegt. *ns-šw-tfnwt*, Sohn des Königs Taharqa, wurde vermutlich durch seinen Vater in das Amt des zweiten Hohepriesters des Amun (*ḥm-ntr-sn.nw-jmn*) in Karnak eingesetzt und somit seiner Tante, der Gottesgemahlin *šp-n-wpt* (II.) zur Seite gestellt.⁶³² Es wäre durchaus denkbar, dass die Wahl des Statuentyps in Anlehnung an die Standbilder des *ḥ3-r-w3* und *3ḥ-jmn-r.w* gewählt wurde, die in einem ähnlich nahen Dienstverhältnis zum Amt der Gottesgemahlin standen. Die Inschriften⁶³³ auf Schurz und Basis sind nahezu vollständig erhalten, einzig der Inhalt der Kartusche mit dem Namen der Gemahlin des Königs und Mutter (*ms n*) des Dargestellten, die erste seiner Majestät (*ḥm.t nsw.t tp.t n ḥm.f nb*)⁶³⁴, Herrin von Ober- und Unterägypten, Herrin der beiden Länder (*ḥnw.t šmᶜw t3-mḥw nb.t t3.wj*)⁶³⁵, wurde gründlich ausgehackt, jene des

⁶²⁶ Graefe (1981) S. 65–66 (Bd. II) und 217–218 (Bd. I).

⁶²⁷ Dodson (2002) S. 179–186. Sander-Hansen (1940) S. 10.

⁶²⁸ Graefe (1981) S. 218.

⁶²⁹ Van Siclen, In: Serapis 6 (1980) S. 183–207. Iwaszczuk (2017) S. 37–41.

⁶³⁰ Die Plastik blieb in der Arbeit von GITTON unerwähnt. Gitton (1981) S. 91.

⁶³¹ Legrain (1906) S. 191–192.

⁶³² Eine Praxis die nicht unüblich war. Siehe: Kitchen (1973) S. 197. Redford (2004) S. 114.

⁶³³ Jansen-Winkel (2009) S. 192.

⁶³⁴ Entsprechend dieses Titels wurde *ns-šw-tfnwt* als Kronprinz angesehen. Dies wird auf der folgenden Seite näher erläutert. Es lässt sich jedoch wegen der Seltenheit dieses Titels bezüglich seiner Funktion wenig aussagen. Vgl.: Lohwasser (2001) S. 196. Er ist im Mittleren Reich einmal belegt. Siehe: Ward (1986) S. 19. Jeweils zwei weitere Belege finden sich in der 21. und 26. Dynastie. Siehe: Troy (1986) S. 194, C2/9.

⁶³⁵ Lohwasser (2001) S. 198, Fußnote 209.

Taharqa auf der Basis blieb interessanterweise unversehrt.⁶³⁶ LOHWASSER rekonstruiert hier aufgrund von Platzgründen den Namen der Takahatamani (*jmn-dj-k-h.t*).⁶³⁷ Macht dies *ns-šw-tfnwt* zu einem möglichen Kandidaten für den erstgeborenen Sohn und Thronfolger des Taharqa? Mit der assyrischen Invasion und Zerstörung der Hauptstadt Memphis im Sommer 671 v. Chr. wurde die patrilineale Abfolge des kuschitischen Herrscherhauses jäh unterbrochen. Die Zircirli Stele⁶³⁸ des assyrischen Königs Asarhaddon gibt einen Bericht dieser Geschehnisse wieder und nennt neben der Gefangennahme der Ehefrau des Taharqa und des restlichen Hofstaates, auch die des „Sohnes seiner Nachfolge“ (*mār ridûtišu*).⁶³⁹ Der Name dieses Sohnes findet sich auf einem Felsrelief⁶⁴⁰ an der Mündung des Nahr el-Kalb wieder (*U-ša-na-hu-ru*)⁶⁴¹ und wurde bislang als eine Umschreibung des Namens *nj-sw-jn-ḥrt*⁶⁴² interpretiert.⁶⁴³ MEYRAT stellt diese Deutung erstmalig infrage und spricht eine mögliche Identifizierung des Prinzen mit *ns-šw-tfnwt* an, die einzig auf der Rekonstruktion des Namens der Takahatamani⁶⁴⁴ fußt.⁶⁴⁵ *ns-šw-tfnwt* ist abseits seines Statuenfragmentes nicht inschriftlich belegt und seine Präsenz in Karnak somit schwer fassbar. Der Zeitraum seiner Tätigkeit muss jedoch mit der Einsetzung Nitokris' I. (*nb.t nfr.w(t) mw.t*) in das Amt der Gottesgemahlin bereits geendet haben, da einzig die Nennung des zweiten Hohepriesters⁶⁴⁶ des Amun auf der sogenannten Adoptionsstele (J.E. 36327) ausbleibt.⁶⁴⁷ Vermutlich verstarb *ns-šw-tfnwt* bereits weit früher, die Aufstellung seiner Plastik wird vermutlich in den Zeitraum vor der assyrischen Invasion fallen.

⁶³⁶ LOHWASSER gibt als möglichen Grund eine Versandung der Basis an, deren Inschrift zum Zeitpunkt der Aushackung vielleicht nicht sichtbar war. Lohwasser (2001) S. 42, Q.37.

⁶³⁷ Diese Rekonstruktion geht bereits auf LEGRAIN zurück. Siehe: Legrain CGC 1, S. 192.

⁶³⁸ <http://www.smb-digital.de/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=1744130&viewType=detailView> - Letzter Zugriff: 28/09/2020. Die Stele zeigt zudem die Darstellung eines besiegten Nubiers, dessen Portrait jenem des Taharqa ähnelt. Eine Identifikation als dessen Sohn wäre denkbar. Siehe: Meyrat (2012) S. 47, Fußnote 8.

⁶³⁹ Roth (1999) S. 326.

⁶⁴⁰ Onasch (1994) S. 19 (Bd. 1) und 9 (Bd. 2).

⁶⁴¹ Delitzsch (1907) S. 80.

⁶⁴² Für eine Parallele, siehe: Schäfer (1895) S. 110.

⁶⁴³ Macadam, Bd. 2 (1949) S. 124.

⁶⁴⁴ Siehe ebenfalls: Török (1995) S. 106.

⁶⁴⁵ Meyrat (2012) S. 46–65. Es wäre jedoch möglich, dass Takahatamani zwei Söhne gebar und *ns-šw-tfnwt* ohnehin der zweitgeborene Sohn war. Siehe: Kahn (2005) S. 162, Fußnote 183.

⁶⁴⁶ Vielleicht hatte das Amt weniger einen funktionalen als repräsentativen Charakter. Die Vergabe dieses Amtes an Prinzensöhne ist bereits für die 3. Zwischenzeit dokumentiert. Siehe: Payraudeau, Bd. 1 (2014) S. 242–243, Fußnote 16 und 17.

⁶⁴⁷ Caminos (1964) S. 75.

Die 26. Dynastie

Die Adoption und Einsetzung Nitokris' I. in das Amt der Gottesgemahlin des Amun markiert einen wichtigen Schritt in der Einigung Ägyptens unter Psammetich I. Die Stele J.E. 36327, bereits am Ende des vorherigen Kapitels erwähnt, schildert detailliert den Aufbruch der Nitokris (I.) nach Theben, begleitet durch die Person des einzigen Freundes, dem Vorsteher von *n^crt hnt*, dem Flottenkommandanten / Hafenvorsteher⁶⁴⁸ *zm3-t3.wj-t3j=f-nht (sm(h)r w^c.tj h3.tj-^c n n^cr.t sn.t jm.j-r3 mš^c 3 n mr)*.⁶⁴⁹ Die Stellung dieses Mannes, der für eine derart wichtige diplomatische Mission ausgewählt wurde, kann anhand der textlichen Überlieferung⁶⁵⁰, die ihn nur am Rande erwähnt, gerade einmal erahnt werden.⁶⁵¹ Die geographische Verteilung ihm zuschreibbarer Plastiken gibt einen ungefähren Eindruck über seine Position und seinen Wirkungsraum:⁶⁵² Eine Statue im Schneidersitz, die Hände umgreifen die Schurzkante (Virginia Museum of Fine Arts, Inv. Nr. 51.19.4⁶⁵³, vermutlich aus Karnak⁶⁵⁴); Drei Naophore, kniend (Kairo, ÄM, T 31.3.18.7, aus Ehnasiya⁶⁵⁵; Kairo, ÄM, Inv. Nr. unbekannt, aus Ashmun el-Rumman⁶⁵⁶; Unbekannt, Kairo, aus dem Handel⁶⁵⁷); eine kniende Statue, einen Opfertisch haltend (Tanta Magazin, Nr. 694, aus Balkim⁶⁵⁸); Ein Sistrophor, kniend (Paris, Louvre, E 25388, Herkunft unbekannt⁶⁵⁹); eine Statue (AS56) in asymmetrischer Sitzhaltung (Kairo, ÄM, C.G. 653, aus Kom el-Qalah⁶⁶⁰).

In Anlehnung an die asymmetrischen Plastiken der 25. Dynastie und ihre Verbindung zur Person der Gottesgemahlin des Amun, wäre für C.G. 653 eine Aufstellung in Karnak zu erwarten, hier wählte *zm3-t3.wj-t3j=f-nht* jedoch ein Standbild im Schneidersitz⁶⁶¹, gefertigt

⁶⁴⁸ Die Übersetzung dieser Position als „Hafenvorsteher“ wird der Stellung dieser Person nur schwerlich gerecht. Siehe: Schütze (2013) S. 17.

⁶⁴⁹ Caminos (1964) S. 74 (9), Taf. VIII. Siehe auch: Goedicke (1969–1970) S. 69–71. Blöbaum (2003) S. 33–44. Siehe ebenfalls eine mögliche Darstellung des *zm3-t3.wj-t3j=f-nht* auf fünf Sandsteinblöcken aus dem Mut-Tempel in Karnak, die die Ankunft der Nitokris zeigen könnten. Benson & Gourlay (1899) S. 257–258, Taf. XLIV. Daressy (1919) S. 31–32. Leahy (2011) S. 210–211.

⁶⁵⁰ Siehe ergänzend eine Nennung in Papyrus Rylands IX, 10/4–7, 16, 17; 11/1, 16; 12/3; 14/12. Griffith, Bd. III (1909) S. 72–74.

⁶⁵¹ Leahy (2011) S. 197.

⁶⁵² Op. cit. S. 211–213, 220–223, A - I.

⁶⁵³ <https://www.vmf.a.museum/piction/6027262-12965007/> - Letzter Zugriff: 13/10/2020.

⁶⁵⁴ Bothmer (1960) S. 25–26, Nr. 22, Taf. 20, Abb. 47. De Meulenaere (1972) S. 497–500.

⁶⁵⁵ Daressy (1919) S. 29.

⁶⁵⁶ Bakry (1970) S. 22–32, Taf. IV-V.

⁶⁵⁷ Spiegelberg (1917) S. 112.

⁶⁵⁸ Op. cit. S. 19–22, Taf. II–III.

⁶⁵⁹ Leahy (2011) S. 222.

⁶⁶⁰ Mariette (1892) Taf. 34, g (1–3). Borchardt, CGC 2, S. 197, Taf. 120.

⁶⁶¹ Siehe im Vergleich die Statue des *ns-p3-k3-šw.ty*, ebenfalls datierend in die Herrschaft Psammetichs I. (AS59).

aus dem für Statuen eher selten genutzten Material Travertin (Kalzit-Alabaster). Zusammen mit der Stele J.E. 36327 bildete dieses Stück in seiner Aufstellung voraussichtlich eine konzeptionelle Einheit.⁶⁶² Die asymmetrische Plastik C.G. 653 entstammt mit großer Wahrscheinlichkeit einem der Tempel von Memphis⁶⁶³ und gibt neben den Kartuschen des Psammetich I., angebracht auf beiden Oberarmen, eine vollständig erhaltene Inschrift mit Titeln wieder, die eine ungefähre zeitliche Einordnung innerhalb des Corpus ermöglichen: Die Titel *jm.j-r3 pr ḥꜥw njsw, rh njsw m3ꜥ mr=f* und *bꜥk.f m3ꜥ n st-jb=f* finden sich ausschließlich auf dieser Plastik wieder⁶⁶⁴, während beispielweise jener des *jm.j-r3 šmꜥt* fehlt.⁶⁶⁵ Es scheint somit zutreffend, dass C.G. 653 zu einem früheren Zeitpunkt der Karrierelaufband ihres Besitzers (vor 656 v. Chr.) gestiftet wurde.⁶⁶⁶ Da mit dem Kopf auch beide Schultern abgebrochen sind, ist anzunehmen dass das Haupt der Statue eine lange Perücke zierte.⁶⁶⁷ Die Plastik AS58⁶⁶⁸ eines *jrj-ꜥ.t ḥ3.tj-ꜥ sm(ḥ)r (n ḥm=f)* mit dem Namen *b(3)s(3)* wurde durch CALOUSTE SARKIS GULBENKIAN in einer Auktion der Privatsammlung von WILLIAM MACGREGOR erstanden⁶⁶⁹, zur ursprünglichen Herkunft der Statue haben sich keinerlei Informationen erhalten. Eine am Rückenpfeiler befindliche Opferformel welche sich an die Gottheiten Harendotes⁶⁷⁰ und Isis von Chemmis richtet, legt eine mögliche Verortung in oder im nahen Umfeld von Buto nahe, hinter den genannten *šht-ḥr* oder *šht-ntr* („Horusgefilden“) ist vermutlich eher eine metaphorische Bezeichnung und kein tatsächlicher Ort zu verstehen.⁶⁷¹ Aufgrund einer entsprechenden Kartusche am rechten Oberarm (*z3 rꜥ psmṯk*) sowie einer weiteren Nennung des Herrschers am Schurz (*w3ḥ-jb-rꜥ*) kann auch diese Plastik in die Regierungszeit Psammetich' I. datiert werden.⁶⁷² Von einem Mann desselben Namens befindet sich eine Statue, im Schneidersitz hockend und die Hände den Schurzrand umgreifend, in der Sammlung des Museo Nazionale in Palermo (Inv. Nr. 145).⁶⁷³ BOTHMER schließt aus, dass es sich bei beiden Stücken um dieselbe Person handelt, er gibt hierfür jedoch

⁶⁶² Leahy (2011) S. 198–207, Abb. 1–8c.

⁶⁶³ Eine Zuschreibung zu einem Heiligtum der Neith in Sais wurde durch LEAHY zurückgewiesen, da ein solcher Kult auch in Memphis belegt ist. Siehe: Leahy (2011) S. 221. Daressy (1919) S. 30. El-Sayed (1982) S. 39–41.

⁶⁶⁴ Jansen-Winkel (2014) S. 175–176.

⁶⁶⁵ Leahy (2011) S. 215.

⁶⁶⁶ Rössler-Köhler (1991) S. 204–211. Vittmann (1978) S. 192–193. Leahy (2011) S. 213.

⁶⁶⁷ Bosse (1936) S. 24, Nr. 37.

⁶⁶⁸ Lissabon, Calouste Gulbenkian Museum, Nr. 158. Siehe:

https://gulbenkian.pt/museu/en/works_museu/statuette-of-the-official-bes/ - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁶⁶⁹ Catalogue of the MacGregor Collection of Egyptian Antiquities (1922) S. 212, Nr. 1628, Taf. XLI.

⁶⁷⁰ Leitz (2002) S. 623.

⁶⁷¹ Bothmer (1960) S. 34. Jansen-Winkel (2002) S. 109, 112, Nr. 5.

⁶⁷² Jansen-Winkel (2014) S. 34–35.

⁶⁷³ Bothmer (1960) S. 22–24.

keine Begründung an.⁶⁷⁴ Entsprechend der eindeutigen Gemeinsamkeit in der Phraseologie der Inschrift und der hier genannten Titel erscheint eine Gleichsetzung jedoch mehr als wahrscheinlich.⁶⁷⁵

Die Person des *ns-p3-k3-šw.ty* hielt aufgrund der ihm zugeschriebenen Titel, darunter jener des Wesirs (*t3ty*), des Aufsehers von Oberägypten (*mr šmꜥw*), Aufsehers der Priester des Amun-Re, König der Götter (*mr ḥmw-ntrw jmn-rꜥ nswt ntr.w*), sowie auf lokaler Ebene jener des Bürgermeisters (*jm.j-r3 njw.t*), eine der führenden Positionen innerhalb des thebanischen Raumes inne.⁶⁷⁶ Aus dem Statuen-Corpus dieses Mannes haben sich drei Plastiken unterschiedlicher Ausführung erhalten: Ein Sistrophor (London, BM, EA 1132)⁶⁷⁷, eine Statue im Schneidersitz, beide Hände umgreifen den Rand des Schurzes (Kairo, ÄM, J.E. 36665 / C.G. 42267)⁶⁷⁸, sowie eine Statuette (AS59) des Typs AS1a (Kairo, ÄM, J.E. 37000).⁶⁷⁹ Da beide letztgenannten Objekte aus der Cachette von Karnak stammen, wäre eine Herkunft aus dem Tempelareal auch für EA 1132 anzunehmen.⁶⁸⁰ Die Umsetzung des seitlich unterführten Beines zeigt bei der Statuette AS59 eine bislang einzigartige Ausführung, bei welcher der rechte Fuß separat angefertigt wurde und mittels eines Zapfens angefügt werden konnte.⁶⁸¹ Hierfür kämen mehrere Gründe infrage: Der originale Fuß wurde während des Herstellungsvorganges beschädigt, anschließend entfernt und die Stelle für die Anbringung des Ersatzstückes geglättet. Ein solcher Bruch könnte auch erst nach der Aufstellung erfolgt sein, es ist jedoch weniger wahrscheinlich, dass die Plastik von Beginn an so geplant war. Entsprechend des Bezuges auf die Ikonographie der 12. Dynastie, welcher sich in der Gestaltung der Fassade seines Grabes TT 312 widerspiegelt, zieht PISCHIKOVA einen direkten Vergleich zur asymmetrischen Haltung von J.E. 37000, die somit gleichsam dem „persönlichen

⁶⁷⁴ Op. cit. S. 24.

⁶⁷⁵ Jansen-Winkeln (2002) S. 108.

⁶⁷⁶ Pischikova (1998) S. 57. Jansen-Winkeln (2014) S. 179.

⁶⁷⁷ https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA1132 - Letzter Zugriff: 02/02/2021. Bernhauer (2009) S. 45, 51, 57, Abb. 7.

⁶⁷⁸ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck83> - Letzter Zugriff: 02/02/2021.

⁶⁷⁹ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck258> - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁶⁸⁰ Die Plastik wurde in zwei einzelnen Fragmenten aus dem Handel angekauft, eines davon in Edfu. Siehe: PM I, 2 (1974) S. 790.

⁶⁸¹ Über eine kleine Bohrung in der Basis wurde der Fuß, an der aufliegenden Seite ebenfalls eine Bohrung aufweisend, vermutlich durch eine Form von Dübel in Position gehalten.

Geschmack“ ihres Besitzers entsprechend, einen Rückgriff auf das Mittlere Reich darstellt⁶⁸². Im Vergleich dazu spricht RUSSMANN von einem Rückgriff auf das Neue Reich, was in diesem Fall naheliegender scheint.⁶⁸³

p3-dj-jmn-nb-nst-t3wj, Sohn des *hr*, entstammt einer bekannten Familie⁶⁸⁴, welche im weiteren Sinne Teil der Besenmut-Familie ist und über mehrere Generationen das Amt des Dritten Propheten des Amun stellte. Die Namensgleichheit vieler Personen dieser Linie, darunter vier Personen mit dem Namen *p3-dj-jmn-nb-nst-t3wj* (A-D), die auf ihren Denkmälern⁶⁸⁵ gegenseitig aufeinander Bezug nehmen, kann auf ersten Blick für Verwirrung sorgen: So handelt es sich bei dem Besitzer der Plastik J.E. 36908 (AS57)⁶⁸⁶ nicht um den jüngsten Träger dieses Namens mit der Kennung „D“⁶⁸⁷, sondern um dessen Großvater *p3-dj-jmn-nb-nst-t3wj* (C). Während sich dieser aufgrund einer Erwähnung auf der Adoptionsstele⁶⁸⁸ der Nitokris im Jahr 656 v. Chr. noch im Amt befunden haben muss, so scheint sein Tod, entsprechend dem Orakelpapyrus „Brooklyn, 16.205“⁶⁸⁹, im Verlauf der darauffolgenden fünf Jahre eingetreten zu sein. Im Material und der Ausführung von Gesichtsdetails, insbesondere der Ausführung des Lidstrichs, zeigt die Plastik AS57 eine Parallele zu einer Sphinx des Königs Psammetich I. aus Karnak (C.G. 48630)⁶⁹⁰ und könnte derselben Werkstatt entstammen.⁶⁹¹ Da das Abbild des Herrschers vermutlich kurze Zeit nach der Amtsübernahme seiner Tochter als Gottesgemahlin für den Tempelkomplex geschaffen wurde, wird somit eine Datierung kurz nach 656 v. Chr. unterstützt.⁶⁹² Eine erste vollständige Publikation der Inschriften erfolgte

⁶⁸² „Overall, the tomb of Nespakashuty shows the strongest interest in Middle Kingdom style and iconography among contemporary private relief decorated tombs. That, together with clear Middle Kingdom reminiscences in his sculpted images might demonstrate his personal taste.“ Pischikova (2002) S. 972. Sie spricht hier zwar von Statuen im Plural, da es sich bei EA 1132 um einen Rückgriff auf die frühe 18. Dynastie handeln soll und J.E. 36662 eine Entsprechung im neuen saïtischen Stil des unvollendet gebliebenen, nördlichen Bereiches der ersten Kammer der Grabanlage findet, bezieht sie sich einzig auf AS59. Op. cit. S. 969, 974.

⁶⁸³ „...his two best statues show him once in a more-or-less Kushite style, once in Saite style. This pose goes back to the Old Kingdom, but it was also popular in the early New Kingdom, when such a statue would have worn this kind of shoulder-length hairdo - probably a wig - with tresses running flat across the top of the head. The model for this statue, therefore, was probably New Kingdom.“ Russmann (1989) S. 176.

⁶⁸⁴ Kitchen (1973) S. 224–230. Vittmann (1978) S. 67.

⁶⁸⁵ Siehe zB.: Affara (2012) S. 212–235.

⁶⁸⁶ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck147> - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁶⁸⁷ Vittmann (1978) S. 80. Josephon & Edamaty (1999) S. 70.

⁶⁸⁸ Caminos (1964) S. 90, Taf. 10, Zeile 23.

⁶⁸⁹ <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/9472> - Letzter Zugriff: 03/02/2020. Siehe: Parker (1962) S. 22–23.

⁶⁹⁰ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck198> - Letzter Zugriff: 03/02/2020.

⁶⁹¹ Josephon & Edamaty (1999) S. 67–70.

⁶⁹² Op. cit. S. 70. Jansen-Winkel (2002) S. 70.

durch *Josephson* und *Eldamaty*⁶⁹³, mit einer nachträglichen Korrektur durch *JANSEN-WINKELN*.⁶⁹⁴ Teile des Textes finden sich nahezu wortgleich auf anderen Plastiken aus dieser Zeit wieder⁶⁹⁵, darunter sei die bekannte Schreiberstatue des *p3-dj-jmn-jpt*⁶⁹⁶ hervorgehoben, die ebenfalls auf der vorderen Oberseite des Sockels eine nahezu wortgleiche Passage (Siehe AS57: Oberseite der Basis, vor dem rechten Fuß) wiedergibt.⁶⁹⁷

Gleich seinem Vater⁶⁹⁸ *p3-dj-jmn-nb-nst-t3wj* (C) wählte *bn-thj-ḥr* (A) eine asymmetrische Sitzhaltung für die Darstellung seines Abbildes (AS61), mit der Ausnahme, dass diese um einen aufliegenden Papyrus („Lesender“) erweitert wurde.⁶⁹⁹ Die Statue wurde durch Dr. GUELFO CAVANNA im Handel erstanden, mehr Informationen zur Herkunft haben sich jedoch leider nicht erhalten.⁷⁰⁰ Aufgrund der familiären Verbindung zu Theben und der dort aufgefundenen Denkmäler⁷⁰¹, könnte auch dieses Stück ursprünglich aus Karnak stammen. Zu seinen Denkmälern zählen zwei weitere ihm zuordenbare Plastiken, die uns zusätzliche Informationen zu seiner Person liefern: Der Würfelhocker C.G. 48622 (J.E. 37414)⁷⁰² aus der Cachette von Karnak sowie eine Statue der Göttin Thoeris (C.G. 39146)⁷⁰³, ebenfalls aus Karnak.⁷⁰⁴

⁶⁹³ Josephson & Eldamaty (1999) 69–74, Taf. 31.

⁶⁹⁴ Jansen-Winkeln (2002) Fußnote 3. Siehe ebenfalls Jansen-Winkeln (2009) S. 501–503.

⁶⁹⁵ Es handelt sich jedoch nicht um eine bloße Kopie älterer Vorlagen, sondern einen sehr individuellen Hymnus an Osiris in der Rolle des Vegetationsspenders. Siehe: Knigge (2006) S. 226–227.

⁶⁹⁶ <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck446> - Letzter Zugriff: 03/02/2020.

⁶⁹⁷ Op. cit. S. 100 h, 105 c (1).

⁶⁹⁸ Eine Verwandtschaft kann durch die Gruppenplastik Paris, Louvre, A 117, sowie einen Grabkegel der Mutter *šp-n-mwt* attestiert werden. Siehe: Jansen-Winkeln (2014) S. 173–174. Vittmann (1978) S. 68–69. Les Collections égyptiennes dans les musées de Saone-et-Loire (1988) S. 275. Siehe:

<https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010005723> Letzter Zugriff: 25/03/2021.

<https://www.phil.uni-wuerzburg.de/musicon/highlights/grabkegel/> - Letzter Zugriff: 24/09/2020.

⁶⁹⁹ Bresciani (1985) S. 109–116, Taf. I–IV. Jansen-Winkeln (2014) S. 175–176.

⁷⁰⁰ Pellegrini (1898) S. 97–99.

⁷⁰¹ Wie beispielsweise die nahezu wörtlich übernommene Inschrift des Anrufs an die Lebenden auf der Plastik J.E. 37398 seines Sohnes *p3-dj-jmn-nb-nst-t3wj* (E). Siehe: <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck367> - Letzter Zugriff: 24/09/2020. Jansen-Winkeln (1997) S. 103. Jansen-Winkeln (2014) S. 177, Nr. 312.

⁷⁰² <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck382> - Letzter Zugriff: 24/09/2020.

⁷⁰³ Die Inschrift nennt keine Abstammung, aufgrund der Ähnlichkeit der Titelfolge zu Florenz 7245 erscheint es jedoch wahrscheinlich, dass es sich hierbei um jenen *bn-thj-ḥr* (A) handelt. Vgl.: Altenmüller (1995) S. 17, Fußnote 41. Daressy (1906) S. 284–285.

⁷⁰⁴ Die Online-Datenbank der Cachette von Karnak des IFAO datiert bereits die Plastik des Vaters *p3-dj-jmn-nb-nst-t3wj* (C) unter die Herrschaft Nechos II., es erscheint jedoch sinnvoller erst jene Plastik des Sohnes dessen Regierungszeit zuzuschreiben. Siehe: <https://www.ifao.egnet.net/bases/cachette/ck147> - Letzter Zugriff: 24/04/2021.

Trotz ihrer unvollendet gebliebenen Form stellt die Statue J.E. 33315 (AS60) aus Tanis⁷⁰⁵ eine äußerst qualitätvolle Arbeit dar, die in ihrem Schaffungsprozess bereits weit fortgeschritten⁷⁰⁶ war und das Altersportrait⁷⁰⁷ eines Mannes zeigt, welches mit der Plastik AS52 vergleichbar ist. Die Oberfläche ist noch mit den Werkzeugspuren des Herstellungsprozesses übersät⁷⁰⁸, es wäre nur noch das Glätten und die Anbringung einer Inschrift notwendig gewesen, um die Plastik fertigzustellen. Warum es dazu nie kam, ist nicht mehr feststellbar, es ist jedoch anzunehmen, dass das Stück, trotz seines unfertigen Zustandes, seine Wirksamkeit als Kultbild vollends erfüllt hat.

Der jüngste Fund einer Statue des Typs AS1a hebt sich innerhalb der 26. Dynastie hervor, da es sich hierbei um die Darstellung einer Person in einer niederen Verwaltungsposition aus dem östlichen Delta handelt. Die Plastik AS62 des Bürgermeisters *ḥnh-msw.tj (ḥ3.tj-ḥ)* wurde während der Errichtung einer Wasserfiltration durch den Supreme Council of Antiquities, nordöstlich der Tempelumfassung von Tell Tebilla, im östlichen Nildelta aufgefunden.⁷⁰⁹ Da während der Entstehung dieser Arbeit leider keine Aufnahmen von ausreichender Qualität zur Verfügung standen um die Inschrift der Basis zu transkribieren, sei hier auf die Übersetzung von MUMFORD hingewiesen.⁷¹⁰ Ein ursprünglicher Aufstellungsort wird innerhalb des Tempelareals zu vermuten sein, eine exaktere Datierung innerhalb der 26. Dynastie, die als vermutlicher Datierungszeitraum anzunehmen ist, kann anhand der verfügbaren Informationen nicht erfolgen.

Ähnlich verhält es sich mit einem Statuenfund aus Luxor (AS63). Die Statue des obersten Vorlesepriesters *ḏd-jmn-jrj (ḥr.j-tp-ḥr.j-ḥḥb.t)* wurde durch die Polizei im Umfeld des Luxor-Tempels aufgefunden.⁷¹¹ Er trägt die Titel des Aufsehers der Geheimnisse im Haus des Morgens (*ḥrj-sšt3 n pr-dw3.t*)⁷¹² sowie des Priesters des „Horus, der beiden Augen“ (*ḥm-ntr ḥr.w-mr.tj*).⁷¹³ Der Name des Inhabers ist mit Ausnahme dieses Beleges unbekannt, die

⁷⁰⁵ Die Herkunft lässt sich nicht sicher beweisen. Siehe: Maspero (1902) S. 238, Nr. 574. Weitere Informationen konnten nicht ausfindig gemacht werden.

⁷⁰⁶ Es macht den Anschein, als wäre der rechte Fuß nur als grobe Form belassen und die einzelnen Zehen nicht ausgearbeitet worden.

⁷⁰⁷ Persönliche Beobachtung am Original. Ausgeprägte Mundwinkel- und Nasolabialfalten.

⁷⁰⁸ Edgar (1906) S. 6.

⁷⁰⁹ Über die genauen Fundumstände konnte leider nichts in Erfahrung gebracht werden.

⁷¹⁰ Mumford (2013) S. 43–44, Abb. 13, 14.

⁷¹¹ Wann und wo dieser Fund gemacht wurde, ist leider nicht bekannt. Abo-el-Eyon (1988) S. 191–192.

⁷¹² Ein im Alten Reich genutzter Titel, der ausschließlich in der 26. Dynastie abermals aufgegriffen wird. Siehe: Blackman (1918) S. 148.

⁷¹³ Jansen-Winkel (2014) S. 1079.

Konstruktion ähnlicher Namen weist jedoch auf eine spätzeitliche Datierung, augenscheinlich in die 26. Dynastie, hin.⁷¹⁴

Das Fragment AS64 zeigt das linke aufgestellte Bein einer Sitzstatue des Typs AS1a aus Granodiorit mit flach aufliegender Hand und einem Teil des gespannten Schurzes mit neun annähernd erhaltenen Kolumnen einer zum Inhaber orientierten Inschrift. Das Stück tauchte im Jahr 1999⁷¹⁵ erstmalig im Handel auf und wurde im Jahr 2003 durch das Auktionshaus Bonhams erneut versteigert.⁷¹⁶ Aufgrund des Materials und der damit gegebenen Parallele zur Plastik des *hr* (AS48) fiel die Datierung in die Dritte Zwischenzeit⁷¹⁷, ein Fehler, welcher bei genauer Betrachtung der Inschrift bemerkbar wird: So enthält der Text in den Kolumnen vier bis sechs eine nahezu wörtliche Übernahme biographischer Epitheta aus dem Grab des *df3=j-h3pj* I. in Siut⁷¹⁸ (Siut I, Kol. 153-154⁷¹⁹): *rdj.n jty f3w=f mnḥ sšm m-ḥt*⁷²⁰ *h3b.f nb ḥzw(t) hr jpt nb*. Zitate aus Siut finden sich zwar bereits in Inschriften der 25. Dynastie⁷²¹ wieder, sie sind jedoch ein typisches Merkmal der darauffolgenden 26. Dynastie.⁷²² Da sich Zitate aus Siut in diesem Zeitraum ausschließlich auf den thebanischen Raum beschränken, könnte eine derartige Herkunft des Fragmentes angenommen werden.⁷²³

AS65⁷²⁴ wird abschließend als spätzeitliche Plastik angeführt, es liegen zu dieser Statuette jedoch weder qualitative photographische Aufnahmen noch sonstige Informationen vor⁷²⁵,

⁷¹⁴ Siehe: Ranke, PN I (1935) S. 409–410.

⁷¹⁵ Christie's South Kensington. Important Antiquities: Wednesday 21 April 1999 at 10.30 a.m. and 2.15 p. m. (1999) S. 33, Lot 63.

⁷¹⁶ Bonhams Antiquities: Wednesday 14 May 2003 (2003) Lot 22.

<https://www.bonhams.com/auctions/10187/lot/22/> - Letzter Zugriff: 23/02/2020.

⁷¹⁷ Op. cit. Lot 22.

⁷¹⁸ Für diesen Hinweis danke ich KARL JANSEN-WINKELN.

⁷¹⁹ Griffith (1889) Taf. 3.

⁷²⁰ Zur Schreibung auf AS64, vergleiche: Kuentz (1934) S. 147–148.

⁷²¹ Ein treffendes Beispiel bietet die Plastik AS50 (Schurz, Kol. A4–8) mit einem Ausschnitt der Sicherungsformel aus Siut I, Kol. 223–231. Die Kolumne A5 sei hier aufgrund ihrer wortgleichen Übernahme herausgegriffen: *jnk nb jm3.t 3 mrw.t*. Siehe: Kahl (1999) S. 218, 224.

⁷²² Op. cit. S. 1, 3, 217.

⁷²³ Op. cit. S. 284–285.

⁷²⁴ Philadelphia, Museum of Archaeology and Anthropology, E 13649. Siehe:

<https://www.penn.museum/collections/object/261362> - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁷²⁵ Vielleicht finden sich Informationen zu einer exakten Fundposition und Objekten aus dem direkten Umfeld (es handelt sich bei diesem Stück leider um die einzige annähernd vollständige Plastik aus der Saison von 1917) in den Grabungsunterlagen der „Clarence S. Fisher Memphis Expedition records“ (Call number 1010) in der Sammlung der University of Pennsylvania. Siehe:

http://dla.library.upenn.edu/dla/ead/ead.html?id=EAD_upenn_museum_PUMu1010 - Letzter Zugriff: 13/03/2021.

um einen Datierungsvorschlag zu geben. Es wäre deshalb möglich, dass es sich hierbei bereits um ein Stück aus dem Mittleren Reich handelt.⁷²⁶

Synthese

Eine Beschäftigung mit spätzeitlicher Privatplastik setzt eine Auseinandersetzung mit dem Begriff des Archaismus voraus, einem bewussten Rückgriff auf und einer Auseinandersetzung der alten Ägypter mit der eigenen Vergangenheit, der als grundlegend positiv zu werten ist. Reduziert man jedoch einen Aspekt, wie in diesem Fall die Haltung eines Statuentyps⁷²⁷, auf diesen Begriff, so droht dieser zu einer Adaption eines längst vergessenen Wissens reduziert zu werden. In diesem Fall deutet eine durchgehende Beleglage gegenteiliges an: „..., so-called archaisms might often turn out to be traditions.“⁷²⁸

Spätestens mit der 25. Dynastie, wahrscheinlich jedoch bereits in der 22. sowie 23. Dynastie⁷²⁹, hat sich ein Wandel in der Aufstellung von Privatstatuen vollzogen, die nun nahezu⁷³⁰ ausschließlich in Tempelkontexten auftritt.⁷³¹ Während sich die Wahl dieses Typs in der 25. Dynastie noch auf den thebanischen Raum und das bürokratische Umfeld der Gottesgemahlinnen des Amun beschränkt (AS50-55), weitet sich die Beleglage in der 26. Dynastie von hochrangigen Ämtern in der Thebais, wie jenem des Dritten Hohepriesters des Amun (AS57) oder des Aufsehers von Oberägypten (AS59), auch auf das westliche und östliche Delta (AS58, 60, 62) und gleichzeitig eine niedere hierarchische Ebene aus (AS62, 63).

So zahlreich die Haltung in den privaten Statuenensembles⁷³² unter Psammetich I. rezipiert wird, so plötzlich verschwindet sie danach wieder, in einem zweiten Aufschwung des rundplastischen Kunstschaffens, nach der ersten Perserherrschaft in der 30. Dynastie und frühen Ptolemäerzeit, ist sie bislang nicht mehr belegt. Die Verwendung harter Gesteinsarten,

⁷²⁶ Siehe: Connor (2020) S. 375

⁷²⁷ „The Kushite renaissance saw the revival of Egyptian statuary, which before that period had not been in use for centuries, and from this period, the revived statuary remained in production. Examples of which include the standing statues, seated statues, kneeling statues, block statues, asymmetric squatting statues and squatting statues.“ Rual (2015) S. 6–7

⁷²⁸ Kahl (2010) S. 2.

⁷²⁹ Quack (2009) S. 607.

⁷³⁰ Josephson (1997) S. 1.

⁷³¹ Russman (2010) S. 944.

⁷³² AS56 wäre in diesem Fall hinsichtlich der Verteilung und Bandbreite an Typen ein aussagekräftiges Beispiel.

in diesen Fällen Granit, wie sie in der Spätzeit zur Norm wird⁷³³, trifft auf die 25. Dynastie vollkommen zu (AS50-55), in der 26. Dynastie überwiegt jedoch Kalkstein (AS57-60, 62, 63).⁷³⁴ Mit Ausnahme der Plastiken des *ḥ3-r-w3* ist die asymmetrische Sitzplastik in den größeren Statuen-Corpora höherrangiger Person bislang nur als Einzelfall belegt (AS53, 56, 59 sowie bereits AS45 im Neuen Reich). Womöglich entsprach die Wahl eines Typs, unabhängig vom Aufstellungsort und dem Zeitpunkt des Auftrages zur Herstellung, schlichtweg dem Geschmack ihres Stifters, beziehungsweise sollte in der Wahl der äußeren Formgebung eine möglichst große Varianz erreicht werden.

Darstellungen von Kindern und Kindsgöttern

Eine Auseinandersetzung mit der Darstellung des Kindes in hockender Körperhaltung führt nicht an dem hellenisierten Kindsgott Harpokrates (*hr-p3-ḥrd*) vorbei, ein Name, der summarisch nahezu jegliche kindliche Darstellung der Spätzeit und griechisch-römischen Zeit unter sich vereinen sollte.⁷³⁵ *hr-p3-ḥrd* ist jedoch weder die einzige kindliche Gottheit im altägyptischen Pantheon, noch ist er „*alleiniger Prototyp*“⁷³⁶ der in griechisch-römischer Zeit verehrten Kindsgötter, sein Name ist lediglich Synonym für nicht näher definierbare Gottheiten in unterschiedlichen Ausprägungen,⁷³⁷ deren eindeutige Zuweisung zumeist nicht möglich ist.⁷³⁸ Eine Inklusion dieser Darstellungen kann aufgrund des unüberblickbaren Darstellungsreichtums an asymmetrisch hockenden Kindsgöttern, insbesondere in beliebten Massenwaren wie der Terrakotte⁷³⁹, nur eingeschränkt und innerhalb eines groben Überblickes erfolgen.⁷⁴⁰

⁷³³ Op. cit. S. 944.

⁷³⁴ Die Dimensionierung als Statuette (AS59) oder eine Imitation höherwertiger Materialien (AS57, 58) könnten neben möglichen archaisierenden Tendenzen als Gründe infrage kommen.

⁷³⁵ LÄ II (1977) S. 1003–1011. Bonnet (2000) S. 272.

⁷³⁶ Sandri (2007) S. 1690. Für einen genaueren Überblick, siehe: Sandri (2006) S. 187–207.

⁷³⁷ Für eine kurze Übersicht, siehe: Hall (1977) S. 55. Christea (2013) S. 73–85. Abdelwahed (2019) S. 1–27.

⁷³⁸ Sandri (2004) S. 499–510.

⁷³⁹ Sandri (2008) S. 90–94.

⁷⁴⁰ „*De jonge Horus (18) werd nog in de Grieks-Romeinse tijd zo afgebeeld.*“ Heerma van Voss (1953–1954) S. 318, Fußnote 6.

Die figurale Darstellung von Kindern in hockender Haltung mit der kennzeichnenden, zum Mund geführten Hand, hat bereits ihren Ursprung in Proto- und Fröhdynastischer Zeit.⁷⁴¹ Aufgrund von Fundkontexten innerhalb früher Heiligtümer, im Delta sowie der südlichen Grenze Ägyptens, werden diese Objekte der Gattung der Votivfiguren zugeordnet.⁷⁴² Die größte Ansammlung anthropomorpher Figuren mit kindlichen Merkmalen stammt aus dem Satet-Heiligtum auf Elephantine.⁷⁴³ Neben der am häufigsten auftretenden Darstellung von Jungen, mit beiden Beinen angezogen hockend, fanden sich hier drei Fayencen von nackten Knaben in asymmetrischer Sitzhaltung (AP4-6)⁷⁴⁴, sowie ein weiteres Fragment, welches aufgrund beider aufliegenden Hände auch als erwachsener Mann (AP3) interpretiert werden kann, wieder.⁷⁴⁵ Ein Beleg befand sich ebenfalls unter den deponierten Votivgaben eines Heiligtums in Tell Ibrahim Awad im Nildelta. Anthropomorphe Darstellungen sind hier seltener anzutreffen⁷⁴⁶, die Darstellung von Kindern mit der typischen Wiedergabe der zum Mund geführten Hand tritt in nur fünf Belegen auf⁷⁴⁷, darunter einmal in asymmetrischer Sitzhaltung (AP7).⁷⁴⁸ Entsprechend der langen Nutzungsdauer von Votivfiguren lassen sich diese Stücke nur schwer exakt datieren, somit wäre eine Zuweisung in das frühe Alte Reich oder bereits in die Fröhdynastik möglich.

Die Darstellung findet sich später in der 12. Dynastie einmalig in der Form eines anthropomorphen Stempelsiegels (AP16)⁷⁴⁹ wieder und stellt vermutlich eine Variation zu

⁷⁴¹ Majewska (2007) Abb. 10, 11. Cialowicz (2006) S. 929–930, Abb. 10, 11. Quibell (1900) Taf. XVIII, Nr. 4. Petrie (1903) S. 24, Taf. II–III, Nr. 8, 18–19. Petrie (1914) Taf. I, Grab 1333. Saad (1951) S. 23, Taf. XLI, XLII. Baumgartel (1968) S. 8, Taf. II–III, Abb. 3–5. Schlögl (1978) S. 28, Nr. 89, 92, 93. Müller (1964) S. 34–35, Nr. A43, 45–46. Derriks & Billen (2012) S. 38–39.

⁷⁴² Kopp (2013) S. 314–315. Pinch & Waraksa (2009) S. 6.

⁷⁴³ Bußmann (2010) S. 220–221.

⁷⁴⁴ Dreyer (1986) S. 68, Taf. 22/86, 87.

⁷⁴⁵ Dreyer (1986) S. 63, Taf. 13/21. Eine Faience-Sitzgruppe aus der Sammlung des Brooklyn Museum, New York mit der Inventarnummer 16.102 könnte eine mögliche frühe Parallele dieser Sitzhaltung für männliche Individuen sein. Siehe: Cody (2007) S. 54–55, Fußnote 42–44, Abb. 1–5a, Figur vom Betrachter aus rechts (Haltung AS1b). Siehe: <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/9359> - Letzter Zugriff: 06/04/2021.

⁷⁴⁶ Haarlem (2014) S. 73–75, Abb. 50. Haarlem (1996) S. 31–32.

⁷⁴⁷ Op. cit. (2014) S. 170, Taf. 2, Nr. 54–57.

⁷⁴⁸ Op. cit. (2014) S. 170, Taf. 2, Nr. 58. Haarlem (2009) S. 132, 175, Nr. 58.

⁷⁴⁹ Die Siegelfläche nennt, umrahmt von einem Schlaufenmuster, den Besitzer und Siegelnden mit Namen *nhtj* (*jm.j-r3 pr nht.j m3c hrw*). Siehe: Glanville (1931) S. 98, Abb. 3, Fußnote 9. Vergleiche Siegelgestaltung und Titel mit dem Siegel AP15 (Siehe S. 20).

Siegelformen von hockenden Kindern dar⁷⁵⁰, gleichzeitig ist sie auch als Figur für einen Grabkontext in Abydos belegt (AP71).⁷⁵¹

Die asymmetrische Sitzposition ist danach erst in den Kindsgottdarstellungen der Spätzeit und griechisch-römischen Periode belegt, aufgrund der Seltenheit der Haltung und eines derart großen zeitlichen Hiatus können diese Sitzformen nur schwerlich in derselben Tradition wie frühe Kinderdarstellungen stehen.⁷⁵² Variationen⁷⁵³ dieser, für Kinder und Kleinkinder typischen Sitzpraktik⁷⁵⁴ sind im gesamten Mittelmeerraum belegt⁷⁵⁵, der Versuch einer Gleichsetzung⁷⁵⁶ oder Rückprojektion⁷⁵⁷ auf altägyptische Einflüsse⁷⁵⁸ muss zurückgewiesen werden.

Abschließend findet sich die Haltung in Portraitstelen⁷⁵⁹, zumeist in nischenförmiger Gestaltung⁷⁶⁰, wieder, die mit den Fundorten Oxyrhynchos⁷⁶¹ und Antinoopolis⁷⁶² assoziiert werden (AP111-113⁷⁶³). Die Mehrheit dieser späten Stücke (3. - 5. Jhdt. n. Chr.)⁷⁶⁴ stammt

⁷⁵⁰ Martin (1971) Taf. 47B, 1–6; 47C, 1–4, 47D, 1–3. Siehe auch: Tufnell & Ward (1966) S. 196, Taf. XVI, Nr. 3.

⁷⁵¹ Die Datierung erfolgte aufgrund weiterer Objekte aus demselben Grab, aufgrund des gestörten Fundkontextes bleibt diese jedoch fraglich. Siehe: Garstang (1901) S. 6, Nr. 303, Taf. IV.

⁷⁵² Swan (1977) S. 55–56.

⁷⁵³ Die Bezeichnung *temple boys* geht ursprünglich auf Kinderdarstellungen mit zypriotischer Herkunft zurück, sie wurde jedoch später fälschlicherweise auf ähnliche Figuren im gesamten Mittelmeerraum übertragen. Siehe: Caneva & Delli Pizzi (2014) S. 497. Beer (1993–1994). Stucky (1993). Siehe beispielsweise Darstellungen des Opheltes: „*The closest in appearance to the Nemea Opheltes are seated figures of Harpocrates, which in age and general pose are extremely similar.*“ Sharpe (2006) S. 149, Kat. Nr. 70, Abb. 48–49. Tzachou-Alexandri (1989) S. 241, Nr. 133.

⁷⁵⁴ Kleinkinder nutzen diese Haltung um aufrecht sitzend Balance zu finden. Siehe: Karasik, Tamis-LeMonda, Adolph & Bornstein (2015) S. 1034.

⁷⁵⁵ „...these early representations did not influence Greek artists depicting children.“ Bobou (2015) S. 2. Die folgende Publikation stand für diese Arbeit nicht zur Verfügung: Beaumont, Dillon & Harrington (2020).

⁷⁵⁶ Pendlebury (1930) S. 32. „*Although this and the next figurine closely resemble Egyptian Middle Kingdom ivories, they appear to be Cretan.*“ Lambrou (1990) S. 266, Taf. 19, Nr. 222. Rutter (2003) Abb. 8.

⁷⁵⁷ Hadzisteliou-Price (1969) S. 95–96. So wurde beispielsweise der Typ des sogenannten Ganswürgers als ägyptisches Motiv ausgedeutet, eine Interpretation welche sich nur schwerlich mit der Assoziation der Gans als heiliges Tier des Gottes Amun vereinbaren lässt. Siehe: Ridgway (2006) S. 647, Fußnote 16.

⁷⁵⁸ „*In Cyprus, a direct Egyptian influence may also have played an important role.*“ Caneva & Delli Pizzi (2014) S. 499, Fußnote 5 u. S. 502.

⁷⁵⁹ München, SMÄK, Inv. Nr. ÄS 4860. Berlin, Museum für Byzantinische Kunst, Ident. Nr. 3/59. Turin, Museo Egizio, Inv. Nr. S. 18110. Leiden, Rijksmuseum van Oudheden, Inv. Nr. F 1961/9.1 und F 1992/8.1

⁷⁶⁰ Siehe ebenfalls: Albersmeier (2007) S. 168–169, Nr. 4.15.

⁷⁶¹ Petrie (1925) Taf. XLV, Nr. 10. Beckwith (1963) Taf. 57.

⁷⁶² Schneider (1992) S. 91, Nr. 38. Buhl (1974) Nr. 48.

⁷⁶³ München, SMÄK, ÄS 4860. New York, Brooklyn Museum, 71.39.2. Turin, Museo Egizio, S. 18110.

⁷⁶⁴ Aufgrund fehlender Fundkontexte bleibt eine Datierung fraglich.

jedoch aus dem Handel⁷⁶⁵, ihre Authentizität ist in den meisten Fällen fraglich.⁷⁶⁶ Die Ausführung der Körperhaltung, in Kombination mit den Attributen von Trauben und Vogel, geht voraussichtlich bereits auf eine Form der Harpokrates-Terrakotte zurück⁷⁶⁷, sie war jedoch auch ein beliebtes Motiv in der römischen Grabplastik.⁷⁶⁸

Genrefiguren

Zu jenen Objektgruppen, die von HEERMA VAN VOSS in seine Auflistung von Belegen asymmetrischer Sitzhaltungen aufgenommen wurden, zählen ebenfalls fünf Figuren die als Schläfer oder Trauernde bezeichnet werden.⁷⁶⁹ Letzterer Terminus geht auf einen Aufsatz von FEUCHT zurück, die, als bislang einzige Arbeit, Figuren in dieser Ausführung mit möglicher Herkunft aus Ägypten gegenübergestellt und neu interpretiert hat, basierend auf Vergleichen zu Reliefdarstellungen von trauernden Männern aus dem Alten⁷⁷⁰ und Neuen Reich⁷⁷¹ und dem bildhaften Ausdruck der Trauer⁷⁷², *tp-hr-m3s.t* (Kopf auf dem Knie), den sie in eben jener Haltung wiedererkennen möchte.⁷⁷³ Insbesondere erstere Gleichsetzung zu zweidimensionalen Darstellungen im Relief ist in vielerlei Hinsicht problematisch, zudem sich auch außerhalb von Szenen des Trauerzuges Abbildungen einzelner Figuren in ähnlicher Haltung finden lassen, die eindeutig dem ersten Motiv des Schlafes zugewiesen werden können.⁷⁷⁴

⁷⁶⁵ <https://www.christies.com/en/lot/lot-1894562> - Letzter Zugriff: 05/03/2021.

<http://store.barakatgallery.com/product/coptic-limestone-panel-depicting-man/> - Letzter Zugriff: 05/03/2021.
<https://www.sothebys.com/en/auctions/ecatalogue/2010/egyptian-classical-and-western-asiatic-antiquities-n08688/lot.78.html> - Letzter Zugriff: 05/03/2021.

⁷⁶⁶ Teils wurden auch antike Stücke ergänzt und neu bemalt. Siehe beispielsweise die Neubemalung und Umgestaltung von einer Taube in einen Hund (AP111), sowie: New York, Brooklyn Museum, AN 71.39.2. Siehe: Thomas (2012). Siehe: <https://traffickingculture.org/encyclopedia/case-studies/brooklyn-museum-and-fake-coptic-art/> - Letzter Zugriff: 05/03/2021.

⁷⁶⁷ „*The asymmetrically squatting position of the boys seems to derive from one of the standard iconographic types of the child god Harpocrates.*“ Török (2005) S. 206, Fußnote 133. Siehe beispielsweise: Dunand (1990) S. 91, Nr. 195. Lyon, MBA, Inv. Nr. H 2311. Siehe: <http://collections.mba-lyon.fr/fr/search-notice/detail/h-2311-harpocra-5663c> - Letzter Zugriff: 05/03/2021. Siehe: Scott (1992) S. 117, Nr. 72. Buhl (1974) S. 59.

⁷⁶⁸ Mander (2012) S. 48.

⁷⁶⁹ Heerma van Voss (1953–1954) S. 321, Nr. 42–44. Heerma van Voss (2011) S. 37, Nr. 63–64.

⁷⁷⁰ Wilson (1944) Taf. XII.

⁷⁷¹ Für eine ähnliche Pose, bei der der Kopf mit dem Arm gestützt wird, siehe: Assmann (1991) Taf. 40.

⁷⁷² Assmann (2005) S. 307–325. Kucharek (2005) S. 342–358.

⁷⁷³ Feucht (1984) S. 1103–1111, Taf. 2–3. Millward (2013) S. 43–50.

⁷⁷⁴ Darstellung aus dem Alten Reich. Die exakte Herkunft der Szene konnte nicht eruiert werden: „*Ein Hirt sitzt schlafend, den Windschutz im Rücken,...*“. Wreszinski (1923) Taf. 397. Vgl. mit: Blackman (1914) Taf. IX, 2. Register. Siehe ebenfalls: Frankfort (1929) S. 4, Abb. 2. TT100, südliche Wand, östliche Hälfte, unteres Register:

Tatsächlich dürfen diese Figuren nicht ausschließlich innerhalb eines ägyptischen Kulturhorizontes betrachtet werden, sondern müssen als eine Genrefigur verstanden werden, die in der gesamten hellenistischen Welt Verbreitung fand und sich bis in römischer Zeit⁷⁷⁵ einer gewissen Beliebtheit erfreute. So finden sich Formen dieses Typs als Terrakotten innerhalb rhodischer Bestattungen (AP99-105)⁷⁷⁶ sowie als etruskische Kandelaberbekrönungen (AP94-95)⁷⁷⁷ wieder. Ein kennzeichnendes Merkmal der Figuren ist nicht ausschließlich ihre Körperhaltung⁷⁷⁸ oder deren funktionelle Ausdeutung als Schläfer⁷⁷⁹, sondern eine ethnische Komponente, die sich anhand ihrer physiognomischen Charakteristika⁷⁸⁰ als Darstellung eines Afrikaners⁷⁸¹ äußert.⁷⁸² „*The squatting or crouching*

Schlafende Figur mit Stab, auf einer rektangulären Unterlage sitzend. Siehe: Davies, Bd. II (1943) Taf. LIX. TT56, A2, südliche Wand: Rekruten werden die Haare geschoren. Unter ihnen befindet sich eine Figur, die unter einem Baum hockt und schläft. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/557688> - Letzter Zugriff: 04/09/2020. TT69, östliche Wand des südlichen Flügels, drittes Register: Figur, auf einem niedrigen Stuhl hockend, schläft unter einem Baum. Siehe: Hartwig (2015) Exakte Tafelnummer unbekannt. Siehe ebenfalls eine Figur im 2. Register des Fragmentes AN 21.2.25 aus dem Metropolitan Museum in New York: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/553213> - Letzter Zugriff: 30/03/2021. „*Die Ruhe, die in den Korridoren des Palastes herrscht, bringen die schlafenden Palastdiener zum Ausdruck.*“ Meyer-Dietrich (2017) S. 298, ID 688, 1032, 1131. Siehe ebenso: El-Sayyad (2014) S. 119–128. Arnst (2021) S. 38–44, Abb. 10, 12a–f, 13.

⁷⁷⁵ Als Beispiel für die weite Verbreitung dieses Typs sei eine Figur in der Haltung AS1b mit Fundort in Essex (Colchester Museums) genannt, die vermutlich die Funktion eines Gewichtes hatte. Siehe: <https://finds.org.uk/database/artefacts/record/id/141318> - Letzter Zugriff: 13/02/2021. Siehe ebenso eine Bronze mit möglichem Fundort in Deutschland: „*Hellenistic statuette of a dwarf*“, In: Charles Ede Sales Catalogue, Nr. 193 (2016) S. 22.

⁷⁷⁶ Paris, Louvre, AM 1097. London, BM, 1864,1007.1907; 1864,1007.146; 1873,0820.285 und 2012,5019.1.36. New York, MMA, 74.51.1701 und 06.1021.268.

⁷⁷⁷ Stuttgart, Landesmuseum Baden Württemberg, 3.38. Siehe: Hafner (1958) S. 11, Taf IV, Nr. 38. Los Angeles, J. Paul Getty Museum, 96.AC.128. Siehe: <http://www.getty.edu/art/collection/objects/29510/unknown-maker-statuette-of-a-seated-african-boy-etruscan-450-425-bc/?dz=0.5000,0.5930,0.47> - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁷⁷⁸ „*Many studies of the Negro in Hellenistic art have concentrated on specialized aspects such as the squatting or crouched figure or on methods of treating the hair, but a comprehensive view of the representation of blacks in this period is lacking.*“ Snowden (2010) S. 196. Beispiele für Figuren mit beiden Beinen angezogen hockend: Memphis, Brooks Museum of Art, ON: LI.90.35. Siehe:

<http://emuseum.brooksmuseum.org/objects/9369/squatting-figure-inkwell-cover?ctx=380207d62eff40eb291f6645785ca66eb7784319&idx=0> - Letzter Zugriff: 16/02/2021. Boston, MFA, AN: 72.4439. Siehe: <https://collections.mfa.org/objects/152719> - Letzter Zugriff: 16/02/2021. London, BM, EA 58075. Siehe: https://www.britishmuseum.org/collection/object/Y_EA58075 - Letzter Zugriff: 16/02/2021. New York, MMA, AN: 26.7.1411. Siehe: <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/551345> Letzter Zugriff: 16/02/2021.

⁷⁷⁹ Für einen Überblick, siehe: Stafford (1991–1993) S. 105–120. Siehe beispielsweise die folgende Bronzefigur des Eros in der Haltung AS1a mit möglicher Herkunft aus Ägypten: Van Gulik (1940) S. 55.

⁷⁸⁰ Siehe bereits: Snowden (1948) S. 31–32. Herskovits (1960) S. 193. Eine solche Zuschreibung ist jedoch nicht in allen Fällen eindeutig.

⁷⁸¹ Die in der englisch- sowie deutschsprachigen archäologischen Literatur traditionell verwendeten Bezeichnungen negro / Neger (von lateinisch *niger* = schwarz) sollen hier bewusst vermieden werden. Mögliche Alternativbezeichnungen wie Äthiopier (Αἰθίοψ), Nubier oder das im Fließtext verwendete Afrikaner sind in diesem Fall auch nur bedingt sinnvoll. Wird im Fließtext die Bezeichnung Afrikaner gewählt, so soll darunter eine nach antikem Verständnis, dunkelhäutige Person verstanden werden. Siehe bsplws: Hausmann (1962) S. 255–281.

⁷⁸² Für eine Übersicht, siehe das Kapitel 4 mit dem Titel „The Body Language of Genre Figures: Africans“, in: Masségia (2015) S. 162–163.

*Negro, poverty-stricken and physically exhausted, was a favorite motif for Hellenistic artists, particularly in Egypt.*⁷⁸³ Eine solche Assoziation mit Ägypten, im speziellen Alexandria als vermeintliches Zentrum dieses Kunstschaffens⁷⁸⁴, teilt sich besagte Gruppe mit anderen Genrefiguren, wobei es sich bei dieser Zuweisung mehr um ein künstliches Konstrukt⁷⁸⁵ als um eine auf archäologisch belegten Funden basierende Aussage handelt.

Es kann hier ausschließlich auf eine Bronzefigur⁷⁸⁶ aus der Tiernekropole von Saqqara-Nord verwiesen werden, die einen gesicherten Fundkontext aufweist. Da das Stück durch den Ausgräber EMERY nie publiziert wurde⁷⁸⁷, musste auf Grabungsunterlagen zurückgegriffen werden, die folgende Fundposition nennen: „*Sector 3, west of south screen wall, Cache 3*“.⁷⁸⁸ Hierbei handelt es sich um eine von 69 Deponierungen, in diesem Fall ausschließlich Bronzen⁷⁸⁹, die im Zentrum des Falkenbezirkes, westlich des Aufwegs zum Sanktuar, lag.⁷⁹⁰ Der Hortfund besteht aus 66 erhaltenen Objekten, von denen die meisten Götterdarstellungen sind (davon 37 Osiris-Figuren).⁷⁹¹ Eine exakte Datierung des Hortes steht noch aus, nach den Notizen EMERYS lag er 50 Zentimeter unter dem Nektanebos-Stratum, somit könnte eine zeitliche Errichtung vor dem Aufweg des Bezirkes in die Phase IIa (404-380 v. Chr.) bis IIb (380-360 v. Chr.) möglich sein. Gleichzeitig ging EMERY jedoch davon aus, dass Chache 1, und somit auch die aus derselben Schicht stammenden Hortfunde Chache 2 und 3, jüngeren Ursprungs seien, womit sich der Datierungszeitraum bis in die späte ptolemäische Zeit verlängern könnte.⁷⁹² Eine zukünftige Aufarbeitung des Materials könnte eine exaktere Datierung dieses Typs gewährleisten und seinen Gebrauchskontext, der womöglich neben einem privaten, auch in einem kultischen Rahmen lag, eingrenzen.⁷⁹³ In vielen Fällen werden

⁷⁸³ Snowden (2010) S. 159–184, Abb. 4.1–4.4, 4.17.

⁷⁸⁴ Poulsen (1939) S. 1–52.

⁷⁸⁵ Die Schaffung dieses sogenannten Alexandrinischen Stils geht auf die Arbeiten von THEODOR SCHREIBER zurück. Schreiber (1885) S. 380–400, Taf. XI, 2. Schreiber (1886) S. 205–206. „...like Alexandria, the city which played a leading role in creating and maintaining genre subjects like these as a principal current in Hellenistic art.“ Mitten (1968) S. 23. Zusammenfassend, siehe: Stewart (1996) S. 231–243.

⁷⁸⁶ Feucht (1984) Taf. 2, Abb. 2b.

⁷⁸⁷ Siehe im Speziellen: Emery (1971) S. 4. Davies (2007) S. 174–187.

⁷⁸⁸ Mein Dank gilt STEPHANIE BOONSTRA, welche mir, trotz zeitlich eingeschränktem Zutritt zum Archiv, diesen Eintrag zukommen ließ. EES archives: Saqqara-Sacred Animal Necropolis archive (SAQ-SAN.OC.69–70.4021).

⁷⁸⁹ Heinz & van der Wilt (2016) S. 43–46. Heinz & van der Wilt (2019) S. 227–241.

⁷⁹⁰ Smith, Andrews & Davies (2011) Abb. b. Williams (2018) Abb. 8.71, B.

⁷⁹¹ Mein Dank für diese Informationen gilt SANDA HEINZ und ELSEBETH VAN DER WILT. Die Informationen zur Zusammenstellung des Hortfundes stammen aus den gesammelten Unterlagen von SUE DAVIES und HARRY SMITH.

⁷⁹² Nach persönlicher Kommunikation mit SANDA HEINZ.

⁷⁹³ Im Gegensatz zu knienden Haltungen in königlichen und priesterlichen Darstellungen, sind asymmetrische Sitzpositionen für Bronzefiguren selten belegt und besitzen in einer Vielzahl der Fälle keinen gesicherten Fundkontext. Möglicherweise sind solche Bronzen von hockenden Personen (AP81: Hannover, Museum August

die Figuren zusammen mit einem Gefäß⁷⁹⁴ oder einer Laterne⁷⁹⁵ gruppiert⁷⁹⁶, und lassen auf eine Deutung als Sklave⁷⁹⁷ schließen, welcher bei der Arbeit eingeschlafen ist oder auf seinen Herren wartet. Da sich diese Interpretation nicht auf den gesamten Typ übertragen lässt, sollte auch von der realgetreuen Abbildung einer alltäglich eingenommenen Sitzhaltung, wie beispielsweise im Fall der Bronze eines Händlers (AP98)⁷⁹⁸, ausgegangen werden.⁷⁹⁹

Neben Bronzen und Terrakotten⁸⁰⁰ existiert ebenfalls eine Hand voll Exemplare aus Kalkstein, die einen weißen Überzug aufweisen: Eine solche Statuette in Brüssel (AP89)⁸⁰¹ zeigt starke Übereinstimmungen zu zwei Figuren in Kairo (AP87 und 88)⁸⁰², die möglicherweise ursprünglich aus Sais stammen.⁸⁰³ Innerhalb derselben Vitrine im Kairiner Museum⁸⁰⁴ befindet sich zumindest eine weitere Statuette in dieser Haltung⁸⁰⁵, eine vierte Figur ist eher grob ausgeführt und ihre Sitzhaltung nicht eindeutig bestimmbar.⁸⁰⁶ Informationen zu deren Herkunft konnten leider nicht eruiert werden. Ob es sich bei all diesen Stücken ebenfalls um

Kestner, 1935.200.731. AP82: Oxford, Ashmolean Museum, AN 1889.781) oder Musikern (AP80: Berlin, ÄM, 10309) als Teil eines ursprünglichen Ensembles zu verstehen. Siehe: Hill (2004) S. 241–255. Roeder (1956) Taf. 46d, 81e. Moorey & Fleming (1984) S. 87, Nr. 37. Siehe beispielsweise die folgenden beiden Figuren in der Sammlung des MAS in Antwerpen: AV.1879.001.043 und AV.1879.001.058.

⁷⁹⁴ Franken (2018) S. 44–53.

⁷⁹⁵ Dunand (1990) S. 224, Nr. 616. Es findet sich ebenfalls eine Parodie dieses Motives in Form eines Affen in der Haltung AS1a wieder. Siehe: True & Hamma (1994) S. 269–270, Nr. 136.

⁷⁹⁶ Siehe auch Darstellungen mit einem Ibex oder einer Antilope, die womöglich ein Marker für die ethnische Herkunft sein können. Siehe: Ancient Egypt: Masterpieces from Collectors and Collections, 10th Edition of the Brussels Ancient Art Fair, BAAF (2012) S. 170. The collector's eye: Masterpieces of Egyptian art from the Thalassic Collection (2001) S. 89, Nr. 48. Siehe: <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/117631> - Letzter Zugriff: 26/02/2021. Vielleicht liegt hier auch eine kultische Verbindung im Sinne eines Opfertieres, ähnlich dem Motiv des Moschophoros (Kalbträger), vor. Siehe: Schiering (1958) S. 1–21. Siehe ebenfalls: Snowden (2010) S. 237, Abb. 309 und S. 238, Abb. 318.

⁷⁹⁷ Hinzu kommt die Nacktheit vieler Figuren, die deren niedrige soziale Stellung verdeutlicht. Siehe: Masségla (2015) S. 163–164. Tanner (2010) S. 33–37, Abb. I.9. Hunt (2018).

⁷⁹⁸ Schreiber (1885) S. 383, Taf. XI, 2.

⁷⁹⁹ Siehe zusätzlich den Beleg einer Terrakotte in der Haltung AS1b, in: Heuzey (1878) S. 30, Taf. 55, Abb. 6.

⁸⁰⁰ Berlin, Antikensammlung, Nr. 30723. Siehe: <http://antike-bronzen.smb.museum/index.htm> - Letzter Zugriff: 21/04/2021. (Zu finden unter der entsprechenden Inventarnummer). Stuttgart, Landesmuseum Württemberg, Nr. 3.360. Siehe: Hafner (1958) S. 47, Taf. XVI, Nr. 359. Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptotek, ÆIN 1597. Siehe: Catalogue of the MacGregor Collection of Egyptian Antiquities (1922) S. 209, Nr. 1610. Die Haltung ist auch in der zweidimensionalen Kunst belegt. Siehe die Darstellung eines Afrikaners auf einem Rhyton-Fragment des Sodates (Paris, Louvre, CA 3825), in: Leclant (2010) S. 278, Abb. 370. <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010261306> - Letzter Zugriff: 25/03/2021.

⁸⁰¹ Brüssel, MRAH, E.06817. Siehe:

<https://www.carmentis.be:443/eMP/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=83677&viewType=detailView> - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁸⁰² Feucht (1984) Taf. 2, Abb. 2c und 2d.

⁸⁰³ Borchardt, CGC 3, S. 66.

⁸⁰⁴ Stand 2018.

⁸⁰⁵ Der Sockel trägt auf der Vorderseite die Nummer 60533.

⁸⁰⁶ Mglws. beide Beine angezogen. Inventarnummer unbekannt.

das Motiv des schlafenden Afrikaners handelt, ist nicht feststellbar, jedoch weist eine weitere Kalksteinfigur in Hannover (AP90) eine Haartracht⁸⁰⁷ auf, die dies anzudeuten scheint. Die Haltung der Kalksteinstatuetten findet eine Parallele in einer Figur (AP91)⁸⁰⁸, die aus Kamiros auf Rhodos⁸⁰⁹ stammt und bisher, ihrer Haltung entsprechend, als Darstellung des Harpokrates interpretiert wurde.⁸¹⁰ Während die Beinstellung durchaus jener des Kindsgottes gleicht, so fehlt einerseits der kennzeichnende, zum Mund geführte Finger, andererseits ist die Neigung des Kopfes, der fast am linken Oberschenkel aufliegt, völlig untypisch. Diese Figuren könnten demselben narrativen Kontext angehören, ein solcher ist jedoch allgemein schwer fassbar.⁸¹¹

Eine weitere Untergruppe dieser alexandrinische Genrefiguren oder Grotesken⁸¹² wird durch die Darstellungen von körperlichen Deformierungen⁸¹³ definiert, aus denen jene des „Buckligen“ („hunchback“)⁸¹⁴ und des „Zwergwüchsigen“ („dwarfism“)⁸¹⁵ hervorgehoben werden soll. Die Darstellung körperlicher Beeinträchtigungen wie jener der Kyphose reicht in der ägyptischen Tradition zwar bereits weit zurück⁸¹⁶, die hier behandelten Stücke in asymmetrischer Haltung (AP107-110)⁸¹⁷ sind jedoch ein Produkt der hellenistischen Zeit⁸¹⁸

⁸⁰⁷ Hannover, Museum August Kestner, 1935.200.677. Siehe: Museum August Kestner: Loseblatt-Katalog, Nr. 40. Neben der Andeutung von krausem Haar existieren weitere Charakteristika für die Haartracht dieser Figuren, wie Geheimratsecken oder röhrenförmige Locken. Siehe: Bertolami Fine Art (10. Juli, 2019) Auction 66, Los 93. Empereur (1995) Abb. 31, links.

⁸⁰⁸ Paris, Louvre, NIII 2411. Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010283775> - Letzter Zugriff: 21/04/2021.

⁸⁰⁹ Nach dem Notice d'œuvre des Louvre wurde die Figur 1864 aus der Sammlung von AUGUSTE SALZMANN erstanden und könnte womöglich in Naukratis hergestellt worden sein. Dem Autor sind keine entsprechenden Belege dieses Typs aus Naukratis bekannt, die eine solche Vermutung unterstützen könnten. Siehe das folgende Stück in ähnlicher Haltung: Boston, MFA, AN 86.434. Siehe: <https://collections.mfa.org/objects/152405/figurine-of-a-crouching-boy?ctx=2cd20b23-9c85-474e-b945-9f45f1756241&idx=529> - Letzter Zugriff: 02/03/2021.

⁸¹⁰ Webb (1978) S. 82, Nr. 431. Hadzisteliou-Price (1969) S. 95, Taf. 20, 2. Caubet & Pierrat-Bonnefois (2005) S. 130, Nr. 350.

⁸¹¹ Masségli (2015) S. 162–163.

⁸¹² Eine Kategorisierung solcher Figuren als Grotesken oder satirische Karikaturen, und klare Abgrenzung zu naturalistischen Darstellungen, sollte und kann in den meisten Fällen nicht getroffen werden. Siehe: Stevenson, (1975) S. 1–32. Laubscher (1982) S. 69–71.

⁸¹³ Die Bezeichnung Behinderte (debiles) scheint hier eindeutig nicht mehr zeitgemäß zu sein. Vgl.: Waser (2010) S. 9–10, 14.

⁸¹⁴ Die Ausbildung eines Buckels (Kyphose) kann verschiedene medizinische Ursachen haben, wodurch eine klare Benennung der dargestellten Erkrankung schwierig bis nahezu unmöglich ist.

⁸¹⁵ Die Vielfalt hinsichtlich möglicher Ursachen ist hier, ähnlich der Kyphose, zu beachten. Für eine Übersicht, siehe: Dasen (2013) S. 7–15.

⁸¹⁶ Aterman (1999) S. 53–63. Dasen (1993) S. 156–159, 272–287. Mitchell (2013) S. 275–276, 281, Abb. 10.

⁸¹⁷ New York, Brooklyn Museum, 48.9. London, BM, 1814,0704.277. Paris, Louvre, Br 4297 / Cp 9688. Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe, 1949.40.

⁸¹⁸ Willburger (2013) S. 746, Abb. 4.

und sind in ihrer Körperhaltung nicht mit der altägyptischen Privatplastik in Relation zu setzen.⁸¹⁹ Auch diese Figuren werden dem alexandrinischen Kunstschaffen zugewiesen, sie waren jedoch vermutlich im gesamten Mittelmeerraum verbreitet.⁸²⁰ Die Wahl der Darstellung entsprach vielleicht der realgetreuen Wiedergabe einer Alltagsbeobachtung, in der Menschen vermehrt diese Haltung aufgrund ihrer Erkrankung einnahmen.⁸²¹ In ihrer Funktion vereinten die Bronzen und Terrakotten möglicherweise apotropäische als auch komödiantische Aspekte.⁸²²

Die klare Zuweisung einer Genrefigur kann sich oftmals als schwierig herausstellen, zumal eine Darstellung mehrere Aspekte in sich vereinen kann. So zeigt die Bronze AP 83⁸²³ neben einem überdimensionalen, über die rechte Schulter hängenden Phallus, ebenfalls einen Buckel⁸²⁴ sowie das Antlitz eines bärtigen Mannes. Unter der Gruppe der erotischen oder auch naukratischen⁸²⁵ Figuren ist die Beleglage der asymmetrischen Pose zwar vergleichsweise gering, sie eignet sich jedoch neben kniender⁸²⁶ und hockender (beide Beine angezogen)⁸²⁷ Haltung, um den überdimensional proportionierten Phallus frontal in Szene zu setzen (AP84

⁸¹⁹ „The asymmetric pose is also to be found in later revivals (Cat. Nos. Ex. 58, Ex. 59, Ex. 60, Ex. 88), but whether as a conscious re-use or as a coincidental pose is uncertain.“ Scott, I (1989) S. 432, Fußnote 15. „This statue is a typical Hellenistic genre figure, sitting perhaps in the pose of an Egyptian scribe, with the legs crossed in front of the body.“ Siehe: <https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/objects/60980> - Letzter Zugriff: 02/03/2021. Vergleiche AP107 mit der Plastik Rom, Villa Albani-Torlonia, Inv. Nr. 964. Siehe: Trentin (2009) S. 130–156.

⁸²⁰ Siehe beispielsweise: Paris, Louvre, CA 5190. Babelon (1929) S. 429, Nr. 973. Siehe: <https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010262086> - Letzter Zugriff: 25/03/2021.

⁸²¹ Vgl.: Masségia (2015) S. 285. Möglicherweise auch in der Funktion eines Bettlers. Op. cit. S. 286–287. Siehe ebenfalls: Rose (2018) S. 453–483.

⁸²² Laubscher (1989) S. 62–64. Siehe ebenfalls: Voegtli (2013) S. 206, Fußnote 1122; S. 214, Fußnote 1173.

⁸²³ Heerma van Voss (2011) S. 37, Nr. 65. Antwerpen, Museum aan de Stroom, AV.4710 (?). Nach Anfrage wurde bestätigt, dass dieses Stück nun unter der Nummer AV.4710 geführt wird. Die Online-Datenbank des Museums führt unter dieser Nummer jedoch ein anderes Objekt mit der Bezeichnung Osiris, mit anderen Maßangaben.

⁸²⁴ „gebocheld, heeft rechterarm op de dij, linkerarm op de geheven knie. Ithyphallisch afgebeeld. Brons. Memphis.“. Vleeshuis Catalogus VIII: Égypte. Stad Antwerpen, Oudheidkundige Musea Vleeshuis (Antwerpen, 1959) S. 34, Nr. 98. Es lagen keine Aufnahmen der Rückseite dieses Stücks vor, da jedoch der überdimensionale Phallus über den Rücken verläuft muss die Angabe eines Buckels hinterfragt werden.

⁸²⁵ Hier tritt die Darstellung häufiger in Form von Terrakotten und Kalksteinstatuetten auf, die aufgrund ihrer Merkmale in der Regel als Harpokrates identifiziert werden. Für einen Überblick, siehe: Thomas (2015) S. 3–78, Abb. 97, 100. Hier sei eine Untergruppe hervorgehoben, die den Kindsgott zusammen mit einer Amphore zeigt. Siehe: London, BM, RN: 1973,0501.63; 1973,0501.64; 1973,0501.65; 1973,0501.75. Siehe ebenfalls: <https://www.mfab.hu/artworks/squatting-phallic-figure/> - Letzter Zugriff: 28/02/2021.

⁸²⁶ London, BM, RN: 2011,5011.14. Siehe: https://www.britishmuseum.org/collection/object/G_2011-5011-14 - Letzter Zugriff: 28/02/2021.

⁸²⁷ London, BM, RN: 2011,5011.13. Siehe: https://www.britishmuseum.org/collection/object/G_2011-5011-13 - Letzter Zugriff: 28/02/2021. Voegtli (2017) S. 19, Abb. 13.

und 85).⁸²⁸ Die Körperhaltung, unter anderem auch in Kombination mit einem Phallus⁸²⁹, ist neben der Darstellung von Kindsgöttern⁸³⁰ für die Gestalt des Silenus sowie des Satyrs innerhalb des dionysischen Gefolges, zutreffend.⁸³¹ Demzufolge ist eine Deutung von AP83 als Silenus anzunehmen.

Die Darstellung des Sitzens oder Hockens auf dem Boden war in der hellenistischen Kunst nie breit vertreten, bereits ab dem dritten Jahrhundert vor Christus hatte sich die in der westlichen Welt bis heute dominant gebliebene Form des Sitzens auf der materiellen Unterlage des Stuhls als Marker von Zivilisiertheit und Status durchgesetzt.⁸³² Armut und niedriger sozialer Stand, Trunkenheit oder körperliche Deformation sind übliche Motive, die das Hocken auf dem Boden zulassen. Abseits solcher Genre-Darstellungen scheint die Haltung für männliche⁸³³ Individuen, wie im Falle der Figur eines jungen Mannes⁸³⁴ aus dem Ostgiebel des Zeus-Tempels von Olympia, oder der Statuette eines Athleten⁸³⁵ mit möglicher ägyptischer Herkunft, eher zufällig gewählt. Eine ähnliche ursprüngliche Verortung ist ebenfalls für die repräsentative Plastik (AP86) eines Mannes in der Haltung AS1b anzunehmen.⁸³⁶ Das Stück ist in der Wiedergabe der Körperhaltung ein völliges Unikat und wurde entsprechend der Figur eines Affen auf der rechten Vorderseite des Sockels als Verkörperung des Imhotep gedeutet.⁸³⁷ Die Sitzpose kann trotz eines hypothetischen Bezuges des aufrecht stehenden Affen zu der Gottheit Thot nicht in Relation zur altägyptischen Plastik,

⁸²⁸ London, BM, EA 90380. München, SMÄK, ÄS7033. Für ein Stück in ähnlicher Ausführung mit Fundkontext, siehe: Redmount & Friedman (1997) S. 65, Abb. 7. Siehe ebenfalls: Hotel des Ventes de Monte-Carlo, Archéologie Égyptienne & Egyptomania, Catalogue (2018) S. 57, Lot 85.

⁸²⁹ Ebenso in zweidimensionaler Darstellung auf Münzen. Siehe beispielsweise: Donellan (2012) S. 164. Eine Darstellung auf einem Skaraboiden in der Sammlung des State Hermitage Museums, St. Petersburg (Inv. Nr. GP-20748) wird als Silenus beschrieben, aufgrund der Kombination mit Bogen und Steinbock könnte es sich jedoch auch um das Motiv eines Afrikaners handeln. Siehe den Eintrag unter der entsprechenden Inventarnummer in der Online-Datenbank des Museums. Siehe Fußnote 796.

⁸³⁰ Siehe insbesondere einen Typ von Terrakotte (Haltung AS1a) der, ident im Aufbau, sowohl als Harpokrates als auch Silenus auftritt. Dunand (1990) S. 56, Nr. 86, S. 270, Nr. 802. Török (1995) Taf. XXXIV, Nr. 48 und 49.

⁸³¹ Padgett (2003) S. 27–36, 236–260. „*He belongs to a venerable group of squatting and crouching figures in bronze and terracotta that are descended from similar bronze figures in the Greek Geometric period, c. 800–700 BCE. These in turn have Egyptian forerunners, such as the compact squatting block statues that are common from the Middle Kingdom onwards.*“ Siehe: <https://harvardartmuseums.org/art/168939> - Letzter Zugriff: 05/03/2021. Ein derartiger Rückbezug auf den Typ des Würfelhockers ist hier nicht zulässig. Higgins (1954) S. 46, Nr. 272.

⁸³² Masségia (2015) S. 326. Keifer-Boyd (1992) S. 80–81. Pynt & Higgs (2010) S. 63.

⁸³³ Für weibliche Darstellungen, siehe insbesondere den Typus der Knöchelspielerin: Heuzey (1878) Taf. 32, Abb. 1.

⁸³⁴ Eine Deutung reicht hier von einem Pferdeknecht bis zum Seher Melampus (Μελάμπος). Siehe: Curtius, Adler & Hirschfeld (1876) Taf. XXV. Kyrieleis (2012/2013) S. 51–124. Hölscher (2018) S. 50.

⁸³⁵ <https://art.thewalters.org/detail/4886/athlete/> - Letzter Zugriff: 05/03/2021.

⁸³⁶ Pesce (1938) S. 73–76, Taf. V.

⁸³⁷ „*Die Haltung der Figur, ein Unikum in der hellenistisch-römischen Plastik, kopiert offenbar die altägyptische Schreiberhaltung,...*“ Wildung (1977) S. 134.

insbesondere der Darstellung eines Schreibers, gesetzt werden⁸³⁸, obgleich es sich hierbei um das römische Portrait einer Privatperson handeln könnte, welche diese Haltung entsprechend ihres sozialen Umfeldes adaptierte.

Conclusio

In der folgenden Arbeit wurden rund 66 Exemplare⁸³⁹ des asymmetrischen Typs im Rundbild zusammen mit diversen anderen Objektgruppen katalogartig erfasst und, ihres Erhaltungszustandes entsprechend, auf stilistische, ikonographische sowie epigraphische Merkmale hin untersucht.

Die asymmetrische Sitzhaltung in der Darstellungsform einer männlichen Privatperson, hat ihren Ursprung in der Grabplastik der 6. Dynastie (AS2-7)⁸⁴⁰, von wo aus sie im Mittleren Reich ihren Weg in den Tempel antritt (AS12-16, 18-20, 30a), um auch hier als ein Aspekt der repräsentativen Selbstdarstellung ihres Inhabers zu fungieren. Während andere Statuentypen in der aktiven Ausführung einer Handlung als Verehrende oder Schreibende einen Ansatz für eine klare Benennung und Deutung ermöglichen, so bleibt dieser Typus augenscheinlich auf das Merkmal seiner Körperhaltung beschränkt. Mag eine solch hoch stilisierte wie idealisierte Darstellungsform mit Sicherheit auf eine alltägliche Sitzposition zurückzuführen sein⁸⁴¹, so kann ihre motivische Deutung als passive Teilhabe an einer kultischen Handlung oder als ein, durch Körpersprache kommunizierter, Ausdruck von Status und Zugänglichkeit⁸⁴² angenommen werden, worum es sich jedoch keinesfalls um ein Typologisationsmerkmal handeln darf.⁸⁴³

Der Beleglage entsprechend, definiert sich der asymmetrische Grundtyp durch folgende zwei Haltungskriterien: Eine Sitz- bzw. Hockhaltung mit einem vertikal aufgestellten Bein, während

⁸³⁸ Siehe bereits: Heerma van Voss (2011) S. 37.

⁸³⁹ Aussagen zu einer Entwicklung des Typs wurden, insbesondere in den einzelnen Synthesen, aufgrund der geringen Menge des Materials mit Absicht eher allgemein gehalten. Eine hier nicht erfolgte Kontextualisierung mit der Gesamtplastik der einzelnen Epochen erscheint sinnvoll.

⁸⁴⁰ Mögliche frühere Belege lassen sich leider nur schwer exakt datieren. Siehe: Fußnote 745 sowie die Figur AP3.

⁸⁴¹ Siehe: Fußnote 26.

⁸⁴² Im Gegensatz zur passiven Körpersprache der Kuboiden, die ebenfalls vornehmlich durch ihre Haltung definiert werden.

⁸⁴³ Siehe: Fußnote 482.

das jeweils andere seitlich aufliegt, sowie eine aufrechte Haltung des Oberkörpers in Kombination mit flach auf den Knien aufliegenden Händen.

Ab dem Neuen Reich, genauer der 18. Dynastie, kann dieser Grundtyp um ein Attribut erweitert werden, wodurch die Funktionalität der Haltung in den Vordergrund rückt: Durch die Neigung des aufgestellten Beines wird der gespannte Schurz zur Schreib- und Lesefläche für den entrollten Papyrus (AS39-44)⁸⁴⁴, ermöglicht gleichzeitig eine komfortable Haltung für ein am Schoß platziertes Mündel (AS32 und 33) wie auch stabilen Stand für ein kultisches Attribut (AS38). Im Gegensatz zu Erzieherplastiken anderer Typen kann die asymmetrische Hockhaltung jedoch auch als eine bewusste Anlehnung an weibliche Darstellungen von Mutter und Kind (AP2, 9, 62-65, 69) verstanden werden, wodurch das Kind nicht zu einer additiven Beifügung reduziert würde. Ähnlich der Schreiberhaltung, welche durch Gestus sowie Neigung von Haupt und Bein konkretisiert wird, muss die Erzieherstatue zu einem seltenen Ausnahmefall deklariert werden. Gleiches gilt für das Auftreten als Figur innerhalb einer Gruppenplastik (AS26, 31, 36), die in ihrer Ausgestaltung jedoch stets dem Grundtyp entspricht.

Die Beschriftung des Schurzes⁸⁴⁵, welche im Alten Reich noch nicht auftritt, erfolgt im Mittleren (AS20–22, 25–28) und Neuen Reich (AS33, 35, 38, 42, 47) nahezu ausschließlich mit Ausrichtung zum Betrachter, sowie zeitlich durchgehend mit einer seitlichen Orientierung (AS12–16, 18, 32, 45–46, 48–49, 57), welche sich in ihrer Anbringung dem schrägen Verlauf des Schurzes anzupassen scheint. Die Orientierung des Textes zum Inhaber ist hauptsächlich für die 25. sowie 26. Dynastie belegt, wobei tatsächlich nur für ein Exemplar (AS61) eine aufliegende Papyrusrolle sicher attestiert werden kann.

Zwar quantitativ seltener als andere Darstellungsformen in der Privatplastik, ist die asymmetrische Sitzplastik zeitlich durchgehend in Ober- sowie Unterägypten belegt⁸⁴⁶ und sollte daher nicht als lokales Phänomen, wie beispielsweise einer Werkstätten-Tradition, verstanden werden. Eine Erklärung für die geringe Anzahl an Belegen liegt möglicherweise in der Haltung selbst begründet, deren Konzeptionalisierung und Umsetzung, im Gegensatz zu anderen Typen wie den Kuboiden, ein gewisses Maß an Kunstfertigkeit durch den Steinmetz

⁸⁴⁴ Siehe: Fußnote 483.

⁸⁴⁵ Siehe: Tabelle auf S. 99.

⁸⁴⁶ Siehe die Übersichtskarte auf S. 98.

voraussetzte.⁸⁴⁷ Gleichzeitig bietet die Haltung des aufgestellten Beines eine Angriffsfläche für mutwillige Zerstörung, was sich wiederum in der starken Fragmentierung der gesammelten Belege widerspiegelt (AS12–14, 16, 18, 19, 23, 32, 38, 54–56, 61, 63, 64). Es wäre dementsprechend möglich, dass einige Statuen dieses Typs aufgrund des Grades ihrer Fragmentierung bislang nicht als solche identifiziert wurden.⁸⁴⁸

Die Darstellung von Kindern könnte jener von männlichen Individuen zeitlich vorausgehen (AP4–7) und zeigt in den wenigen bekannten Exemplaren aus dem Alten und Mittleren Reich (AP16) in der uniformen Ausführung des aufrechten Oberkörpers und vertikal aufgestellten Beines eine große Übereinstimmung zur Wiedergabe von Erwachsenen, welche für spätere Stücke, beeinflusst durch Kinderdarstellungen aus dem Mittelmeerraum, nicht mehr gegeben ist.⁸⁴⁹ So ist die nahezu realistische Wiedergabe der kindlichen Körperhaltung späterer Kindsgott-Darstellungen ebenso einem hellenistischen Einfluss zuzuschreiben wie jene von Genrefiguren und Grotesken. Diese Stücke sind von altägyptischen Darstellungen thematisch zu trennen.

Obwohl der Typ scheinbar mit einer gewissen Beständigkeit zeitlich durchgehend auftritt⁸⁵⁰, erscheint es weniger sinnvoll einen überspannenden Narrativ von der 6. Dynastie im Alten Reich bis in die spätzeitliche 26. Dynastie zu ziehen.⁸⁵¹ Neben der Grundhaltung AS1a⁸⁵² sind zwar konstant auftretende Merkmale, wie die Wahl eines flach-gespannten, knielangen Schurzes⁸⁵³, zusammen mit freiem Oberkörper⁸⁵⁴ und der Darstellung von Fettfalten⁸⁵⁵, anzumerken, dennoch sollte der Typus innerhalb der jeweiligen Epochenabschnitte kontextualisiert werden.⁸⁵⁶

Die Inklusion der Corpora der anthropomorphen Stempelsiegel, Votivfiguren sowie Figuren aus hölzernen Grabmodellen zeigt, dass eine Körperhaltung als Bedeutungsträger eine semantische Verbindung zwischen unterschiedlichen Objektkategorien aufweisen kann. Die

⁸⁴⁷ Siehe beispielsweise die Proportionen des Stückes AS27.

⁸⁴⁸ Siehe: AS24, AS25, AS43.

⁸⁴⁹ Siehe: S. 85.

⁸⁵⁰ So beispielsweise auch in der frühen 13. Dyn. (Siehe Fußnote 430) und mglws. der 20. / 21. Dyn. (AS47).

⁸⁵¹ So mag es sich bei der Adaption dieses Typs durch mehrere Vertreter des Amtes des Hohepriesters des Ptah in der 12. (AS18 und 19) und in der 22. Dynastie (AS49) womöglich bloß um einen Zufall handeln.

⁸⁵² Auch in Kombination mit einem Kissen als Sitzunterlage (AS37–38, 44, 50, 61).

⁸⁵³ Dies ist mit Sicherheit durch die Beinstellung begründet. Ausnahmen: AS31 und 44.

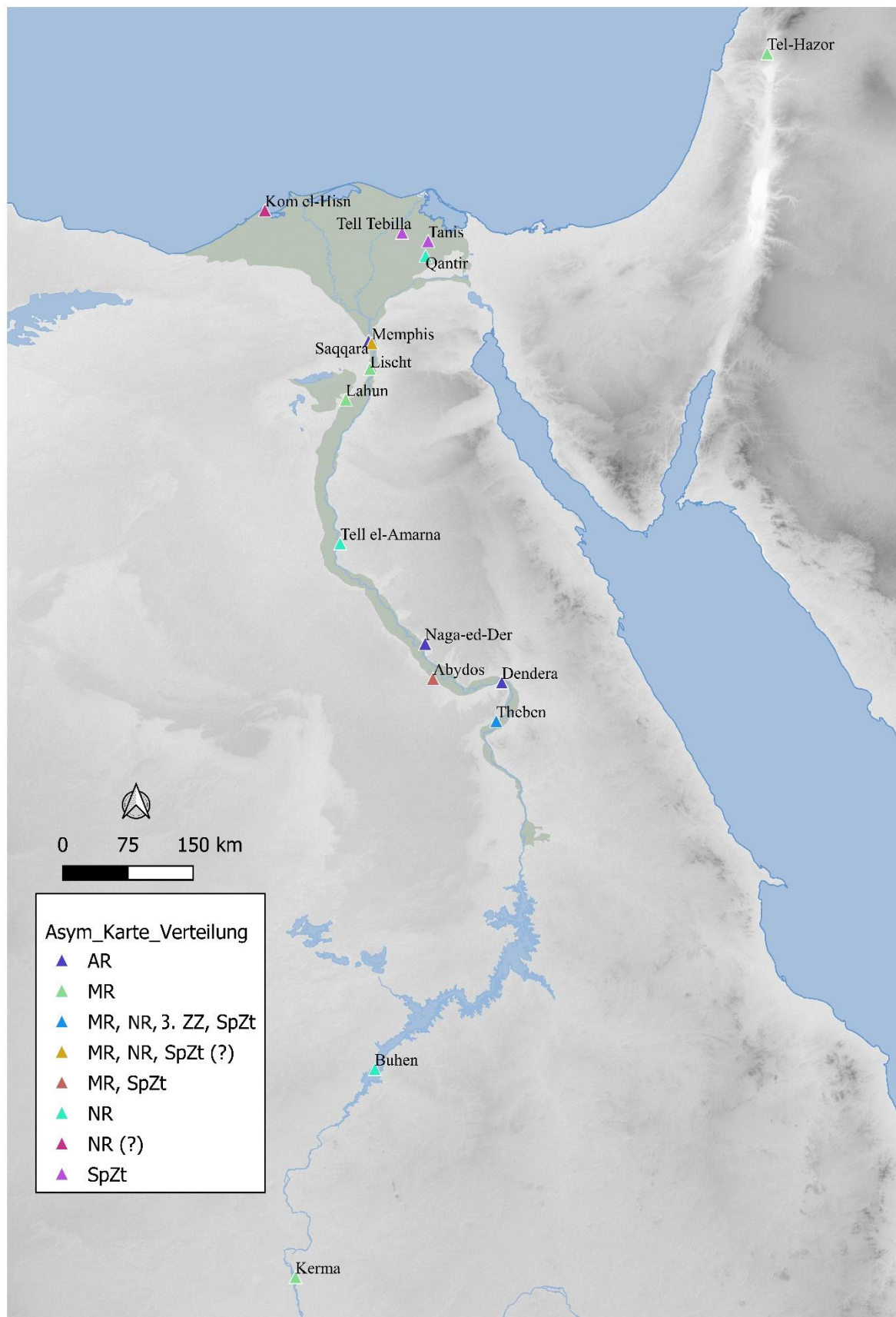
⁸⁵⁴ Ausnahmen: AS35, 39–41, 44.

⁸⁵⁵ AS10, 12–18, 22, 38, 39, 42, 47, 50–52.

⁸⁵⁶ Insbesondere Namen, Titel sowie soziale Stellung der Statueninhaber. Siehe hierfür im Speziellen die Synthesen zum Mittleren Reich und zur Spätzeit.

selbstrepräsentative Darstellung als kleindimensionierte Siegelfigur (AP15) sowie als einzelne Modellfigur innerhalb eines Sets kann somit, ähnlich einer privaten Grab- und Tempelplastik, durch Pose und Habitus auf einen gesellschaftlichen Rang und Status verweisen.⁸⁵⁷

⁸⁵⁷ Siehe S. 20 und 47.



(C) J. Posch
(Erstellt mit Qgis)

	AR	MR	NR	3. ZZ	SptZt	
Haltung:						
AS 1a	3	16	15	2	15	51
AS 1b	4	2	0	0	0	6
Dimension:						
Statue	0	7-8	5	1	9-10	22-24
Statuette	7-8	11-13	9	1	5	33-35
Attribut:						
Schreibend	0	0	5	0	0	5
Lesend	0	1 (?)	1 (?)	0	1	1-3
Andere	0	0	3	0	0	3
Inschrift:						
Ja	4	16	14	2	14	50
Nein	4	3-5	2	0	0-1 (?)	9-12
Ausrichtung*: zum Inhaber	0	0	2	0	9	11
zum Betrachter	0	7-8	5	0	0 (?)	12-13
Seitlich	0	3-5	3	2	1	9-11
Material:						
Kalkstein	7	5	2	0	6	20
Sandstein / Grauwacke	1	5-6	1	0	0	6-7
Granit / Granodiorit	0	3	5	1	8	17
Diorit	0	1	1	0	0	2
Serpentinit	0	1	0	0	0	1
Quarzit	0	1	2	0	0	2
Limonit	0	1	0	0	0	1
Schiefer	0	1 (?)	0	0	0	1
Basalt	0	1-2 (?)	0	0	0	1-2
Steatit	0	0	2	0	0	2
Kalzit-Alabaster	0	0	1-2 (?)	0	0	1-2
Holz	0 (?)	0	0	1	0	1

* Text am Schurz

Abkürzungsverzeichnis

ÄÄ Ägyptologische Abhandlungen

ÄAT Ägypten und Altes Testament

ÄM Ägyptisches Museum

ASAE Annales du Service des Antiquités de l'Égypte

AV Archäologische Veröffentlichungen (DAI, Kairo)

BAK Beiträge zur Altägyptischen Kunst

BIFAO Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale

BdE Bibliothèque d'Étude

BM British Museum

BMMA The Metropolitan Museum of Art Bulletin

BOREAS Boreas: Uppsala Studies in Ancient Mediterranean and Near Eastern Civilisations

BSAA Bulletin de la Société archéologique d'Alexandrie

BSFE Bulletin de la Société française d'Égyptologie

BSEG Bulletin de la Société d'Égyptologie Genève

CdE Chronique d'Égypte

CRIPPEL Cahier de Recherches de l'Institut de Papyrologie et d'Égyptologie de Lille

DIA Detroit Institute of Arts

EA Egyptian Archaeology, the Bulletin of the Egypt Exploration Society (EES)

ET Études et Travaux

EA&O Égypte, Afrique et Oriente

CG Catalogue General du Musée du Caire

GM Göttinger Miszellen

HÄB Hildesheimer Ägyptologische Beiträge

IFAO Institut français d'archéologie orientale

Kêmi Kêmi. Revue de philologie et d'archéologie égyptiennes et coptes

KHM Kunsthistorisches Museum

JAIE Journal of Ancient Egyptian Interconnections

JARCE Journal of the American Research Center in Egypt

JE Journal d'Entrée

JEA Journal of Egyptian Archaeology

JEGH Journal of Egyptian History (Swansea)

JEOL Jaarbericht van het Voorazatisch-Egyptisch Genootschap (Gezelschap) „Ex Oriente Lux“

JNES Journal of Near Eastern Studies

LÄ Lexikon der Ägyptologie

LGG Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen

MAS Museum aan de Stroom

MÄS Münchener Ägyptologische Studien

MDAIA Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Athen

MDAIK Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo

MFA Museum of Fine Arts, Boston

MittSAG Mitteilungen der Sudanarchaeologischen Gesellschaft (SAG)

MIFAO Mémoires publiés par les membres de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire

MJBK Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst

MKS Middle Kingdom Studies

MMJ Metropolitan Museum Journal

MMA Metropolitan Museum of Art, New York

MonAeg Monumenta Aegyptiaca

MRAH Musées royaux d'Art et d'Histoire

OBO Orbis Biblicus et Orientalis

OLA Orientalia Lovaniensia Analecta

PdÄ Probleme der Ägyptologie

RecTrav Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes

RdE Revue d'Égyptologie

SAK Studien zur Altägyptischen Kultur

SDAIK Sonderschrift Deutsches Archäologisches Institut Abt. Kairo

SMÄK Staatliches Museum für Ägyptische Kunst,
München

TT Theban Tombs

UCLA University of California, Los Angeles

VA Varia Aegyptiaca

WAM Walters Art Museum, Baltimore

ZÄS Zeitschrift für Ägyptische Sprache und
Altertumskunde

Literaturverzeichnis

Abgekürzte Standardwerke

Borchardt, CGC 1 - 4

Borchardt, L., Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten, Teil 1 (Berlin, 1911).

Borchardt, L., Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten, Teil 2 (Berlin, 1925).

Borchardt, L., Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten, Teil 3 (Berlin, 1930).

Borchardt, L., Statuen und Statuetten Von Königen Und Privatleuten, Teil 4 (Berlin, 1934).

Legrain, CGC 1 - 3

Legrain, G., Statues et statuettes de rois et de particuliers I: Nos. 42001-42138 (Kairo, 1906).

Legrain, G., Statues et statuettes de rois et de particuliers II: Nos. 42139-42191 (Kairo, 1909).

Legrain, G., Statues et Statuettes de Rois et de Particuliers III: Nos. 42001-42138 (Kairo, 1914).

PM II

Porter, B. & Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings 2: Theban Temples (Oxford, 1972).

PM III.2

Porter, B. & Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings III. Memphis: 2. Saqqara to Dahshur (Oxford 1981).

PM VII

Porter, B. & Moss, R., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings 7: Nubia, the Deserts, and Outside Egypt (Oxford, 1951).

Ranke, PN I

Ranke, Herman. Die ägyptischen Personennamen, Band 1 (Glücksstadt, 1935).

In Kurztiteln zitierte Literatur

Abdelwahed, Y., The Harpokratia in Graeco-Roman Egypt, In: Rosetta 23 (2019) S. 1–27.

Affara, M., Unpublished Statue, JE 37862, in the Egyptian Museum Cairo, In: JARCE 48 (2012) S. 212–235.

Al-Abedine, A., Hathor d'imAw (Kom El-Hisn), In: i-Medjat 3 (2009) S. 1–19.

Albersmeier, S., Ägyptische Kunst. Bestandskatalog Badisches Landesmuseum, Karlsruhe (München, 200

- Aldred, C., *Old Kingdom Art in Ancient Egypt* (London, 1949).
- . *New Kingdom Art in Ancient Egypt during the Eighteenth Dynasty, 1590 to 1315 B.C.* (London, 1951).
- . *Statuaire (chapitre II)*, In: Leclant, J. (Hrsg.), *L'Égypte du crépuscule. De Tanis à Méroé, 1070 avant J.-C. - IVe siècle après J.-C.* (Paris, 2009).
- Allen, J. P., *The high officials of the early Middle Kingdom*, In: Strudwick, N. & Taylor, J. H. (Hrsg.), *Theban Necropolis: Past, present and future* (London, 2003) S. 14–29.
- Allon, N., *Writing, Violence & the Military. Images of Literacy in Eighteenth Dynasty Egypt (1550 - 1295 BCE)* (Oxford, 2019).
- Allon, N. & Navratilova, H., *Ancient Egyptian Scribes. A Cultural Exploration* (London, 2017).
- Altenmüller, H., *Der Sockel einer Horusstele des Vorstehers der Wab-Priester der Sachmet Benitehhor*, In: SAK 22 (1995) S. 1–20.
- . & Moussa, A. M., *Das Grab des Nianchchnum und Chnumhotep* (Mainz 1977).
- Arnold, D., *The Pyramid Complex of Senwosret I. The South Cemeteries Of Lisht, Vol. III* (New York, 1992).
- . *Middle Kingdom Tomb Architecture at Lisht. Publications of the Metropolitan Museum of Art Egyptian Expedition Volume XXVIII* (New York, 2008).
- . *El-Lischt: Nachuntersuchungen an einem alten Grabungsort*, In: *Antike Welt*, Vol. 22, Nr. 3 (1991) S. 154–160.
- Arnold, D., Arnold, Dor. & Dorman, P. F., *The South Cemeteries of Lisht, Vol. I: The Pyramid of Senwosret I, Publications of the Metropolitan Museum of Art, Egyptian Expedition 22* (New York: The Metropolitan Museum of Art, 1988).
- Arnold, Dor., *Amenemhat I and the Early Twelfth Dynasty at Thebes*, In: *MMJ* 26 (1991) S. 5–48.
- Arnst, C.-B., *Motivbegriff und Motivforschung in der Kunstwissenschaft*, In: Arnst, C.-B. & Schulz, R. (Hrsg.) *Typen, Motive, Stilmittel. BAK 1* (Heidelberg, 2021) S. 29–43.
- Assmann, J., *Der schöne Tag - Sinnlichkeit und Vergänglichkeit im altägyptischen Fest*, In: Haug, W. & Warning, W. (Hrsg.), *Das Fest* (München, 1989) S. 3–28.
- . *Das Grab des Amenemope (TT41)* (Mainz am Rhein, 1991).
- . & Sundermeier, Th. (Hrsg.), *Das Fest und das Heilige. Kontrapunkte des Alltags. In: Studien zum Verstehen fremder Religionen 1* (Gütersloh, 1991).
- . *Preservation and Presentation of Self in Ancient Egyptian Portraiture*, In: Der Manuelian, P. (Hrsg.), *Studies in Honor of Williams Kelly Simpson 1* (Boston, 1996) S. 55–81.
- . *Tod und Trauer in Ägypten und im Alten Orient*, In: Assmann, J., Maciejewski, F. & Michaels, A. (Hrsg.), *Der Abschied von den Toten. Trauerrituale im Kulturvergleich* (Göttingen, 2005) S. 307–325.
- Aterman, K., *From Horus the Child to Hephaestus who Limps: A Romb through History*, In: *American Journal of Medical Genetics* 83 (1999) S. 53–63.
- Babelon, J., *Choix de bronzes et de terres cuites de collections Oppermann et de Janzé* (Paris, Brüssel, 1929).
- Bakry, H. S. K., *Two Saite Statues of Samtowetefnakhte from the Delta*, In: *Kemi* 20 (1970) S. 19–36.
- Baines, J., *Literacy and Ancient Egyptian Society*, In: *Man, New Series*, Vol. 18, Nr. 3 (Sep. 1983) S. 572–599.

- Bányai, M., Ein Vorschlag zur Chronologie der 25. Dynastie in Ägypten, In: JEGH 6 (2013) S. 46–129.
- Barakat, A., Two Pieces from Luxor Temple Magazine, In: ASAE 67 (1988) S. 189–192.
- Barbotin, Ch., Les statues égyptiennes du Nouvel Empire au Louvre: une synthèse. Archéologie et Préhistoire (Strasbourg, 2017).
- . Le scribe qui comptait le bétail de la déesse Hathor. Grande Galerie. Le Journal du Louvre, Nr. 43 (2018) S. 16.
- Baumgartel, E., About some Ivory Statuettes from the "Main Deposit" at Hierakonpolis, In: JARCE 7 (1968) S. 7–14.
- Beaumont, L. A., Dillon, M. & Harrington, N. (Hrsg.), Children in Antiquity: Perspectives and Experiences of Childhood in the Ancient Mediterranean (2020).
- Beckwith, J., Coptic sculpture: 300-1300. Chapters in Art, Vol. 37 (London, 1963).
- Beer, C., Temple-Boys: A Study of Cypriot Votive Sculpture I & II (1993–1994).
- Benson, M. & Gourlay, J., The Temple of Mut in Asher (London, 1899).
- Berlev, O. D. & Hodjash, S. I., Скульптура древнего Египта в собрании Государственного музея изобразительных искусств имени А.С. Пушкина: катало (Moskau, 2004).
- Bernhauer, E., Der Bittgestus in der Privatplastik, In: GM 186 (2002) S. 17–26.
- . Die Statuen mit Papyrusrolle im Alten Reich, In: Bárta, M. (Hrsg.), The Old Kingdom Art and Archaeology: Proceedings of the Conference Held in Prague, May 31 - June 4, 2004 (Prag, 2006) S. 63–70.
- . Zur Typologie rundplastischer Menschendarstellungen am Beispiel der altägyptischen Privatplastik, In: SAK 34 (2006) S. 33–49.
- . Die Sistrophore der 25. Und 26. Dynastie. Ein typologischer und ikonographischer Ausblick, In: ASAE 83 (2009) S. 43–58.
- . Innovationen in der Privatplastik. Die 18. Dynastie und ihre Entwicklung, Philippika: Marburger altertumskundliche Abhandlungen 27 (Wiesbaden, 2010).
- . Erscheinungen und Wandel in der Privatplastik des Alten Reiches, In: Bárta, M., Coppens, . & Krejci, J., (Hrsg.). Abusir and Saqqara in the Year 2015 (Prag, 2017) S. 23–38.
- . & Seyr, Ph., „Stelophore leuchten“. Bemerkungen zur Entwicklung eines Statuentyps, In: Festschrift Hannig (im Druck).
- Beuthe, T., On the Validity of Sexing Data from Early Excavations: Examples from Qau, In: JEA 99 (2013) S. 308–311.
- Blackman, A. M., The rock tombs of Meir I (1914).
- . The House of the Morning, In: JEA 5, Nr. 3 (1918) S. 148–165.
- Blöbaum, A. I., Einige Bemerkungen zur Adoptionsstele der Nitocris, In: Blöbaum, Anke I., Kahl, J. & Schweitzer, S. D. (Hrsg.), Ägypten - Münster: Kulturwissenschaftliche Studien zu Ägypten, dem Vorderen Orient und verwandten Gebieten (Wiesbaden, 2003) S. 183–204.
- Bobou, O., Children in the Hellenistic World: Statues and Representation (Oxford, 2015).
- Bongioanni, A. & Sole Croce, M. (Hrsg.), The Illustrated Guide to the Egyptian Museum in Cairo (Kairo, 2001).
- Bonnet, C. & Valbelle, D., Edifices et rites funéraires á Kerma (Paris, 2000).
- Bonnet, H., Lexikon der Ägyptischen Religionsgeschichte. 3. unveränderte Auflage (Berlin, 2000).

- Bonomi, J. & Birch, S., *Catalogue of Egyptian and other Antiquities collected by Sir Charles Nicholson* (London, 1858).
- Booth, C., *The Role of Foreigners in Ancient Egypt. A study of non-stereotypical artistic representations* (2005) S. 61.
- Borchardt, L., *Denkmäler des Alten Reiches (ausser den Statuen). Catalogue Général des Antiquités Égyptiennes du Musée du Caire, Nos 1295 – 1808, Band II* (Kairo, 1964).
- Bosse, K., *Die Menschliche Figur in der Rundplastik der ägyptischen Spätzeit. Von der XXII. bis zur XXX. Dynastie* (Glückstadt, Hamburg, New York, 1936).
- Bothmer, B. V., *Egyptian Sculpture of the Late Period. 700 B.C. to A.D. 100* (New York, 1960).
- Brandl, H., *Untersuchungen zur steinernen Privatplastik der Dritten Zwischenzeit. Band I und II* (Berlin, 2008).
- Breasted, J. H., *Egyptian Servant Statues, Bollingen Series 13* (Washington, 1948).
- Bredenkamp, H., *Ohne Abweichung kein Leben - Die bildende Kunst und die Symmetrie*, In: *Nova Acta Leopoldina NF Nr. 412* (2016) S. 187–210.
- Bresciani, E., *La collezione egizia del Museo Civico di Bologna* (Ravenna, 1975) S. 69.
- . *La statua del Museo di Firenze Inv. 7245 e la famiglia di Padiamonnebenesttau terzo profeta di Ammone a Tebe*, In: *Posener-Krieger, P. (Hrsg.), Mélanges Gamal Eddin Mokhtar, Bd. I* (Kairo, 1985) S. 109–116.
- Broekamn, G. P. F., *Libyan Rule over Egypt. The Influence of the Tribal Background of the Ruling Class on Political Structures and Developments during the Libyan Period in Egypt*, In: *SAK 39* (2010) S. 85–99.
- Brovarski, E., *The Senedjemib Complex, Part I. Giza Mastabas Volume 7* (Boston, 2000).
- . *The Senedjemib Complex at Giza: An Interim Report*, In: *L'Égyptologie en 1979: Axes prioritaires de recherches, vol. 1* (Paris, 1982) S. 65–72.
- . *The inscribed material of the First Intermediate Period from Naga-ed-Der. Volume 1. Doctoral Dissertation* (Chicago, 1989).
- . *A Triad for Pehenptah*. In: *Warsaw egyptological Studies I: Essays in honour of Prof. Dr. Jadwiga Lipinska* (Warschau, 1997) S. 261–273.
- Brovarski, E. & Handoussa, T., *The Abu Bakr Cemetery at Giza. Wilbour Studies in Egyptology and Assyriology, Band 5* (2020).
- Brose, M., *Sobeknacht oder Nachsobek - Was ist hier eigentlich die Frage? Oder: Zur Bedeutung des theophoren Namenstyps Gottesname-Pseudopartizip von Eigenschaftsverben*, In: *GM 239* (2013) S. 25–30.
- Brunner, H., *Zum Verständnis der archaisierenden Tendenzen in der ägyptischen Spätzeit*, In: *Saeculum 21* (1970) S. 151–161.
- Brunton, G., *Mostagedda and the Tasian Culture* (London, 1937).
- Bruyere, B., *Rapport sur les fouilles des Deir el-Médineh (1931-1932)* (Kairo, 1934).
- Bryan, B. M., *Exkurs*, In: *Dziobek, E. & Abd-el Raziq, M., Das Grab des Sobekhotep. Theben Nr. 63. AV 71* (Mainz am Rhein, 1990).
- . *The Reign of Thutmose IV* (Baltimore, London, 1991).
- Budge, E. A. W., *The Egyptian Sudan: Its history and monuments I* (London, 1907).
- . *A guide to the Egyptian gallerie (sculpture). British Museum* (London, 1909).

- Budin, S. L., *Images of Woman and Child from the Bronze Age. Reconsidering Fertility, Maternity and Gender in the Ancient World* (Cambridge, 2014).
- Buhl, M.-L., *A Hundred Masterpieces from the Ancient Near East. The National Museum of Denmark* (1974).
- Bußmann, R., *Die Provinztempel Ägyptens von der 0. Bis zur 11. Dynastie. PdÄ 30* (2010).
- Caneva, S. G. & Delli Pizzi, A., Classical and Hellenistic statuettes of the so-called „Temple Boys“, In: Terranova, Ch. (Hrsg.), *La Presenza dei Bambini nell Religioni del Mediterraneo Antico* (2014) S. 495–521.
- Caminos, R. A., *The Nitocris Adoption Stela*, In: JEA 50 (1964) S. 71–101.
- Capart, J. & Werbrouck, M., *Memphis. A l'ombre des Pyramides* (Paris, 1930).
- . *Une statue de Sebekhotep, précepteur royal*, In: BMRAH, Nr. 4 (1938) S. 83–86.
- Caubet, A. & Pierrat-Bonnefois, G., *Faïences de l'Antiquité. De l'Egypte à l'Iran. Exposition, Paris, musée du Louvre, 10 juin - 12 septembre 2005* (Paris, 2005).
- Cauville, S., *Un inventaire de temple*, In: ZÄS 122 (1995) S. 38–61.
- Chassinat, É., *Textes Provenant du Sérapéum de Memphis*, In: RecTrav XXII, 1-3 (1900) S. 163–180.
- Cherpion, N., *La Statuaire privée d'Ancien Empire: Indices de datation*. In: Grimal, N. (ed.), *Les Critères de datation stylistiques à l'Ancien Empire* (Kairo, 1998) S. 97–142.
- Christea, S., *Egyptian, Greek, Roman Harpocrates - A Protecting and Saviour God*, In: *Antiqua et Miedaevalia - Judaica et Orientalia* (2013) S. 73–86.
- Christophe, L.-A., *Karnak-Nord III. FFAO 23* (Kairo, 1951).
- Cialowicz, K. M., *From Residence to Early Temple: The Case of Tell el-Farkha*, In: *Studies in African Archaeology 9. Poznan Archaeological Museum* (2006) S. 929–930.
- Cody, M. E., *An Unusual Faience Group Statuette in the Brooklyn Museum of Art*, In: *Bulletin of the Egyptological Seminar New York* 17 (2007) S. 47–60.
- Collombert, Ph., *Deux nouvelles statues d'Amenmès fils de Pendjerty*, In: Coulon, Laurent (Hrsg.), *La Cachette de Karnak. Nouvelles perspectives sur les découvertes de Georges Legrain. BdÉ 161* (Kairo, 2016) S. 297–332.
- Connor, S., *The Statue of the Steward Nemtyhotep (Berlin ÄM 15700) and some Considerations about Royal and Private Portrait under Amenemhat III*, In: Miniaci, G. & Grajetzki, W. (Hrsg.), *The World of Middle Kingdom Egypt (2000-1550 BC). MKS 1* (London, 2015) S. 57–79.
- . *Sculpture workshops: who, where and for whom?* In: Miniaci, Gianluca, Juan Carlos Moreno García, Stephen Quirke & Andréas Stauder (Hrsg.), *The Arts of Making in Ancient Egypt. Voices, Images, and Objects of Material Producers 2000-1550 BC* (Leiden, 2018) S. 11–30.
- . *Statues royales et privées de la fin du Moyen Empire et de la Deuxième Période Intermédiaire (1850-1550 av. J.-C.)*. MKS 10 (2020).
- Connor, S., Laboury, D., Marée, M., Ben-Tor, M., Martin, M., Ben-Tor, A. & Sandhaus, D., *Chapter 15: Egyptian Objects*, In: *Hazor VII. The 1990-2012 Excavations* (Jerusalem, 2017) S. 574–590.
- Corteggiani, J.-P., *Centenaire de l'Institut français d'archéologie orientale. Musée du Caire, 8 janvier - 8 février 1981* (Kairo, 1981).
- Coulon, L. & Jambon, E., *L'exploitation scientifique de la Cachette de Karnak, de Georges Legrain à nos jours Essai d'historiographie*, In: Coulon, L., *La Cachette de Karnak. Nouvelles perspectives sur les découvertes de Georges Legrain. BdÉ 161* (Kairo, 2016) S. 89–129.

- Curtius, E. (Hrsg.), *Olympia I: Übersicht der Arbeiten und Funde vom Winter und Frühjahr 1875-1876* (Berlin, 1876) Taf. XXV.
- Dallibor, K., *Taharqo - Pharaon aus Kusch. Ein Beitrag zur Geschichte und Kultur der 25. Dynastie*, In: *Achet. Schriften zur Ägyptologie* 6 (Berlin, 2005).
- Daressy, G., *Notes et Remarques*, In: *RecTrav XIV* (Paris, 1893) S. 20–38.
- . *Catalogue Général des Antiquités Égyptiennes du Musée du Caire. Statues de Divinités I und II* (Kairo, 1905 und 1906).
- . *Inscriptions du Mastaba de Pepi-Nefer à Edfou*, In: *ASAE* 17 (1917) S. 130–140.
- . *Samtaui-Tafnekht*, In: *ASAE* 18 (1919) S. 29–33.
- Dasen, V., *Dwarfs in Ancient Egypt and Greece* (Oxford, 2013).
- Davies, N. de G., *The Mastaba of Ptahhetep and Akhethetep at Saqqarah, Part I. The Chapel of Ptahhetep and the Hieroglyphs* (London, 1900).
- . *The tomb of Senmen, brother of Senmut*, In: *Proceedings of the Society of Biblical Archaeology* 35 (1913) S. 282–285.
- . *The tomb of Nakht at Thebes* (New York, 1917).
- . *The Tomb of Rekhmire at Thebes. Volume II* (New York, 1943).
- Davies, S., *Bronzes from the Sacred Animal Necropolis at Saqqara*, In: Hill, Marsha (Hrsg.), *Gifts for the Gods: Images from the Ancient Egyptian Temples* (New Haven, 2007) S. 174–188.
- Davies, V., *Kush in Egypt: A new historical inscription*, In: *Sudan and Nubia: The Sudan Archaeological Research Society Bulletin* 7 (2003) S. 52–54.
- . *Statuette of Amenemhat*. In: Welsby, D. & Anderson, J. (Hrsg.), *Ancient Treasures from Sudan*. British Museum Press (London, 2004) S. 104–105.
- . *Egypt and Nubia. Conflict with the Kingdom of Kush*, In: Roehrig (2005) S. 49–56.
- Delange, É., *Catalogue des statues égyptiennes du Moyen Empire* (Paris, Musée du Louvre, 1987).
- . *Le scribe Nebmeroutef. Collection solo. Département des Antiquités égyptiennes* (Paris, 1996).
- . *Précisions d'Archives*, In: *RdE* 56 (2005) S. 195–202.
- Delavenne, D. & Lafarge, D., *Exceptionnelle vente d'archéologie égyptienne, gréco-romaine, phénicienne. Lundi 10 décembre 1990* (1990).
- Delitzsch, F., *Vorderasiatische Schriftdenkmäler der königlichen Museen zu Berlin, Heft I* (Leipzig, 1907).
- De Meulenaere, H., *Membra dispersa van Laategyptische sculpturen*, In: *Spiegel Historiae* (1972) S. 497–500.
- Der Manuelian, P., *The Giza Mastaba Niche and full frontal figure of Redi-nes in the Museum of Fine Arts, Boston*. In: Silverman, D. P. (Hrsg.), *For His Ka. Essays Offered in Memory of Klaus Baer. Studies in Ancient Oriental Civilization, Nr. 55* (Chicago, 1994) S. 55–78.
- Derriks, C. & Billen, J. (Hrsg.), *Ancient Egypt: Masterpieces from Collectors and Collections : 10th Edition of the Brussels Ancient Art Fair* (Brüssel, 2012) .
- Desroches-Noblecourt, Ch. (Hrsg.) *Ramsès le Grand: Galeries Nationales du Grand Palais* (Paris, 1976).
- Dibley, G., Lipkin, B. & Masquelier-Loorius, J. (Hrsg.), *A Compendium of Egyptian Funerary Cones* (London, 2009).

- Dodson, A., The Problem of Amenirdis II and the heirs to the office of God's Wife of Amun during the Twenty-sixth Dynasty, In: JEA 88 (2002) S. 179–186.
- Donellan, L., A new Coin Type from Sicilian Naxos? In: L'Atiquité Classique T. 81 (2012) S. 161–168.
- Dorman, P. F., The Monuments of Senenmut. Problems in Historical Methodology (London, 1988).
- Dreyer, G., Elephantine VIII. Der Tempel der Satet. Die Funde der Frühzeit und des Alten Reiches. AV 39 (Mainz am Rhein, 1986).
- Drioton, E. & Sved, E., Art Égyptien (Paris, 1955).
- Drioton, E. & Lauer, J. -Ph., Un groupe de Tombes á Saqqarah: Icheti, Nefer-Khouou-Ptah, Sébek-em-Khent et Áxkhi. In: ASAE, Vol. 55/2 (1958) S. 207–251.
- Dubiel, U., Amulette, Siegel und Perlen: Studien zur Typologie und Tragesitte im Alten und Mittleren Reich. OBO 229 (2008).
- Dunand, F., Catalogue des terres cuites gréco-romaines d'Égypte (Paris, 1990).
- Dunham, D. & Simpson, W. K., The Mastaba of Queen Mersyankh III, G 7530-7540 (Boston, 1974).
- Dziobek, E. & Abd-el Raziq, M., Das Grab des Sobekhotep. Theben Nr. 63 (Mainz am Rhein, 1990).
- Eaton-Krauss, M., A very unusual Statue to come from Edfu, In: Eaton-Krauss, M., Fluck, C. & van Loon, G. J. M. (Hrsg.), Egypt 1350 BC - AD 1800: Art Historical and Archaeological Studies for Gawdat Gabra. Sprachen und Kulturen des christlichen Orients 20 (Wiesbaden, 2011) S. 63–74.
- Edel, E., Zur Familie des Sn-msjj nach seinen Grabinschriften auf der Qubbet el Hawa bei Assuan, In: ZÄS 90, Heft 1 (1963) S. 28–31.
- Edgar, M. C. C., Catalogue Général des Antiquités Égyptiennes du Musée du Caire. Sculptors' Studies and Unfinished Works (Kairo, 1906).
- Edgerton, W. F. & Wilson, J. A., Historical Records of Ramses III: The Texts in medinet Habu, Vol. I & II, SAOC 12 (Chicago, 1936).
- Elias, J. P., Coffin inscriptions in Egypt after the New Kingdom: A study of text production and use in elite mortuary preparation. Unpublished PhD thesis, University of Chicago (1993).
- Eichler, S. S., Die Verwaltung des „Hauses des Amun“ in der 18. Dynastie. SAK, Beihefte, Band 7 (Hamburg, 2000).
- Eigner, D., Die monumentalen Grabbauten der Spätzeit in der Thebanischen Nekropole. Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Instituts 5 (1984).
- El-Sayyad, E., Lazy, Sleepy and Blind Doorkeepers in Ancient Egyptian Art, In: Egyptian Journal of Archaeological and Restoration Studies, Volume 4, Nr. 1 (Dezember 2014) S. 119–128.
- El-Sharkawy, B. S., A New List of High-Priests of Ptah at Memphis till the End of the Ancient Egyptian History (Part 1: Till the End of the New Kingdom [übersetzter Titel der Arbeit aus dem Arabischen]), In: Abgadiyat 3 (2008) S. 21–47.
- . A New List of the High-Priests of Ptah at Memphis till the End of the Ancient Egyptian History (332 BCE) (Part 2: From the Twenty-First Dynasty to the Thirtieth Dynasty), In: Abgadiyat. Journal of Arabic Calligraphy 4, Nr. 1 (2009) S. 76–77, Nr. 69–85.
- Emery, W. B., Preliminary Report on the Excavations at North Saqqara, 1969-70, In: JEA 57 (1971) S. 3–13.
- Empereur, J. -Y., A short Guide to the Graeco-Roman Museum, Alexandria (1995).
- Engelbach, R., Some remarks on Ka-statues of abnormal men in the Old Kingdom. In: ASAE 38 (1938) S. 285–296.

- Erman, A., Ausführliches Verzeichnis der aegyptischen Altertümer, Gipsabgüsse und Papyrus. Herausgegeben von der Generalverwaltung (Berlin, 1894).
- Erman, A., Aus dem Grabe eines Hohenpriesters von Memphis, In: ZÄS 33 (1895) S. 18–24.
- Eschenbrenner-Diemer, G. & Russo, B., Quelques particuliers inhumés á Saqqara Nord au début du Moyen Empire, In: BIFAO 114 (2014) S. 155–186.
- Evans-Pritchard, E. E., The Nuer - A Description of the Modes of Livelihood and Political Institutions of a Nilotic People (Oxford, 1940).
- . Witchcraft, Oracles and Magic among the Azande (Oxford, 1963).
- Fakhry, A., The Monuments of Sneferu at Dahshur. Volume II. The Valley Temple. Part II. - The Finds (Kairo, 1961).
- Fay, B., Custodian of the Seal, Mentuhotep, In: GM 133 (1993) S. 19–28.
- . Ongoing Research: Mentuhotep, Custodian of the Seal and Overseer of All Works of Senwosret I. Virtual Lecture showing work in progress (2020) S. 1–4.
- Fay, B. & Franke, D., L'Art Égyptienne du Moyen Empire. Seconde Partie, In: EA&O 31 (2003) S. 31–54.
- Feucht, E., Ein Motiv der Trauer, In: Studien zu Sprache und Religion Ägyptens 2, Religion (Göttingen, 1984) S. 1103–1111.
- Fischer, H. G., A Foreman of Stoneworkers and his Family, In: BMMA 17, Nr. 6 (1959) S. 145–153.
- . Dendera In the Third Millennium B.C. Down to the Theban Domination of Upper Egypt (New York, 1968).
- . Egyptian Studies I: Varia (New York, 1976).
- . Review: Excavations at Saqqara, 1937-1938 by Selim Hassan and Zaky Iskander, In: JEA 65 (1979) S. 176–182.
- . A Didactic Text of the Late Middle Kingdom, In: JEA 68 (1982) S. 45–50.
- Fitzenreiter, M., Statue und Kult. Eine Studie der funerären Praxis an nichtköniglichen Grabanlagen der Residenz im Alten Reich. Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin (Berlin, 1999).
- . Vom Stil zum Motiv. Das Bildelement der Dickleibigkeit in der Kunst des Alten Reiches, In: Arnst, C.-B. & Schulz, R. (Hrsg.), Typen, Motive, Stilmittel. BAK 1 (Heidelberg, 2021) S. 51–85.
- Firth, C. M. & Gunn, B., Teti Pyramid Cemeteries. Band I (Kairo, 1926).
- Forstner-Müller, I., Müller, W. & Radner, K., Statuen in Verbannung. Ägyptischer Statuenexport in den Vorderen Orient unter Amenophis III. und IV., In: Ägypten und Levante 12 (2003) S. 155–166.
- Francis, J. E. & Harrison, G. W. M., Life and Death in Ancient Egypt: The Diniacopoulos Collection (Concordia University, 2011).
- Franke, D., Personendaten aus dem Mittleren Reich (20. - 16. Jahrhundert vor Christus). Dossiers 1 - 796, in: ÄA 41 (Wiesbaden, 1984).
- Franken, N., Bädersklaven. Ein neuer Benennungsvorschlag für zwei hellenistische Bronzestatuetten, In: Zeitschrift für Klassische Archäologie 61 (2018) S. 44–53.
- Frankfort, H. (Hrsg.), The Mural Painting of El-Amarnah (London, 1929).
- Freed, R. E. Rethinking the rules for Old Kingdom sculpture. Observations on poses and attributes of limestone statuary from Giza, In: Bárta, M. (Hrsg.), The Old Kingdom Art and Archaeology. Proceedings of the Conference. Prag, May 31 - June 4, 2004 (Prag, 2006) S. 45–156.

- . A Torso gets a Name: An Additional Statue of the Vizier Mentuhotep? In: Miniaci, G. & Grajetzki, W. (Hrsg.), *The World of Middle Kingdom Egypt (2000-1550 BC)* I. MKS 1 (London, 2015) S. 93–100.
- Gardiner, A. H., *The Delta Residence of the Ramessides*, In: JEA 5, Nr. 2 (1918) S. 134.
- Garstang, J., *El Arábah: A Cemetery of the Middle Kingdom, Survey of the Old Kingdom Temenos, Graffiti from the Temple of Sety* (London, 1901).
- . *The Burial Customs of the Ancient Egyptians, as illustrated by Tombs of the Middle Kingdom* (London, 1907).
- Gill, D. & Padgham, J., 'One Find of Capital Importance': A Reassessment of the statue of User from Knossos, In: *The Annual of the British School at Athens*, Nr. 100 (2005) S. 41–59.
- Gitton, M., *L'épouse du dieu, Ahmes Néfertary: documents sur sa vie et son culte posthume*. Annales littéraires de l'Université de Besançon 172 (Besançon, 1981).
- Glanville, S. R. K., *An Unusual Type of Statuette*, In: JEA 17, Nr. 1/2 (1931) S. 98–99.
- Glindmeier, B., *Zur Synthese von Fotografien und Texten in ausgewählten ethnologischen Monographien. Eine vergleichende Betrachtung der Bild-Text-Beziehung in „The Nuer“ und „Witchcraft, Oracles and Magic among the Azande“ von E. E. Evans-Pritchard*. Arbeitspapiere des Instituts für Ethnologie und Afrikastudien der Johannes Gutenberg Universität Mainz, Nr. 35 (Mainz, 2004).
- Goedicke, H., *Some Notes on the Nitocris Adoption Stela*, In: JARCE 8 (1969-1970) S. 69–71.
- Gomaà, F., *Ägypten während der Ersten Zwischenzeit*. Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B, Nr. 27 (Wiesbaden, 1980) S. 17.
- Gomaà, F., Müller-Wollermann, R. & Schenkel, W., *Mittelägypten zwischen Samalūt und dem Gabal Abū Šir: Beiträge zur historischen Topographie der pharaonischen Zeit*. Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B, 69 (Wiesbaden, 1991).
- Goyon, J. -C. & Cardin, C., *Trésors d'Égypte. La « cachette » de Karnak 1904-2004* (Grenoble, 2004).
- Göttlicher, A. & Werner, W., *Schiffsmodelle im Alten Ägypten* (1971).
- Graefe, E., *Untersuchungen zur Verwaltung und Geschichte der Institution der Gottesgemahlin des Amun vom Beginn des Neuen Reiches bis zu Spätzeit*, Band I und II. ÄA 37 (Wiesbaden, 1981).
- Grajetzki, W., *Die höchsten Beamten der ägyptischen Zentralverwaltung zur Zeit des Mittleren Reiches: Prosographie, Titel und Titelreihen*. Achet - Schriften zur Ägyptologie, Band A2 (Berlin, 2000).
- . *Zwei Fallbeispiele für Genealogien im Mittleren Reich*, In: Fitzenreiter, M. (Hrsg.), *Genealogie - Realität und Wirklichkeit von Identität* (Berlin, 2005) S. 57–68.
- . *The Pharaoh's Subjects: Court and Provinces*, In: Oppenheim, A., Arnold, D., Arnold, D. & Yamamoto, K. (Hrsg.), *Ancient Egypt Transformed: The Middle Kingdom* (New Haven, London, 2015) S. 120–123.
- Grapow, H., *Die bildlichen Ausdrücke des Aegyptischen: Von Denken und Dichten einer altorientalischen Sprache* (Leipzig, 1924).
- Gratien, B., *Les cultures Kerma: Essai de classification*. Publications de l'Université de Lille III (1978).
- Griffith, F. L., *The Inscriptions of Siut and Der Rifeh* (London, 1889).
- . *Catalogue of the demotic papyri in the John Rylands Library, Manchester: with facsimiles and complete translations III* (Manchester, 1909).
- Grimal, N., *Études sur la propagande royale Égyptienne I. La stèle triomphale de Pi(ankh)y au Musée du Caire*. JE 48862 et 47086-47089. Mémoires publiés par les Membres de l'Institut français d'Archéologie Orientale 105 (Kairo, 1981).

- Gunn, B. & Engelbach, R., The Statues of Harwa, In: BIFAO 30 (1931) S. 793–815.
- Gunn, B., The Berlin Statue of Harwa, In: BIFAO 34 (1934) S. 135–142.
- Haarlem, W. M. van, Temple deposits at Tell Ibrahim Awad II - An Update, In: GM 154 (1996) S. 31–34.
- . Temple deposits at Tell Ibrahim Awad (Amsterdam, 2009).
- . Temple deposits in early dynastic Egypt: The case of Tell Ibrahim Awad (Leiden, 2014).
- Habachi, L., The royal scribe Amenmose, son of Penzerti and Mutemonet: His Monuments in Egypt and abroad, In: Studies in Honor of George R. Hughes. Studies in Ancient Oriental Civilization 39 (Chicago, 1977) S. 83–103.
- . The Sanctuary of Heqaib, In: AVDAIK 33 (1985).
- Hadzisteliou-Price, T., The Type of the Crouching Child and the Temple Boys, In: The Annual of the British School at Athens 64 (1969) S. 95–111.
- Hafner, G., Die Bronzen der Sammlung Dr. Heinrich Scheuffelen in Oberlenningen (Mainz, 1958).
- Hagen, F. & Ryholt, K., The Antiquities Trade in Egypt 1880-1930. The H.O. Lange Papers. The Royal Danish Academy of Sciences and Letters. Scientia Danica, Series H. Humanistica 4, Nr. 8 (2016).
- Hall, E. S., Harpocrates and Other Child Deities in Ancient Egyptian Sculpture, In: JARCE 14 (1977) S. 55–58.
- Hall, H. R., Some wooden figures of the eighteenth and nineteenth Dynasties in the British Museum II, In: JEA 16 (1930) S. 39–40.
- Hari, R., Une statue Généralissime Sobekhotep, In: Genève 26 (1978) S. 135–139.
- Hartwig, M., The Tomb Chapel of Menna (TT 69). The art, culture and science of painting in an Egyptian tomb. ARCE conservation Series 5 (2015).
- Hassan, S., Excavations at Giza VI, Teil III: 1934-1935 (Kairo, 1950).
- . Mastabas of Ny-anhk-Pepy and Others. Excavations at Saqqara, 1937-1938, Band II (Kairo, 1975).
- . The Stelophorous Statue during the New Kingdom. Unpublizierte Doktorarbeit (Kairo, 1996).
- . A Fragment of the Hathor-Headed Sistrum from a Sistrophorous Statue of Senenmut from Karnak, In: Coulon, L. (Hrsg.), La cachette de Karnak: Nouvelles perspectives sur les découvertes de Georges Legrain (Kairo, 2016) S. 249–253.
- Hausmann, U., Hellenistische Neger, In: Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 77 (1962) S. 255–281.
- Hayes, W. C., Scepter of Egypt I: A Background for the Study of the Egyptian Antiquities in the Metropolitan Museum of Art: From the Earliest Times to the End of the Middle Kingdom (Cambridge, 1953).
- . Scepter of Egypt II: A Background for the Study of the Egyptian Antiquities in the Metropolitan Museum of Art: The Hyksos Period and the New Kingdom (1675-1080 B.C.) (New York, 1978).
- Heerma van Voss, M., Een ongewoon egyptisch hurkbeeld, In: JEOL 13 (1953-54) S. 317–321.
- . The egyptian asymmetric squatting statue (II), In: JEOL 43 (2011) S. 35–37.
- Heinz, S. S. & van der Wilt, E. M., Buried Bronzes: Caches of the Sacred Animal Necropolis, In: EA 49 (2016) S. 43–46.
- . Defining the Foundation Deposit in the Late and Ptolemaic Periods, In: JEA 105 (2019) S. 227–241.
- Heimann, S. (Hrsg.), Ägyptens Schätze entdecken: Meisterwerke aus dem Ägyptischen Museum Turin (München, London, New York, 2012).

- Heise, J., *Erinnern und Gedenken: Aspekte der biographischen Inschriften der ägyptischen Spätzeit*. OBO 226 (Freiburg, 2007).
- Helck, W., *Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reichs*, In: Kees, H. (Hrsg.), *PdÄ 3* (Leiden, Köln, 1958).
- . *Ägyptische Statuen im Ausland. Ein chronologisches Problem*, In: *Ugarit-Forschungen 8* (1976) S. 101–115.
- Herskovits, M. J., *Encyclopaedia Britannica*, Band XVI (Chicago, 1960).
- Heuzey, L., *Figurines Antiques de terre cuite du Musée du Louvre* (Paris, 1878).
- Higgins, R. A., *Catalogue of the Terracottas in the Department of Greek and Roman Antiquities*. British Museum, Band I: Plates (1954).
- Hill, M., *Royal Bronze Statuary from Ancient Egypt: With Special Attention to the Kneeling Pose*. Egyptological Memoirs 3 (Leiden, Boston, 2004).
- Hill, R., *A Biographical Dictionary of the Sudan*. 2. Edition (1967).
- Hintze, F., *Das Kerma Problem*, In: *ZÄS 91* (1964) S. 79–86.
- Hintze, F. & Reineke, W. F., *Felsinschriften aus dem sudanesischen Nubien. Publikation der Nubien-Expedition 1961-1963, Band 1 und 2* (Berlin, 1989).
- Hornemann, B., *Types of Ancient Egyptian statuary II* (Kopenhagen, 1951).
- Hornung, E., *Symmetrie in Kunst und Denken der Ägypter*, In: *Ägypten: Dauer und Wandel. Symposium anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo* (Mainz am Rhein, 1982) S. 71–77.
- Horvát, Z., *A unique servant statue in the Egyptian collection*, In: *Bulletin du Musée Hongrois des Beaux-Arts*, Nr. 102-103 (2005) S. 9–44.
- Hölscher, U., *Post-Ramessid Remains*, In: *The Excavation of Medinet Habu*, Band V (Chicago, 1954).
- Hölscher, T., *Figürlicher Schmuck in der griechischen Architektur zwischen Dekor und Repräsentation*, In: Dietrich, N. & Squire, M. (Hrsg.), *Ornament and Figure in Graeco-Roman Art. Rethinking Visual Ontologies in Classical Antiquity* (Berlin, Boston, 2018) S. 37–72.
- Hölzl, R., *Meisterwerke der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung. Kurzführer durch das Kunsthistorische Museum*, Band 6 (Wien, 2017).
- Hunt, P., *Ancient Greek and Roman Slavery* (2018).
- Hutterer, A., *Historische Studien zu Amenemhet II. Band 1: Text. Inauguraldissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München* (München, 2013).
- . *Historische Studien zu Amenemhet II. Band 2: Katalog der Belege* (München, 2013).
- Ilin-Tomich, A., *Changes in the Htp-dj-nsw Formula in the Late Middle Kingdom and the Second Intermediate Period*, In: *ZÄS 138* (2011) S. 20–34.
- . *From Workshop to Sanctuary. The Production of Late Middle Kingdom Memorial Stelae*. MKS 6 (London, 2017).
- Iwaszczuk, J., *The Legacy of Senwosret I during the Reign of Hatshepsut and Thutmose III*, In: *ET XXVII* (2014) S. 161–178.
- . *Sacred Landscape of Thebes during the Reign of Hatshepsut. Royal Construction Projects*, Band 1 (Warschau, 2017).

- Jánosi, P., Giza in der 4. Dynastie. Die Baugeschichte und Belegung einer Nekropole des Alten Reiches, Band I: Die Mastabas der Kernfriedhöfe und die Felsgräber (Wien, 2005).
- Jansen-Winkel, K., Ägyptische Biographien der 22. Und 23. Dynastie. ÄAT 8 (Wiesbaden, 1985).
- . Eine Schreiberstatue der frühen 26. Dynastie, In: SAK 24 (1997) S. 103–114.
- . Zu drei Statuen der 26. Dynastie, In: BSEG 25 (2002) S. 95–114.
- . The Relevance of Genealogical Information for Egyptian Chronology, In: Ägypten und Levante 16 (2006) S. 257–273.
- . Die Inschriften der Spätzeit. Teil III: Die 25. Dynastie (Wiesbaden, 2009).
- . Die Inschriften der Spätzeit. Teil IV: Die 26. Dynastie (Wiesbaden, 2014).
- . „Liberzeit“ oder „Postimperiale Periode“? Zur historischen Einordnung der Dritten Zwischenzeit, In: Jurman, C., Bader, B. & Aston, D. A. (Hrsg.), A true scribe of Abydos. Essays on First Millenium Egypt in honour of Anthoney Leahy. OLA 265 (Paris, Bristol, 2017) S. 203–238.
- Jambon, E., Les fouilles de Georges Legrain dans la Cachette de Karnak (1903-1907). Nouvelles données sur la chronologie des découvertes et le destin des objets, In: BIFAO 109 (2009) S. 239–180.
- . La Cachette de Karnak. Étude analytique et essais d'interprétation, In: Coulon, L., La Cachette de Karnak. Nouvelles perspectives sur les découvertes de Georges Legrain. BdÉ 161 (Kairo, 2016).
- Jones, D., An index of ancient Egyptian titles, epithets and phrases of the Old Kingdom (2000).
- Jørgensen, M., Egypt I: Catalogue. Ny Carlsberg Glyptotek (Copenhagen, 1996).
- Josephson, J., Egyptian Sculpture of the Late Period Revisited, In: JARCE 34 (1997) S. 1–20.
- Josephson, J. & Eldamaty, M. M., Catalogue Général of Egyptian Antiquities in the Cairo Museum. Statues of the XXVth and XXVIth Dynasties (Kairo, 1999).
- Junker, H., Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, Jahrgang 1929, Nr. XIII-XV (Wien, 1929).
- . Giza XI. Grabungen auf dem Friedhof des Alten Reiches bei den Pyramiden von Giza. Der Friedhof südlich der Cheopspyramide: Ostteil (Wien, 1953).
- Jurman, K., The Trappings of Kingship. Remarks about Archaism, Rituals and Cultural Polyglossia in Saite Egypt, In: Aegyptus et Pannonia IV (2010) S. 73–104.
- Kahl, J., Siut - Theben: Zur Wertschätzung von Traditionen im alten Ägypten. PdÄ 13 (Leiden, Boston, Köln, 1999).
- . Archaismus, In: Wendrich, W., Dieleman, J. & Frood, E. (Hrsg.), UCLA Encyclopedia of Egyptology (2010) S. 1–6.
- . Regionale Milieus und die Macht des Staates im Alten Ägypten: Die Vergöttlichung der Gaufürsten von Assiut, In: SAK 41 (2012).
- Kahn, D., The Royal Succession in the 25th Dynasty, In: MittSAG 16 (2005) S. 143–163.
- Kamal, A. B., Rapport sur les fouilles exécutées dans la zone comprise entre Deirout au nord et Der el Ganadlah au sud, In: ASAE 11 (1911) S. 3–39.
- Kanawati, N., Conspiracies in the Egyptian Palace. Unis to Pepy I (London, New York, 2003).
- Karasik, L. B., Tamis-LeMonda, S., Adolph, K. E. & Bornstein, M. H., Places and Postures: A cross-cultural Comparison of Sitting in 5-Month-olds, In: Journal of Cross-Cultural Psychology 46 (8) (2015) S. 1023–1038.
- Kayser, H., Die Tempelstatuen ägyptischer Privatleute im Mittleren und im Neuen Reich (Heidelberg, 1936).

- Kees, H., Der Vezir Hori, Sohn des Jutjek, In: ZÄS 83 (1958) S.129–138.
- Keifer-Boyd, K. T., Deep-Seated Culture: Understanding Sitting, In: Journal of Social Theory in Art Education 12 (1992) S. 73–99.
- Kienitz, F. K. S., Die politische Geschichte Ägyptens vom 7. bis zum 4. Jahrhundert vor der Zeitwende (Berlin, 1953).
- Kirwan, L. P., A Sudanese of the Saite Period, In: MIFAO 66, 1 (Kairo, 1934).
- Kitchen, K. A., The Third Intermediate Period in Egypt (Warminster, 1973).
- . Ramesside Inscriptions III (Oxford, 1980).
- . An Egyptian Inscribed Fragment from Late Bronze Hazor, In: Israel Exploration Journal 53, Nr. 1 (2003) S. 20–28.
- Kjolby, A., New Kingdom Private Temple Statues. A Study of Agency, Decision-making and Materiality. Band I & II (Kopenhagen, 2007).
- Knigge, C., Das Lob der Schöpfung: Die Entwicklung ägyptischer Sonnen- und Schöpfungshymnen nach dem Neuen Reich. OBO 219 (2006).
- Koefoed-Petersen, O. Catalogue des Statues et Statuettes Égyptiennes (Kopenhagen, 1950).
- Kondo, J., Inscribed Funerary Cones from Dra' abu al-Naga, In: Orient 23 (1992) S. 111–123.
- Konrad, K., Sistrophor oder Sistrumspieler? Zur Deutung privater Tempelstatuen mit kleinem Sistrum, In: BSÉG 29 (2011) S. 1–34.
- Kopp, P., Votive aus dem Schutt. Der Satet-Tempel auf Elephantine und die Stadterweiterung der 6. Dynastie, In: Gerlach, I. & Raue, D. (Hrsg.), Sanktuar und Ritual. Heilige Plätze im archäologischen Befund (Leidorf, 2013) S. 307–320.
- Kozloff, A. P., Amenophis III, le Pharaon-Soleil (Paris, 1993).
- Krauspe, R. (Hrsg.), Das Ägyptische Museum der Universität Leipzig (Mainz am Rhein, 1997).
- Kroenke, K. R., The Provincial Cemeteries of Naga ed-Deir: A Comprehensive Study of Tomb Models dating from the Late Old Kingdom to the Late Middle Kingdom. Doctoral Dissertation (Berkeley, 2010).
- Kucharek, A., 70 Tage - Trauerphasen und Traueritten in Ägypten, In: Assmann, J., Maciejewski, F. & Michaels, A. (Hrsg.), Der Abschied von den Toten. Trauerrituale im Kulturvergleich (Göttingen, 2005) S. 342–358.
- . Auf der Suche nach Konstruktionen der Macht. Die Festprozession des Osiris in Karnak, In: Maran, J., Juwig, H., Schwengel, H. & Thaler, U. (Hrsg.), Constructing Power - Architecture, Ideology and Social Practice (2006) S. 117–133.
- . Senenmut in Gebel es-Silsilah, In: MDAIK 66 (2010) S. 143–159.
- Kuentz, Ch., Remarques sur les statues de Harwa, In: BIFAO 34 (1934) S. 143–163.
- Kyrieleis, H., Pelops, Herakles, Theseus: Zur Interpretation der Skulpturen des Zeustempels von Olympia, In: Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 127/128 (2012/2013) S. 51–124.
- Lambrou-Phillipson, C., Orientalia. A Catalogue of Egyptian, Mesopotamian, Mitannian, Syro-Palestinian, Cypriot and Asia Minor Objects from the Bronze Age Aegean (Göteborg, 1990).
- Landström, B., Die Schiffe der Pharaonen (1974).
- Lange, H. O. & Schäfer, H., Grab- und Denksteine des Mittleren Reiches II (Berlin, 1908).

- Larché, Fr., Nouvelles observations sur les monuments du Moyen et du Nouvel Empire dans la zone centrale du temple d'Amon, In: CdK XII (2007).
- Laubscher, H. P., Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik (Mainz 1982).
- Lauer, J. -Ph., Fouilles et travaux divers effectués à Saqqarah de Novembre 1951 à Juin 1952. In: ASAE, Nr. 53/1 (1955) S. 153–166.
- Leahy, A., Somtutefnakht of Heracleopolis. The art and politics of self-commemoration in the seventh century BC, In: Devauchelle, D. (Hrsg.), La XXVIe dynastie continuités et ruptures. Promenade saïte avec Jean Yoyotte (Paris, 2011) S. 197–223.
- Leclant, J., Egypt, Land of Africa, in the Greco-Roman World, In: Bindman, D. & Gates, H. L. (Hrsg.), The Image of the Black in Western Art, Band I: From the Pharaohs to the Fall of the Roman Empire (2010).S. 275–288.
- Legrain, G., Renseignements sur les Dernières découvertes faites a Karnak, In: RecTrav XXVII (1905) S. 80.
- . Rapport sur les travaux exécutés à Karnak du 31 octobre 1902 au 15 mai 1903, In: ASAE 5 (1904) S. 1-43.
- . Notes d'Inspection XI-XV, In: ASAE 5 (1904) S. 133–141.
- . XXXVIII sur le Premier Prophète d'Amon Harmakhouti et quelques-uns de ses contemporains, In: ASAE 7 (1906) S. 190–191.
- Lehmann, K., Der Serdab in den Privatgräbern des Alten Reiches III. Katalog. Unveröffentlichte Dissertation (Heidelberg, 2000).
- Lehner, M., The Complete Pyramids (London, 1997).
- Leitz, Ch., Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen II (Leuven, 2002).
- . Thot als Ichneumon in der Unterwelt. Der Hymnus im Grab des Amonmose (TT 373), In: Régen, I. & Servajean, F. (Hrsg.) Verba manent. Recueil d'études dédiées à Dimitri Meeks. Cahiers Égypte Nilotique et Méditerranéenne (Montpellier, 2009) S. 265–275.
- Lepper, V. M., Das Bildnis des Gelehrten Mannes: Beobachtungen zur Schreiberstatue im Alten Ägypten und ihrer Funktion, In: Nagel, P. (Hrsg.), Dankesgabe für Heinrich Schützinger, Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 29 (Halle, 2000) S. 91–103.
- Le Saout, F., Ma'Arouf, A. & Zimmer, T., Le Moyen Empire à Karnak : Varia 1, In: CdK 8 (1985).
- Lichtheim, M., The Hight Steward Akhamenru, In: JNES 7 (1948) S. 163–179.
- . Moral Values in Ancient Egypt, In: OBO 155 (Freiburg, Göttingen, 1997).
- Loeben, C. E., Die Ägypten-Sammlung des Museum August Kestner und ihre (Kriegs-)Verluste: Anlässlich der Ausstellung: „Lost! Die Ägypten-Sammlung und Ihre (Kriegs-)Verluste“ im Museum August Kestner Hannover vom 21. Juli Bis 6. November 2011 (Leidorf, 2011).
- Lohwasser, A., Queenship in Kush: Status, Role and Ideology of Royal Women, In: JARCE 38 (2001) S. 61–76.
- . Fremde Heimat. Selektive Akkulturation in Kusch. In: Czerny, E., Hein, I., Hunger, H., Melman, D. & Schwab, A. (Hrsg.), Timelines. Studies in honour of Manfred Bietak. OLA 149.3 (Leuven, Paris, Dudley, 2006) S. 133–138.
- Lorand, D., Arts et politique sous le règne de Sésostris I. Littérature, sculpture et architecture dans leur contexte historique, In: MonAeg XIII (2011).
- . From Dedication to Favissa. Mentuhotep's Journey in Karnak, In: Coulon, L. (Hrsg.), La Cachette de Karnak. Nouvelles perspectives sur les découvertes de Georges Legrain (2016) S. 231–247.

- Lutz, H. F., *Egyptian Statues and Statuettes in the Museum of Anthropology of the University of California* (Leipzig, 1930).
- Majewska, A., *Seventy Years of Polish Archaeology in Egypt. Exhibition catalogue, Egyptian Museum in Cairo* (Warschau, 2007).
- Malgora, S., *La collezione egizia, Museo Camillo Leone Vercelli, Interlinea Edizioni* (2011).
- Mander, J., *Portraits of children on Roman Funerary Monuments* (Oxford, 2012).
- Mann, G. E., *On the Accuracy of Sexing of Skeletons in Archaeological Reports*, In: *JEA* 75 (1989) S. 246–249.
- Manniche, L., *Lost Tombs. A Study of certain Eighteenth Dynasty Monuments in the Theban Necropolis* (London, New York, 1988).
- Manning, J. T. & Chamberlain, A. T., *The left-side cradling preference in great apes*, In: *Animal Behaviour* 39, Issue 6 (Juni, 1990) S. 1224–1227.
- Mariette, A., *Karnak. Étude topographique et archéologique. Avec une appendice comprenant les principaux textes hiéroglyphiques. Text und Tafelband* (Leipzig, 1875).
- . *Les Mastabas de l'Ancien Empire: fragment du dernier ouvrage de A. Mariette. Publié d'après le Manuscrit de l'Auteur par G. Maspero* (Paris, 1889).
- . *Monuments divers recueillis en Égypte et en Nubie* (Paris, 1892).
- Martin, G. T., *Egyptian Administrative and Private-Name Seals* (Oxford, 1971).
- Martin-Pardey, E., *Plastik des Alten Reiches, Teil 2. Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum* (Mainz, 1978).
- Maspero, G., *Histoire ancienne des peuples de l'Orient classique 1. Les origines. Égypte & Chaldée* (Paris, 1895).
- . *Guide du visiteur au Musée du Caire* (Kairo, 1902).
- Masségli, J., *Body Language in Hellenistic Art and Society* (Oxford, 2015).
- Mathieu, B., *Réflexions sur le « Fragment Daressy » et ses hommes illustres*, In: Zivie-Coche, C. & Guermeur, I. (Hrsg.), *Parcourir l'éternité. Hommages à Jean Yoyotte, Tome II* (Turnhout, 2012) S. 819–852.
- Maystre, C., *Les grands prêtres de Ptah de Memphis* (Freiburg, Göttingen, 1992).
- Macadam, M. F. L., *Temples of Kawa I: The Inscriptions, Band 2* (Oxford, 1949).
- McManus, I. C., *Symmetry and asymmetry in aesthetics and the arts*, In: *European Review* 13, Supp. Nr. 2 (2005) S. 157–180.
- Meeks, D., *Harpokrates*, In: *LÄ* II (1977) S. 1003–1011.
- Meons, M.-F. & Wetterstrom, W., *The Agricultural Economy of an Old Kingdom Town in Egypt's West Delta: Insights from the Plant Remains*, In: *JNES* 47, Nr. 3 (1988) S. 159–173.
- Merriman, A., *Egyptian Watercraft Models from the Predynastic to Third Intermediate Periods. BAR International Series 2263* (2011).
- Meyer, C., *Senenmut. Eine prosopographische Untersuchung. Dissertation, Universität Hamburg* (Hamburg, 1982).
- Meyer-Dietrich, E., *Auditive Räume des alten Ägypten. Die Umgestaltung einer Hörkultur in der Amarnazeit. Culture and History of the Ancient Near East, Band 92* (2017).
- Meyrat, P., *Der Name des Kronprinzen Taharqas*, In: *ZÄS* 139 (2012) S. 46–65.
- Millward, E., *Mourning of the Deceased: An Overview of Current Research into the Gestures and Attitudes of Grief in Ancient Egypt*, In: *Rosetta* 12.5 (2013) S. 43–50.

- Minor, E. J., The Use of Egyptian and Egyptianizing Material Culture in Nubian Burials of the Classic Kerma Period. Doctoral Dissertation, University of California, Berkeley (2012).
- Mitchell, A. G., Disparate Bodies in Ancient Artefacts: The Function of Caricature and pathological Grotesques among Roman Terracotta Figurines, In: Laes, C., Goodey, C. F. & Lynn Rose, M. (Hrsg.), *Disabilities in Roman Antiquity* (Leiden, Boston, 2013) S. 275–297.
- Mitten, D., Greek Bronzes, In: Mitten, D. & Doeringer, S. (Hrsg.), *Master Bronzes from the Classical World* (Mainz, 1968).
- Morfoisse, F. & Adreu-Lanoë, G., *Sésostris III. Pharaon de légende* (Lille, 2014).
- Morgensen, M., *La Collection Égyptienne. La Glyptothèque Ny Carlsberg. Band 1 und 2* (Kopenhagen, 1930).
- Morkot, R. G., *The Black Pharaohs: Egypt's Nubian Rulers* (London, 2000).
- Morkot, R. G. & James, P., Peftjauwybast, King of Nen-Nesut: Genealogy, Art History, and the Chronology of Late Libyan Egypt, In: *Antiguo Oriente* 7 (2009) S. 13–56.
- Mumford, G., A Late Period Riverine and Maritime Port Town and Cult Center at Tell Tebilla (Ro-Nefer), In: *Journal of Ancient Egyptian Interconnections*, Band 5:1 (2013) S. 38–67.
- Munro, Peter. Der Unas-Friedhof Nord-West. 6. Vorbericht über die Arbeiten der Gruppe Berlin/Hannover in Saqqara (Teil 1). In: *GM* 74 (1984) S. 59–94.
- . Der Unas-Friedhof Nord-West. 6. Vorbericht über die Arbeiten der Gruppe Berlin/Hannover in Saqqara (Teil 2). In: *GM* 75 (1984) S. 73–95.
- Müller, H.-W., Isis mit dem Horuskinde, In: *MjBK* 14 (1963) S. 7–38.
- . Ägyptische Kunstwerke, Kleinfunde und Glas in der Sammlung E. und M. Kofler-Truninger, Luzern. *MÄS* 5 (Berlin, 1964).
- Müller, I., *Die Verwaltung Nubiens im Neuen Reich. Meroitica* 18 (Wiesbaden, 2013).
- Nash, S. A., Kline, K., Kotik, C. & Wood, E., Albright-Knox Art Gallery. *Painting and Sculpture from Antiquity to 1942* (New York, 1979).
- Naunton, C. H., *Regime Change and the Administration of Thebes during the Twenty-fifth Dynasty*. Unpublished PhD thesis, Swansea University (2011).
- Neureiter, S., *Der spätzeitliche Archaismus, Ausdruck sozialen Wandels?* Magisterarbeit, Universität Hamburg (München, 1993).
- Obsomer, C., *dj.f prt-hrw* et la filiation *ms(t).n / jr(t).n* comme critères de datation dans les textes du Moyen Empire, In: Cannuyer, C. & Kruchten, J.-M. (Hrsg.), *Individu, société et spiritualité dans l'Égypte pharaonique et copte. Mélanges égyptologiques offerts au Professeur Aristide Théodoridés* (Athen, 1993) S. 163–200.
- O'Connor, D., *Ancient Nubia. Egypt's Rival in Africa* (Philadelphia, 1993).
- Onasch, H.-U., Die assyrischen Eroberungen Ägyptens, In: *ÄAT* 27/1 und 2 (1994).
- Padgett, J. M., *The Centaur's Smile, Exhibition Catalogue*, Princeton University Art Museum (New Haven, 2003).
- Page, A., *Egyptian Sculpture. Archaic to Saite. From the Petrie Collection* (London, 1976).
- Page-Gasser, M. & Wiese, A. (Hrsg.), *Ägypten. Augenblicke der Ewigkeit. Unbekannte Schätze aus Schweizer Privatbesitz* (Basel, 1997).
- Parker, R. A., *A Saite Oracle Papyrus from Thebes in the Brooklyn Museum*. *Brown Egyptological Studies* 4 (Providence, 1962).

- Payraudeau, F., Un témoignage du quatrième prophète Nakhtefmout (A) sous le règne de Takélot II, In: RdE 59 (2008).
- . Administration, société et pouvoir à Thèbes sous la XXIIe dynastie bubastite. Band 1 (Kairo, 2014).
- . The Chapel of Osiris Nebdjet/Padedankh in North-Karnak. An Epigraphic Survey, In: CdK 15 (2015).
- Peck, W. H., Two Seated Scribes of Dynasty Eighteen, In: JEA 64 (1978) S. 72–75.
- . Mapping the Temple of the Goddess Mut, Karnak: A Basis for further Exploration, in: Offerings to the Discerning Eye. An Egyptological Medley in Honor of Jack A. Josephson. Culture and History of the Ancient Near East 38 (2010) S. 253–262.
- Pellegrini, A., Glanures, In: RecTrav 20 (1898) S. 86–99.
- Pendlebury, J. D., Aegyptiaca: A Catalogue of Egyptian objects in the Aegean area (Cambridge, 1930).
- Pesce, G., Divinità Orientali di Epoca Romana nel Museo di Antichità Torino, In: BSAA 32 (1938).
- . Il Palazzo delle colonne in Telemaide di Cirenaica. Monografie di Archeologia Libica (Rom, 1950).
- Petrie, W. M. F., Kahun, Gurob and Hawara (London, 1890).
- . Kahun and Gurob (London, 1891).
- . Abydos II (London, 1903).
- . Meidum and Memphis III (London, 1910).
- . Tarkhan II (1914).
- . Tombs of the Courtiers and Oxyrhynchos (London, 1925).
- Petrie, W. M. F., Brunton, G. & Murray, M. A., Lahun II (London, 1923).
- Petrie, W. M. F. & Brunton, G., Sedment I und II (London, 1924).
- Pinarello, M. S., The Platypus Paradox: An Archaeological Approach to Ancient Egyptian Writing Practices, In: Hoogendijk, F. A. J. & van Gompel, S., The Materiality of Texts from Ancient Egypt. Papyrologica Lugduno-Batava 35 (2018) S. 12–26.
- Pinch, G. & Waraksa, A., Votive Practices, In: Wendrich, W., Dieleman, J. (Hrsg.), UCLA Encyclopedia of Egyptology (Los Angeles, 2009).
- Pischikova, E., Reliefs from the Tomb of the Vizier Nespakashuty: Reconstruction, Iconography, and Style, In: MMJ 33 (1998).
- Pischikova, E., Thirteen images of the Vizier Nespakashuty of Dynasty 26, In: Eldamaty, M. & Trad, M. (Hrsg.), Egyptian Museum Collections around the World. Studies for the Centennial of the Egyptian Museum, Cairo. Band 2 (Kairo, 2002) S. 967–977.
- Polz, D., Der Beginn des Neuen Reiches: Zur Vorgeschichte einer Zeitenwende, In: SDAIK 31 (2007).
- Poulsen, F., Gab es eine alexandrinische Kunst? From the Collections of the Ny Carlsberg Glyptotek 2 (1939):
- Powell, S., Figuring out a Backstory of a Figure from a Funerary Model. Egypt Centre Collection Blog (15. Juli, 2019).
- Price, C., A New Statue of Senenmut identified in Manchester, In: JEA 104 (2) (2018) S. 229–236.
- Pynt, J. & Higgs, J., A History of Seating, 3000 BC to 2000 AD: Function versus Aesthetics (2010).

- Quack, J. F., Grab und Grabausstattung im späten Ägypten, In: Berlejung, A. & Janowski, B. (Hsrg.), *Tod und Jenseits im alten Israel und in seiner Umwelt. Forschungen zum Alten Testament* 64 (Tübingen, 2009) S. 597–629.
- Quibell, J. E. *Hierakonpolis I* (London, 1900).
- . *Excavations at Saqqara II (1906-1907)* (Kairo, 1908).
- . & Green, F. W., *Hierakonpolis II* (London, 1902).
- . & Lacau, P., *Excavations at Saqqara (1906-1907)* (Kairo, 1908).
- Radford, R., *The Fine Art of Giving: 90 Masterpieces from the William Bowmore Collection* (1999) S. 79.
- Ragazzoli, C., *Weak Hands and Soft Mouths. Elements of a Scribal Identity in the New Kingdom*, In: *ZÄS* 137, Heft 2 (2010) S. 157–170.
- . *Scribes. Les artisans du texte en Égypte ancienne* (Paris, 2019).
- Randall-Maciver, D. & Wooley, C. L., *Buhen. Eckley B. Coxe Junior Expedition to Nubia, Band VII und VIII* (Philadelphia, 1911).
- Ranke, H., *A Contemporary of Queen Hatshepsut*, In: *Museum Bulletin VIII*, Nr. 1 (1940) S. 29–30.
- Redding, R. W., *Egyptian Old Kingdom patterns of animal use and the value of faunal data in modeling socioeconomic systems*, In: *PALÉORIENT*, Nr. 18/2 (1992) S. 99–107.
- Reeve, E., *Catalogue of the Museum of Antiquities of the Sydney University* (Sydney, 1870).
- Redford, D. B., *From Slave to Pharaoh: The Black Experience of Ancient Egypt* (2004).
- Redmount, C. A. & Friedman, R. F., *Tales of a Delta Site: The 1995 Field Season at Tell el-Muqdam*, In: *JARCE* 34 (1997).
- Rehab, A. H., *Group statues of private individuals in the New Kingdom. Bar International Series 1314* (Oxford, 2005).
- Reid, R. W., *Illustrated Catalogue of the Anthropological Museum. University of Aberdeen* (Aberdeen, 1912).
- Reisner, G. A., *The Tomb of Hepzefa, Nomarch of Siut*, In: *JEA* 5 (2) (1918) S. 79–98.
- . *Excavations at Kerma: Parts IV-V. Harvard African Studies, Band VI* (Cambridge, 1923).
- . *Mycerinus, the Temples of the Third Pyramid at Giza* (Cambridge, 1931).
- Riad, N., *La médecine au temps des pharaons* (Paris, 1955).
- Rice, M., *Who's Who in Ancient Egypt* (London, 1999).
- Ridgway, B., *The Boy strangling the Goose: Genre Figure or Mythological Symbol?* In: *American Journal of Archaeology* 110 (2006) S. 643–648.
- Riesterer, P. P., Gillioz-Pettigrew, K. & Secretan, M., *Das Ägyptische Museum Kairo. Egyptian Museum Cairo. Musée égyptien le Caire* (Bern, Kairo, 1966) S. 24.
- Robins, G., *Beyond the pyramids: Egyptian regional art from the Museo Egizio* (Turin, Atlanta, 1990).
- . *Women in Ancient Egypt* (Cambridge, 1993).
- Rocchi, F., *The First Prophet of Amenhotep IV / Akhenaten*, In: Eyma, A. K & Bennett, C. J. (Hsrg.), *A Delta-Man in Yebu: Occasional Colume of the Egyptologists' Electronic Forum* Nr. 1 (2003) S. 32–47.
- Roeder, G., *Zu den Acht Statuen des Harwa*, In: *BIFAO* 34 (1934) S. 165–173.
- . *Ägyptische Bronzefiguren* (Berlin, 1956).

- Roehrig, C. H. & Dorman, P. F., Senimen and Senenmut: A Question of Brothers, In: VA 3 (1987) S. 127–134.
- Roehrig, C. H., The Eighteenth dynasty titles Royal Nurse (mn't nswt), Royal Tutor (mn'nswt), and Foster Brother/Sister of the Lord of the two lands, Ph.D. Dissertation, University of California (Ann Arbor, 1991).
- . Senenmut, Royal Tutor to Princess Neferure, In: Roehrig, C. H., Dreyfus, R. & Keller, A. (Hrsg.), Hatshepsut. From Queen to Pharaoh (New Haven, London, 2005) S. 112–116.
- . Figure Vases, In: Roehrig, C. H., Dreyfus, R. & Keller (Hrsg.), Hatshepsut. From Queen to Pharaoh (New York, 2005) S. 233–241.
- Romano, J. F., A Statuette of a Royal Mother and Child in the Brooklyn Museum, in: MDAIK 48 (1992) S. 131–143.
- . Sixth Dynasty Royal Sculpture, In: Grimal, N. (Hrsg.), Les Critères de datation stylistiques à l'Ancient Empire. BdE 120 (Kairo, 1997) S. 235–303.
- Rose, M. J., What did the Fisherman catch? In: The Adventure of the Illustrious Scholar. Papers presented to Oscar White Muscarella (Leiden, 2018) S. 453–483.
- Roth, A. M., The Meaning of Menial Labor: "Servant Statues" in Old Kingdom Serdabs, In: JARCE XXXIX (2002) S. 103–121.
- Roth, M. T., The Assyrian Dictionary of the Oriental Insitute of the University of Chicago, Band 14 (1999).
- Rowe, A., A History of Ancient Cyrenaica. New Light on Aegypto-Cyrenaean Relations. Two Ptolemaic Statues found in Tolmeita, In: ASAE, Supplement 12 (1948).
- . A contribution on the archaeology of the Western Desert: II, In: Bulletin of the John Rylands Library, Nr. 36, 2 (1954).
- Rößler-Köhler, U., Individuelle Haltungen zum ägyptischen Königtum der Spätzeit. Private Quellen und ihre Königs-wertung im Spannungsfeld zwischen Erwartungen und Erfahrung. Göttinger Orientforschungen IV. Reihe: Ägypten 21 (Wiesbaden, 1991).
- Rual, J., Archaising tendencies in Early Late Period Egyptian art and architecture: A case study of Mentuemhat, Mayor of Thebes. Dissertation (2015).
- Russmann, E. R., Harwa as Precursor of Mentuemhat, In: De Meulenaere, H. & Limme, L. (Hrsg.), Artibus Aegypti. Studia in honorem Bernardi V. Bothmer a collegis amicis discipulis conscripta (Brüssel, 1983) S. 137–146.
- . Egyptian Sculpture. Cairo and Luxor (Austin, 1989).
- . A Second Style in Egyptian Art of the Old Kingdom. In: MDAIK 51 (1995) S. 269–279.
- . Late Period Sculpture, In: Lloyd, A. B. (Hrsg.), A Companion to Ancient Egypt (2010) S. 944–969.
- Russo, B., Kha (TT 8) and his colleagues: the gifts in his funerary equipment and related artefacts from Western Thebes. GHP Egyptology 18 (London, 2012).
- Rutter, J., Children in Aegean Prehistory, In: Neils, J. & Oakley, J. H. (Hrsg.), Coming of Age in Ancient Greece. Images of Childhood from the Classical Past (New Haven, London, 2003).
- Saad, Z. Y., Royal Excavations at Helwan (1945 - 1947), In: ASAE. Cahier 14 (Kairo, 1951).
- Saleh Ali, M. (Hrsg.), Arte sublime nell'antico Egitto (Firenze, 1999).
- Sander-Hansen, C. E., Das Gottesweib des Amun (Kopenhagen, 1940).
- Sandman, H. M., The God Ptah (Lund, 1946).

- Sandri, S., Harpokrates und Co. Zur Identifikation gräko-ägyptischer Kindgott-Terrakotten, In: Bol, P. C., Kaminski, G. & Maderna, C. (Hrsg.), *Fremdheit - Eigenheit. Ägypten Griechenland und Rom - Austausch und Verständnis*. Städel Jahrbuch neue Folge 19 (2004) S. 499–510.
- . Har-pa-chered (Harpokrates). Die Genese eines ägyptischen Götterkindes. OLA (Leuven, Paris, Dudley, 2006).
- . Har-pa-chered (Harpokrates). Die Genese eines göttlichen Kindes, In: Goyon, J.-Cl. & Cardin, C. (Hrsg.), *Proceedings of the Ninth International Congress of Egyptologists*, Band II (2007) S. 1685–1694.
- . Variationen in Ton. Zur Herstellungsweise gräko-ägyptischer Terrakotten, In: GM 217 (2008) S. 89–95.
- Sauneron, S., Les deux statues de Mentouhotep, In: Lauffray, J., *La tribune du quai de Karnak et sa favissa. Compte rendu des fouilles menées en 1971-1972*, CdK V (1975) S. 65–75.
- Satzinger, H., Der heilige Stab als Kraftquelle des Königs. Versuch einer Funktionsbestimmung der ägyptischen Stabträger-Statuen, In: *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien*, Band 77 (1981) S. 9–43.
- Sayed, R., La déesse Neith de Sais, In: BdE 86 (1982).
- Säve-Söderbergh, T., Teh-khet, the cultural and sociopolitical structure of a Nubian Princedom in Tuthmoside times. In: Davies, W. D. (Hrsg.), *Egypt and Africa. Nubia from prehistory to Islam* (London, 1941) S. 186–194.
- . The Paintings in the Tomb of Djehuty-hetep at Debeira, In: *Kush VIII* (1960) S. 25–44.
- Säve-Söderbergh, T. & Troy, L., *New Kingdom Pharaonic Sites. The Finds and the Sites* (1991).
- Scharff, A., On the Statuary of the Old Kingdom, In: JEA 26 (London, 1940) S. 41–50.
- Schäfer, H., Die aethiopische Königsinschrift des Louvre, In: ZÄS 33 (1895) S. 101–113.
- . Die Mysterien des Osiris in Abydos unter König Sesostri III nach dem Denkstein des Oberschatzmeister I-Cher-Nofret im Berliner Museum, In: Sethe, K. (Hrsg.), *Untersuchungen zur Geschichte und Altertumskunde Aegyptens*, Band 4, Heft 2 (Leipzig, 1904).
- . *Von ägyptischer Kunst: Eine Grundlage*. Dritte Auflage (Leipzig, 1930).
- Schäfer, H. & Brunner-Traut, E. (Hrsg.), Übersetzung nach Baines, J., *Principles of Egyptian Art* (Oxford, 1974).
- Schiaparelli, E., *Museo Archeologico di Firenze-Antichita Egizie* (Rom, 1887).
- . Relazione sui lavori della missione archeologica italiana in Egitto (anni 1903-1920), Band 2: La tomba intatta dell'architetto „Cha“ nella necropoli di Tebe (Turin, 1927).
- . *Tomba Intatta dell'Architetto Cha*. Reprint (2007).
- Schiering, W., Der Kalbträger. *Opus nobile*, Heft 11 (1958).
- Schlott, A., Einige Beobachtungen zu Mimik und Gestik von Singenden, In: GM 152 (1996) S. 55–70.
- Schlögl, H. A., Geschenk des Nils. Ägyptische Kunstwerke aus Schweizer Besitz. Archäologische Sammlung der Universität Zürich, Historisches Museum Bern, Kunstmuseum Luzern, Musée d'Art et d'Histoire Genève. Eine Ausstellung des Ägyptologischen Seminars der Universität Basel (Basel, 1978).
- Schneider, H. D., *Beeldhouwkunst in het land van de farao's* (Amsterdam 1992) S. 91, Nr. 38.
- Schott, E., Eine Antef-Statuette, In: Pusch, E. & Görg, M. (Hrsg.), *Festschrift Elmar Edel. Ägypten und Altes Testament* (Bamberg, 1979) S. 385–396.
- Schreiber, T., Alexandrinische Skulpturen in Athen, In: MDAIA 10, Heft 4 (1885) S. 380–400.
- . Alexandrinische Skulpturen, In: MDAIA 11, Heft 2 (1886) S. 205–206.

- Schulz, R., Die Entwicklung und Bedeutung des kuboiden Statuentypus, HÄB 33 und 34 (Hildesheim, 1992).
- Schütze, A., Auf dem Weg zu einer höfischen Gesellschaft? Beamtenbiografien in der 26. Dynastie, In: THOTs Infoheft 11 (München, September 2013) S. 15–21.
- Scott, G. D., The History and Development of the Ancient Egyptian Scribe Statue, I-IV (Ann Arbor, 1989).
- . Temple, Tomb, and Dwelling: Egyptian Antiquities from the Harer Family Trust Collection (San Bernardino, 1992).
- Senk, H., Zu Form und Titulatur der Harwa-Statuen, In: BIFAO 34 (1934) S. 175–187.
- Settgast, J., Statuette eines Schreibers, In: Belser Kunstbibliothek: Die Meisterwerke aus dem ägyptischen Museum Berlin, Staatliche Museen, Preußischer Kulturbesitz (Stuttgart, 1980) S. 64.
- Seyfried, K.-J., Entwicklung in der Grabarchitektur des Neuen Reiches als eine weitere Quelle für theologische Konzeptionen der Ramessidenzeit, In: Assmann, J., Burkard, G. & Davies, V. (Hrsg.), Problems and Priorities in Egyptian Archaeology (London, New York, 1987) S. 249–253.
- . Das Grab des Amonmose (TT 373). Theben IV (Mainz am Rhein, 1990).
- Seyfried, F., Im Licht von Amarna. 100 Jahre Fund der Nofretete (Berlin, 2012).
- Seyr, Ph., Untersuchungen zu einem speziellen Statuentypus des Alten Reiches. Unpublizierte Bachelor Arbeit, Ludwig-Maximilians-Universität München (2018).
- . Die Anfänge des „Kauerns“ in der Kunst des Alten Reiches. In: THOTs Infoheft 22 (München, April 2019) S. 48.
- Sharpe, H. F., From Hieron and Oikos: The religious and secular use of Hellenistic and Greek Imperial Bronze Statuettes. PhD Thesis, University of Indiana (2006).
- Sirat, C., La morphologie humaine et la direction des écritures, In: Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, 131e année, N. 1 (1987) S. 7–56.
- Shirley, J. J., The Power of the Elite: The Officials of Hatshepsut's Regency and Coregency, In: Galán, J. M., Bryan, B. M. & Dorman, P. F. (Edt.), Creativity and Innovation in the Reign of Hatshepsut. Studies in Ancient Oriental Civilization 69 (Chicago, Illinois, 2014) S. 173–246.
- Shoukry, A., Privatgrabstatue (Kairo, 1951) S. 69.
- Sieratzki, J. S. & Woll, B., Why do mothers cradle babies on their left? In: The Lancet 347 (1996) S. 1746–1748.
- . Neuropsychological and neuropsychiatric perspectives on maternal cradling preferences, In: Epidemiologia e Psichiatria Sociale 11, 3 (2002) S. 171–176.
- Simpson, W. K., The Terrace of the Great God at Abydos: The Offering Chapels of Dynasties 12 and 13 (New Haven, Philadelphia, 1974).
- . Egyptian Sculpture and Two-dimensional Representations as Propaganda, In: JEA 68 (1982) S. 266–271.
- . Varia Aegyptiaca in American Collections, In: MDAIK 47 (1991) S. 433–441.
- . Mentuhotep, Vizier of Sesostri I, Patron of Art and Architecture, In: MDAIK 47 (1991) S. 331–340.
- . Rulers and Administrators - Dynasty 12. The Rule of the House of Itj-towy with some Personal Reminiscences, In: Silverman, D. P., Simpson, W. K. & Wegner, J. (Hrsg.), Archaism and Innovation: Studies in the Culture of Middle Kingdom Egypt (New Haven, Philadelphia, 2009) S. 297–300.
- Sist, L., Riflessi sociali nella statuaria ramesside, In: L'Impero Ramesside. Convegno Internazionale in Onore di Sergio Donadoni (Rom, 1997).

- Smith, H. S., *The Fortress of Buhen: The Inscriptions* (London, 1976).
- Smith, H. S., Andrews, C. A. R. & Davies, S., *The Sacred Animal Necropolis at North Saqqara: The Mother of Apis Incscriptions, Band II. Commentaries and Plates* (London, 2011).
- Smith, S. T., Hekanefer and the Lower Nubian Princes. Entanglement, Double Identity or Topos and Mimesis? In: Amstutz, H., Dorn, A., Müller, M., Ronsdorf, M. & Uljas, S. (Hrsg.), *Fuzzy Boundaries. Festschrift für Antonio Loprieno* (Hamburg, 2015) S. 767–779.
- Smith, W. S., *History of Egyptian Sculpture and Painting in the Old Kingdom. 2nd Edition* (Boston, 1948).
- . *The Art and Architecture of Ancient Egypt* (Harmondsworth, 1965).
- Snowden, F. M., *The Negro in Ancient Greece*, In: *American Anthropologist, News Series, Band 50, Nr. 1* (1948).
- . *Iconographical Evidence on the black Populations in Greco-Roman Antiquity*, In: Bindman, D. & Gates, H. L. (Hrsg.), *The Image of the Black in Western Art, Band I: From the Pharaohs to the Fall of the Roman Empire* (2010).
- Soliman, D. M., *Of marks and men: the functional and historical context of workmen's marks of the Royal Theben Necropolis* (2016).
- . *Ostraca with Identity Marks and the Organisation of the Royal Necropolis Workmen of the 18th Dynasty*, In: *BIFAO 118* (2018) S. 465–524.
- Sourouzian, H., *Old Kingdom Sculpture*, In: Lloyd, A. B. (Hrsg.), *A Companion to Ancient Egypt* (2010) S. 853–881.
- Sousa, R., *Gilded Flesh: Coffins and Afterlife in Ancient Egypt* (2019).
- Sowada, K. N., *Sir Charles Nicholseon: An Early Scholar-Traveller in Egypt*, In: Sowada, K. N. & Ockinga, B. G., *Egyptian Art in the Nicholson Museum, Sydney* (Sydney, 2002) S. 1–13.
- Speelers, L., *Introduction au catalogue des intailles et empreintes égyptiennes des Musées Royaux du Cinquantenaire à Bruxelles* (1927).
- Spiegelberg, W., *Varia*, In: *ZÄS 53, Heft 1* (1917) S. 91–115.
- Stafford, E. J., *Aspects of sleep in Hellenistic Sculpture*, In: *Bulletin of the Institute of Classical Studies 38* (1991–1993) S. 105–120.
- Stevenson, W. E., *The Pathological Grotesque Representation in Greek and Roman Art* (Pennsylvania, 1975).
- Stewart, A., *The Alexandrian Style: A Mirage?* In: Hamma, K. (Hrsg.), *Alexandria and Alexandrianism: Papers delivered at a Symposium organized by the J. Paul Getty Museum and the Getty Center for the History of Art and the Humanities and held at the Museum April 22–25, 1993* (1996).
- Stoof, M., *Ägyptische Siegelamulette in menschlicher und tierischer Gestalt. Eine archäologische und motivgeschichtliche Studie. Europäische Hochschulschriften, Reihe XXXVIII, Archäologie, Band 41* (Frankfurt am Main, 1992).
- Strudwick, N., *The Administration of Egypt in the Old Kingdom. Studies in Egyptology* (London, 1985).
- Stucky, R. A., *Die Skulpturen aus dem Eschmun-Heiligtum bei Sidon. Griechische, römische, kyprische und phönizische Statuen und Reliefs vom 6. Jahrhundert v. Chr. Bis zum 3. Jahrhundert n. Chr.*, In: *Antike Kunst, Beiheft 17* (Basel, 1993).
- Swan Hall, E., *Harpocrates and other child deities in Ancient Egyptian Sculpture*, In: *JARCE 14* (1977) S. 55–58.
- Tanner, J., *Introduction to the New Edition*, In: *The Image of the Black in Western Art, Band I: From the Pharaohs to the Fall of the Roman Empire* (2010) S. 33–37.
- Tallet, P., *The Treasurer Ipi*, In: *GM 193* (2003) S. 59–64.

- Terrace, E. L. B., Fischer, H. G. & al-Misri, M. (Hrsg.), *Treasures of Egyptian Art from the Cairo Museum* (London, 1970).
- Thomas, R., *Egyptian Late Period figures in terracotta and limestone*, In: Villing, A., Bergeron, M., Bourogiannis, G., Johnston, A., Leclère, F., Masson A. & Thomas, R., *Naukratis: Greeks in Egypt*. British Museum Online Research Catalogue (2015) S. 1–80.
- Thomas, S., *Brooklyn Museum and Fake Coptic Art*, Online Artikel (2012).
- Tiradritti, F. *Three years of research in the tomb of Harwa*, In: EA 13 (1998) S. 3–6.
- . (Hrsg.), *Egyptian treasures from the Egyptian Museum in Cairo* (Vercelli, 1998).
- . *The importance and the role of Harwa and his tomb (TT 37) in the Egyptian History*, In: *Quaderni Ticinesi XXVIII* (1999) S. 9–23.
- . *Il Cammino di Harwa* (Milan, 1999).
- . *Il tombe de Haroua (TT 37) et son importance pour la connaissance de l'Égypte ancienne*. In: BSFE 147 (2000) S. 10–33.
- . *La tomba di Harwa*, In: Einaudi, S. & Tiradritti, F. (Hrsg.), *L'enigma di Harwa: alla scoperta di un capolavoro del rinascimento egizio* (Milan, 2004) S. 167–209.
- . *La Tombe de Haroua á Louqsor. Un chef-d'œuvre de la Renaissance Pharaonique*, In: EA&O 53 (2009) S. 25–40.
- . *The cenotaph of Harwa: archaism and innovation*, In: EA 43 (2013) S. 17–20.
- True, M. & Hamma, K., *A Passion for Antiquities. Ancient Art from the Collection of Barbara and Lawrence Fleischman* (Malibu, 1994).
- Tooley, A. M. J., *Middle Kingdom Burial Customs, a Study of Wooden Models Related Material*. PhD thesis, University of Liverpool (1989).
- . *Egyptian Models Scenes* (1999).
- Török, L., *Hellenistic and Roman Terracottas from Egypt*. Bibliotheka Archaeologica 15 (Budapest, 1995).
- . *The Birth of an Ancient African Kingdom: Kush and her Myth of the State in the First Millenium BC*, In: CRIPEL Supplément 4 (1995).
- . *The Kingdom of Kush: Handbook of the Napatan-Meroitic Civilization*. Handbook of Oriental Studies. Section 1: The Near and Middle East 31 (Leiden, 1997).
- . *Transfigurations of Hellenism*. PdÄ 23 (2005).
- . *Between Two Worlds* (Leiden, 2009).
- Trampier, J. R., *Landscape Archaeology of the Western Nile Delta*. Willbour Studies in Egypt and Ancient Western Asia 2 (Atlanta, 2014).
- Trentin, L., *What's in a hump? Re-examining the hunchback in the Villa Albani-Torlonia*, In: *The Cambridge Classical Journal* 55 (2009) S. 130–156.
- Troy, L., *Patterns of Queenship in Ancient Egyptian Myth and History*, in: BOREAS 14 (Uppsala, 1986).
- Tufnell, O. & Ward, W. A., *Relations between Byblos, Egypt and Mesopotamia at the end of the third millenium B. C. A Study of a Montet Jar*, In: *Syria* 43 (1966) S. 165–241.
- Tzachou-Alexandri, O., *Mind and Body: Athletic Contests in Ancient Greece* (Athen, 1989).

- Valbelle, D., The Cultural Significance of Iconographic and Epigraphic Data found in the Kingdom of Kerma, In: Kendall, T. (Hrsg.), *Nubian studies*, 1998: proceedings of the ninth conference of the International Society of Nubian Studies, August 21-26, 1998, Boston, Massachusetts (Boston, 2004) S. 176–185.
- Vandier, J., *Manuel D'Archéologie Égyptienne. Tome III: Les Grandes Époques, La Statuaire* (Paris, 1958).
- Van Dijk, J., A cat, a nurse, and a standard-bearer: Notes on three Late Eighteenth Dynasty Statues, In: D'Auria, S., *Offerings to the Discerning Eye. Culture and History of the Ancient Near East* 38 (2009) S. 321–332.
- Van Gulik, H. C., *Catalogue of the Bronzes in the Allard Pierson Museum* (Amsterdam, 1940).
- Van Siclen, C. C., The Temple of Meniset at Thebes, In: *Serapis* 6 (1980) S. 183–207.
- Vassilika, E., *La tomba di Kha* (Florenz, 2010).
- Verbovsek, A., „Als Gunsterweis des Königs in den Tempel gegeben...“ Private Tempelstatuen des Alten und Mittleren Reiches, *ÄAT* 63 (2001).
- . Motiv und Typus der sogenannten Hyksosmonumente. Ein neuer methodischer Ansatz zu Untersuchung altägyptischer Rundbilder, In: *SAK* 30 (2002) S. 305–350.
- Vernus, P., Deux statues du Moyen Empire, In: *BIFAO* 74 (1974) S. 151–159.
- Vink, F., Name and Title Scarabs, In: *Ancient Egypt*, Band 19, Nr. 4 (Februar/März, 2019) S. 31.
- Vittmann, G., *Priester und Beamte im Theben der Spätzeit: Genealogische und prosopographische Untersuchungen zum thebanischen Priester- und Beamtentum der 25. und 26. Dynastie* (Wien, 1978).
- . *Der Demotische Papyrus Rylands 9, Teil 1: Text und Übersetzung* (Wiesbaden, 1998).
- . A Question of Names, Titles, and Iconography. Kushites in Priestly, Administrative and other Positions from Dynasties 25 to 26, In: *Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin* 18 (2007) S. 139–161.
- Voegtli, S., *Dein Gott ist ein Esel. Griechische und römische Tierkarikaturen als Spiegel antiker Wertvorstellungen. Doktorarbeit, Universität Bern* (2013).
- . Mensch - Maske - Tier: Zur Entstehungsbedingungen der Karikatur, In: *Hefte zur Archäologie des Mittelmeerraumes aus Bern* 22 (2017) S. 9–31.
- Ward, W. A., *Essays on Feminine Titles of the Middle Kingdom and Related Subjects* (Beirut, 1986).
- Waser, M., *Behinderte in der hellenistisch-römischen Kleinplastik. Bronzefiguren. Diplomarbeit, Universität Wien* (Wien, 2010).
- Wastlhuber, Ch., *Die Beziehungen zwischen Ägypten und der Levante während der 12. Dynastie - Ökonomie und Prestige in Außenpolitik und Handel. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades* (München, 2011).
- Webb, V., *Archaic Greek Faïence* (Warminster, 1978).
- Wenig, S., *Africa in Antiquity. The Arts of Ancient Unbia and the Sudan II: The Catalogue* (New York, 1978).
- Wenke, R. J., Redding, R. W. & Cagle, A. J. (Hrsg.), *Kom el-Hisn (ca. 2500-1900 BC): An Ancient Settlement in the Nile Delta* (2016).
- Wiese, A. B., *Die Anfänge Der ägyptischen Stempelsiegel-Amulette. Eine Typologische und Religionsgeschichtliche Untersuchung zu den "Knopfsiegeln" Und Verwandten Objekten Der 6. Bis frühen 12. Dynastie. OBO* 12 (Freiburg-Göttingen, 1996).
- . *Ägyptische Kunstwerke aus der Sammlung Hans und Sonja Humbel* (Zürich, 2014).

- Wiedemann, A., Varia, In: *RecTrav* 17 (1895) S. 6–7.
- Wildung, D., Imhotep und Amenhotep. Gottwerdung im alten Ägypten, In: *Münchner Ägyptologische Studien* 36 (1977).
- . Hohepriester von Memphis, In: *LÄ II* (Wiesbaden, 1977) S. 1262.
- . Sesostri und Amenemhet. Ägypten im Mittleren Reich (München, 1984).
- Willburger, N., Mit Federvieh und Flasche. Bemerkungen zu den Kleinbronzen von Buckligen mit Hahn und Lagynos, In: *ET XXVI* (2013) S. 738–746.
- Williams, S. A., Visualising a complex ritual landscape. Gaining a new perspective on the Late Period/Early Ptolemaic sacred landscape of North Saqqara through the application of digital technologies, Band 1. Thesis submitted to Cardiff University (2018).
- Wilson, J. A., Funeral Services of the Egyptian Old Kingdom, In: *JNES*, Band 3, Nr. 4 (1944) S. 201–218.
- Winlock, H. E., *Excavations at Deir el Bahri, 1911–1931* (New York, 1942).
- . *Models of Daily Life in Ancient Egypt from the Tomb of Meket-Re at Thebes* (Cambridge, 1955).
- Winterhalter, S., Die Plastik der 17. Dynastie, In: Brodbeck, A. (Hrsg.), *Ein ägyptisches Glasperlenspiel: Ägyptologische Beiträge für Erik Hornung aus seinem Schülerkreis* (Berlin, 1998) S. 265–308.
- Woldering, I., Kestner Museum Hannover. Ägyptische Kunst. Ausgewählte Werke der Ägyptischen Sammlung (Hannover, 1958).
- Wolf, W., *Die Kunst Ägyptens. Gestalt und Geschichte* (Stuttgart, 1957).
- Woolley, C. L. & Randall-MacIver, D., *The Eckley B. Coxe Junior Expedition to Nubia: Volume VII, Buhen* (Philadelphia, 1911).
- Wreszinski, W., *Atlas zur Altaegyptischen Kulturgeschichte, Band I* (Leipzig, 1923).
- Yoyotte, J., Les Principautés du Delta au Temps de l'Anarchie Libyenne (*Études d'Histoire Politique*), In: *Mélanges Maspero I*, 4 (1961) S. 121–181.
- Zanker, P., *Die trunkene Alte. Das Lachen der Verhöhnnten* (Frankfurt, 1989).
- Zecchi, M., Sobek of Shedet. The Crocodile God in the Fayyum in the Dynastic Period (2010).
- Zenihiro, K., Review von: Kruck, E., *Dra Abu el-Naga I: Eindrücke*, *Archäologische Veröffentlichungen* 124, Wiesbaden, 2012, In: *Orient* 52 (2017) S. 135–139.
- Ziegler, Ch., *Les Statues Égyptiennes de l'Ancien Empire. Musée du Louvre. Département des Antiquités Égyptiennes* (Paris, 1997).
- Zimmermann, U., Bemerkungen zu den Tempelstatuen von Privatleuten des Mittleren Reiches, In: *GM* 166 (1998) S. 95–104.
- Zivie-Coche, C., La statue d'Amenemhat, chef des chanteurs d'Amon d'Opé SAN 89-118, OAE 1279, In: Brissaud, Ph. & Zivie-Coche, C. (Hrsg.), *Tanis: Travaux récents sur le Tell San el-Hagar. Mission française des fouilles de Tanis 1987–1997* (Paris, 1998) S. 455–592.

Kataloge

Ancient Egypt: Masterpieces from Collectors and Collections, 10th Edition of the Brussels Ancient Art Fair, BAAF (2012).

Ägyptische Inschriften aus den Königlichen Museen zu Berlin, Band 1 (Leipzig, 1913).

Bertolami Fine Art (10. Juli, 2019).

Bonhams Antiquities: Wednesday 14 May 2003 (2003).

Bonhams Antiquities: Wednesday 6 October 2010 (2010).

Catalogue of Egyptian and Classical Antiquities. 20th – 21st May. Sotheby's (London, 1930).

Catalogue of the Collection of Egyptian Antiquities formed in Egypt by R. de Rustafjaell, Esq., Queen's Gate, S.W. (London, Dezember 19–21, 1906).

Catalogue of the MacGregor Collection of Egyptian Antiquities (Sale Catalogue, London, Sotheby, 26-30 June and 3–6 July, 1922).

Charles Ede Sales Catalogue, Nr. 193 (London, 2016) S. 22.

Christie's London, Antiquities, April 21. 1999 (1999).

Christie's South Kensington. Important Antiquities: Wednesday 21 April 1999 at 10.30 a.m. and 2.15 p. m. (1999).

Egyptian art in the age of the pyramids. The Metropolitan Museum of Art (1999).

Hotel des Ventes de Monte-Carlo, Archéologie Égyptienne & Egyptomania, Catalogue (2018).

Königliche Museen zu Berlin. Aegyptische und Vorderasiatische Alterthümer aus den Koeniglichen Museen zu Berlin: Mit erklärendem Text von der Direktion der Sammlung (1895).

Les Collections égyptiennes dans les musées de Saone-et-Loire (1988).

Sotheby's London, Antiquities: Monday 8th at 11 AM and 2.30 PM, Tuesday 9th December 1986 at 10.30 AM (1986).

Sotheby's Sales Catalogue, New York 23. June (1989).

Sotheby's London, Antiquities (6. 7. 1995).

Sotheby's New York, Ancient Egyptian Sculpture and Works of Art, 15 December (2016).

The collector's eye: Masterpieces of Egyptian art from the Thalassic Collection (2001).

The Luxor Museum of Ancient Egyptian Art: Catalogue (Kairo, 1979).

Vleeshuis Catalogus VIII: Égypte. Stad Anwerpen, Oudheidkundige Musea Vleeshuis (Antwerpen, 1959).

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1) Scharff (1940) Taf. IX, Nr. 3.

Abb. 2) Borchardt (1911) Blatt 27, Abb. 120.

Abb. 3) © Courtesy of the Munro Archive Project

Abb. 4) Global Egyptian Museum, Abb.:
EGY035-EM-2-15686-_800x800[1].jpg

Abb. 5) © 2019 Musée du Louvre / Audrey Viger

Abb. 6) © 2019 Musée du Louvre / Audrey Viger

Abb. 7) Legrain, CGC 3 (1914) S. 22, Taf. XXII.

Abb. 8) © Musée du Louvre / id oeuvre: 28019

Abb. 9) © Fay (1993) Taf. 4. Mit freundlichem
Dank an Biri Fay für die Erlaubnis zur
Abbildung.

Abb. 10) © Daphna Ben-Tor. Mit freundlichem
Dank an Daphna Ben-Tor für die
Erlaubnis zur Abbildung.

Abb. 11) © Courtesy of the Oriental Institute of
the University of Chicago

Abb. 12) © Concordia University, Montréal

Abb. 13) © Museum of Fine Arts, Boston

Abb. 14) © CC, Metropolitan Museum of Art,
New York

Abb. 15) © Museum August Kestner, Hannover
(Deutschland); mit freundlicher
Genehmigung (Foto im Museumsarchiv)

Abb. 16) © CC, The Trustees of the British Museum

Abb. 17) © CC, Metropolitan Museum of Art,
New York

Abb. 18) RdE 31 (2003) Cover-Bild.
Mit freundlichem Dank an Biri Fay für
die Erlaubnis zur Abbildung.

Abb. 19) Legrain, CGC 1 (1906) Taf. LXVII.

Abb. 20) © Rainer Pauer (7. 2. 2020)

Abb. 21) © CC, The Trustees of the British Museum

Abb. 22) © 2010 Musée du Louvre /
Christian Décamps

Abb. 23) Borchardt, CGC 4 (1934) Bl. 162, Nr. 1090.

Abb. 24) © NMR.38, Courtesy of the
Nicholson Museum, University of Sydney

Abb. 25) © Sandra Steiß - SMB
Ägyptisches Museum und
Papyrsammlung

Abb. 26) © 1995 Musée du Louvre /
Christian Larrieu

Abb. 27) © Detroit Institute of Arts, Gift of Lillian
Henkel Haass and Constance Haass, 31.70.

Abb. 28) © 2008 Musée du Louvre /
Christian Décamps

Abb. 29) © Franziska Vu - SMB Ägyptisches
Museum und Papyrsammlung

Abb. 30) © IFAO

Abb. 31) © 2018 Musée du Louvre / Christian
Décamps

Abb. 32) © Brooklyn Museum (CLES) - IFAO

Abb. 33) © Sandra Steiß - SMB Ägyptisches
Museum und Papyrsammlung

Abb. 34) © Brooklyn Museum (CLES) - IFAO

Abb. 35) © Brooklyn Museum (CLES) - IFAO

Abb. 36) © Brooklyn Museum (CLES) - IFAO

Abb. 37) © Brooklyn Museum (CLES) - IFAO

Abb. 38) © Brooklyn Museum (CLES) - IFAO

Abb. 39) Graefe (1981) Taf. 15b. Mit freundlichem
Dank an Erhart Graefe für die Erlaubnis
zur Abbildung.

Abb. 40) Borchardt, CGC 2 (1925) Bl. 120, Nr. 653.

Abb. 41) © Brooklyn Museum (CLES) - IFAO

Abb. 42) © Calouste Gulbenkian Foundation,
Lisbon

Abb. 43) © IFAO - SCA (convention "Cachette"
2008)

Abb. 44) Edgar (1906) Taf V.

Abb. 45) © Museo Egizio di Firenze

Abb. 46) © Bonhams 1793 Limited, London, 2003.

Abb. 47) © Museo Leone, Vercelli

Abb. 48) Catalogue: Rustafjaell (1906) Abb. 6, Nr. 4.

Abb. 49) Arbeitsfoto (21.7.2020). Mit
freundlichem Dank an das Museum of
Natural Science, Houston

Abb. 50) © Franziska Vu - SMB Ägyptisches
Museum und Papyrsammlung

Abb. 51) © Museum August Kestner,
Hannover (Deutschland); mit
freundlicher Genehmigung (Foto im
Museumsarchiv)



Abb. 1 | AS1 / SC 220

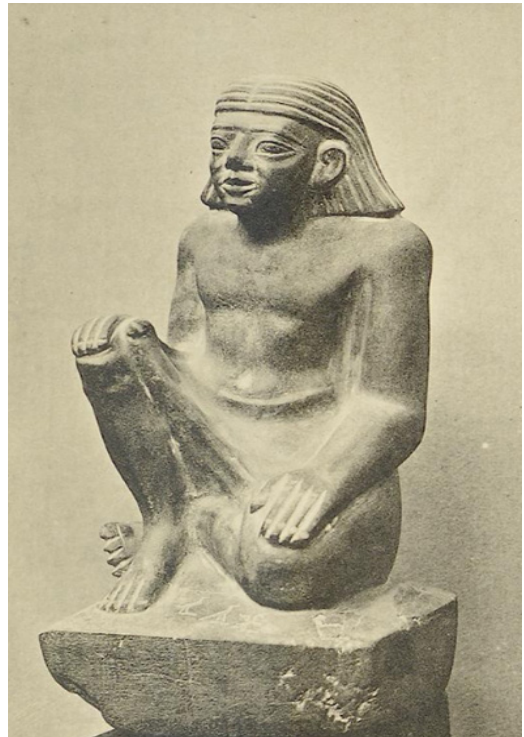


Abb. 2 | AS2 / HV 2 / SC 221



Abb. 3 | AS4



Abb. 4 | AS6 / HV 3 / SC 222



Abb. 5 | AS12 / HV 49 / SC 69



Abb. 6 | AS13 / HV 50 / SC 70



Abb. 7 | AS14 / HV 51 / SC Ex. 106



Abb. 8a | AS16 / SC Ex. 168



Abb. 8b | AS16 / SC Ex. 168

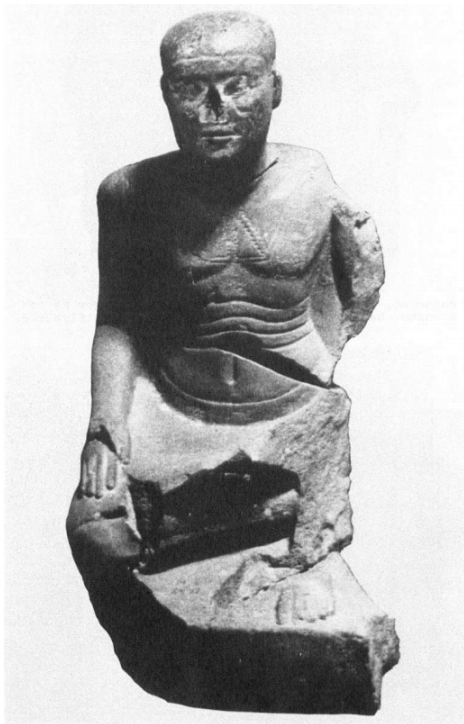


Abb. 9 | AS18



Abb. 10 | AS19



Abb. 11a | AS21



Abb. 11b | AS21



Abb. 11c | AS21



Abb. 11d | AS21



Abb. 11e | AS21



Abb. 11f | AS21



Abb. 11g | AS21



Abb. 12 | AS22



Abb. 13 | AS23 / SC Ex. 132
Originale Aufnahme um 90° gedreht.



Abb. 14 | AS14 / HV 26 / SC Ex. 34

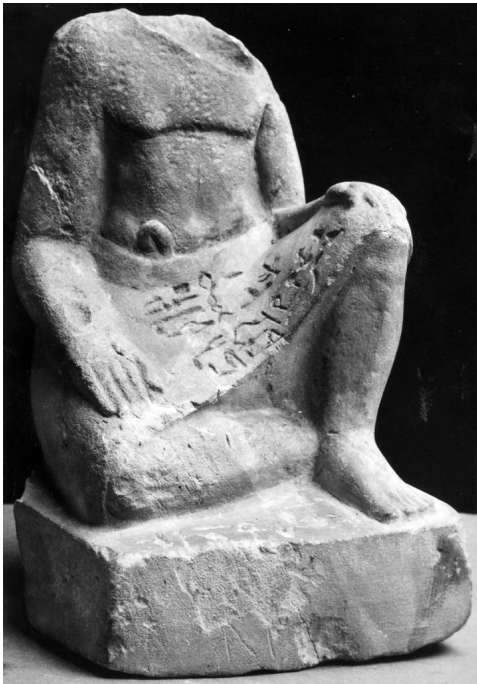


Abb. 15 | AS28



Abb. 16 | AS29



Abb. 17 | AS30 / HV 16 / SC 228



Abb. 18 | AS31



Abb. 19 | AS32 / HV 26 / SC 229



Abb. 20a | AS33 / HV 25



Abb. 20d | AS33 / HV 25



Abb. 20d | AS33 / HV 25



Abb. 20d | AS33 / HV 25



Abb. 21 | AS35 / HV 28 / SC Ex.+ 162



Abb. 22 | AS36 / SC Ex. 149



Abb. 23 | AS37 / HV 58 / SC 178



Abb. 24a | AS38



Abb. 24b | AS38



Abb. 24c | AS38



Abb. 24d | AS38



Abb. 24e | AS38



Abb. 25 | AS39 / HV 29 / SC Ex. 198



Abb. 26 | AS40 / HV 30 / SC Ex. 146



Abb. 27 | AS41 / HV 56 / SC 152



Abb. 28 | AS42 / HV 58 / SC Ex. 152



Abb. 29 | AS43

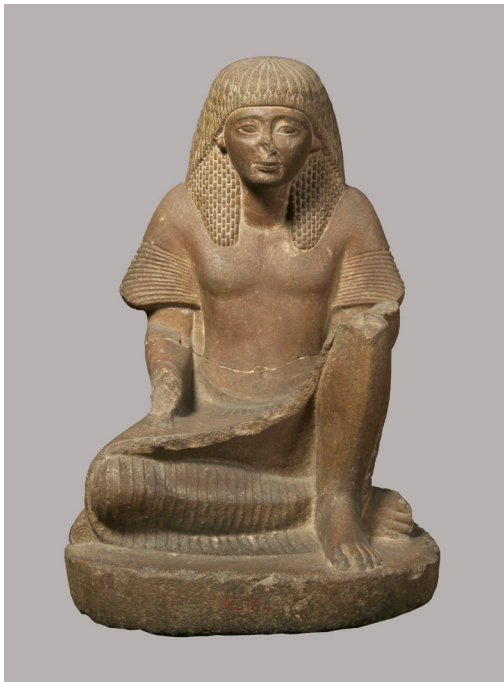


Abb. 30 | AS44 / HV 31 / SC Ex. 175



Abb. 31 | AS47



Abb. 32 | AS48 / HV 59 / SC 232



Abb. 33a | AS49 / HV 56 / SC Ex. 148



Abb. 33b | AS49 / HV 56 / SC Ex. 148



Abb. 34 | AS50 / HV 35 / SC 235



Abb. 35 | AS51 / HV 36 / SC 236



Abb. 36 | AS52 / HV 34 / SC 234

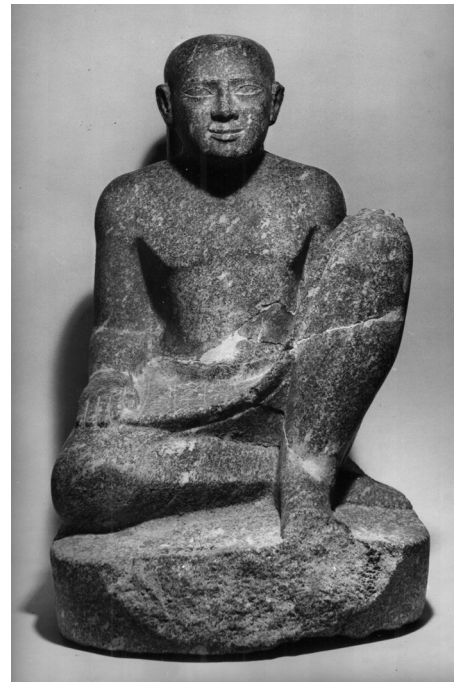


Abb. 37 | AS53



CG 42203

Abb. 38 | AS54 / HV 37 / SC 241



Abb. 39 | AS55 / HV 61



Abb. 40 | AS56 / HV 39 / SC 239

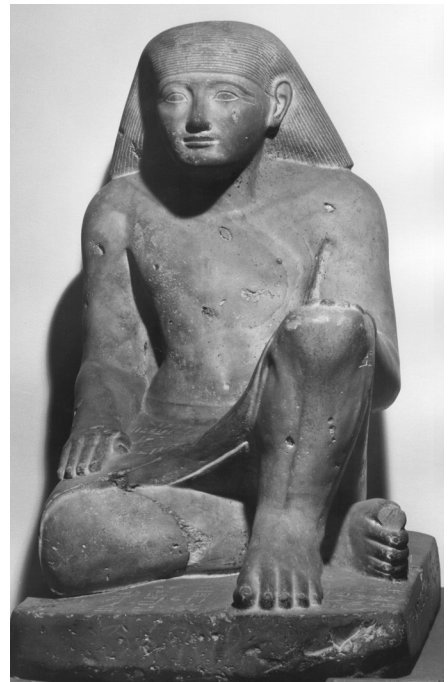


Abb. 41 | AS57 / HV 33 / SC 233



Abb. 42 | AS58 / HV 38 / SC 237



Abb. 43 | AS59



Abb. 44 | AS60 / HV 41 / SC 238



Abb. 45a | AS61 / HV 40 / SC 192



Abb. 45b | AS61 / HV 40 / SC 192

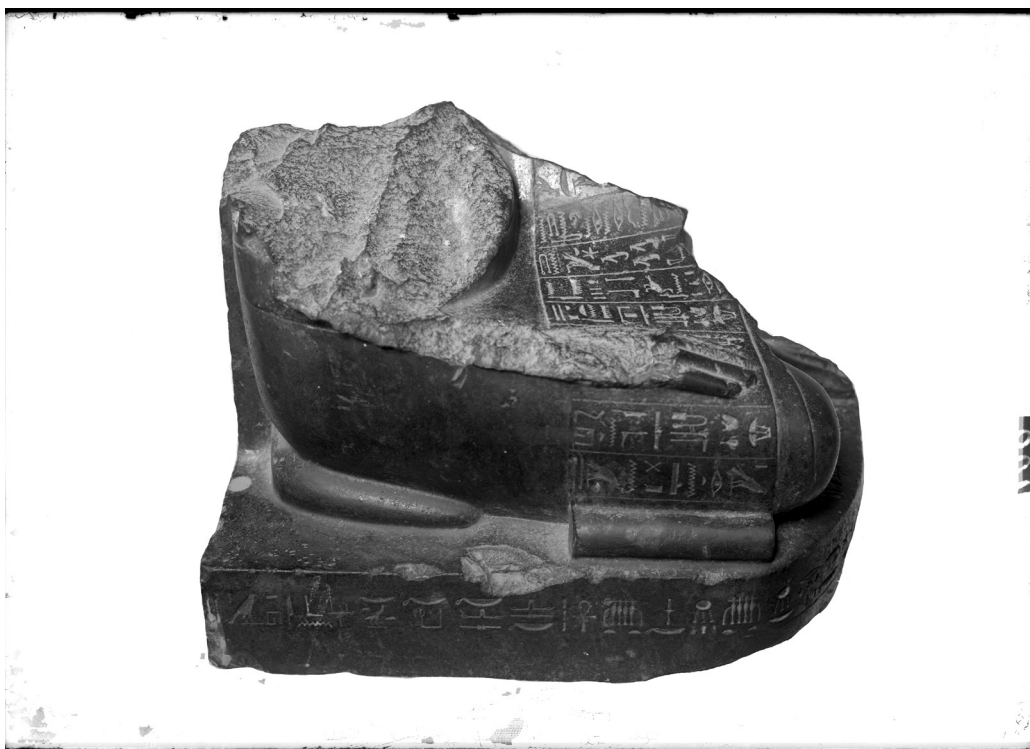


Abb. 45c | AS61 / HV 40 / SC 192



Abb. 46 | AS64



Abb. 47 | AS66 / HV 55 / SC Ex. 63



Abb. 48 | AS67

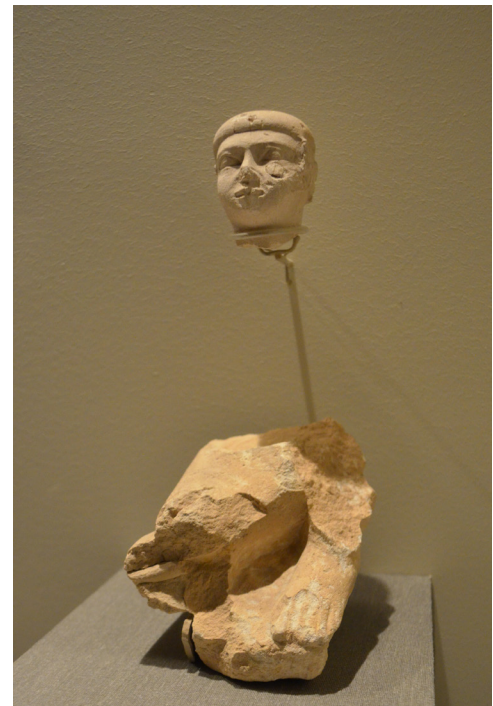


Abb. 49 | AK1



Abb. 50a | AK2



Abb. 50b | AK2



Abb. 51a | AK3



Abb. 51b | AK3

Abstract

Die rundplastische Darstellung des menschlichen Körpers im Alten Ägypten zeigt insbesondere in den Standbildern von hochrangigen Privatpersonen ihren üppigen Formenreichtum. Als eines der zentralen Merkmale bisheriger Ordnungssysteme gilt der äußere, formale Aufbau einer Plastik, welcher sich in diversen Körperhaltungen wie dem Stehen, Sitzen, Knien oder Hocken äußert.

Seltener belegt als die meisten anderen Statuentypen, musste sich die sogenannte asymmetrische Hockhaltung, welche sich durch eine entgegengesetzte Lagerung der Beine definiert, inhaltlichen Kriterien, wie dem Berufsfeld des Schreibers, tendenziell unterordnen. Mit der Zielsetzung einer exakten Abgrenzung dieses Typs, wurden alle bekannten Exemplare systematisch gesammelt und typologisch, unter Einbeziehung einer ikonographischen Analyse, des Fundkontextes sowie der inschriftlichen Quellen, chronologisch gereiht. Aufgrund der überschaubaren Menge von rund 66 bekannten Exemplaren, wurde einerseits ein großer Zeitraum, ausgehend von der 6. Dynastie des Alten Reiches bis in die spätzeitliche 26. Dynastie, gewählt, andererseits erfolgte eine Inklusion anderer Objekttypen in dieser Körperhaltung, mit dem Ziel, diese miteinander in Bezug zu setzen.

Die Körperhaltung der asymmetrischen Sitzposition kann als selbstrepräsentativer Ausdruck einer Elitenkultur für sich stehen, sowie als indirekter Verweis auf den Status eines namentlich ungenannten Dargestellten fungieren.